

Beteiligungsbericht der Großen Kreisstadt Radebeul

Geschäftsjahr 2013



Erstellt durch die Stadtverwaltung Radebeul
Stadtkämmerei

Stand: Dezember 2014

Vorwort

Mit dem Beteiligungsbericht für das Geschäftsjahr 2013 gibt die Stadt Radebeul einen Überblick über die Entwicklung ihres Eigenbetriebes, ihrer kommunalen Beteiligungsunternehmen und der Zweckverbände, in denen sie Mitglied ist.

Damit wird an die fortwährende Berichterstattung über die kommunalen Beteiligungen seit dem Jahr 2002 angeknüpft.

Der Leser dieses Beteiligungsberichtes wird mit den wichtigsten Unternehmensdaten und -fakten des Geschäftsjahres 2013 vertraut gemacht, um einen umfassenden Eindruck von der Wirtschaftslage der Unternehmen zu erhalten.



Ziel ist es, Stadtrat, Aufsichtsbehörde und interessierte Öffentlichkeit mit der komprimierten Darstellung der kommunalen Aufgaben, die in privatrechtlicher Form erfüllt werden, einen transparenten und ausführlichen Überblick zu geben.

Die Große Kreisstadt Radebeul hat im Jahr 1992 mit der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH das erste privatrechtliche Unternehmen gegründet.

In der Folgezeit hat sie weitere Aufgaben aus der Kernverwaltung ausgelagert. Diese umfassen die Bereiche der Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Strom- und Gasversorgung, der Stadtbeleuchtung und der sozialen Wohnungswirtschaft und außerdem die Bereitstellung einer angemessenen sportlichen Infrastruktur für Bürger und Vereine, den Bereich der Wirtschaftsförderung sowie den Erhalt und die Pflege unserer einmaligen Weinkulturlandschaft.

Die wirtschaftliche Betätigung der Kommune in Form der kommunalen Beteiligungen nimmt eine immer bedeutendere Rolle ein. Nur durch sie wird es möglich, grundlegende infrastrukturelle Dienstleistungen zuverlässig und zu akzeptablen Preisen im Sinne der Radebeuler Bürgerinnen und Bürgern sowie den ortsansässigen Unternehmen anzubieten.

Die Jahresabschlüsse der einzelnen Unternehmen zeigen wieder einmal, dass unsere kommunalen Unternehmen auf dem Weg der Erhöhung und langfristigen Sicherung ihrer wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit auch in diesem Jahr weiter vorangekommen sind.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Bürger bereitgehalten und kann ebenfalls im Internet unter:

www.radebeul.de/Einwohnerportal/Dokumentenpool/Berichte.html eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird im Radebeuler Amtsblatt öffentlich hingewiesen.

Radebeul, den 07.01.2015

Bert Wendsche
Oberbürgermeister

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Inhaltsverzeichnis	3
Abkürzungsverzeichnis	4
Formelverzeichnis.....	5
Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen.....	6
1 Beteiligungen der Stadt	9
1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften	9
1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen.....	10
2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO	11
3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen.....	16
4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen (ohne Zweckverbände).....	17
5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes	18
5.1 Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul.....	18
6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	25
6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	25
6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH.....	35
6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	48
6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH	58
6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	66
6.6 Weingut Hoflößnitz GmbH	69
6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH.....	81
6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH.....	89
Anlagen	102
1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	102
2 Wasserverband Brockwitz-Rödern.....	126
3 KISA –Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen	157
Quellen- und Literaturverzeichnis	221

Abkürzungsverzeichnis

AG	Aktiengesellschaft
ATZ	Altersteilzeit
AZV	Abwasserzweckverband
BGR	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
BSZ	Berufsschulzentrum
BZGR	Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Diff.	Differenz
Dipl.	Diplom
EB	Eigenbetrieb
EBG	Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
EBT	Gewinn vor Steuern
FE	fertige Erzeugnisse
GA	Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur "
GKA	Gemeinschaftskläranlage
GmbH	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
gGmbH	gemeinnützige GmbH
GuV	Gewinn- und Verlustrechnung
HGB	Handelsgesetzbuch
Ing.	Ingenieur
i. G.	in Gründung
i. R.	in Rente
i.w.S.	im weiteren Sinne
k.A.	keine Angabe
Kffr.	Kauffrau
NKF	Neues kommunales Finanzmanagement
OT	Ortsteil
SächsEigBG	Sächsisches Eigenbetriebsgesetz
SächsGemO	Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen
SächsWG	Sächsisches Wassergesetz
sbf GmbH	Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH
SFZ	Sport- und Freizeitzentrum
SMWA	Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
stellv.	stellvertretender
SWE	Stadtwerke Elbtal GmbH
TEUR	in tausend Euro
UE	unfertige Erzeugnisse
unm.	unmittelbar
Vj.	Vorjahr
WRM	Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
WSR	Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

Formelverzeichnis

Vermögenssituation

$$\text{Investitionsdeckung in \%} = \frac{\text{Abschreibung}}{\text{Investitionen ins Anlagevermögen}} \times 100$$

$$\text{Vermögensstruktur in \%} = \frac{\text{Anlagevermögen}}{\text{Gesamtkapital}} \times 100$$

$$\text{Fremdkapitalquote in \%} = \frac{\text{Fremdkapital}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Kapitalstruktur

$$\text{Eigenkapitalquote in \%} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

$$\text{Eigenkapitalreichweite} = \frac{\text{Eigenkapital i. w. S.}}{\text{Jahresfehlbetrag}}$$

Liquidität

$$\text{Effektivverschuldung in EUR} = \text{Fremdkapital} - \text{Umlaufvermögen}$$

$$\text{Kurzfristige Liquidität in \%} = \frac{\text{Umlaufvermögen}}{\text{kurzfristige Verbindlichkeiten}} \times 100$$

Rentabilität

$$\text{Eigenkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresergebnis}}{\text{Eigenkapital}} \times 100$$

$$\text{Gesamtkapitalrendite in \%} = \frac{\text{Jahresüberschuss} + \text{Fremdkapitalzinsen}}{\text{Bilanzsumme}} \times 100$$

Selbstfinanzierungskraft

$$\text{Cash-flow in EUR} = \begin{aligned} &\text{Jahresergebnis} \\ &+ \text{Abschreibungen} \\ &+ \text{Zuführung zu Pensionsrückstellungen} \end{aligned}$$

Sonstige

$$\text{Personalaufwandsquote in \%} = \frac{\text{Personalaufwand}}{\text{Gesamtleistung}} \times 100$$

Gesamtleistung = Umsatzerlöse + Bestandsveränderungen + aktivierungsfähige Eigenleistungen

Erläuterung von Fachbegriffen und Kennzahlen

Im folgenden Abschnitt sollen Fachbegriffe erläutert werden, welche für das Verständnis beim Leser als wichtig erachtet werden.

Zu bemerken ist, dass bei der Kennzahlenberechnung in der Einzeldarstellung der Unternehmen unternehmensspezifische Besonderheiten Beachtung gefunden haben. Außerdem sind in der Literatur teils unterschiedliche Berechnungsformeln für Kennzahlen zu finden. In den vorliegenden Ausführungen wurde sich auf die Formeln im Formelverzeichnis bezogen.

Abschreibung

Die Abschreibung drückt den Wertverlust von Vermögensgegenständen aus. Dieser kann durch den technischen Fortschritt, Alterung und Verschleiß oder außergewöhnliche Ereignisse eintreten.

Anlagevermögen

Zum Anlagevermögen gehören Vermögensgegenstände, die dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen, wie z.B. Gebäude und Grundstücke.

Bilanz

Es findet in Kontenform eine Gegenüberstellung von Vermögen (Mittelverwendung) und Schulden (Mittelherkunft) statt.

Cash-Flow

In der betriebswirtschaftlichen Literatur gibt es viele unterschiedliche Ansätze zur Cash-Flow-Berechnung. Bei der einfachsten Form werden die Abschreibungen und die Zuführungen zu langfristigen Rückstellungen zum Jahresüberschuss addiert.

Der Cash-Flow verdeutlicht, ob ein Unternehmen sein in der Bilanz abgebildetes Vermögen durch den Umsatzprozess wieder gewinnen kann und inwieweit es Mittel für die Substanzerhaltung und für Erweiterungsinvestitionen selbst erwirtschaftet. Somit wird der reine Einzahlungsüberschuss aus der wirtschaftlichen Tätigkeit einer Periode abgebildet (positiver Cash-Flow). Bei einem negativen Cash-Flow sind dem Unternehmen mehr finanzielle Mittel abgeflossen als zugeflossen und es muss Kapital zugeführt werden.

Effektivverschuldung

Diese Kennzahl ergibt sich aus der Subtraktion des Umlaufvermögens vom Fremdkapital. Damit ist die Verschuldung vorhanden, die nicht unmittelbar getilgt werden kann.

Eigenkapital

Dies ist das von den Unternehmensinhabern gewährte Kapital.

Eigenkapital i.w.S

Hierbei handelt es sich um die Eigenkapitalposition ergänzt um Positionen der Sonderposten und des langfristigen Fremdkapitals mit eigenkapitalähnlichem Charakter (z.B. Gesellschafterdarlehen).

Eigenkapitalquote

Sie drückt das Verhältnis von Eigenkapital i.w.S. zu Gesamtkapital aus und ist ein Maß für die finanzielle Unabhängigkeit und Krisenfestigkeit eines Unternehmens.

Eigenkapitalreichweite

Die Eigenkapitalreichweite gibt Auskunft, wie lange die Verluste eines Jahres noch durch die Unternehmenssubstanz abgedeckt werden können.

Eigenkapitalrendite

Bei der Eigenkapitalrentabilität wird das Jahresergebnis in Relation zum bilanziellen Eigenkapital gesetzt.

Fremdkapitalquote

Bei der Fremdkapitalquote werden die Verbindlichkeiten und Rückstellungen in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Sie ist deshalb bedeutend, weil mit einer steigenden Quote die Abhängigkeit von Banken und im Falle der kommunalen Gesellschaften oft auch die Abhängigkeit von der Kommune wächst. Fremdkapitalpositionen, welche unter Umständen dem Eigenkapital i.w.S. zugerechnet wurden, werden für die Ermittlung der Fremdkapitalquote nicht berücksichtigt.

Gesamtkapitalrendite

Will man sie berechnen, werden zum Gewinn die Fremdkapitalzinsen addiert und anschließend die Summe in Relation zum Gesamtkapital gesetzt. Investitionen sollten immer über Fremdkapital finanziert werden, wenn die Zinsaufwendungen kleiner als die Gesamtkapitalrentabilität sind. Denn damit erhöht sich der Jahresüberschuss und die Eigenkapitalrentabilität.

Gewinn- und Verlustrechnung

Bei ihr erfolgt eine Gegenüberstellung von Aufwendungen und Erträgen einer Periode in Staffelform.

Investitionsdeckung

Sie zeigt, ob und in welchem Umfang Anlagenzugänge aus Abschreibungen finanziert werden.

Kurzfristige Liquidität

Bei dieser Kennzahl wird das Verhältnis von Umlaufvermögen zu den kurzfristigen Verbindlichkeiten ermittelt. Es wird die Zahlungsfähigkeit ermittelt, für welche das Umlaufvermögen zur Begleichung der kurzfristigen Verbindlichkeiten veräußert werden müsste.

Lagebericht

Der Bericht soll Aufschluss über gegenwärtige und zukünftige Unternehmenschancen- und Risiken geben.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind i.d.R. Kassen- und Bankbestände.

Rechnungsabgrenzungsposten

Sie entstehen, wenn Aufwand bzw. Ertrag und die dazugehörige Auszahlung bzw. Einzahlung nicht in einem Geschäftsjahr statt finden. Die Abgrenzungsposten sollen eine periodengerechte Erfolgsermittlung ermöglichen.

Rücklagen

Rücklagen dienen der Selbstfinanzierung und der Stärkung der Eigenkapitalbasis des Unternehmens. Die *offenen Rücklagen* eines Unternehmens sind im Gegensatz zu den versteckten Rücklagen aus der Bilanz ersichtlich, z.B. Gewinnrücklagen. *Versteckte Rücklagen* sind dies nicht und lassen den Gewinn und das Eigenkapital geringer erscheinen als es tatsächlich zum Bilanzstichtag gegeben ist.

Rückstellungen

Sie sind Verbindlichkeiten, welche nach Höhe und/oder Fälligkeit noch nicht genau bekannt sind.

Sonderposten mit Rücklageanteil

Rücklagen, die aus un versteuerten Gewinnen nur für die im Einkommenssteuergesetz ausdrücklich genannten Fälle gebildet werden können.

Da sie i.d.R. in späteren Perioden aufzulösen sind und dann das Ergebnis erhöhen, stellen sie nicht in vollem Umfang Eigenkapital dar, sondern beinhalten Fremdkapitalbestandteile in Höhe der späteren Steuerbelastung.

Umlaufvermögen

Im Gegensatz zum Anlagevermögen soll das Umlaufvermögen nicht dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Beispiele sind Vorräte und liquide Mittel.

Verbindlichkeiten

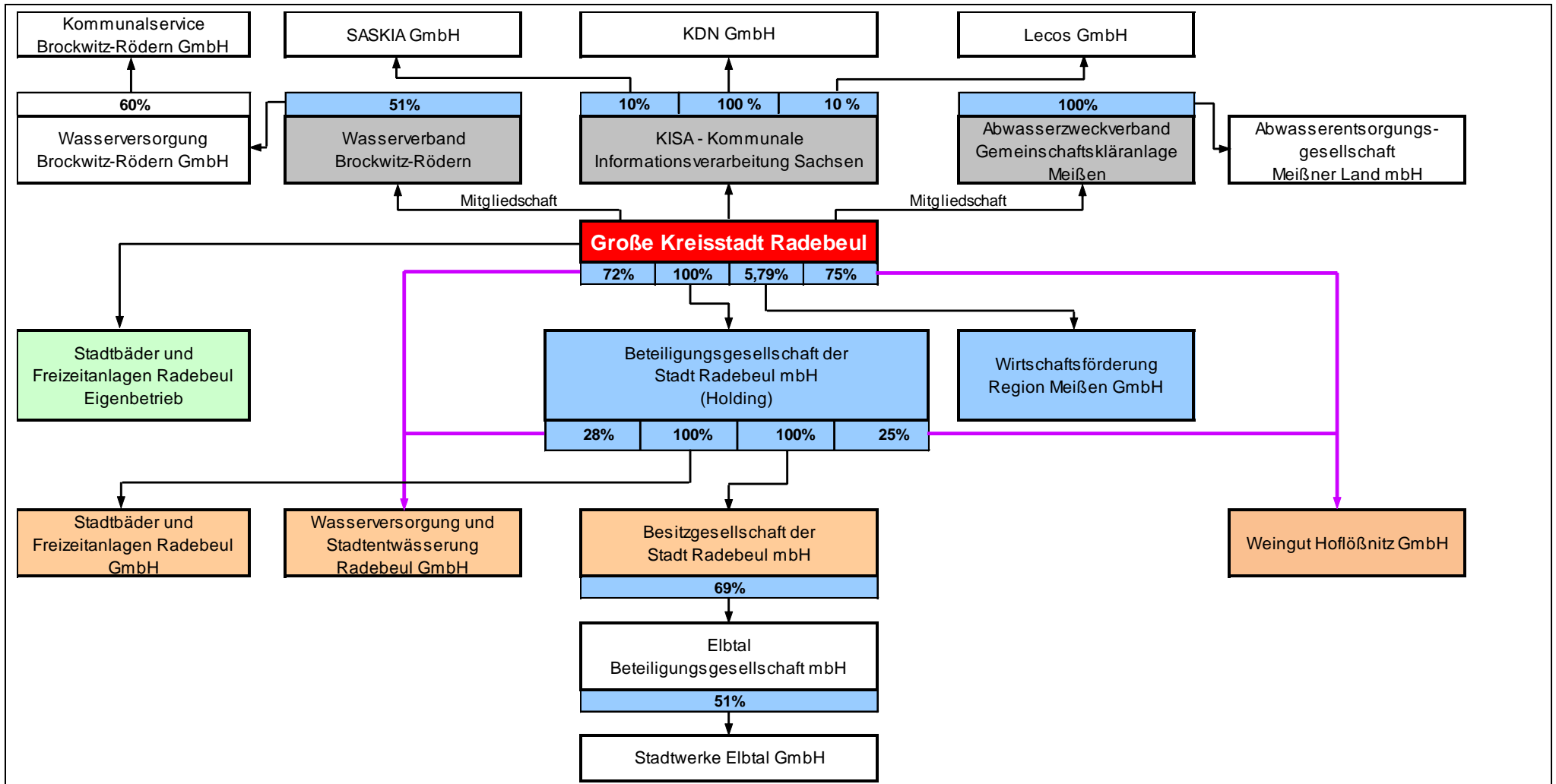
Verbindlichkeiten sind die noch zu zahlenden finanziellen Verpflichtungen eines Unternehmens gegenüber seinen Lieferanten und sonstigen Gläubigern.

Vermögensstruktur

Sie drückt das Verhältnis von Anlagevermögen zu Gesamtkapital aus. Anlagen binden Kapital und verursachen fixe Kosten (z.B. Abschreibungen), die unabhängig von der Beschäftigungslage des Unternehmens anfallen. Damit ist die Vermögensstruktur ein Maß für die Anpassungsfähigkeit des Unternehmens an veränderte Bedingungen.

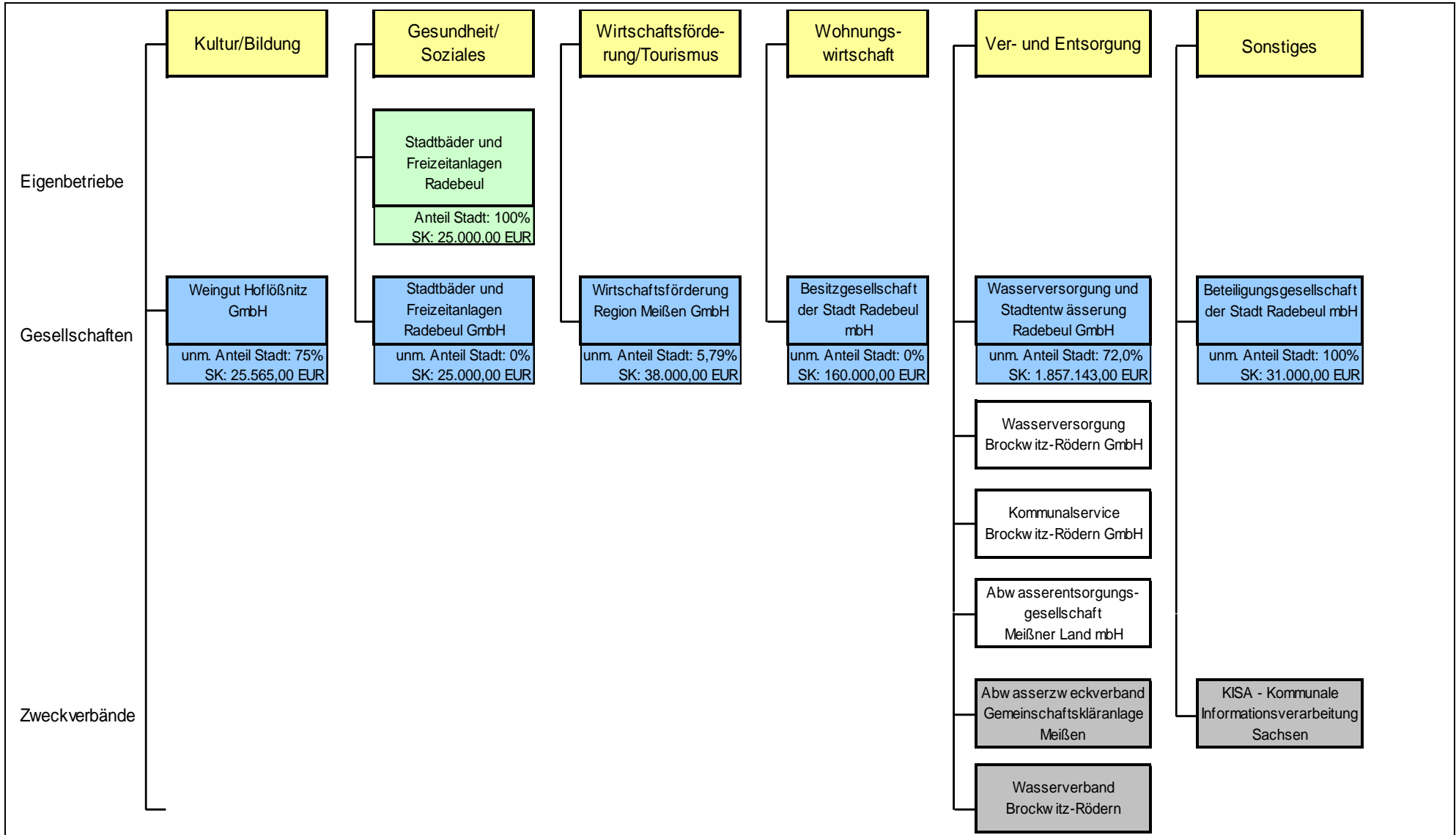
1 Beteiligungen der Stadt

1.1 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandmitgliedschaften



Stadt Radebeul, Stand: 31.12.2013

1.2 Organigramm der Unternehmensbeteiligungen und Zweckverbandsmitgliedschaften geordnet nach Branchen



Stadt Radebeul, Stand: 31.12.2013

2 Lagebericht über den Geschäftsverlauf und die Lage aller Unternehmen gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

Grundlagen

Der jährlich herausgegebene Beteiligungsbericht hat zum Ziel, ein umfassendes und transparentes Bild der wirtschaftlichen Betätigungen und Beteiligungen der Großen Kreisstadt Radebeul zu vermitteln.

Sowohl dem Stadtrat und seinen Ausschüssen als auch den Bürgerinnen und Bürgern wird mit diesem Bericht ein umfassender Überblick über die bestehenden Beteiligungen gegeben. Er soll Anregung für eine weitere strategische Entwicklung sämtlicher städtischer Beteiligungen sein.

Grundlage bilden die Jahresabschlüsse der Gesellschaften für das Geschäftsjahr 2013 (bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das abweichende Wirtschaftsjahr 01.05.2013 bis 30.04.2014) bzw. im Falle der Zweckverbände deren Beteiligungsberichte. Wie in den Vorjahren werden die wesentlichen und unternehmensrelevanten Daten der Gesellschaften dargestellt.

Der „Konzern Stadt Radebeul“ war in seiner wirtschaftlichen Betätigung zum 31.12.2013 an vier Gesellschaften des Privatrechts unmittelbar, an vier Unternehmen mittelbar und an einem Eigenbetrieb beteiligt. Zu bemerken ist, dass die Stadt Radebeul an der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH und der Weingut Hoflößnitz GmbH unmittelbar und zugleich mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH beteiligt ist. Des Weiteren war sie zum 31.12.2013 Mitglied in drei Zweckverbänden, welche selbst un-/mittelbare Beteiligungen an 6 Gesellschaften des Privatrechts halten.

Geschäftsverlauf

In den folgenden Ausführungen soll sich auf wichtige Beschlüsse des Stadtrates zu den einzelnen Unternehmen konzentriert werden, die im Wirtschaftsjahr 2013 gefasst wurden.

Sitzungstermin	Vorlagennr.	Gegenstand der Vorlage
20.02.13	Info-SR 03/13-09/14	Information über die erfolgte Umsetzung seitens des Stadtrates beschlossener gesellschaftsrechtlicher Veränderungen bei der Weingut Hoflößnitz GmbH (ehemals: Weingut und Weinstube Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH)
20.02.13	Info-SR 04/13-09/14	Information über die rechtsaufsichtliche Genehmigung der Übertragung des Anlagevermögens der Stadtbeleuchtung auf die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
20.03.13	SR 14/13-09/14	Entsendung von Mitgliedern in den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH
20.03.13	SR 16/13-09/14	Jahresabrechnung Erhebung Abwasserbeiträge
20.03.13	SR 17/13-09/14	Umsetzung der durch den Stadtrat bereits beschlossenen Kapitalerhöhungen bei der WSR GmbH
20.03.13	SR 18/13-09/14	Bestellung der Geschäftsführung für die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
19.06.13	SR 29/13-09/14	Entsendung weiterer Mitglieder in das Kuratorium der Stiftung Hoflößnitz
10.07.13	SR 33/13-09/14	Prüfung der gesellschaftsrechtlichen Zusammenführung von Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul und der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH

Am 20.02.2013 wurde der Stadtrat informiert, dass mit Bescheid des Landratsamtes Meißen vom 07.02.2013 und der Eintragung im Handelsregister am 18.01.2013 folgende gesellschaftsrechtliche Veränderungen bei der Weingut Hoflößnitz GmbH wirksam geworden sind:

- Zum 01.01.2013 0.00 Uhr ist die BGR mit 25 v.H. Mitgesellschafter der Weingut Hoflößnitz GmbH geworden. Der Anteil der Stadt verminderte sich zugleich auf 75 v.H.
- Die Umfirmierung ist am 18.01.2013 wirksam geworden.
- Der neue Gesellschaftsvertrag ist ebenfalls zum 18.01.2013 in Kraft getreten.

Eine weitere Information in dieser Stadtratssitzung umfasste die mit Bescheid des Landratsamtes Meißen vom 30.01.2013 genehmigte Übertragung des Anlagegutes Stadtbeleuchtung, die rückwirkend zum 01.05.2012 wirksam wurde.

In der Sitzung vom 20.03.2013 wurde beschlossen, dass der zeitweise beratende Ausschuss „Aufsichtsrat Hoflößnitz Betriebsgesellschaft mbH i.G.“ mit der Konstituierung des (regulären) Aufsichtsrates der Weingut Hoflößnitz GmbH seine Tätigkeit einstellt. Des Weiteren entsendete der Stadtrat aus seiner Mitte widerruflich sechs Mitglieder in den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Des Weiteren wurde durch den Stadtrat am 20.03.2013 die Jahresabrechnung zu den Abwasserbeiträgen beschlossen. Der auf den 31.12.2012 fortgeschriebene Erhebungs- und zweckgerechte Verwendungsstand der Abwasserbeiträge wurde zustimmend zur Kenntnis genommen. Der zweckgebunden in der Rücklage „Abwasserbeiträge“ angesammelte Betrag verbleibt vorerst in dieser bis sich im Zuge der weiteren Erhebung ein größerer Gesamtbetrag angesammelt hat.

Außerdem wurde ebenfalls in dieser Stadtratssitzung in Umsetzung der Kapitalerhöhungen in den Jahren 2011 und 2012 bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH Nachfolgendes zustimmend zur Kenntnis genommen:

- Die Unternehmensbewertung der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zum 30.04.2012 vom 23.02.2013 im Hinblick auf die Auswirkungen der Kapitalerhöhungen auf die von den beiden Gesellschaftern gehaltenen Geschäftsanteile.
- Das die Stadt im Ergebnis des Vollzugs der vom Stadtrat beschlossenen Kapitalerhöhungen rückwirkend zum 01.05.2012 nunmehr 72,0 v.H. der Geschäftsanteile unmittelbar und nur noch 28,0 v.H. mittelbar über die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH hält.

Durch Beschluss vom 19.06.2013 entsendete der Stadtrat mit Wirkung vom 01.07.2013 weitere Mitglieder in das Kuratorium der Stiftung Hoflößnitz.

Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul beauftragte in seiner Sitzung am 10.07.2013 die Stadtverwaltung und die Leitung des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul sowie der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH im Interesse der Erreichung weiterer Synergiepotenziale die Möglichkeiten einer gesellschaftsrechtlichen Zusammenführung von sbf GmbH und EB sbf – möglichst in der Rechtsform einer GmbH – zu prüfen und dabei die Vor- und Nachteile möglicher Varianten aufzuzeigen.

Die Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss im Kapitel 4 dokumentiert zusammenfassend die Lage ausgewählter städtischer Beteiligungen.

Die Jahresergebnisse der städtischen Unternehmen betragen im Geschäftsjahr 2013 (WSR: 2013/2014):

- <i>Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul</i>	141.661,98 EUR
- <i>Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH</i>	-289.925,29 EUR
- <i>Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH</i>	673.868,22 EUR
- <i>Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH</i>	2.647.741,07 EUR
- <i>Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH</i>	-10.008,73 EUR
- <i>Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH</i>	-255.178,40 EUR
- <i>Weingut Hoflößnitz GmbH</i>	- 90.702,38 EUR
- <i>Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH</i>	0,00 EUR
- <i>Stadtwerke Elbtal GmbH</i>	0,00 EUR

Differenziertere Betrachtungen sind in den Einzeldarstellungen der Beteiligungen zu finden, siehe Kapitel 6.

Bei den **unmittelbaren** städtischen Beteiligungen des Privatrechts (Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH und Weingut Hoflößnitz GmbH) liegt ein Stammkapital von 1.951,7 TEUR (Vorjahr 1.951,7 TEUR) vor. Dabei hält die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbare Anteile i.H.v. 1.389,5 TEUR (Vorjahr 1.395,9 TEUR).

Mit Ausnahme der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH kommt der Stadt durch die Mehrheit der Anteile eine bedeutende Rolle in den Beteiligungen zu.

Die **mittelbaren** Beteiligungen (Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH und Weingut Hoflößnitz GmbH) weisen ein Stammkapital von 2.067,7 TEUR aus, wobei die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH als Holding Stammeinlagen i.H.v. 711,4 TEUR EUR hält. Die restlichen Anteile (1.356,3 TEUR) gehören der Großen Kreisstadt Radebeul.

Auswirkungen auf den Haushalt

Im Folgenden sollen die größten Einnahme- und Ausgabepositionen des Geschäftsjahres 2013 bzw. 2013/2014 (WSR) aufgeführt werden, so dass die wichtigsten Finanzbeziehungen mit den kommunalen Beteiligungen ersichtlich sind. Auf die Darstellung der regulären Liefer- und Finanzbeziehungen wird verzichtet.

Finanzhaushalt:

Bei der Besitzgesellschaft erfolgte im Jahr 2013 eine Erhöhung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 0,8 TEUR im Zuge einer Messungsanerkennung von Flurstücksflächen. Der Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul leistete in 2013 eine Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 374,0 TEUR.

Des Weiteren wurde das Gesellschafterdarlehen für die Stadtbeleuchtung von der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH in Höhe von 67,0 TEUR getilgt.

Damit ergibt sich für die Gesellschaften im Jahr 2013 insgesamt eine Tilgung i.H.v. 441,0 TEUR (Vj. 1.097,4 TEUR). Die Einzahlungen wurden in den Sachkonten 131536 und 131529 entsprechend verbucht.

Des Weiteren betrug die Rückführung der Kapitalumlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen 157,7 TEUR für 2013 (Vj. 159,0 TEUR) und wurde im Sachkonto 111423 zahlungswirksam.

Die investiven Straßenentwässerungsanteile wurden an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH anteilig i.H.v. 662,3 TEUR brutto (Vj. 451,1 TEUR brutto) aus dem Finanzhaushalt 2013 und 2014 der Stadt Radebeul gezahlt.

Ergebnishaushalt:

Die Konzessionsabgaben der Stadtwerke Elbtal GmbH und der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH für das Geschäftsjahr 2013 bzw. 2013/2014 betragen 1.452,2 TEUR (Vj. 1.422,6 TEUR).

Des Weiteren fielen im Geschäftsjahr 2013 (2013/2014) Darlehenszinsen des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul, der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH, der Weingut Hoflößnitz GmbH, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH i.H.v. 402,8 TEUR an, welche unter dem Sachkonto 361500 im Teilhaushalt 10 der Stadt verbucht wurden.

Die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH erhielt für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 Straßenentwässerungsanteile an den Betriebskosten der Abwasserbeseitigung i.H.v. 323,8 TEUR brutto (Vj. 267,9 TEUR brutto), mit denen der kommunale Haushalt anteilig in 2013 und 2014 belastet wurde.

Entsprechend dem Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung der Großen Kreisstadt Radebeul vom 10.12.2012 zahlte die Stadt monatliche Abschläge an die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH in Höhe von 77.350 EUR brutto. Für Wartungs- und Unterhaltungsleistungen an den kommunalen Straßenentwässerungsanlagen hat die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale in Höhe von 17.850 EUR brutto erhalten.

Außerdem wurden 2013 Zahlungen für den Schulsport i.H.v. 182,3 TEUR (Vj. 184,1 TEUR) an die Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH geleistet sowie eine Auszahlung zur Finanzierung der Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH i.H.v. 13,9 TEUR (Vj. 13,9 TEUR).

Die Große Kreisstadt Radebeul hatte für die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH zum 31.12.2013 Bürgschaften in Höhe einer Restschuld von 2.133,6 TEUR (31.12.2012: 2.389,1 TEUR) übernommen. In 2013 betragen die Rangrücktrittserklärungen für die Weingut Hoflößnitz GmbH 262,7 TEUR.

Der Aufbau eines erweiterten Beteiligungscontrollings in der Kämmerei der Stadt Radebeul wird weiter fortgeführt. Dabei werden u.a. die eben aufgeführten Finanzbeziehungen unterjährig überwacht, verschiedene Kennzahlen ermittelt und in der jährlichen Erstellung des Beteiligungsberichtes die wichtigsten Finanzströme zusammengeführt.

Ausblick

Mit dem Haushaltsbegleitbeschluss SR 07/14-09/14 wurde am 22.01.2014 das Pachtentgelt der sbf GmbH an den EB sbf ab dem Wirtschaftsjahr 2014 auf 790.000 EUR festgesetzt. Bisher betrug es 875.000 EUR. Zugleich wurden mit dem Wirtschaftsplan 2014 Investitionen im Eigenbetrieb zur Umsetzung freigegeben (Erneuerung Glasfassade Schwimmhalle, Errichtung leichtathletische Werferanlage).

Der Stadtrat stimmte am 17.09.2014 der Neufestsetzung der Eintrittspreise für das öffentliche Schwimmen in der sanierten Schwimmhalle in Betreuung der städtischen Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH ab 01.10.2014 zu (SR 27/14-14/19).

Zu den Entgelten für die Schulsportnutzung im Komplex Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul wurde durch den Stadtrat am 15.10.2014 eine Grundsatzfestlegung getroffen (SR 28/14-14/19).

Ein großes Thema bleibt auch im Jahr 2014 die Prüfung der Rahmenbedingungen für die gesellschaftsrechtliche Zusammenführung des Eigenbetriebs Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul und der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH. Die endgültige Zusammenführung ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Hochwasserwasserschadensbeseitigung 2013 – Auswirkungen auf die Stiftung Hoflößnitz und die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

Stiftung Hoflößnitz

Bezeichnung der Maßnahme	Schadensumfang lt. Wiederaufbauplan
Instandsetzung Stützmauer an der Hoflößnitzstraße	36.000 €
Instandsetzung Stützmauer am Weg zwischen Hoflößnitzstraße / Knohlweg	23.000 €

Die Fördermittelanträge für die zwei Maßnahmen werden erst gestellt.

Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

Bezeichnung der Maßnahme	Schadensumfang lt. Wiederaufbauplan
Instandsetzung Kanalnetz und Sammler Schildenstraße	33.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 1 und Abwasserpumpwerk Serkowitz	237.500 €
Instandsetzung Regenüberlauf 6, Radebeul-West	235.000 €
Instandsetzung Regenüberlauf 6, Radebeul West	505.000 €
Instandsetzung Regenüberlauf 8 und 6, Auslaufkanal, Radebeul-West	150.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 9, Naundorf	2.216.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 9 und Aufstockung Hochwasserpumpwerk, Radebeul-Naundorf	73.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 9 und Ertüchtigung Hochwasserschutzanlage, Radebeul-Naundorf	615.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 1 und Abwasserpumpwerk, Radebeul-Ost	147.000 €
Instandsetzung Regenüberlaufbauwerk 1 und Abwasserpumpwerk, Radebeul-Ost	360.000 €

Die Maßnahme „Instandsetzung Kanalnetz und Sammler Schildenstraße“ wurde bereits im Jahr 2013 realisiert.

Die Schadensbeseitigung der restlichen Maßnahmen erfolgt ab 2015 und ist bis zum 31.12.2017 abzuschließen.

Aus heutiger Sicht stellen sich die Schäden im Bereich Radebeul-Naundorf und Radebeul-Ost wesentlich höher dar. Es besteht ein Mehrbedarf von ca. 1,2 Mio. Euro, der nicht im Rahmen des bisher bestätigten Wiederaufbauplanes abdeckbar ist. Fördermittelanträge zur Deckung des Mehrbedarfes werden im Dezember 2014 beim Fördermittelegeber gestellt.

3 Übersicht über die Finanzbeziehungen der Stadt zum Eigenbetrieb, zu den Zweckverbänden und Unternehmen

Name des Eigenbetriebes, der Gesellschaft, des Zweckverbandes	Stammeinlage/Haftungskapital			Verlustabdeckungen und sonstige Zuschüsse aus dem Stadthaushalt		Gewinnabführung/Kapitalumlage an die Stadt		Bürgschaften / sonstige Gewährleistungen / Rangrücktritte der Stadt Restsaldo zum 31.12.2013	Darlehen der Stadt
	Gesamt in TEUR	Anteil der Stadt in TEUR	Anteil der Stadt in %	2012 in TEUR brutto	2013 in TEUR brutto	2012 in TEUR	2013 in TEUR	2013 in TEUR	2013 in TEUR
Kultur und Bildung									
● Weingut Hoflößnitz GmbH	25,6	19,2	75,00%	0	0	0	0	Rangrücktrittserklärung i.H.v. 262,7 TEUR	964,2
Gesundheit/Soziales									
○ Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	25,0	25,0	100,00%	0	0	0	0	0	6.637,8
○ Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH	25,0	0,0	0,00%	0	0	0	0	0	0
Wirtschaftsförderung/Tourismus									
● Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	38,0	2,2	5,79%	13,9	13,9	0	0	0	0
Wohnungswirtschaft									
○ Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160,0	0,0	0,00%	0	0	0	0	0	3.184,6
Ver- und Entsorgung									
Daten bezogen auf das abweichende Wirtschaftsjahr 01.05.12-30.04.13	1.857,1	1.337,1	72,00%	Wirtschaftsjahr 2012/2013 01.05.12-30.04.13	Wirtschaftsjahr 2013/2014 01.05.13-30.04.14			Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,55 Mio. DM (=281,2 TEUR) Restsaldo: 19,4 TEUR	Stadtbeleuchtung 1.272,8
● Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH				Straßenentwässerungskostenanteil nach § 11 KAG 267,9	Straßenentwässerungskostenanteil nach § 11 KAG 323,8	0	0	Ausfallbürgschaft (KfW) i.H.v. 0,75 Mio. DM (=383,5 TEUR) Restsaldo: 54,8 TEUR	
				investiver Straßenentwässerungskostenanteil 451,1	investiver Straßenentwässerungskostenanteil 662,3			Ausfallbürgschaft (KSK Meißen) i.H.v. 17 Mio. DM (=869,2 TEUR) Restsaldo: 282,5 TEUR	
								Ausfallbürgschaft (Commerzbank) i.H.v. 2.934,0 TEUR Restsaldo: 1776,9 TEUR	
Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	43.705,0		15,74% an der Gesamtkapitalumlage	0	0	159,0	157,7	0	0
Wasserverband Brockwitz-Rödern	kein Stammkapital nach § 12 Abs. 2 SächsEgBG festgelegt		7 Stimmen in Versammlung	0	0	0	0	0	0
Sonstiges									
● Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	31,0	31,0	100,00%	0	0	0	0	0	2.323,2 100,0
Gesamt	45.866,7	1.414,5		732,9	1.000,0	159,0	157,7	Ausfallbürgschaft i.H.v. (=4.467,9 TEUR) Restsaldo 2.133,6 TEUR (Vorjahr: 2.389,1 TEUR)	14.482,6 (Vorjahr: 14.922,7)

- unmittelbare Beteiligung
- mittelbare Beteiligung

4 Übersicht von Kennziffern zum Jahresabschluss ausgewählter kommunaler Beteiligungen (ohne Zweckverbände)

Angaben in TEUR

Unternehmen	Umsatz	Jahresüberschuss	Jahresfehlbetrag	Beschäftigte	Bilanzsumme	Anlagevermögen	Anlagevermögen zu Bilanzsumme	Umlaufvermögen	Umlaufvermögen zu Bilanzsumme	Eigenkapital i.w.S.	Eigenkapital zu Bilanzsumme	Verbindlichkeiten i.w.S.	Verbindlichkeiten zu Bilanzsumme
Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul	875	142	-	0	10.738	9.828	92%	910	8%	3.785	35%	6.954	65%
● Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	355	-	-290	6 ¹	15.004	12.539	84%	2.461	16%	14.585	97%	419	3%
● Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH	8.713	674	-	33	57.171	53.607	94%	3.522	6%	37.195	65%	19.974	35%
○ Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	6.306	2.648	-	13	65.781	59.417	90%	6.331	10%	40.275	61%	25.506	39%
○ Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH	1.654	-	-10	32 ²	699	107	15%	578	83%	534	76%	129	18%
● Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH	154	-	255	k.A.	356	5	1%	351	99%	312	88%	29	8%
● Weingut Hoflößnitz GmbH	707	-	-91	6,5	1.003 ³	627	63%	374	37%	-598	-60%	1.602	160%
○ Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH	-	0	-	0	6.450	3.606	56%	2.844	44%	3.806	59%	2.644	41%
○ Stadtwerke Elbtal GmbH	47.432 ⁴	0	-	0	27.448	20.764	76%	6.684	24%	11.283	41%	16.165	59%

1 6 Angestellte, 100 Teilnehmer im Rahmen von Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung

2 23 Angestellte, 9 gewerbliche Mitarbeiter

3 Die Bilanzsumme wurde um den nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrag gekürzt, so dass sich das Gesamtvermögen ergibt.

4 Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

● unmittelbare Beteiligung

○ mittelbare Beteiligung

5 Einzeldarstellung des Eigenbetriebes

5.1 Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul



Lößnitzstadion

5.1 Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Steinbachstraße 13
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96
Fax: 0351/8 38 19 97
E-Mail: info@sbf-radebeul.de

Gründungsjahr 1996
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Eigenbetrieb

Der Bescheid des Landratsamtes Meißen zur Haushaltssatzung und zum Haushaltsplan 2012 der Großen Kreisstadt Radebeul vom 26.03.2012 enthielt eine Auflage, den Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul mit der Einführung des neuen kommunalen Haushalts- und Rechnungswesen (Doppik) in den Haushalt der Stadt Radebeul zurückzuführen. Die Rahmenbedingungen für die gesellschaftsrechtliche Zusammenführung des Eigenbetriebs Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul und der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH werden derzeit geprüft. Die endgültige Zusammenführung ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital Große Kreisstadt Radebeul	25.000	100

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Eigenbetriebes ist die Errichtung und Erhaltung von Sport- und Freizeitanlagen aller Art sowie deren Verpachtung an Dritte. Seine Aufgabe beschränkt sich auf die Verwaltung der Immobilien, deren Verpachtung an die Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH sowie die Erbringung des Kapitaldienstes für Kreditverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul aus früheren Investitionen.

Finanzbeziehungen

Der Eigenbetrieb zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 228,8 TEUR. Außerdem erfolgte eine planmäßige Tilgung des Gesellschafterdarlehens i.H.v. 374,0 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Der Eigenbetrieb erhält für die von der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH gepachteten Immobilien und das Inventar ein jährliches Pachtentgelt von 875,0 TEUR. Die Zahlung des Pachtentgeltes wurde mit Vereinbarung vom 15.08.2012 geregelt.

Organe

- Betriebsleiter
- Oberbürgermeister
- Betriebsausschuss, wahrgenommen durch den Verwaltungs- und Finanzausschuss (§ 4 der Betriebssatzung)
- Stadtrat

Betriebsleiter Herr Bernd Willomitzer

Gesetzlicher Vertreter

Gemäß § 6 Abs. 1 SächsEigBG vertritt der Betriebsleiter den Eigenbetrieb. Der Betriebsleiter führt gemäß § 6 der Betriebssatzung den Eigenbetrieb selbständig auf der Grundlage des SächsEigBG, der Betriebssatzung, der Beschlüsse des Stadtrates und des Betriebsausschusses (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) sowie entsprechend den Weisungen des Oberbürgermeisters zur Sicherstellung der ordnungsgemäßen Führung des Eigenbetriebes.

Betriebsausschuss

Der Betriebsausschuss (hier: Verwaltungs- und Finanzausschuss) besteht aus Mitgliedern des Stadtrates:

- Herr Oberbürgermeister Bert Wendsche Vorsitzender
- Herr Dr. Ulrich Reusch
- Herr Karsten Strobach
- Herr Dr. Bernd Uhlemann
- Herr Günter Philipp
- Herr Gunter Jahn
- Herr Siegfried Schneider Ortschaftsrat (kein Stimmrecht)
- Herr Titus Reime
- Herr Andreas Kruschel
- Herr Martin Schaarschmidt
- Herr Frank Sparbert
- Frau Miriam Müntjes

Die Mitglieder des Verwaltungs- und Finanzausschusses haben für ihre Tätigkeit vom Eigenbetrieb im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 keine Bezüge erhalten.

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Ostra-Allee 11
 01067 Dresden
 Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Preissner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Der Eigenbetrieb beschäftigt seit 2005 keine eigenen Mitarbeiter.

Örtliche Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.2013

Die örtliche Prüfung des Eigenbetriebes wurde durch das Rechnungsprüfungsamt der Stadt Radebeul durchgeführt. Im Ergebnis der Prüfung wurde ein Hinweis gegeben.

Gewinn-/ Verlustvortrag

in EUR	2010	Gewinnvortrag 2011	2011	Gewinnvortrag 2012	2012	Gewinnvortrag 2013	2013	Gewinnvortrag nach 2014
Jahresergebnis	286.122	8.316	266.045	192.702	31.055	138.993	141.662	193.347
			davon: 184.387		davon: 138.993		davon: 193.347	

Der Jahresüberschuss 2013 i.H.v. 141.661,98 EUR und der Gewinnvortrag für 2013 i.H.v. 138.992,92 EUR wurde zur Erreichung der 3%-igen Eigenkapitalverzinsung gemäß Stadtratsbeschluss vom 20.07.2011 zu einem Teilbetrag von 87.307,88 EUR in die Gewinnrücklage eingestellt.

Der verbleibende Betrag i.H.v. 193.347,02 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Unternehmensdaten

Aus der GuV	2011	2012	2013		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
TEUR					
Umsatzerlöse	1.000	875	875	875	0
Andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	137	156	133	329	+196
Materialaufwand	0	0	0	0	0
Personalaufwendungen	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-484	-513	-519	-519	0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-65	-207	-100	-290	-190
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-280	-273	-252	-225	+27
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>308</u>	<u>38</u>	<u>137</u>	<u>170</u>	<u>+33</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-42	-7	-21	-28	-7
Jahresgewinn/Jahresverlust	266	31	116	142	+26

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	75,28	84,69	1.150,27
Vermögensstruktur	%	87,78	92,60	91,52
Fremdkapitalquote	%	65,69	64,87	64,75
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote i.w.S.	%	34,13	34,99	35,25
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	6.229,9	6.394,6	6.043,4
Kurzfristige Liquidität	%	338,02	202,52	216,56
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	8,81	1,02	4,44
Gesamtkapitalrendite	%	5,01	2,78	3,45
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	750,2	544,3	660,3
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	-	-	-

Es gibt Sonderposten für Investitionszuschüsse, welche 2008 bis 2012 in Höhe der zukünftigen Gewerbesteuerbelastung als Fremdkapital und im Übrigen als wirtschaftliches Eigenkapital ausgewiesen werden.

Ab dem Wirtschaftsjahr 2013 sind die Sonderposten anteilig zu 70 % dem Eigenkapital und zu 30 % dem Fremdkapital zugeordnet.

Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

1. Allgemeines und Darstellung des Geschäftsverlaufes

a) Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebes

Die Geschäftstätigkeit des Eigenbetriebes Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul ist auf die Errichtung und Erhaltung von Sport- und Freizeitanlagen aller Art sowie deren Verpachtung an Dritte gerichtet. Der Eigenbetrieb beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter. Seine Aufgabe beschränkt sich auf die Verwaltung der Immobilien, deren Verpachtung an die Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH, Radebeul (sbf GmbH) sowie die Erbringung des Kapitaldienstes für Kreditverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul aus früheren Investitionen.

Die sbf GmbH betreibt die vom Eigenbetrieb sbf gepachteten kommunalen Sportanlagen auf Grundlage eines Pachtvertrages. Der Pachtgegenstand hat sich im Jahr 2013 nicht verändert. Die Sportanlagen, wie Schwimmhalle, Lößnitzstadion, Lößnitzsporthalle und Sporthalle West stehen zur Schulnutzung zur Verfügung.

b) Umsatz- und Leistungsentwicklung

Die Betriebsleistung stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	1.000.000,00	875.000,00	875.000,00
Sonstige betriebliche Erträge	136.705,45	156.287,45	328.940,63
	1.136.705,45	1.031.287,45	1.203.940,63

Die Umsatzerlöse entsprechen der für das Wirtschaftsjahr 2013 prognostizierten Höhe. Sie ergeben sich aus der entgeltlichen Verpachtung des gesamten Anlagevermögens an die sbf GmbH. Die seit dem Vorjahr unveränderte Höhe der Pacht basiert auf dem Stadtratsbeschluss SR 21/12-09/14 vom 30.05.2012. Absolut gesehen kommt es zu einer Einnahmenerhöhung (sonstige betriebliche Erträge), die aus der Versicherungserstattung für den Hochwasserschaden an der Halle-West resultiert.

c) Organisation und Personal

Die Organisation hat sich im Geschäftsjahr 2013 nicht signifikant verändert. Gemäß § 3 der Betriebssatzung ist der Geschäftsführer der "Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul" zugleich der Betriebsleiter des Eigenbetriebes.

d) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Elbehochwasser im Juni 2013 hat zu Schäden an mehreren Gebäuden und Anlagen des Eigenbetriebs geführt, in deren Folge u.a. das Lößnitzbad bis Mitte August 2013 geschlossen werden musste.

Die vorhandenen Schutzvorrichtungen an der Sporthalle-West erwiesen sich als unzureichend. Der Gebäudeschaden wurde der Versicherung angezeigt, die die Regulierung zusagte.

Zum Kalenderjahresende war die Reparatur noch nicht abgeschlossen. Zum 01.03.2014 konnte die Halle wieder der Nutzung übergeben werden. Der endgültige Abschluss der Arbeiten und die Abrechnung wird im Laufe des Jahres 2014 erfolgen. Der geschätzte Gesamtschaden belief sich auf ca. T€370.

Im Wirtschaftsjahr 2013 wurden Investitionen in Höhe von T€45 getätigt.

2. Darstellung der Lage

a) Ertragslage

Nachfolgend sind wichtige Leistungskennzahlen des Eigenbetriebes im Vergleich zu Vorjahren und zum Wirtschaftsplan dargestellt:

	2011	2012	2013 Plan	2013 Ist
	T€	T€	T€	T€
Umsatzerlöse	1.000	875	875	875
Sonstige betriebliche Erträge	137	156	133	329
	1.137	1.031	1.008	1.204
Betriebliche Aufwendungen				
Abschreibungen	484	513	519	519
Sonstige betriebliche Aufwendungen	65	207	100	290
	549	720	619	809
Ergebnis vor Zinsen und Steuern	588	311	389	395
Zinsergebnis	-280	-273	-252	-225
Ertragsteuern	42	7	21	28
Jahresüberschuss	266	31	116	142

Die Ertragslage ist im Vergleich zum Vorjahr durch unveränderte Umsatzerlöse und einen Anstieg des Jahresüberschusses um T€ 111 auf T€ 142 gekennzeichnet. Die Ergebnisverbesserung resultiert vor allem aus dem Wegfall der im Vorjahr angefallenen periodenfremden Aufwendungen aus einer Reduzierung des Pachtentgeltes für 2011.

Die im Vergleich zum Vorjahr und zu den Planansätzen deutlich höheren sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen resultieren aus der Beseitigung von Hochwasserschäden und den damit in Verbindung stehenden Versicherungsentschädigungen.

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanz ist durch das Anlagevermögen und dessen Finanzierung durch Eigenkapital, Investitionszuschüsse und Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul gekennzeichnet. Da im Berichtszeitraum keine wesentlichen Investitionen vorgenommen wurden, hat sich das Anlagevermögen im Wirtschaftsjahr in Folge planmäßiger Abschreibungen um T€ 475 verringert.

Auf der Passivseite der Bilanz steht dem vor allem ein Rückgang der Darlehensverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul auf Grund planmäßiger Tilgungen gegenüber. Das Eigenkapital hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 142 durch den Ausweis des Jahresüberschusses erhöht. Die Eigenkapitalquote ist von 27 % im Vorjahr auf 30 % zum 31. Dezember 2013 gestiegen. Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten sind am Bilanzstichtag vollständig durch Flüssige Mittel gedeckt.

Der Eigenbetrieb verfügt über eine geordnete Liquiditätslage. Die Flüssigen Mittel haben sich dabei im Wirtschaftsjahr um T€ 33 auf T€ 814 erhöht. Die Zahlungsfähigkeit des Betriebes war im gesamten Geschäftsjahr gewährleistet.

c) Nachtragsbericht

Gemäß dem am 22. Januar 2014 gefassten Stadtratsbeschluss SR 07/14-09/14 wird sich ab dem Wirtschaftsjahr 2014 das von der sbf GmbH zu leistende Pachtentgelt um T€ 85 auf T€ 790 p.a. vermindern.

d) Ausblick sowie Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Kommunalaufsicht des Landkreises Meißen hat der Großen Kreisstadt Radebeul mit der Begründung, die Tätigkeit des Eigenbetriebes stelle eine reine Vermögensverwaltung dar, die Auflage erteilt, den Eigenbetrieb spätestens zum 31.12.2014 in eine andere Form der Geschäftsführung zu überführen oder in den städtischen Haushalt zurück zu übertragen. Zurzeit werden die steuerlichen Auswirkungen geprüft, wenn der Eigenbetrieb auf die sbf GmbH verschmolzen wird. Im Fall der Verschmelzung ist mit finanziellen bzw. steuerlichen Belastungen zu rechnen. Vorteile einer Verschmelzung könnten sich aus Synergien im Verwaltungsbereich ergeben. Eine abschließende Entscheidung über die Form der Unternehmensfortführung wurde bisher vom Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul nicht getroffen.

Risiken können sich auch aus der laufenden steuerlichen Außenprüfung für die Veranlagungszeiträume von 2007 bis 2010 ergeben, wenn die wesentlichen, seit Jahren vom Eigenbetrieb und der sbf GmbH angewendeten umsatz- und ertragsteuerlichen Verfahren nicht anerkannt werden sollten. Der Eigenbetrieb geht derzeit nicht davon aus, dass es im Ergebnis zu wesentlichen Feststellungen aus der steuerlichen Außenprüfung kommen wird.

Insgesamt sehen wir unabhängig von einer angestrebten neuen Rechtsform, gute Chancen, als Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul am Markt zu bestehen und wettbewerbsfähig zu sein.

Für 2014 sind zwei wesentliche Investitionen geplant:

Errichtung einer Werferanlage (am Standort KROKO-FIT)

Erneuerung der Glasfassade der Schwimmhalle in Abhängigkeit der Bereitstellung von Fördermitteln (50 %)

Wichtigstes Ziel für uns ist, durch optimale Bewirtschaftung der Bäder und Sportanlagen die Wünsche unserer Kunden optimal zu erfüllen.

Das jährliche Pachtentgelt, die vorhandenen Flüssigen Mittel des Eigenbetriebs und die für die Erneuerung der Glasfassade der Schwimmhalle in Aussicht stehenden Fördermittel werden nach der Planung ausreichen, um den Kapitaldienst der Investitionskredite und die laut Wirtschaftsplan vorgesehenen Investitionsmaßnahmen der Jahre 2014 bis 2016 zu finanzieren. Damit stellt sich die finanzielle Entwicklung des Eigenbetriebes für die Zukunft stabil dar.

In 2014 wird ein Rückgang der Umsatzerlöse in Folge der vom Stadtrat beschlossenen Reduzierung des Pachtentgeltes erwartet. Damit verbunden ist auch ein Rückgang des Jahresüberschusses auf ca. T€ 90.

Radebeul, 14. April 2014

Bernd Willomitzer
Betriebsleiter

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

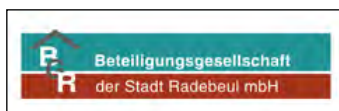
6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH



Firmensitz Harmoniestraße

6.1 Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 28 11
Fax: 0351/8 37 28 37
E-Mail: bgr@bgr-radebeul.de

Gründungsjahr 1992 (HRB 6606)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Stadt Radebeul	31.000	100

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften (Beteiligungsunternehmen), die insbesondere in folgenden Bereichen tätig sind:

- Errichtung und Bewirtschaftung von Wohnungen und Gebäuden sowie die damit zusammenhängenden Aufgaben und Dienstleistungen,
- Leistungen im Bereich der Trink- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- Energie- und Gasversorgung und Telekommunikation,
- Betrieb von Sportstätten und Bädern,
- Übernahme und Durchführung sonstiger Leistungen im kommunalen Wirkungskreis.

Die Gesellschaft übernimmt bei weitgehender Selbständigkeit und Eigenverantwortung der Beteiligungsunternehmen vor allem die Verwaltung, finanzielle und strategische Koordination und Steuerung des Gesamtverbundes.

Daneben ist die BGR in der Umsetzung von Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung aktiv.

Beteiligungsgesellschaften

Im Folgenden werden die Angaben zu Unternehmen zusammengefasst, an denen die Gesellschaft Anteile von mindestens 20 % hält.

Unternehmen	Beteiligungsquote %	Stammkapital TEUR
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (unmittelbar)	28,0	1.857.143
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (unmittelbar)	100,0	160.000
Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH (unmittelbar)	100,0	25.000
Weingut Hoflößnitz GmbH (unmittelbar)	25,0	25.565
Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH (mittelbar über BZGR)	69,0	153.450
Stadtwerke Elbtal GmbH (mittelbar über BZGR und EBG)	35,2	6.785.000

Finanzbeziehungen

Die BGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 53,2 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2013, die mit der Zahlung im Jahr 2014 beglichen wurden. Es erfolgten keine Darlehenstilgungen.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Mit der Weingut Hoflößnitz GmbH (Darlehensnehmerin) besteht eine Vereinbarung über die Verpflichtung zur Darlehensgewährung mit Rangrücktrittserklärung. Der seitens der Gesellschaft an die Tochtergesellschaft Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH zu leistende jährliche Finanzierungszuschuss beträgt 1.175 €

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Der Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2013 ist die Große Kreisstadt Radebeul. Diese wird durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche in der Gesellschafterversammlung vertreten.

Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker	Stellvertreter
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)	
Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer	
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)	
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent	
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist	
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin	

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 11 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013), Geschäftsführer Herr Michael Karlshaus (ab 01.05.2013) und Geschäftsführerin Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA WirtschaftsberatungAG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ostra-Allee 11
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Preissner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Angestellte (ohne Geschäftsführer)	6	6	6

Im Rahmen der Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurden im Jahr 2013 100 Teilnehmer betreut (Vorjahr: 112).

Unternehmensdaten

	2011	2012	2013		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
Aus der GuV	TEUR				
Umsatzerlöse	694	685	340	355	+15
Sonstige betriebliche Erträge	66	189	340	315	-25
Personalaufwand	-484	-464	-411	-327	+84
Abschreibungen	-54	-54	-34	-35	-1
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-144	-199	-150	-388	-238
Erträge aus Beteiligungen	1.680	1.700	1.299	1.070	-229
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	-87	-76	-82	-43	+39
Aufwendungen aus Verlustübernahme	-1.300	-1.175	-1.175	-1.175	0
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>370</u>	<u>605</u>	<u>127</u>	<u>-228</u>	<u>355</u>
Außerord. Aufw./Erträge	0	0	-8	0	-8
Steuern vom Einkommen u. vom Ertrag	-9	-1	0	-8	-8
Sonstige Steuern			-1	-54	-53
Jahresgewinn/Jahresverlust	361	606	118	-290	-408

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	11,57	20,69	25,86
Vermögensstruktur	%	81,57	80,82	83,57
Fremdkapitalquote	%	4,59	2,46	2,79
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote i.w.S.	%	94,58	96,68	97,21
Eigenkapitalreichweite		-	-	50,30
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	-2.193,5	-2.541,9	-2.042
kurzfristige Liquidität	%	594,46	2.020,05	2.792,38
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	3,05	4,88	-2,39
Gesamtkapitalrendite	%	2,96	4,50	0,36
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	414,9	660,5	-254,7
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	69,74	67,70	92,06

Ab dem Jahr 2006 existieren Sonderposten für Investitionszuschüsse. Der Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten wurde aufgrund der existierenden steuerlichen Verlustvorträge und der bestehenden Steuerfreiheit der Beteiligungserträge mit 100 % angesetzt. Des Weiteren wurde der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens aufgrund der Darlehenskonditionen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet. Damit setzt sich das wirtschaftliche Eigenkapital für die Kennzahlenberechnung wie folgt zusammen:

Bilanzielles Eigenkapital
+ Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul
+ Eigenkapitalanteil der ausgewiesenen Sonderposten
= Wirtschaftliches Eigenkapital

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1 Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR) ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Wohnungswirtschaft, der Wasserver- und Abwasserentsorgung, der Energie- und der Gasversorgung sowie Sport und Freizeit tätig sind. Die BGR ist Mutterunternehmen des städtischen Konzerns. Im Jahr 2013 wurden direkte Beteiligungen an der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) mit 100 %, der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (WSR) mit 28 %, der Stadtbäder und Freizeitanlagen GmbH Radebeul (SBF) mit 100 % sowie der Weingut Hoflößnitz GmbH mit 25 % gehalten. Mittelbare Beteiligungen bestanden über die BZGR an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH mit 69 % und der Stadtwerke Elbtal GmbH mit 35 %.

Daneben ist die BGR in der Umsetzung von Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung aktiv.

2 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der BGR spiegelt die Beteiligung an anderen Gesellschaften wider. Im Jahr 2013 bestanden Holdingumlageverträge mit der BZGR, der WSR, der SBF und der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, aus denen Umsatzerlöse i. H. v. 355 T€ (Vorjahr: 357 T€) erzielt werden konnten. Im Rahmen der Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung wurden im Berichtszeitraum 100 Teilnehmer betreut (Vorjahr: 112). Dies stellt gegenüber dem Vorjahr eine Reduzierung um 12 Teilnehmer dar und führte zusammen mit der notwendigen Bildung von Rückstellungen für drohende Rückzahlungsverpflichtungen zu einer Verringerung der daraus resultierenden Erträge um 73 T€.

3 Investitionen und Finanzierungsmaßnahmen

Die BGR investierte im Jahr 2013 insgesamt 6 T€. Die Investitionen betrafen vor allem die Betriebs- und Geschäftsausstattung. Darüber hinaus reichte die BGR auf Basis der Darlehensvereinbarung mit der Weingut Hoflößnitz GmbH vom 12. Dezember 2012, einen Darlehensbetrag i. H. v. 130 T€ im Jahr 2013 aus.

Die bestehenden Finanzierungsmaßnahmen betreffen zwei Gesellschafterdarlehen mit einer Darlehenssumme von insgesamt 2.423 T€. Sie beziehen sich nicht auf die im Geschäftsjahr 2013 realisierten Investitionen. Daneben bestehen Leasingaufwendungen für Fahrzeuge.

Der im Jahr 2013 entstandene Finanzbedarf wurde vollständig aus eigenen Mitteln finanziert. Gemäß der Planung sind auch zukünftige Investitionsvorhaben finanziell gesichert.

4 Personalentwicklung

Die BGR beschäftigte in 2013 durchschnittlich 6 Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer). Davon wird eine Mitarbeiterin im Jahr 2014 in die Ruhephase der Altersteilzeit eintreten.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1 Ertragslage

Die Ertragslage der BGR war im Geschäftsjahr 2013 durch den Verlauf der Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung sowie die Entwicklung der Beteiligungserträge und den Verlustausgleich der SBF geprägt. Daneben fand eine Umgliederung des Ausweises der erhaltenen Mehraufwandsentschädigung statt. Da diese Zuschusscharakter haben und nicht die eigentliche Geschäftstätigkeit der BGR betreffen, wurden die Erträge von den Umsatzerlösen den sonstigen betrieblichen Erträgen zugeordnet. Gleichzeitig wurden die geleisteten Mehraufwandsentschädigungen von den Personalaufwendungen in die sonstigen betrieblichen Aufwendungen umgegliedert, da diese nicht an eigene Mitarbeiter der BGR geleistet werden. Eine Anpassung der Vorjahresvergleichszahlen fand nicht statt.

Die Umsatzerlöse aus Holdingumlagen betragen im Berichtsjahr 355 T€ (Vorjahr: 357 T€). Die sonstigen Erträge belaufen sich inklusive der Mehraufwandsentschädigung auf 315 T€ (Vorjahr: 517 T€). Die Verringerung ist hauptsächlich auf die Reduzierung der Mehraufwandsentschädigung durch das Landratsamt Meißen zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Jahr 2012 aufgrund der nachträglichen Absenkung des Verlustausgleichs der SBF periodenfremde Erträge i. H. v. 125 T€ enthalten. Die Personalaufwendungen betragen 327 T€ (Vorjahr: 464 T€). Die Verringerung resultiert aus

dem geänderten Ausweis der Aufwandsentschädigungen für die Teilnehmer an Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung. Die ser Sachverhalt spiegelt sich auch in den um 188 T€ erhöhten sonstigen betrieblichen Aufwendungen wider.

Daneben beinhalten die sonstigen betrieblichen Aufwendungen Rückstellungsbildungen für drohende Rückzahlungsverpflichtungen aus der Mehraufwandsentschädigung für die Jahre 2008 bis 2012 i. H.v. 96 T€

Das Finanzergebnis i. H. v. -148 T€ (Vorjahr: 449 T€) setzt sich aus den Erträgen aus Beteiligungen der mittelbaren Beteiligungen an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH (2013: 1.070 T€, 2012: 1.700 T€), den Zinserträgen (2013: 11 T€, 2012: 11 T€), den Aufwendungen aus Verlustübernahme der SBF (2013: 1.175 T€, 2012: 1.175 T€) und den Zinsaufwendungen (2013: 54 T€, 2012: 87 T€) zusammen. Die Reduzierung um 597 T€ ist ausschließlich auf die Verringerung der Beteiligungserträge zurückzuführen.

Die im Jahr 2013 ausgewiesenen Steuern vom Einkommen und Ertrag i. H. v. 8 T€ betreffen Steuernachzahlungen aufgrund der erfolgten Betriebsprüfung für die Jahre 2007 bis 2010. Innerhalb der sonstigen Steuern sind i. H. v. 52 T€ periodenfremde Aufwendungen aus korrigierten Umsatzsteuerforderungen erfasst.

Infolge der geschilderten Sachverhalte wurde im Geschäftsjahr 2013 ein Jahresergebnis i. H. v. -290 T€ (Vorjahr: 606 T€) erzielt.

2 Finanzlage

Die BGR weist auch im Jahr 2013 eine stabile Finanzsituation aus. Die Liquidität war jederzeit gesichert.

Einen weiteren Einblick in die Finanzlage bietet die Kapitalflussrechnung in Anlehnung an den deutschen Rechnungslegungsstandard Nr. 2 (DRS 2):

	2013 in T€	2012 in T€	Veränderung in T€
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	346	252	94
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-123	439	-562
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	0	-710	710
Finanzmittelfonds zum Ende der Periode	815	592	223

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit (346 T€) deckt die in 2013 getätigten Investitionen und Darlehensausreichungen an die Weingut Hoflößnitz GmbH vollständig ab.

Zudem konnte ein Zuwachs des Finanzmittelbestand um 223 T€ realisiert werden.

3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der BGR hat sich gegenüber dem Vorjahr um 400 T€ auf 15.004 T€ verringert, was hauptsächlich aus der Reduzierung des Umlaufvermögens auf der Aktivseite sowie der Verringerung des Eigenkapitals und des Rechnungsabgrenzungspostens auf der Passivseite resultiert.

Die Finanzanlagen erhöhten sich um 130 T€ infolge der Darlehensausreichung an die Weingut Hoflößnitz GmbH.

Die Reduzierung des Umlaufvermögens um 492 T€ ist auf den Rückgang der Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstige Vermögensgegenstände zurückzuführen, der durch den Anstieg der Flüssigen Mittel nicht kompensiert wurde. Das Eigenkapital nahm aufgrund des Jahresfehlbetrages um 290 T€ auf 12.143 T€ ab. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich dagegen geringfügig aufgrund der gesunkenen Bilanzsumme um 0,2 Prozentpunkte auf 80,9 %.

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 235 T€ auf 331 T€ erhöht. Grund hierfür ist die Zuführung zu Rückstellungen für drohende Rückzahlungsverpflichtungen im Rahmen der Umsetzung von Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für die Jahre 2008 bis 2013.

Die Vermögenslage der BGR ist insgesamt stabil.

4 Kennzahlen

Kennzahlen der Bilanz

	2013	2012
Anlagevermögen	12.539 T€	12.450 T€
Finanzanlagen	12.510 T€	12.380 T€
Anlagendeckung durch EK	96,84%	99,86%
Anlagendeckung durch EK+FK	116,94%	120,64%
Flüssige Mittel	815 T€	592 T€
Liquidität 1. Grades	28,67%	21,13%
Liquidität 2. Grades	86,59%	100,64%
Liquidität 3. Grades	86,59%	100,64%
Eigenkapital	12.143 T€	12.433 T€
Eigenkapitalquote	80,93%	81,40%
Eigenkapitalrentabilität	-2,39%	4,88%
Fremdkapital	2.861 T€	2.840 T€
Verschuldungsgrad	19,07%	18,44%
Bilanzsumme	15.004 T€	15.404 T€

Kennzahlen der GuV

Umsatzerlöse (ohne MAE)	355 T€	357 T€
Umsatzrentabilität	-43,24%	69,37%
Gesamtleistung	671 T€	874 T€
Personalaufwand	327 T€	464 T€
Mitarbeiter (ohne Geschäftsführer)	6	6

C. Risikobericht und Prognosebericht

1 Risikobericht

Die BGR überwacht systematisch die Chancen und Risiken, die sich für das Unternehmen ergeben könnten. Dabei werden die Chancen und Risiken durch die Geschäftsführung identifiziert, analysiert und bewertet. Wesentliche Bestandteile bilden dabei der Planungs- und Controllingprozess, die Liquiditätsüberwachung sowie die Berichterstattung.

Eine bedeutende Rolle spielt auch weiterhin das Risiko der Reduzierung der Beteiligungserträge. Diese betreffen die mittelbare Beteiligung an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH und beziehen sich auf deren Beteiligung an der Stadtwerke Elbtal GmbH. Die Risiken liegen hier auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten sowie sinkender Vertriebsmargen infolge des zunehmenden Wettbewerbsdrucks. Um der Verringerung der Beteiligungserträge entgegen zuwirken und gleichzeitig eine klare Struktur im Konzern zu schaffen, wird eine Abspaltung der 69 %igen Beteiligung an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH aus dem Vermögen der BZGR auf die BGR angestrebt. Dies stellt gleichzeitig für die BGR eine Chance in Bezug auf die Erschließung von Effizienzpotentialen, Einflussmöglichkeiten und die participationsstruktur dar. Ein weiteres wesentliches Risiko besteht in der Erhöhung des Verlustausgleichs der SBF. Dazu könnten vor allem steigende Betriebskosten, nicht kostendeckende Nutzungsentgelte, die Wetterabhängigkeit der Freisportanlagen und steuerliche Gesichtspunkte führen.

Chancen für die Reduzierung des Verlustausgleichs werden in der möglichen Zusammenführung von dem Eigenbetrieb Stadtbäder- und Freizeitanlagen Radebeul und der SBF auf Ebene der GmbH gesehen. Daneben liegt ein Risiko wie auch eine Chance in der Entwicklung der Weingut Hoflößnitz GmbH, welche stark durch Witterungs- und Umwelteinflüsse beeinflusst wird.

Darüber hinaus ist die Reduzierung der Erträge aus der Umsetzung der Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung als Risiko zu benennen. Hier geht die Geschäftsführung von einer deutlichen Verringerung der Teilnehmerzahl aus. Im Zusammenhang mit den bereits erhaltenen Aufwandszuschüssen für Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung bestehen auch Rückzahlungsrisiken, denen im Jahresabschluss durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen wurde. Gegen teilweise schon vom Landratsamt Meißen erlassene Rückzahlungsbescheide hat die BGR Widerspruch eingelegt.

Chancen ergeben sich für die Folgejahre aus der Übernahme der Projektsteuerung für Maßnahmen zur Beseitigung von Hochwasserschäden 2013 an kommunaler öffentlicher Infrastruktur in Trägerschaft der Stadt Radebeul sowie aus möglichen kaufmännischen Betriebsführungen im Konzernverbund und weiteren Holdingleistungen.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind derzeit auch nicht erkennbar.

2 Prognosebericht

Die BGR hat sich intensiv mit den veränderten Rahmenbedingungen auseinandergesetzt und ist für das Jahr 2014 sowie die Folgejahre bestrebt, die Unternehmensprozesse, die Ertragssituation und die Kostenstruktur zu verbessern. Darüber hinaus wird angestrebt, die Konzernstruktur zu optimieren und dadurch wirtschaftliche Potentiale zu erschließen sowie die Steuerung des Konzerns zu vereinfachen. Aufgrund des neuen Geschäftsfeldes „Projektsteuerung“ und Einsparungen im Aufwandsbereich wird, trotz deutlich reduzierter Erträge aus der Umsetzung von Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung, für das Jahr 2014 insgesamt mit einem Jahresüberschuss i. H. v. rund 100 T€ gerechnet.

3 Nachtragsbericht

In der Sitzung des Aufsichtsrates vom 10. April 2014 wurde die Übernahme der Projektsteuerung von Maßnahmen zur Beseitigung von Hochwasserschäden 2013 an kommunaler öffentlicher Infrastruktur der Stadt Radebeul vorberaten und in der Gesellschafterversammlung beschlossen. Die Geschäftsführung rechnet für das Jahr 2014 mit einem Umsatzvolumen von rund 100 T€ aus der Projektsteuerung.

Im ersten Quartal 2014 wurde der BGR durch das Landratsamt Meißen die deutliche Reduzierung der Teilnehmerzahlen um rund 70 % an den Arbeitsangelegenheiten mit Mehraufwandsentschädigung für das Jahr 2014 mitgeteilt. Daraus ergibt sich ein entsprechender Ertragsrückgang, der sich durch fehlende zuweisungsfähige Teilnehmer noch erhöhen kann.

Weitere Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

Radebeul, den 26. Juni 2014

Angela Sonchocky-Helldorf
Geschäftsführerin

Michael Karlshaus
Geschäftsführer

Für die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH wurde ab 01.01.2010 ein Früherkennungssystem eingeführt. Es beinhaltet unternehmensspezifische finanz- und leistungswirtschaftliche Kennzahlen, die monatlich oder jährlich dargestellt werden. Bei der Entwicklung des Früherkennungssystems fand eine enge Abstimmung mit der Unternehmensführung statt

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH



Firmensitz Neubrunnstraße

6.2 Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH

Beteiligungsübersicht



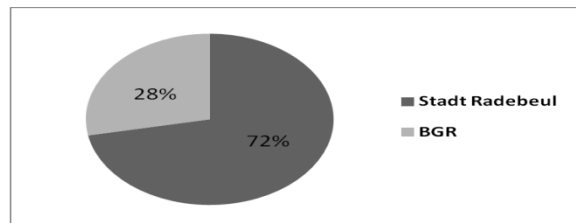
Anschrift: Neubrunnstraße 8
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 30 10 90
Fax: 0351/8 30 54 35
E-Mail: info@wsr-radebeul.de
Homepage: <http://www.wsr-radebeul.de>

Gründungsjahr 1997 (HRB 15248)
Wirtschaftsjahr 01. Mai eines Jahres bis zum 30. April des Folgejahres
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	1.857.143	100
Stadt Radebeul	1.337.143	72
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	520.000	28



Unternehmensgegenstand

Der Gegenstand des Unternehmens umfasst:

- sämtliche Leistungen im Bereich der Trinkwasser- und Brauchwasserversorgung und Abwasserentsorgung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Wasser- und Entwässerungsanlagen,
- sämtliche Leistungen im Bereich der Stadtbeleuchtung, insbesondere Planung, Bau, Betrieb und Unterhaltung von Stadtbeleuchtungsanlagen,
- Betriebsführung im Bereich Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Stadtbeleuchtung für Dritte sowie die damit im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen und
- Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit vorstehenden Unternehmensgegenständen liegen.

Finanzbeziehungen

Leistungen der WSR GmbH an die Stadt (2013/2014)	TEUR
Konzessionsabgabe Trinkwasser 2013/2014 ¹	283,4
Tilgung Darlehen	67,0
Zinsen aus Darlehen	27,7
Leistungen der Stadt an die WSR GmbH (2013/2014)	
Betriebsführungspauschale Stadtbeleuchtungsvertrag	928,2
Betriebsführungspauschale Unterhaltung Straßenentwässerungsanlagen (Dienstleistungsvertrag)	214,2
Straßenentwässerungsanteil investiv (brutto)	662,3
Straßenentwässerungskostenanteil an den Betriebskosten der Abwasserbeseitigung (brutto) nach SächsKAG	323,8

Entsprechend dem Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung der Großen Kreisstadt Radebeul vom 10.12.2012 zahlte die Stadt monatliche Abschläge in Höhe von 77.350 EUR brutto. Für Wartungs- und Unterhaltungsleistungen an den kommunalen Straßenentwässerungsanlagen hat die WSR von der Stadt eine monatliche Betriebsführungspauschale in Höhe von 17.850 EUR brutto erhalten.

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen. Ebenso bestehen mit anderen Beteiligungen und der WSR Lieferbeziehungen untereinander, z.B. mit der sbf GmbH.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

- Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013) sowie die Geschäftsführer Herr Michael Karlshaus (ab 01.05.2013) und Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)
- Große Kreisstadt Radebeul, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche

Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	Vorsitzender
Herr Frank Sparbert	Dipl.-Ing. i.R.	Stellvertreter
Herr Dr. Jörg Müller	Erster Bürgermeister	
Herr Dr. Michael Röhner	Bauingenieur i.R.	
Herr Wolfgang Zimmermann	Journalist	
Herr Thomas Gey	Beamter	
Frau Gabriele Schirmer	Architektin	
Herr Patrick Rudolph	Vertriebsleiter	
Herr Gunter Jahn	Bürgermeister i.R.	

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates belaufen sich im Geschäftsjahr 2013/2014 auf 10 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Olaf Terno

¹ Dies ist die Konzessionsabgabe des Geschäftsjahres 2013/2014, die mit der Zahlung im Jahr 2014 beglichen wurde.

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA WirtschaftsberatungAG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ostra-Allee 11
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Urner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

	2011/2012	2012/2013	2013/2014
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	13	13	13
gewerbliche Arbeitnehmer	18	19	19
Auszubildende	0	0	1
Gesamtanzahl Mitarbeiter	31	32	33

Stützungserklärungen

Stützungserklärungen sind Patronatserklärungen, mit der die Große Kreisstadt Radebeul sich verpflichtet:

- Die Beteiligung an der WSR zu halten.
- Den Gesellschaftsvertrag nicht zum Nachteil der WSR zu ändern.
- Die WSR so zu steuern, dass die Darlehensverpflichtungen eingehalten werden.

Bei diesen abgegebenen Erklärungen handelt es sich um „Wohilverhaltensregeln“ der Großen Kreisstadt Radebeul, die in keiner Weise eine Bürgschaft oder einen Schuld-eintritt bei einem möglichen Zahlungsausfall der WSR zur Folge haben.

Unternehmensdaten

Aus der GuV	11/12	12/13	13/14		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
	TEUR				
Umsatzerlöse	7.788	8.032	8.082	8.713	+613
Andere aktivierte Eigenleistungen	171	158	165	170	+5
Sonstige betriebliche Erträge	770	751	763	790	+27
Materialaufwand	-3.797	-3.772	-3.995	-3.861	+134
Personalaufwand	-1.410	-1.461	-1.463	-1.424	+39
Abschreibungen	-1.482	-1.816	-1.865	-1.907	-42
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-732	-869	-761	-1.271	-510
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-446	-430	-561	-438	+123
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>862</u>	<u>592</u>	<u>365</u>	<u>772</u>	<u>+407</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	733	-98	-157	-94	+63
Sonstige Steuern	-4	-4	-4	-4	0
Jahresgewinn/Jahresverlust	1.591	489	204	674	+470

		2011/2012	2012/2013	2013/2014
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	50,56	21,20	57,84
Vermögensstruktur	%	91,29	92,98	93,77
Fremdkapitalquote	%	36,60	36,23	34,94
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote i.w.S. Eigenkapitalreichweite	%	63,40	63,77	65,06
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	3.962,2	16.437,2	16.451,2
kurzfristige Liquidität	%	178,84	139,98	133,43
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	7,72	1,88	2,52
Gesamtkapitalrendite	%	4,25	1,68	1,99
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	3.072,1	2.306,3	2.580,5
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	17,72	17,84	16,03

Bei der Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH existieren Sonderposten für Zuwendungen, welche in den Geschäftsjahren 2011/2012 und 2012/2013 zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital zugeordnet werden. Die Zuordnung zum langfristigen Fremdkapital beinhaltet die zu erwartende künftige Steuerbelastung. Ab dem Geschäftsjahr 2013/2014 beträgt das Verhältnis von Eigenkapital zu Fremdkapital bei den Sonderposten 75 % zu 25 %.

Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

1. Allgemeine Grundlagen der Gesellschaft

Im Geschäftsjahr vom 1. Mai 2013 bis zum 30. April 2014 wurde durch die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH (kurz "WSR") die Wasserversorgung gemäß § 57 Abs. 1 Sächsisches Wassergesetz sowie die Abwasserentsorgung gemäß § 63 Abs. 2 Sächsisches Wassergesetz im Gebiet der Großen Kreisstadt Radebeul auf privatrechtlicher Grundlage durchgeführt.

Durch die Umstrukturierung der Abwasserentsorgung im Rahmen einer funktionalen Privatisierung übernahm die WSR die Abwasseranlagen und deren Betrieb von der Großen Kreisstadt Radebeul und führt die Abwasserentsorgung seit dem 1. Mai 2006 in eigenem Namen, für eigene Rechnung und als Trägerin des wirtschaftlichen Risikos durch. Im Zuge der Maßnahme wurde die Große Kreisstadt Radebeul unmittelbarer Anteilseigner der Gesellschaft.

Mit dem Abschluss eines Konzessionsvertrages für die Wasserversorgung sowie dem Vertrag über die Durchführung der öffentlichen Abwasserbeseitigung auf dem Gebiet

der Großen Kreisstadt Radebeul, welche jeweils eine Laufzeit von 20 Jahren haben, wurde für die WSR eine langfristige Geschäftsgrundlage bis zum 31. Dezember 2021 geschaffen.

Die Versorgung mit Trinkwasser im Stadtgebiet der Großen Kreisstadt Radebeul wird durch einen langfristigen Wasserbezugsvertrag mit der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gewährleistet.

Seit dem 1. Januar 2013 obliegt der WSR die technische Betriebsführung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Moritzburg einschließlich aller Ortsteile (Boxdorf, Reichenberg, Friedewald, Auer und Steinbach). Der Betriebsführungsvertrag hat eine Laufzeit von 3 Jahren und endet zum 31. Dezember 2015. Im Mittelpunkt der Arbeiten standen Zählerwechsel, Armaturenkontrollen und die Behebung von Rohrschäden. Auf Grund vergleichbarer Struktur und Dimensionierung der Versorgungsnetze in Radebeul und Moritzburg haben sich bereits nach einem Jahr der Betriebsführung Synergieeffekte in Bezug auf Ausnutzung vorhandener Kapazitäten (z. B. bei Bereitschaft und Lagerhaltung) sowie bei der Erreichung besserer Materialpreise im Einkauf eingestellt. Das positive Resümee, welches nach der Hälfte der Vertragslaufzeit gezogen werden kann, führt seitens der WSR zu Überlegungen, die Zusammenarbeit mit der Gemeinde Moritzburg auch in Zukunft aufrecht zu erhalten.

Die Behandlung der Abwässer aus dem Bereich Radebeul-Ost und dem OT Wahnsdorf erfolgt auf der Grundlage eines Abwassereinleitungsvertrages mit der Stadtentwässerung Dresden GmbH in der Kläranlage Kaditz. Die Abwässer des westlichen Teils von Radebeul werden an zwei Übergabestellen der Verbandsanlage des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen zugeführt. Mit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ist die Entsorgung der Abwässer ebenfalls langfristig vereinbart. Die Fäkalienentsorgung erfolgt im Rahmen eines Dienstleistungsvertrages zwischen der Großen Kreisstadt Radebeul und einem ortsansässigen Entsorgungsunternehmen im Rahmen bestehender Einleitungsvereinbarungen. Damit ist die flächendeckende Entsorgung sämtlicher im Stadtgebiet anfallenden Abwässer gewährleistet.

Des Weiteren betreibt die WSR im Rahmen eines Betriebsführungsvertrages seit dem 1. Januar 2006 in der Großen Kreisstadt Radebeul die Anlagen der Stadtbeleuchtung. Die im Zuge des Betriebsführungsvertrages (Laufzeit bis zum 31. Dezember 2020) seitens der WSR übernommenen Aufgaben umfassen den gesamten kaufmännischen und technischen Betrieb der Beleuchtungsanlagen sowie die Lieferung von Licht zur Ausleuchtung der öffentlichen Straßen und Plätze der Großen Kreisstadt Radebeul. Das Anlagevermögen der Stadtbeleuchtung verblieb vorerst bei der Großen Kreisstadt Radebeul. Nach Beschlussfassung der maßgebenden Gremien der Großen Kreisstadt Radebeul und nach Genehmigung dieser Beschlüsse durch das Kommunalamt des Landkreises Meißen wurde zum 1. Mai 2012 auch das gesamte, der Stadtbeleuchtung dienende, Anlagevermögen in die Gesellschaft überführt.

2. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Die Gesellschaft hat eine positive Entwicklung genommen und einen Jahresüberschuss von T€ 674 (Vorjahr: T€ 489) erzielt. Dieses Jahresergebnis liegt im Rahmen der Prognose im Wirtschaftsplan (T€ 687). Die Umsatzerlöse haben sich im Geschäftsjahr gegenüber dem Vorjahr um T€ 681 bzw. 8,5 % erhöht und liegen mit T€ 8.713 deutlich über dem Plan (T€ 8.082). Dieser Anstieg beruht im Wesentlichen auf gestie-

genen Umsatzerlösen aus Wasserlieferungen und Abwasserentsorgung sowie höheren Erlösen im Zusammenhang mit der Betriebsführung der Stadtbeleuchtung. Die Materialaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um T€ 89 bzw. 2,3 %. Aufgrund der Hochwassersituation im Sommer 2013 waren im Geschäftsjahr 2013/2014 zusätzliche Aufwendungen zur Reparatur der beschädigten Anlagen der WSR notwendig, wodurch im Wesentlichen der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwendungen um T€ 402 begründet ist.

2.1 Vermögenslage und Kapitalstruktur

Auch im Geschäftsjahr 2013/2014 wurden die technischen Konzeptionen zur schrittweisen Sanierung und Erweiterung der Wasserver- und Abwasserentsorgungssysteme in der Großen Kreisstadt Radebeul weiter umgesetzt. In der Sparte Stadtbeleuchtung erfolgte die planmäßige Umsetzung der Ersatzmaßnahmen in enger Abstimmung mit den Stadtwerken Elbtal.

Die im Vermögensplan 2013/2014 des Unternehmens vorgesehenen Trinkwasserinvestitionen zur weiteren planmäßigen Sanierung des Wasserverteilungsnetzes wurden weitestgehend realisiert. Die ursprünglich in die Planung aufgenommen Vorhaben Pfeifferweg (Planungskosten T€ 227), Dr.-Rudolf-Friedrichs-Str. (Planungskosten T€ 59), Straße der Jugend (Planungskosten T€ 20) und Gartenstraße (Planungskosten T€ 13), wurden zeitlich verschoben, da eine gleichzeitige Realisierung mit geplanten Abwasserbaumaßnahmen in diesen Straßenabschnitten im Berichtsjahr nicht möglich war. Stattdessen wurden mit den hierfür nicht verwendeten Mitteln zustandsbedingte Auswechselungen der Trinkwasserleitungen in der Seestraße (Investitionskosten T€ 38), Lutherstraße (Investitionskosten T€ 26), im Augustusweg (Investitionskosten T€ 18) und An der Winterkehle (Investitionskosten T€ 8) vorgenommen. Darüber hinaus hat im Straßenzug Rodung (Investitionskosten T€ 85) eine trinkwasserseitige Neuerschließung stattgefunden. Die Gesamtsumme der durchgeführten Trinkwasserinvestitionen beläuft sich auf T€ 751 (Plansumme T€ 881), wovon T€ 54 auf noch im Bau befindliche Anlagen entfallen. Der Planansatz 2013/2014 wurde der Höhe nach somit im Wesentlichen eingehalten. Hiervon war das größte realisierte Bauvorhaben die Fertigstellung der Versorgungsleitung „HVL-Anschlussleitung Ost (westlich Schildenstraße) mit T€ 160.

Im Bereich Abwasser konzentrierten sich die Investitionen im Wesentlichen auf die Schwerpunktvorhaben des aktuellen Entwurfs des Generalentwässerungsplanes der Großen Kreisstadt Radebeul zur Beseitigung bestehender hydraulischer Problembereiche sowie der Erneuerung bzw. Sanierung baufälliger Kanäle. Die ursprünglich in die Planung aufgenommenen Vorhaben Dr. Rudolf-Friedrich-Straße (Plankosten T€ 165) und Sanierung Auslaufgraben Ost (Plankosten T€ 30) mussten aufgrund des Hochwassers im Juli 2013 zeitlich verschoben werden. Die eingeplanten Baumaßnahmen Moritz-Garde-Steg (Plankosten T€ 50) und August-Bebel-Straße/Schillerstraße (Plankosten T€ 11) sind zum Geschäftsjahresende noch nicht fertiggestellt. Stattdessen wurde mit den hierfür nicht verwendeten Mitteln der Abwasserkanal Kaditzer-Serkowitzer Straße (Scharfe Ecke) mit einem Investitionsvolumen in Höhe von T€ 359 im Zuge der dort durchgeführten städtebaulichen Maßnahmen realisiert. Die Gesamtsumme der realisierten Abwasserinvestitionen beläuft sich auf T€ 2.336 (Plansumme T€ 2.170), wovon T€ 182 auf noch im Bau befindliche Anlagen entfallen. Der Planansatz 2013/2014 wurde der Höhe nach somit eingehalten. Hiervon war das größte Bau-

vorhaben die Fertigstellung des Objekts „Entlastungssammler Schildenstraße/ Wasastraße“ mit T€ 1.001.

Die im laufenden Geschäftsjahr in der Sparte Stadtbeleuchtung getätigten Investitionen betragen insgesamt T€209 (Plankosten T€190) und betreffen beispielsweise Maßnahmen auf der Pestalozzistraße, der Kottenleite sowie dem Bahnhofsvorplatz in Radebeul-Ost. Dabei wurden im Umfang von T€44 auch solche Maßnahmen durchgeführt (z.B. Robert-Werner-Platz, Bahnhofsvorplatz, FGÜ Moritzburger Straße u.a.), deren Finanzierung in Objektverträgen mit der Großen Kreisstadt Radebeul geregelt sind. Darüber hinaus wurden Anlagen aus Vorjahren, insbesondere Teilstücke der Meißner Straße, in Höhe von T€136 zum Abschluss gebracht.

Eine Kostenüberwachung für die Investitionsvorhaben war stets gewährleistet. Insgesamt wurden die Planansätze der Vermögenspläne für die Geschäftsfelder Trinkwasser, Abwasser sowie Stadtbeleuchtung im Wesentlichen eingehalten.

Die Vermögensstruktur ist branchentypisch durch einen sehr hohen Anteil langfristig gebundenen Vermögens geprägt. Der Anteil des Sachanlagevermögens an der ebenfalls gestiegenen Bilanzsumme stieg von 92,5 % auf 93,4 %.

Die gute Eigenkapitalausstattung hat sich nominal weiter verbessert und erhöhte sich um T€674 bzw. 2,6 %. Bei einem Anstieg der Bilanzsumme um T€1.004 bzw. 1,8 % stieg die rechnerische Eigenkapitalquote gegenüber dem Vorjahr von 46,3 % um 0,4 Prozentpunkte auf 46,7 %. Bedingt durch die Aufnahme von Investitionsdarlehen bei Kreditinstituten in Höhe von insgesamt T€2.000 erhöhten sich die Verbindlichkeiten gegenüber dem Vorjahr um T€511 bzw. 3,3 %.

Die Fristigkeitsstrukturen sind durch eine Überdeckung des langfristig gebundenen Anlagevermögens durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gekennzeichnet. Dem entsprechend ist am Bilanzstichtag auch das kurzfristig fällige Fremdkapital vollständig durch kurzfristige Vermögenswerte gedeckt. Die Gesellschaft finanziert sich somit fristenkongruent.

2.2 Finanzlage

Die Finanzlage ist ausgeglichen. Die Mittelzuflüsse aus der laufenden Geschäftstätigkeit (T€897) sowie aus der Finanzierungstätigkeit (T€1.432) konnten den Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit (T€3.296) nur teilweise decken so dass sich der Finanzmittelfond um T€967 verringerte.

Die Gesellschaft verfügt zum Bilanzstichtag 30. April 2014 über ausreichende liquide Mittel. Die Zahlungsfähigkeit war im vergangenen Geschäftsjahr zu jedem Zeitpunkt gegeben.

2.3 Ertragslage

Umsatzerlöse

Seit dem Geschäftsjahr 2012/2013 werden die Kunden der WSR zur Selbstablesung ihrer Wasserzähler aufgefordert. Die Rücksendung der Ablesekarten durch die Grundstückseigentümer erfolgte in der Regel zeitnah und zuverlässig. Damit war die Grund-

lage für eine gute statistische Auswertung gegeben sowie eine exakte Zuordnung von Aufwands- und Verbrauchsdaten zum Abrechnungszeitraum möglich.

Im Berichtsjahr wurden 46,4 % (Vorjahr: 48,6 %) der gesamten Umsatzerlöse der WSR (T€ 8.713; Vorjahr: T€ 8.032) durch Wasserlieferungen sowie 29,4 % (Vorjahr: 30,2 %) der Umsatzerlöse aus Entsorgung von Abwasser der Tarif- und Sonderkunden im Ver- und Entsorgungsgebiet Radebeul erzielt.

Im Geschäftsjahr 2013/2014 war gegenüber dem Vorjahr ein leichter Anstieg bei den verkauften Wassermengen zu verzeichnen. Der Durchschnittsverbrauch lag im Berichtszeitraum mit 37,5 m³/ Einwohner über dem Vorjahresniveau (34,9 m³/Einwohner). Im Geschäftsjahr 2013/2014 konnten außerdem zusätzlich die Verluste im Wasserverteilungsnetz im Vergleich zum Vorjahr (5,1%) um 2,5% auf 2,6% reduziert werden. Gegenüber dem Planansatz (1.450 Tm³) wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 1.505 Tm³ Trinkwasser verkauft.

Der abgelesene Wasserverbrauch je Wasserzähler bildet die Grundlage für die abzurechnende Abwassermenge gegenüber den einzelnen Abwasserkunden. Die entsprechend § 21 der Allgemeinen Bedingungen für die Entsorgung von Abwasser auf Nachweis absetzbaren Abwassermengen für Gartennutzung betragen im Berichtsjahr 55,8 Tm³ (Vorjahr: 49,2 Tm³) und verringerte sich im Vergleich zum Vorjahr (3,9 %) um 0,2 % auf 3,7 % der berechneten Gesamtmenge an Abwasser. Gegenüber dem Planansatz (1.260 Tm³) wurden im Geschäftsjahr 2013/2014 insgesamt 1.350 Tm³ Abwasser entsorgt.

Die Umsatzerlöse aus Abwasserentsorgung in Höhe von insgesamt T€ 3.313 (Vorjahr: T€ 3.015) entfielen im Berichtszeitraum auf folgende Positionen:

	T€
- Abwasserentgelte der Tarif- und Sonderkunden	2.558
- Straßenentwässerungsanteil als Kostenbeteiligung der Stadt für die Übernahme des Niederschlagswassers auf öffentlichen Straßen	272
- Erlöse für die Wartung und Instandhaltung der öffentlichen Entwässerungsanlagen	183
- Entgelte für die Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben	114
- Einleitentgelt für die Übernahme des Abwassers aus der Gemeinde Moritzburg	91
- übrige, sonstige Umsatzerlöse	95

Die entgeltliche Ein- und Durchleitung von Abwässern der Gemeinde Moritzburg ist im Rahmen einer entsprechenden Vereinbarung geregelt. Die Mengenerfassung erfolgte grundsätzlich durch Messungen. Die Kontrolle und Instandhaltung der Messeinrichtung obliegt der WSR und wird von der Gemeinde Moritzburg vergütet.

Mit Vertrag vom 27. Juli / 2. August 2011 wurde der WSR seitens der Großen Kreisstadt Radebeul die Wartung und Instandhaltung der kommunalen Straßenentwässerungsanlagen übertragen. Die Aufgaben umfassen den gesamten technischen Betrieb der öffentlichen Entwässerungsanlagen (Straßenabläufe, Schlammfänge und Sickerschächte) sowie die kaufmännische Aufbereitung der erbrachten Leistungen. Für die

Wartungs- und Unterhaltungsleistungen erhält die WSR von der Großen Kreisstadt Radebeul ein monatliches Betriebsführungsentgelt in Höhe von T€ 15 zuzüglich Umsatzsteuer.

Im Zusammenhang mit der Einleitung von Abwasser in das Verbandsgebiet des AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen werden unterschiedliche Einleitentgelte für Schmutz- und Niederschlagswasser berechnet. Zur Deckung ihrer finanziellen Verpflichtungen erheben sowohl der AZV Gemeinschaftskläranlage Meißen als auch die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH monatliche Betriebskostenumlagen, die auf der Grundlage der in den Vorjahren eingeleiteten Abwassermengen ermittelt wurden. Die endgültige Aufrechnung der Umlagebeträge mit den tatsächlichen Einleitmengen und -entgelten erfolgt in zeitlicher Nähe zu Jahresabschluss der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH, deren Geschäftsjahr das Kalenderjahr ist.

Der Vertrag über die Durchführung der Stadtbeleuchtung sieht vor, dass die WSR für ihre erbrachten Leistungen ein Entgelt von der Großen Kreisstadt Radebeul erhält, welches die vollständigen Kosten des Betriebs der Stadtbeleuchtungsanlage einschließlich einer 3%igen Eigenkapitalverzinsung abdeckt. Bis zur Feststellung des Jahresentgelts zum 30. April 2014 zahlte die Große Kreisstadt Radebeul im Geschäftsjahr 2013/2014 monatliche Abschläge in Höhe von € 65.650,00 (netto). Die sich unter Zugrundelegung der Spartenrechnung ergebende Differenz zwischen der Summe der bereits vereinnahmten Abschlägen und der Jahresabrechnung über die Straßenbeleuchtungsleistungen der WSR im Geschäftsjahr 2013/2014 wurde im vorliegenden Jahresabschluss als Forderung gegen Gesellschafter berücksichtigt.

Das Stadtbeleuchtungsentgelt beinhaltete ein Budget von T€ 190 (netto) zur Finanzierung von Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen.

Ergebnis

Die in der Sparte Trinkwasser im Berichtszeitraum erzielten Umsatzerlöse (T€ 4.502) sind im Vergleich zum Vorjahr (T€ 4.261) um T€ 241 bzw. 5,7 % angestiegen. Hauptursache dafür sind die um T€ 140 gestiegenen Umsatzerlöse aus Wasserlieferung sowie aus sonstigen Leistungen für Dritte (Zunahme um € 101). Die gestiegenen Umsatzerlöse für sonstige Leistungen an Dritte entstanden im Wesentlichen im Zusammenhang mit der technischen Betriebsführung des Trinkwassernetzes der Gemeinde Moritzburg, welche sich um T€ 55 auf T€ 109 erhöhten. In etwa der gleichen Größenordnung (- T€ 105) sanken die Aufwendungen für bezogene Leistungen, weil im Berichtsjahr keine unerwarteten Fremdleistungen im Auftrag von Investoren (z.B. bei Erschließungen) beauftragt wurden. Die Sparte Trinkwasser erzielte einen um T€ 78 höheren Jahresüberschuss (T€ 453) als im Vorjahr, der den Planansatz für die Sparte (T€ 260) um T€ 193 bzw. 74,2 % übersteigt.

Die Umsatzerlöse der Sparte Abwasser (T€ 3.313) sind gegenüber dem Vorjahr (T€ 3.015) um T€ 298 bzw. 9,9 % gesteigert worden. Zurückzuführen ist diese Veränderung u. a. auf höhere Abwassermengen von den zentral entsorgten Grundstücken, wodurch die Erlöse aus Abwasserentgelten um T€ 132 bzw. 5,4 % auf T€ 2.558 angestiegen. Hinzukommen Erlöse im Zusammenhang mit der Herstellung und Reparatur von Abwasserhausanschlüssen (T€ 93). Diese Aufgabe hat die WSR erst mit Beginn des Geschäftsjahres am 1. Mai 2013 neu übernommen. Korrespondieren zum Anstieg der Umsatzerlöse erhöhten sich die Aufwendungen für bezogene Leistungen gegen-

über dem Vorjahr um T€189. Gestiegen sind auch die sonstigen betrieblichen Aufwendungen. Die Erhöhung um T€215 ist im Wesentlichen durch die Aufwendungen zur Beseitigung der Hochwasserschäden (T€171) begründet, für die seitens der Gesellschaft öffentliche Fördermittel beantragt, aber bis zum Geschäftsjahresende noch nicht beschieden oder ausgezahlt wurden. Die Sparte Abwasser schließt das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von T€134 ab und übertraf damit das Vorjahresergebnis um T€67, blieb aber um T€199 hinter dem geplanten Spartenergebnis (T€333) zurück.

Die Umsatzerlöse der Sparte Stadtbeleuchtung haben sich gegenüber dem Vorjahr (T€756) um T€142 bzw. 18,8 % auf T€898 erhöht, was vor Allem auf höhere Erlöse im Zusammenhang mit der Betriebsführung der Stadtbeleuchtung (+T€105) zurückzuführen ist. Zusätzlich wurden mehr Leistungen für Dritte (+T€37) erbracht. Im Zusammenhang mit dem Anstieg der Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr die Aufwendungen für bezogene Leistungen um T€30 sowie die Personalaufwendungen um T€23. Die Sparte Stadtbeleuchtung erzielte einen Jahresüberschuss in Höhe von T€87, welcher das Vorjahresergebnis um T€40 übersteigt. Der Wirtschaftsplan sah ein Spartenergebnis in Höhe von T€94 vor.

Der Jahresüberschuss der letzten beiden Geschäftsjahre entfällt wie folgt auf die Sparten der Gesellschaft:

	2013/2014	2012/2013
	T€	T€
Trinkwasser	453	375
Abwasser	134	67
Stadtbeleuchtung	87	47
	<u>674</u>	<u>489</u>

2.4 Personal

Die Gesellschaft beschäftigte am 30. April 2014 insgesamt 32 Mitarbeiter und 1 Auszubildenden (1 Geschäftsführer, 12 Angestellte, 19 Arbeiter). Davon sind 5 Mitarbeiter ausschließlich für die Erledigung der Aufgaben im Bereich Abwasserentsorgung und 16 Mitarbeiter ausschließlich für die Sparte Trinkwasser eingesetzt. 9 Mitarbeiter sind spartenübergreifend beschäftigt. Die Sparte Stadtbeleuchtung verfügt über 1,5 Planstellen, die auch so besetzt sind. Der Auszubildende wird als Anlagenmechaniker im Trinkwasser ausgebildet.

2.5 Gesamtaussage

Die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft ist geordnet. Insgesamt hat sich die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2013/2014 positiv weiterentwickelt.

3. Chancen und Risiken

Eine Überwachung der Risiken der laufenden Geschäftstätigkeit erfolgte durch permanente bzw. monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes, der Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Unternehmensliquidität. Im Zuge eines aktiven Risiko-

managements werden spartenübergreifend Quartalsberichte erstellt und den Gesellschaftern sowie den Mitgliedern des Aufsichtsrats präsentiert.

Das Geschäftsjahr 2014/2015 startete mit trockenen Witterungsverhältnissen. Die Sommermonate waren jedoch durch regelmäßige Niederschläge gekennzeichnet, so dass insgesamt für das Jahr 2014/2015 eine Wasserbezugsmenge und damit verbunden Umsatzerlöse wie im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013/2014 zu erwarten sind.

Zum 1. Januar 2012 erfolgte durch die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH die zweite Erhöhung des Wasserbezugspreises um 0,10 €/m³ netto auf 0,94 €/m³. Diese, bereits im Jahr 2008 vertraglich vereinbarte, sichert der WSR eine Preisstabilität des Wasserbezugspreises bis zum 31. Dezember 2021. Dieser langfristige Bezugspreis zwingt die WSR, alle Bestrebungen daran zu setzen, die Verluste zwischen Trinkwasserbezugs- und Verkaufsmenge auf dem in den Vorjahren erreichten, niedrigen Niveau zu halten. Eine Langfristprognose zur künftigen Entgeltentwicklung in der Sparte Trinkwasser hat ergeben, dass zum 1. Mai 2015 eine Senkung des Trinkwassermengenentgelts und eine geringfügige Anhebung des monatlichen Grundpreises sinnvoll sind. Die Entgeltkalkulation befindet sich in Bearbeitung und wird im Laufe des Geschäftsjahres 2014/2015 den maßgebenden Aufsichtsgremien präsentiert und zur Beschlussfassung vorgelegt.

Das Verbrauchsverhalten der Wasserkunden sowie das Niederschlagsaufkommen sind hingegen nicht beeinflussbare Größen.

Die Sparte Abwasserentsorgung ist von einer sich ändernden Einleitentgeltentwicklung gegenüber der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land GmbH betroffen. Das Entgelt zur Einleitung von Schmutzwasser in die Gemeinschaftskläranlage Meißen wurde zum 1. Januar 2009 um 0,06 €/m³ erhöht. Seit dem Jahr 2010 finden kontinuierlich weitere Preiserhöhungen um jährlich 0,02 €/m³ (netto) statt. Aktuell beträgt das Schmutzwasserentgelt 0,70 €/m³ (netto). Zur Stabilisierung des vom Kunden zu zahlenden Abwasserentgeltes in Höhe von 1,94 €/m³ (netto) wurden bislang die in den Vorjahren gebildeten bilanziellen Gewinnvorträge der WSR aufgelöst. Im Rahmen einer 10-Jahres-Planung wurden mögliche Szenarien einer Abwasserentgeltveränderung untersucht und den Gesellschaftern sowie dem Aufsichtsrat vorgestellt. Die unterschiedlichen Entgeltvarianten wurden auf ihren Belastungsunterschied gegenüber den Kunden, den Verwaltungsaufwand und den Kostendeckungsgrad hin untersucht. Nach einstimmiger Beschlussfassung wurden ein dreijähriger Kalkulationszeitraum und ein Abwassermengenentgelt in Kombination mit einem mengenbasiertem Grundpreis beschlossen. Die Einführung des neuen Entgeltmodells ist zum 1. Mai 2015 geplant.

Für die künftige Entwicklung des Unternehmens sind gegenwärtig keine Risiken, die existenzielle Gefährdungen beinhalten, erkennbar. Es besteht dennoch eine gewisse Verunsicherung, die sich aus der Betriebsprüfung für die Geschäftsjahre 2006/2007 bis 2009/2010 ergibt. In diesem Zusammenhang werden insbesondere die Umsatzsteuer im Zusammenhang mit Zuschüssen und Fördermitteln sowie basierend auf der aktuellen BFH – Rechtsprechung mögliche Rückstellungen für Kostenüberdeckungen aus der Ausgliederung des Abwassereigenbetriebes auf die WSR zum 1. Mai 2006 thematisiert. Die fachliche Meinungsbildung seitens der Finanzverwaltung war jedoch bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses für das Berichtsjahr noch nicht abgeschlossen. Das damit verbundene Risiko ist den Gesellschaftern der WSR bekannt. Die Geschäftsführung geht nach der fachlichen Beurteilung Würdigung der Sachlage durch die steuerli-

chen Berater der Gesellschaft derzeit davon aus, dass die festgestellten Sachverhalte nicht zu steuerlichen Mehrbelastungen für die Gesellschaft führen, die über die bereits in Vorjahren dafür gebildeten Rückstellungen hinaus gehen werden.

4. Prognosebericht

4.1 Voraussichtliche Entwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014/2015 sind bisher Investitionen von T€ 3.690 (Vorjahr: T€ 3.241) im Wirtschaftsplan ausgewiesen. Auf den Bereich Abwasser entfallen dabei T€ 2.300, auf den Bereich Trinkwasser T€ 1.200 und auf den Bereich Stadtbeleuchtung T€ 190. Die Investitionsschwerpunkte werden unverändert bei den Trinkwasser- verteilungs- und Abwassersammlungsanlagen liegen. Finanziert werden die Investitionen u. a. durch Kreditaufnahmen (T€ 1.768), durch Zuwendungen (T€ 333) sowie durch Eigenmittel der Gesellschaft.

Ziel ist es, im Geschäftsjahr 2014/2015 einen Jahresüberschuss in Höhe von T€ 281 zu erzielen, wovon die Sparte Trinkwasser T€ 347 und die Sparte Stadtbeleuchtung T€ 91 beitragen sollen. In der Sparte Abwasser wird ein Jahresverlust in Höhe von T€ 157 erwartet, der auf einen erwarteten Anstieg der Aufwendungen für bezogene Leistungen und höheren Abschreibungen bei konstanten Umsatzerlösen zurück zu führen ist. Die planmäßige Konzessionsabgabe an die Große Kreisstadt Radebeul für die Sparte Trinkwasser beträgt T€ 274. Des Weiteren wurden bei der Planung folgende Verkaufs- bzw. Entsorgungsmengen bei konstanten Tarifen berücksichtigt:

- Trinkwasser 1.450 Tm³
- Abwasser 1.250 Tm³

Wesentliche Veränderungen der Eigenkapitalquote und der Fristigkeitsstrukturen der Gesellschaft gegenüber dem Geschäftsjahr 2013/2014 werden nicht erwartet.

4.2 Gesamtaussage

Die Gesellschaft geht für das nächste Jahr von einem positives Jahresergebnis und einer weiterhin geordneten Vermögens-, Finanz- und Ertragslage für das Geschäftsjahr 2014/2015 aus.

5. Nachtragsbericht

In den ersten vier Monaten des Geschäftsjahres 2014/2015 erhöhte sich die Wasser- bezugsmenge im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 8 Tm³ und entwickelt sich somit planmäßig.

Weitere wesentliche Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Ab- schlusstichtag nicht ergeben.

Radebeul, den 10. Oktober 2014

Olaf Terno
Geschäftsführer

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH



Wohnhaus Wichernstraße

6.3 Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Harmoniestraße 13
01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 37 29 21
Fax: 0351/8 37 29 22
E-Mail: info@bzgr.de
Homepage: <http://www.bzgr.de/>

Gründungsjahr 1992 (HRB 7313)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	160.000	100

Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Bewirtschaftung und Verwaltung von sämtlichen in der Verfügung der Gesellschaft befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücken, insbesondere:

- die Bereitstellung von Mietwohnungen, wobei die sozialen Belange in angemessener Weise zu berücksichtigen sind. In diesem Zusammenhang können Bauwerke aller Art errichtet, unterhalten und auch abgebrochen werden
- der Erwerb und die Veräußerung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten, soweit sie den erklärten Zielen des Unternehmens dienlich sind
- die Vorbereitung und Durchführung von Bauvorhaben als Baubetreuer
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die im Zusammenhang mit der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft stehen

Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital		Anteil	
	EUR	EUR	%	
Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH (unmittelbar)	153.450	105.850	69	

Finanzbeziehungen

Die BZGR zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 71,5 TEUR. Dies sind Zinsverbindlichkeiten gegenüber der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2013, die mit der Zahlung im Jahr 2014 beglichen wurden.

Es erfolgte im Jahr 2013 keine Tilgung des Gesellschafterdarlehens, sondern eine Erhöhung für eine Messungsanerkennung eines Grundstückes im Wege der Verrechnung i.H.v. 0,8 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Gesellschaft erzielte Erträge inklusive Steuerumlagen (3.408 TEUR) aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013) sowie die Geschäftsführer Herr Michael Karlshaus (ab 01.05.2013) und Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)

Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister (Vorsitzender)
Herr Karsten Strobach	Dipl.-Wirtschaftsinformatiker (Stellvertreter)
Herr Dr. Jörg Müller	1. Bürgermeister
Herr Günter Philipp	Dipl.-Wirtschaftler (i. R.)
Herr Dr. Roland Schreckenbach	Geschäftsführer
Herr Frank Sparbert	Leiter Qualitätsmanagement (i. R.)
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist
Frau Miriam Müntjes	Dipl.-Sozialarbeiterin

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 9,6 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführerin Frau Ruth Witschorek
 Prokurist Herr Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013), Herr Michael Karlshaus (ab 01.05.2013)

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA WirtschaftsberatungAG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Ostra-Allee 11
 01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Preissner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	15	15	13

Die Reduzierung der Anzahl der Arbeitnehmer ergibt sich gegenüber dem Vorjahr durch den Ablauf der Freizeitphase im Rahmen der Altersteilzeit.

Entwicklung des Wohnungsleerstandes

Wohnungsleerstand	31.12.2012	31.12.2013
Gesamtbestand an Wohneinheiten	1.158	1.134
davon Leerstand	73 = 6,30 %	65 = 5,73 %
davon vermietbare Wohneinheiten	8 = 0,69 %	4 = 0,35 %
davon zum Verkauf vorgesehen	6 = 0,52 %	1 = 0,09 %

Unternehmensdaten

Aus der GuV	2011	2012	2013		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
	TEUR				
Umsatzerlöse	6.137	6.083	6.275	6.305	+30
Erhöhung/Verminderung Bestand FE u. UE	-169	72	45	107	+62
Aktivierete Eigenleistungen	0	0	0	0	0
Sonstige betriebliche Erträge	717	108	48	1.384	+1.336
Aufwendungen für bezogene Leistungen	-2.477	-2.155	-2.326	-2.488	-162
Personalaufwand	-547	-542	-563	-551	+12
Abschreibungen	-1.452	-1.478	-1.519	-1.508	+11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-368	-387	-335	-349	-14
Erträge aus Beteiligungen	3.636	3.183	2.806	3.408	+602
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-1.082	-1.098	-1.039	-1.035	+4
Ergebnis d. gewöhnl. Geschäftstätigkeit	<u>4.394</u>	<u>3.786</u>	<u>3.392</u>	<u>5.273</u>	<u>+1.881</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.021	-1.415	-1.445	-2.512	-1.067
Sonstige Steuern	-116	-116	-113	-113	0
Jahresgewinn/ Jahresverlust	2.258	2.256	1.834	2.648	+814
Vorabauschüttung	0	0	0	0	0
Bilanzgewinn	2.258	2.256	1.834	2.648	+814

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Wirtschaftsjahr 2013 i.H.v. 5.273 TEUR (Vj. 3.786 TEUR) wird wesentlich durch die Ausschüttung von der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH an die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH i.H.v. 3.408 TEUR (Vj. 3.138 TEUR) beeinflusst.

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	99,78	81,58	114,89
Vermögensstruktur	%	91,49	92,09	90,33
Fremdkapitalquote	%	40,73	39,72	38,77
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote i.w.S.	%	59,27	60,28	61,23
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	21.115,2	20.802,9	19.174,95
kurzfristige Liquidität	%	160,64	142,78	158,11
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	6,35	6,24	7,14
Gesamtkapitalrendite	%	5,24	5,26	5,70
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	3.710,2	3.734,1	4.155,2
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	9,17	8,82	8,59

Die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH weist bei der Kennzahlenberechnung Besonderheiten auf. Das wirtschaftliche Eigenkapital setzt sich wie folgt zusammen:

Bilanzielles Eigenkapital
+ Darlehen der Großen Kreisstadt Radebeul
= Wirtschaftliches Eigenkapital

Der Saldo des von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens wurde aufgrund der Darlehenskonditionen und des Darlehenszwecks dem wirtschaftlichen Eigenkapital der Gesellschaft zugeordnet.

Hingegen wird das Gesellschafterdarlehen beim Fremdkapital in Abzug gebracht.

Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

1. Geschäftstätigkeit und Gesellschafter

Die Geschäftstätigkeit der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (kurz "BZGR" oder "Gesellschaft") ist in erster Linie auf die Bewirtschaftung und Verwaltung von sämtlichen in der Verfügung der Gesellschaft befindlichen bebauten und unbebauten Grundstücken im Raum Radebeul gerichtet. Alle Geschäftsanteile an der Gesellschaft werden von der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Radebeul, gehalten, die sich ihrerseits vollständig im Besitz der Großen Kreisstadt Radebeul befindet.

Die BZGR hält die Mehrheit der Anteile an der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, Radebeul (kurz "EBG"), die ihrerseits Mehrheitsgesellschafterin der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul, ist. Zwischen der EBG und der BZGR besteht ein Ergebnisabführungsvertrag, durch den auch die Ertragslage der Gesellschaft wesentlich beeinflusst wird.

2. Wirtschaftsbericht

2.1 Rahmenbedingungen

Die wohnungswirtschaftliche Situation in Radebeul ist unverändert durch eine hohe Nachfrage nach Wohnraum und geringe Leerstandsquoten gekennzeichnet. Von der hohen Attraktivität der Stadt und der positiven Entwicklung des örtlichen Wohnungsmarktes profitiert die BZGR bei der Vermarktung des eigenen Bestandes. Die hohe Nachfrage nach Immobilien erstreckt sich in der Region auch auf unsanierte Objekte. Die Gesellschaft konnte dadurch auch unsanierte Objekte mit Gewinn veräußern und die erhaltenen Mittel gezielt zur Sanierung des unmittelbaren Kernbestandes einsetzen.

Durch die bestehenden Beteiligungsverhältnisse ist die Gesellschaft außerhalb ihres Kerngeschäfts auch von der wirtschaftlichen Entwicklung ihrer unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungsgesellschaften beeinflusst.

2.2 Geschäftsverlauf

Umsatzerlöse und Ergebnis der Hausbewirtschaftung

Zum Stand 31.12.2013 wurden durch die BZGR 1.160 (Vorjahr: 1.184) Wohn- und Gewerbeeinheiten im Raum Radebeul bewirtschaftet. Die Verringerung des Immobilienbestandes gegenüber dem Vorjahr ergibt sich durch die Zusammenlegung von Kleinwohnungen zu Wohnungen mit zeitgemäßen Wohnungsgrundrissen im Zuge des Sanierungsprogramms sowie von 3 Objektverkäufen.

Auf der Grundlage der in den Vorjahren durchgeführten Sanierungsmaßnahmen und der wesentlichen Senkung der Erlösschmälerungen aus Leerständen konnte im Geschäftsjahr 2013 eine Steigerung der Erträge aus Mieten und Pachten auf T€ 4.823 (Vorjahr T€ 4.694) erreicht werden. Damit wurden auch die geplanten Erträge aus Mieten und Pachten in Höhe von T€ 4.735 realisiert. Neben den Erträgen aus Mieten haben sich in den Umsatzerlösen die Erträge aus Betriebskostenabrechnungen auf T€ 1.468 (Vorjahr T€ 1.374) erhöht während sich die Erlöse aus Betreuungstätigkeit mit T€ 15 (Vorjahr T€ 15) auf dem Vorjahresniveau befinden.

Die Leerstandsquote des Geschäftsjahres auf Basis der Nutzfläche betrug 5,4 % (Vorjahr 6,5 %) und hat sich damit wesentlich verringert. Dabei lag der durchschnittliche vermietbare Leerstand im Geschäftsjahr wie im Vorjahr auf einem sehr geringen Niveau von 0,6 %.

Das Ergebnis der Hausbewirtschaftung bezogen auf den qm Nutzfläche hat sich gegenüber dem Vorjahr geringfügig verringert. Dies resultiert im Wesentlichen aus den um T€ 237 höheren nichtaktivierungsfähigen Sanierungsaufwendungen aufgrund der Teilsanierung eines Objektes aus dem Sanierungsprogramm 2013, welche direkt kostenwirksam werden. Dem gegenüber stehen hauptsächlich die um T€ 93 höheren Sollmieten, die um T€ 36 geringeren Erlösschmälerungen sowie die um T€ 46 der Hausbewirtschaftung zuzurechnenden geringeren Zinsaufwendungen.

Verkaufstätigkeit

Im Geschäftsjahr wurden umfangreiche Gewinne aus dem Verkauf von Objekten des Anlagevermögens in Höhe von insgesamt T€ 1.328 realisiert. Die Erträge aus diesen Verkäufen gegenüber dem Vorjahr beläuft sich auf T€ 1.278. Sie resultiert insbesondere aus der im ersten Quartal 2013 ergebniswirksam gewordenen Veräußerung eines Objektes.

Das Ergebnis aus der Verkaufstätigkeit hat sich damit gegenüber dem Vorjahr insgesamt um T€ 1.294 erhöht und prägt dabei das Ergebnis einmalig.

Investitionen

In Fortführung der Unternehmensstrategie sind auch im Berichtsjahr erhebliche finanzielle Mittel für die Verbesserung des Objektbestandes aufgewendet worden. Für die Maßnahmen nach dem Instandsetzungs- und Modernisierungsprogramm zuzüglich sonstiger aktivierungsfähiger Maßnahmen wurden Investitionen in den Immobilienbestand von T€ 1.166 getätigt. Weitere Investitionen in Höhe von T€ 431 wurden im Geschäftsjahr im Rahmen der geplanten Teilsanierung eines Objektes in der Serkowitzer Str. vorgenommen und als nicht aktivierungsfähiger Aufwand sofort kostenwirksam. Zur Finanzierung dieser umfangreichen Maßnahmen wurden auch aus den Verkäufen realisierte Erlöse eingesetzt.

Nach Durchführung dieser komplexen Maßnahmen erhöhte sich somit weiter der Anteil an zeitgemäßen Wohnungen zur Erweiterung eines bedarfsgerechten Wohnungsangebotes, was sich in der vollständigen Vermietung dieser Wohnungen widerspiegelt. Hauptsächlich durch diese fertig gestellten Sanierungen sowie weiterer Maßnahmen zur schnellen Herstellung der Wiedervermietbarkeit freiwerdender Wohnungen unseres Bestandes wurde die Leerstandsquote positiv beeinflusst.

Durch die erfolgten Investitionsmaßnahmen wurde der Anteil der voll- und teilsanierten Objekte weiter erhöht. Für die erforderlichen Maßnahmen an den noch unsanierten und geringfügig teilsanierten Objekten, in denen auch der Anteil an Leerständen am höchsten ist, ist die Erwirtschaftung der notwendigen umfangreichen finanziellen Mittel in den zukünftigen Jahren geplant.

Im Geschäftsjahr 2013 hat die BZGR eine Einlage in die Kapitalrücklage der EBG in Höhe von T€ 70 geleistet, woraus eine entsprechende Erhöhung der in der Bilanz ausgewiesenen Anteile an dem verbundenen Unternehmen resultiert.

2.3 Lage der Gesellschaft

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 542 auf T€ 65.781 erhöht.

Das Gesamtvermögen der Gesellschaft ist branchentypisch durch das Anlagevermögen geprägt. Hauptsächlich infolge der die Investitionen übersteigenden planmäßigen Abschreibungen und Anlagenabgänge hat es sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 664 auf T€ 59.417 vermindert.

Der Anstieg des Umlaufvermögens resultiert insbesondere aus dem Anstieg der Flüssigen Mittel um T€ 1.296 auf T€ 2.606, der wesentlich auf hohe Erlöse aus dem Verkauf von Anlagevermögen zurückzuführen ist. Darüber hinaus werden innerhalb des Umlaufvermögens vor allem leicht gestiegene Forderungen gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem bestehenden Ergebnisabführungsvertrag mit der EBG sowie unfertige Leistungen aus bis zum Bilanzstichtag noch nicht abgerechneten Betriebskosten ausgewiesen.

Auf der Passivseite der Bilanz hat sich das Eigenkapital um T€ 948 auf T€ 37.090 erhöht. Ursächlich dafür ist der ausgewiesene Jahresüberschuss von T€ 2.648. Dem steht die erfolgte Gewinnausschüttung für das Geschäftsjahr 2012 von T€ 1.700 gegenüber. Durch den Anstieg des Eigenkapitals ist auch die Eigenkapitalquote gestiegen.

Das Fremdkapital ist im gleichen Zeitraum um T€ 402 auf T€ 28.691 zurückgegangen. Diese Entwicklung resultiert vor allem aus der Tilgung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, die sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 1.081 auf T€ 22.360 verringert haben. Diesem Rückgang steht ein Anstieg des übrigen Fremdkapitals um T€ 675 gegenüber, der im Wesentlichen auf höhere Ertragsteuerverpflichtungen zurückzuführen ist.

Die Finanzlage der BZGR ist durch eine vollständige Deckung des Anlagevermögens durch langfristig zur Verfügung stehendes Kapital gekennzeichnet. Dem entsprechend stehen den kurzfristig fälligen Fremdmitteln am Bilanzstichtag höhere kurzfristig verfügbare Vermögenswerte gegenüber. Darüber hinaus verfügt die Gesellschaft am Abschlussstichtag über zugesagte, aber noch nicht abgerufene Kreditmittel in Höhe von T€ 189.

Am Bilanzstichtag bestehen keine wesentlichen Investitionsverpflichtungen.

Die Liquidität der BZGR war im Geschäftsjahr und danach zu keinem Zeitpunkt gefährdet.

Ertragslage

Die Ertragslage der BZGR hat sich im Vergleich zum Vorjahr insgesamt positiv entwickelt. Zur Entwicklung der Umsatzerlöse, den Aufwendungen für Hausbewirtschaftung und des Ergebnisses aus der Hausbewirtschaftung wird auf die Erläuterungen zum Geschäftsverlauf verwiesen.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um T€ 1.275 resultiert überwiegend aus hohen Gewinnen aus der Veräußerung von Objekten des Anlagevermögens, die gleichzeitig die Hauptursache für die deutliche Verbesserung des Ergebnisses der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit im Vergleich zum Vorjahr darstellt.

Die Personalaufwendungen, Abschreibungen und sonstigen betrieblichen Aufwendungen liegen insgesamt auf dem Niveau des Vorjahres.

Die um T€ 225 auf T€ 3.408 gestiegenen Erträge aus Ergebnisabführungsvertrag resultieren aus der Beteiligung an der EBG. Der Rückgang der Zinsaufwendungen gegenüber dem Vorjahr ist vor allem auf gesunkene Darlehensverbindlichkeiten zurückzuführen.

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag haben sich gegenüber dem Vorjahr durch die Entwicklung des Einkommens im Organkreis und periodenfremde Aufwendungen von T€ 206 aus Feststellungen der Betriebsprüfungen für die Jahre 2004 bis 2010 erhöht.

Insgesamt hat sich das Ergebnis nach Steuern von T€ 2.256 im Vorjahr auf T€ 2.648 in 2013 erhöht.

3. Chancen- und Risikobericht

Fester Bestandteil des Aufgabenbereichs der Geschäftsführung ist die ständige Überwachung der Entwicklung des Unternehmens. Damit ist die Grundlage gegeben, um auf Basis der frühzeitigen Erkennung möglicher Risiken zeitnah die erforderlichen Maßnahmen zum Entgegenwirken einleiten zu können. Ein wichtiges Element dieser Risikofrüherkennung ist die vorausschauende Liquiditätsrechnung mit der Gegenüberstellung Plan zu Ist. Einer genauen Beobachtung unterliegt dabei die sich auf Basis des Ist ergebende zukünftige Liquidität.

Die monatliche Auswertung der wirtschaftlichen Entwicklung durch zeitnahe Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung mit Vergleich zum Vorjahr sowie die monatliche Darstellung der Leerstandsentwicklung nach verschiedenen Kriterien stellt ein weiteres wichtiges Überwachungsinstrument dar. Ebenfalls wichtiger Bestandteil der analytischen Tätigkeit ist der Vergleich mit dem Unternehmensplan sowie die jährliche Aktualisierung des 5-Jahres-Planes auf Grundlage des erreichten Ist-Standes. Gleichzeitig sind die möglichen Auswirkungen neuer gesetzlicher Regelungen auf die Unternehmenstätigkeit sowie die wirtschaftliche Entwicklung im Territorium mit der damit einher-

gehenden Entwicklung des Arbeitsmarktes sowie des Wohnungsmarktes in die Betrachtungen einzubeziehen.

Chancen der künftigen Entwicklung der Gesellschaft ergeben sich aus dem guten wohnungswirtschaftlichen Umfeld in Radebeul. Durch die Realisierung von weiteren Sanierungsmaßnahmen in Verbindung mit der hohen Nachfrage nach modernem und saniertem Wohnraum bestehen Chancen für eine positive Entwicklung der Leerstandsquote, der Umsatzerlöse und der Ergebnisse aus der Hausbewirtschaftung.

Ausfallrisiken innerhalb der Vermietung werden durch Bonitätskontrollen vor dem Abschluss von Mietverträgen und ein in der BZGR etabliertes Mahnwesen reduziert.

Wesentliche Risiken aus einer fehlenden Verfügbarkeit von Kapital sind gegenwärtig nicht erkennbar. Risiken aus Zinsänderungen werden u.a. durch längerfristige Kreditverträge begrenzt.

Potentiellen Risiken aus offenen Entscheidungen über Vermögenszuordnungen von Grundstücken wurde durch die Bildung von Rückstellung Rechnung getragen.

Im Zusammenhang mit der Risikobetrachtung für das Unternehmen ist der bestehende Ergebnisabführungsvertrag zwischen der BZGR und der EBG anzuführen. Gemäß diesem Ergebnisabführungsvertrag ist die BZGR verpflichtet, einen während der Vertragsdauer entstehenden Jahresfehlbetrag auszugleichen, sofern dieser nicht aus freien Rücklagen ausgeglichen wird. Sollte dieser zurzeit nicht erkennbare Fall eintreten, würde sich dies negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BZGR auswirken.

Auf der Grundlage der Fünfjahresplanung und unter Berücksichtigung der bisherigen erzielten Ergebnisse kann festgestellt werden, dass gegenwärtig keine Risiken erkennbar sind, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

4. Prognosebericht

Im Jahr 2014 sind weitere Komplexsanierungen einschließlich Erweiterungsbau, Dachgeschossausbau und der Umbau einer Gewerbeeinheit mit einem Investitionsvolumen in Höhe von rd. € 2,2 Mio. sowie die planungsseitige Vorbereitung der im Jahr 2015 beabsichtigten Sanierungsmaßnahmen vorgesehen. Im Rahmen der laufenden Instandsetzung soll im kommenden Jahr der Schwerpunkt auf die Instandsetzung weiterer leerstehender Wohnungen gelegt werden. Aus den geplanten Maßnahmen ergeben sich neben einer Verbesserung des Wohnungsbestandes auch eine geplante leichte Senkung des Leerstandes sowie im Wesentlichen unverändert hohe Erträge aus Mieten. Damit sind wichtige Grundlagen zur weiteren Stärkung der Ertragskraft des Unternehmens gegeben. Zur Weiterführung dieser Entwicklung sind auch zukünftig Sanierungsmaßnahmen in größerem Umfang erforderlich und planungsseitig untersetzt.

Die Gesellschaft beabsichtigt, bereits beschlossene Verkäufe von Objekten des Anlagevermögens in 2014 zu realisieren. Hieraus erzielte Erlöse werden für Investitionen als Eigenmittel eingesetzt bzw. zur Tilgung des seit 1992 von der Großen Kreisstadt Radebeul gewährten Darlehens verwendet.

Mit den bisherigen erzielten Erfolgen bei der Leerstandsentwicklung und der Fortsetzung dieser rückläufigen Tendenz sind gesetzte Ziele erreicht worden. Dieser Punkt wird jedoch auch weiter als ein wichtiger Einflussfaktor im Geschäftsfeld unseres Unternehmens angesehen. Somit stellt die detaillierte Analyse der Leerstandsentwicklung mit der Durchsetzung der sich daraus ergebenden Möglichkeiten zur Einflussnahme auch zukünftig einen wichtigen Bestandteil der Arbeit der Geschäftsleitung dar. Es ist jedoch hervorzuheben, dass nur ein geringfügiger Anteil des Leerstandes zur sofortigen Vermietung zur Verfügung steht.

Durch die Nutzung der neuen Medien und weiterer Werbemaßnahmen zum Zwecke der Mietergewinnung, des Erreichens eines breiten Kreises von Kaufinteressenten und der Präsentation unseres Unternehmens soll ebenfalls eine zeitnahe Wiedervermietung von Wohnungen unterstützt und die weitere Verbesserung des Ergebnisses erreicht werden.

Auch in den kommenden Jahren wird die konsequente Verfolgung der positiven Entwicklung der Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens durch die Geschäftsführung die Grundlage für die Realisierung von umfangreichen Investitionen in den Objektbestand bilden. Ziel ist dabei die ständige Verbesserung des Wohnungsangebotes entsprechend den aktuellen Mieterbedürfnissen als Grundlage für langfristige Mietverhältnisse bzw. eine zeitnahe Vermietbarkeit mit den sich daraus ergebenden positiven Effekten für das Unternehmen.

Für das Jahr 2014 wird von einer leichten Verbesserung des Ergebnisses aus der Hausbewirtschaftung sowie deutlich rückläufigen Ergebnissen aus Immobilienverkäufen und dem Ergebnisabführungsvertrag ausgegangen. Entsprechend dem Wirtschaftsplan 2014 erwartet die Gesellschaft insgesamt einen Jahresüberschuss von € 1,9 Mio.

Radebeul, den 22. Mai 2014

Ruth Witschorek
Geschäftsführerin

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH



Schwimmhalle

6.4 Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Steinbachstraße 13
 01445 Radebeul

Tel.: 0351/8 38 19 96
 Fax: 0351/8 38 19 97
 E-Mail: info@sbf-radebeul.de
 Homepage: <http://www.baden-in-radebeul.de/>

Gründungsjahr 2004 (HRB 23572)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	25.000	100

Unternehmensgegenstand

Seit dem 01. Januar 2005 ist Gegenstand der Gesellschaft die Bewirtschaftung und Verwaltung von Anlagen als Betriebsgesellschaft und insbesondere:

- die Betreuung und Unterhaltung von städtischen Sport- und Freizeitanlagen und Bädern,
- die Betreuung und Unterhaltung von Sport- und Freizeitanlagen und Bädern im Auftrag Dritter,
- die Errichtung und Vorhaltung von Sport- und Freizeitanlagen,
- die Übernahme von Aufgaben im Bereich Bäder, Sport- und Freizeitanlagen und insbesondere Aufgaben des Veranstaltungsmanagements,
- die Übernahme und Durchführung von Aufgaben im kommunalen Interesse, die den Bereich Sport und Freizeit betreffen.

Finanzbeziehungen

Es erfolgten zu kostendeckenden Entgelten Leistungen für den Schulsport an die sbf GmbH i.H.v. 182,3 TEUR.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Gesellschaft hat beim Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul Immobilien und Inventar zu einem jährlichen Pachtentgelt von 875,0 TEUR gepachtet. Die Pachtzahlung basiert auf der geschlossenen Vereinbarung vom 15.08.2012.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013) sowie die Geschäftsführer Herrn Michael Karlshaus (ab 01.05.2013) und Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)

Aufsichtsrat

Herr Dr. Christian Werner	2. Bürgermeister	Vorsitzender
Barbara Sehnert	Verwaltungsfachwirt (i.R.)	Stellvertreterin
Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister	
Herr Gregor Beger	Dipl.-Ing.	
Herr Christian Fischer	Rechtsanwalt	
Frau Eva Oehmichen	Hausfrau	
Herr Titus Reime	Angestellter	
Herr David Schmidt	Student	
Herr Frank Thomas	Schulleiter (i. R.)	

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen im Geschäftsjahr 10 TEUR.

Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Bernd Willomitzer

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Ostra-Allee 11
 01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Preissner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	21	22	23
gewerbliche Mitarbeiter	10	13	9
Altersteilzeit (Freizeitphase)	1	0	0
Gesamtanzahl Mitarbeiter	32	35	32

Unternehmensdaten

	2011	2012	2013		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
Aus der GuV	TEUR				
Umsatzerlöse	1.852	1.960	1.977	1.654	-323
Sonstige betriebliche Erträge	30	152	30	94	+64
Materialaufwand	-502	-516	-449	-459	-10
Personalaufwand	-1.328	-1.334	-1.470	-1.220	+250
Abschreibungen	-16	-17	-28	-17	+11
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-1.313	-1.370	-1.279	-1.223	+56
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	9	5	3	4	+1
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-1.268</u>	<u>-1.121</u>	<u>-1.216</u>	<u>-1.167</u>	<u>+49</u>
Sonstige Steuern	-19	-18	-19	-18	+1
Erträge aus Verlustübernahme	1.300	1.175	1.175	1.175	0
Jahresgewinn / Jahresverlust	13	35	-60	-10	+50

Die Erträge aus Verlustübernahme resultieren aus dem Finanzierungszuschuss des Gesellschafters, der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH. Zur besseren Darstellung der Leistung des Unternehmens erfolgt die Erfassung des Zuschusses außerhalb der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	149,29	323,39	227,21
Vermögensstruktur	%	12,37	15,30	15,34
Fremdkapitalquote	%	47,57	24,07	18,46
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote	%	48,77	71,23	76,35
Eigenkapitalreichweite		-	-	-53,36
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	-404,8	-449,0	-449,3
kurzfristige Liquidität	%	210,16	648,76	845,11
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	2,59	6,53	-1,87
Gesamtkapitalrendite	%	2,80	4,65	-1,43
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	29,6	52,9	7,0
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	71,71	68,07	62,22

Lagebericht gemäß § 99 Abs. 3 Nr. 3 SächsGemO

1. Darstellung des Geschäftsverlaufes und Gesellschafter

a) Geschäftstätigkeit

Die Geschäftstätigkeit der Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH (kurz "sbf GmbH" oder "Gesellschaft") ist auf den Betrieb von Sport- und Freizeitanlagen sowie Bädern gerichtet. Alle Geschäftsanteile an der Gesellschaft werden von der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH, Radebeul, gehalten, die sich ihrerseits vollständig im Besitz der Großen Kreisstadt Radebeul befindet.

Die sbf GmbH betreibt die vom Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul (kurz "Eigenbetrieb") gepachteten Anlagen gemäß dem Pachtvertrag vom 16. Februar 2005. Der Pachtgegenstand hat sich im Jahr 2013 nicht verändert. Die Sportanlagen, wie Schwimmhalle, Lößnitzstadion, Lößnitzsporthalle und Sporthalle West stehen zur Schulnutzung zur Verfügung. Die Gesellschaft ist selbst nicht Eigentümer von Immobilien bzw. Anlagen.

Der Geschäftsverlauf stellte sich für die beiden von der sbf GmbH betriebenen Freibäder durch die Wettersituation in der Saison 2013 schwierig dar. So war der Mai ein Totalausfall (Kälte und Regen). Anfang Juni kam das Hochwasser, welches dazu führte, dass das Lößnitzbad bis 12. August 2013 geschlossen bleiben musste. In den restlichen Tagen der Saison besuchten gerade mal 2.147 Kunden das Lößnitzbad. Der Saison-Durchschnitt der letzten Jahre lag bei 15.000 Besuchern. Auf Grund des heißen Julis war die Saison 2013 im Bilzbad die besucherstärkste seit 2003 mit 47.423 Gästen.

b) Umsatz- und Leistungsentwicklung

Die Betriebsleistung stellt sich im Vorjahresvergleich wie folgt dar:

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013
	€	€	€
Umsatzerlöse	1.852.259,89	1.960.004,28	1.654.172,05
Sonstige Erträge	30.482,55	151.834,19	94.119,01
	1.882.742,44	2.111.838,47	1.748.291,06

Bei der sbf GmbH lag der Umsatz im Geschäftsjahr 2013 ähnlich unserer Prognose um 15,6 % unter dem Vorjahresumsatz. Prognostiziert war ein Umsatzrückgang von 18,2 %. Ursächlich für diese Entwicklung war, dass die bis zum 31. Dezember 2012 durch die sbf GmbH betriebenen Fremdanlagen mit Wirkung zum 1. Januar 2013 an einen anderen Anbieter vergeben wurden. Aus dieser Neuvergabe der Bewirtschaftung von Sporteinrichtungen resultiert ein um rund T€ 270 reduzierter Umsatz, der aus diesen drei Fremdobjekten in 2012 erwirtschaftet wurde. Dieser Umsatzverlust konnte nicht durch andere Umsatzerlöse kompensiert werden.

c) Organisation und Personal

Die Organisation hat sich im Geschäftsjahr 2013 nicht signifikant verändert. Durch den Wegfall der betriebenen Fremdobjekte ist die Personalentwicklung tendenziell rückläufig. Der Personalaufwand wurde gegenüber dem Vorjahr um T€ 115 reduziert. Insgesamt wurde der Personalbestand um 3 Mitarbeiter reduziert.

Im Personalbereich hat sich das im Jahr 2007 eingeführte System der erfolgsabhängigen Mitarbeitervergütung bewährt. Im Jahr 2013 wurde der mögliche variable Teil der Vergütung um 5 % des Bruttoverdienstes reduziert.

Motivierte und gut ausgebildete Mitarbeiter sind die Basis unserer Arbeit.

Seit 2011 ist das KROKO-FIT ein zertifiziertes „Serviceorientiertes Unternehmen“. Dies bedeutet, dass nach den Bestimmungen der Qualitäts-Richtlinien Service Qualität Deutschland gearbeitet wird.

Unsere Mitarbeiter haben in diesem Zusammenhang ein Qualitätsversprechen zu ihrer Arbeit abgegeben.

Die Kundenzufriedenheit wird über eine regelmäßige Auswertung des Kundenbuches geprüft und Rückinformationen an Kunden gegeben.

d) Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Das Elbehochwasser im Juni 2013 hat zu Schäden an mehreren von der Gesellschaft genutzten Gebäuden und Anlagen des Eigenbetriebs geführt. Wesentliche Schäden traten an der Sporthalle-West und im Lößnitzbad auf. Das Lößnitzbad konnte erst Mitte August wieder geöffnet werden. So ergab sich das schlechteste Betriebsergebnis seit Bestehen des Bades.

Die Sporthalle-West musste bis einschließlich Februar 2014 saniert werden. Der Gebäudeschaden wurde im Wesentlichen über die Versicherung des Eigenbetriebes reguliert. Für die Gesellschaft hat die Geschäftsausfallversicherung gegriffen, so dass der wirtschaftliche Schaden begrenzt werden konnte.

Im Geschäftsjahr 2013 wurden keine großen Investitionen getätigt.

Bezüglich dem Wegfall des Betriebens von Fremdanlagen verweisen wir auf Punkt b).

2. Darstellung der Lage

a) Wichtige Leistungskennzahlen der Gesellschaft

Nachfolgend sind wichtig Leistungskennzahlen der Gesellschaft einschließlich einer Gegenüberstellung der Kennzahlen des Geschäftsjahres mit Planwerten dargestellt:

Geschäftsjahr		2011	2012	2013-Plan	2013-Ist
Umsatz	T€	1.852	1.960	1.604	1.654
Sonstige Erträge	T€	55	157	33	98
Materialaufwand	T€	-502	-516	-443	-459
Personalaufwand	T€	-1.328	-1.334	-1.239	-1.220
Abschreibungen	T€	-16	-17	-26	-17
Sonstige Aufwendungen	T€	-1.348	-1.389	-1.226	-1.241
Erträge Verlustübernahme	T€	1.300	1.175	1.175	1.175
Jahresergebnis	T€	13	36	-122	-10
Investitionen	T€	11	4	38	7

Bilanzstichtag		2011	2012		2013
Bilanzsumme	T€	1.043	764		699
Anlagevermögen	T€	129	117		107
Flüssige Mittel	T€	485	536		478
Eigenkapital	T€	508	544		534
Eigenkapitalquote	%	48,7	71,2		76,4

b) Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzsumme hat sich gegenüber dem Vorjahr um T€ 65 bzw. 8,5 % vermindert. Maßgeblich für den Rückgang auf der Aktivseite ist die Entwicklung des Umlaufvermö-

gens. Dort hat sich insbesondere der Bestand an flüssigen Mitteln um T€ 58 vermindert.

Auf der Passivseite steht dem vor allem ein Rückgang der Rückstellungen und Verbindlichkeiten gegenüber. Das Eigenkapital hat sich in Folge des Jahresfehlbetrages von T€ 10 ebenfalls leicht vermindert. Unabhängig davon wird unverändert eine hohe Eigenkapitalquote ausgewiesen, die sich im Geschäftsjahr durch den Rückgang der Bilanzsumme um 5 Prozentpunkte auf 76 % erhöht hat.

Die kurzfristig fälligen Verbindlichkeiten sind am Bilanzstichtag vollständig durch flüssige Mittel gedeckt.

Die Gesellschaft weist auch im Geschäftsjahr 2013 einen betriebsbedingt hohen negativen Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit von T€ -1.226 aus. Die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft war jedoch im gesamten Geschäftsjahr aufgrund der Zuschussfinanzierung der Gesellschafterin gewährleistet. Der Gesellschaft stehen keine Bar- und Avallinien zur Verfügung.

c) Ertragslage

Die Ertragslage hat sich in 2013 aufgrund der rückläufigen Umsatzentwicklung negativ entwickelt. Maßgeblich dafür ist der Wegfall der Erträge aus der Betreuung von Sportanlagen für den Landkreis Meißen sowie wetterbedingte Auswirkungen auf den Betrieb der Freibäder. Das Jahresergebnis stellt sich gegenüber dem Vorjahr um T€ -26 rückläufig dar.

Der Rückgang der Umsatzerlöse konnte nicht vollumfänglich durch einen entsprechenden Rückgang der Betriebsaufwendungen ausgeglichen werden. Die Materialaufwendungen verringerten sich zwar um T€ 56, stiegen aber in Relation zur Gesamtleistung leicht an. Die Personalaufwendungen reduzierten sich durch die Freisetzung von 3 Mitarbeitern um T€ 114 gegenüber dem Vorjahr. In Relation zur Gesamtleistung sind sie jedoch ebenfalls angestiegen.

Die als Erträge aus Verlustübernahme ausgewiesenen Zuschüsse der Gesellschafterin blieben mit T€ 1.175 im Vorjahresvergleich konstant.

Entgegen der Prognose 2013, welche von einem Jahresfehlbetrag von T€ -122 ausging, hat die Gesellschaft ein um T€ 112 besseres Jahresergebnis von T€ -10 erwirtschaftet. Ursache für die Abweichung gegenüber der Planungsrechnung 2013 sind insbesondere erzielte Erträge aus der Beseitigung von Flutschäden und Kosteneinsparungen.

d) Nachtragsbericht

Gemäß dem am 22. Januar 2014 gefassten Stadtratsbeschluss SR 07/14-09/14 wird sich ab dem Wirtschaftsjahr 2014 das von der sbf GmbH zu leistende Pachtentgelt um T€ 85 auf T€ 790 p.a. vermindern.

e) Ausblick sowie Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Der Geschäftsbetrieb der Gesellschaft ist allein durch Nutzerentgelte nicht kostendeckend zu betreiben. Der Fortbestand der sbf GmbH ist daher von jährlichen finanziellen Zuschüssen Dritter abhängig. Risiken der künftigen Entwicklung können sich in diesem Zusammenhang auch aus einer Reduzierung der Zuschusshöhe ergeben.

Ein weiteres Risiko wird in steigenden Betriebskosten, insbesondere durch erhöhte Energiepreise gesehen. Preisanpassungen werden daher für die Zukunft unvermeidlich sein.

Risiken können sich auch aus den laufenden steuerlichen Außenprüfungen für die Veranlagungszeiträume von 2004 bis 2006 und 2007 bis 2010 ergeben, wenn die we-

sentlichen, seit Jahren von der Gesellschaft angewendeten umsatz- und ertragsteuerlichen Verfahren nicht anerkannt werden sollten. Die Gesellschaft geht derzeit nicht davon aus, dass es im Ergebnis zu wesentlichen Feststellungen aus den steuerlichen Außenprüfungen kommen wird.

Gegenwärtig werden für den Eigenbetrieb neue Formen der Geschäftsführung geprüft. Dazu gehört auch die steuerliche Bewertung einer Verschmelzung des Eigenbetriebes auf die sbf GmbH. Im Fall der Verschmelzung ist mit finanziellen bzw. steuerlichen Belastungen zu rechnen. Vorteile einer Verschmelzung könnten sich aus Synergien im Verwaltungsbereich ergeben. Eine abschließende Entscheidung über die Form der Unternehmensfortführung wurde bisher vom Stadtrat der Großen Kreisstadt Radebeul nicht getroffen.

Chancen ergeben sich, wenn es möglich wird, neue Fremdojekte zur Betreuung zu akquirieren. Wobei dieser Markt nur sehr beschränkt ist.

Insgesamt sehen wir perspektivisch gute Chancen, mit unserer Geschäftstätigkeit am Markt zu bestehen. Die sbf GmbH ist für die Entwicklungen der kommenden Jahre für die Bewirtschaftung und Verwaltung ihres Bäderbetriebes und Sportanlagen gut aufgestellt und erwartet stabile Umsatzzahlen und Erträge. Um dies dauerhaft zu gewährleisten planen wir weitere Ersatzinvestitionen. So wird in 2014 investiert in den Bau einer Werferanlage und eine neue Glasfassade der Schwimmhalle (energetische Einsparung). Die Investitionen erfolgen über den Eigenbetrieb.

Wichtigstes Ziel für uns ist, durch optimale Bewirtschaftung der Bäder und Sportanlagen unsere Kundenwünsche optimal zu erfüllen.

Für das Jahr 2014 erwarten wir gemäß unserem Wirtschaftsplan einen stabile Umsatz- und Ergebnissituation. Bei Umsatzerlösen von ca. T€ 1.700 wird mit einem positiven Jahresergebnis von T€ 45 gerechnet.

Radebeul, 17. April 2014

Bernd Willomitzer
Geschäftsführer

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH



Riesaer Hafen

6.5 Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Neugasse 39/40
01662 Meißen

Tel.: 03521/40 58 73/ -74
Fax: 03521/40 58 75
E-Mail: post@wrm-gmbh.de
Homepage: <http://www.wrm-gmbh.de>

Gründungsjahr 2002 (HRB 22152)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Geschäftsführung Geschäftsführer Herr Sascha Dienel

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	38.000	100,00
Landkreis Meißen	11.250	29,61
Sparkasse Meißen	10.000	26,32
Große Kreisstadt Coswig	1.600	4,21
Große Kreisstadt Meißen	2.000	5,26
Große Kreisstadt Radebeul	2.200	5,79
Große Kreisstadt Riesa	2.500	6,58
Stadt Gröditz	550	1,45
Stadt Großenhain	1.400	3,68
Stadt Lommatzsch	400	1,05
Stadt Nossen	550	1,45
Stadt Radeburg	550	1,45
Stadt Strehla	300	0,79
Gemeinde Diera-Zehren	250	0,66
Gemeinde Glaubitz	150	0,39
Gemeinde Hirschstein	150	0,39
Gemeinde Käbschütztal	200	0,53
Gemeinde Ketzerbachtal	200	0,53
Gemeinde Klipphausen	700	1,84
Gemeinde Leuben-Schleinitz	100	0,26
Gemeinde Moritzburg	550	1,45
Gemeinde Niederau	300	0,79
Gemeinde Priestewitz	250	0,66
Gemeinde Röderau	200	0,53
Gemeinde Schönfeld	150	0,39
Gemeinde Stauchitz	250	0,66
Gemeinde Weinböhla	700	1,84
Gemeinde Wülknitz	100	0,26
Gemeinde Zeithain	450	1,18

Unternehmensgegenstand

- Übernahme von Aufgaben der Wirtschaftsförderung und Strukturentwicklung im und für den Landkreis Meißen und die dazugehörigen Städte und Gemeinden
- Sicherung vorhandener und die Schaffung der Voraussetzungen zur Entstehung neuer Arbeitsplätze durch die Unterstützung und Förderung der im Landkreis ansässigen Unternehmen
- Vermittlung und Beratung bei der Gründung oder der Ansiedlung von Unternehmen im Landkreis Meißen
- Allgemeine Förderung des Tourismus durch Werbung für die Region Landkreis Meißen

Die Gesellschaft arbeitet ohne Gewinnstreben. Ein eventuell erzielter Gewinn wird ausschließlich zur Erfüllung des Gesellschaftszweckes verwendet.

Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden 13,9 TEUR zur Finanzierung der Gesellschaft durch die Stadt an die WRM GmbH gezahlt.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.6 Weingut Hoflößnitz GmbH



Lust- und Berghaus

6.6 Weingut Hoflößnitz GmbH

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Knohllweg 37
 01445 Radebeul
 Tel.: 0351/8 39 83 41
 Fax: 0351/8 39 83 30
 E-Mail: info@hofloessnitz.de
 Homepage: <http://www.hofloessnitz.de/>

Gründungsjahr 1996 (HRB 15017)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

		EUR	%
Stammkapital	Große Kreisstadt Radebeul	19.174,00	75,0
	Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	6.391,00	25,0

Unternehmensgegenstand

- Bis zum 17. Januar 2013
 - Anbau, Erfassung, Herstellung, Verarbeitung und Absatz von Erzeugnissen aus Trauben auf ökologischer Grundlage und nach anerkannten Erzeugnis-, Qualitäts- und Verkaufsregeln
 - der Betrieb einer Weingastronomie im Gebäudeensemble der Hoflößnitz (Schoppenstube) sowie auf dem Außengelände mit charakteristischem, regionalem Getränke- und Speisenangebot aus eigener Produktion, aus der Produktion Dritter sowie ausgewählten auswärtigen Weinsorten
 - der Betrieb eines Geschäftes (Museumsladen) zur Verbreitung wissenschaftlichen und populärwissenschaftlich-pädagogischen Schriftgutes sowie regionalspezifischer Warenangebote, die mit den Zielsetzungen der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz in Einklang stehen.
- Ab dem 18. Januar 2013
 Betreiben eines Weingutes, von Weingastronomie und Beherbergung in der Gesamtanlage Hoflößnitz sowie die Betriebsführung der Stiftung Weingutmuseum und Wahrnehmung wirtschaftlicher, kultureller und musealer Aufgaben in der Gesamtanlage Hoflößnitz.

Finanzbeziehungen

Die Hoflößnitz zahlte Darlehenszinsen i.H.v. 21,6 TEUR. Es erfolgte keine Tilgung im Jahr 2013.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Zur Finanzierung des weiteren Aufbaus und der Entwicklung der Geschäftstätigkeit der Gesellschaft besteht eine Vereinbarung über die Verpflichtung zur Darlehensgewährung mit Rangrücktrittserklärung vom 16.03.2011 zwischen der Gesellschaft und der Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Große Kreisstadt Radebeul, vertreten durch Herrn Oberbürgermeister Bert Wendsche Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR), vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hans-Joachim Pilz (bis 30.04.2013) sowie die Geschäftsführer Herr Michael Karlshaus (ab 01.05.2013) und Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)

Geschäftsleitung

Geschäftsführer Herr Jörg Hahn

Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister, Vorsitzender
Herr Gunter Jahn	Bürgermeister i.R., Dipl. Ingenieur, Stellvertreter
Herr Dr. Stephan Cramer	Rechtsanwalt
Herr Christian Fischer	Rechtsanwalt
Herr Frank Sparbert	Dipl. Ingenieur
Herr Thomas Gey	Verwaltungsjurist
Herr Martin Schaarschmidt	Journalist
Herr Frank Thomas	Lehrer i.R.
Herr Dr. Ulrich Reusch	Ministerialdirigent

Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Geschäftsjahr 3 TEUR.

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Schneider + Partner GmbH
 Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
 Steuerberatungsgesellschaft
 Lortzingstraße 37
 01307 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Horn und Herr Liedtke bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

	2011	2012	2013
Angestellte (einschließlich Geschäftsführer)	7,5	7,25	6,50

Unternehmensdaten

Aus der GuV	2011	2012	2013		Diff.
	Ist	Ist	Plan	Ist	Plan/Ist
	TEUR				
Umsatzerlöse	299	489	474	707	+233
Erhöhung/Verminderung Bestand FE und UE	101	23	67	7	-60
Andere aktivierte Eigenleistungen	31	42	0	25	+25
Sonstige betriebliche Erträge	39	53	67	35	-32
Materialaufwand	-152	-292	-200	-365	-165
Personalaufwand	-155	-196	-246	-206	+40
Abschreibungen	-27	-33	-48	-44	+4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-212	-216	-165	-216	-51
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-35	-34	-55	-32	+23
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>-111</u>	<u>-165</u>	<u>-106</u>	<u>-90</u>	<u>+16</u>
außerordentliche Erträge	0	0	0	0	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag	1	0	0	0	0
Sonstige Steuern	-1	-1	0	-1	-1
Jahresgewinn/Jahresverlust	-111	-166	-106	-91	+15

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	11,16	30,15	78,18
Vermögensstruktur	%	60,87	62,98	62,51
Fremdkapitalquote	%	141,01	151,33	159,65
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote	%	-41,01	-51,33	-59,65
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	905,1	1.119,3	1.228,0
kurzfristige Liquidität	%	273,63	226,47	249,80
<u>Rentabilität</u>				
Gesamtkapitalrendite	%	3,96	3,46	3,21
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	-83,9	-132,8	-46,5
<u>Sonstiges</u>				
Personalaufwandsquote	%	36,09	35,52	27,91

Die Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen werden zu 100 % dem Eigenkapital zugeordnet.

Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

1. Allgemeine Situation des Unternehmens

Die deutsche Weinwirtschaft konnte auch im Jahre 2013 den im Vorjahr entstanden positiven Trend weiter fortsetzen. So stieg der Umsatz 2013 mit Bioprodukten in Deutschland um 6%, was auch im Anstieg der ökologisch bewirtschafteten Fläche in Deutschland auf 6.900ha deutlich wird. Damit bewirtschaftet Deutschland 6,9% der Gesamtrebfläche die in Europa ökologisch bewirtschaftet wird. Die gesamte deutsche Rebfläche, die ökologisch bewirtschaftet wird, stieg im Vergleich zu 2012 um 1.900ha. So konnte der Deutsche Bio Wein auch 2013 wieder hohe Zuwachsraten im Absatz erzielen und immer stärkere Beachtung finden.

Auch 2013 hielt der Trend der deutschen Haushalte an, mehr Geld (+6%) für Bio-Lebensmittel auszugeben. Ein Grund dafür ist auch die Umstellung vieler Premiumbetriebe auf ökologische Wirtschaftsweise, woraus auf der einen Seite eine Qualitätssteigerung und auf der anderen Seite ein höheres Preisniveau resultiert.

Anders als in den anderen deutschen Weinanbaugebieten ist in Sachsen nicht der Rotwein (51% der deutschen Rebflächen), sondern der Weißwein (81% der sächsischen Rebflächen) dominierend. Mit 80hl Maximalertrag je ha hat Sachsen zudem die strengste Mengenlimitierung bundesweit. Doch leider liegen die Durchschnittserträge der letzten 15 Jahre, mit 43hl/ha, weit unter den möglichen Maximalerträgen. So konnten im Jahre 2013 auf 488ha nur durchschnittlich 32hl/ha geerntet werden.

Die Hoflößnitz in Radebeul mit dem Sächsischen Weinbaumuseum, dem neu sanierten Lust- und Berghaus, mit dem darin befindlichen historischen Festsaal sowie dem in 2011 in Betrieb genommenen Gästehaus, ist das Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft. In dessen Mauern kommt nach wie vor ein funktionierendes Weingut seiner langjährigen Tätigkeit nach und wird durch Restauration ergänzt. Durch das Sächsische Weinbaumuseum und den biologischen Ausbau der Weine erhält die historische Anlage ein elementares Alleinstellungsmerkmal in der gesamten Region. Die Hoflößnitz ist geprägt von Innovation aus Tradition.

Die Gesellschaft Weingut Hoflößnitz GmbH ist ein wesentlicher Bestandteil dieser Gesamtanlage. Mit 11,8ha Rebfläche ist das Weingut, in der Gruppe der 33 Haupterwerbswinzer, das viertgrößte Weingut in Sachsen.

Im Jahr 2013 konnte sich die Gesellschaft in Bezug auf den Umsatz, durch Abverkauf der eigenen Gutsweine sowie durch Zukauf, durch Produkterweiterungen (Winzerglühwein, Apfelwein, Sekteigenmarke) und den stärker wachsenden Abverkauf des Zukaufs, der Festigung der Absätze im eigenen Weinladen (+11T€, +18% zum Vorjahr) weiter erheblich verbessern. Dies zeigt sich vor allem in der fast Verdopplung des Umsatzes im Handelsbereich (+80%) und im Bereich der Firmenkunden (+79%) gegenüber 2012, sowie der Steigerung der Erlöse in der Gastronomie (+18%), der Steigerung des Umsatzes im Gästehaus (+4,3T€, +17% zum Vorjahr), sowie der Erschließung von weiteren Umsatzquellen (z. B. Warnemünder Woche, Dresdner Weihnachtsmarkt) erheblich verbessern.

Der Abverkauf der eigenen und der Zukaufprodukte auf Open Air Veranstaltungen in Sachsen und Brandenburg und die damit verbundene Wertschöpfung, trugen maßgeblich zum besseren Ergebnis bei. So gelang es allein in diesem Bereich den Umsatz um 45T€ (+ 51%) zu steigern.

Der Gesellschaft gelang damit 2013 eine Umsatzsteigerung von 49% (+233T€) zum Plan 2013 und zum Vorjahr eine Steigerung von 45% auf 707T€.

Bei der weiteren Umsetzung des Sanierungsplanes mit dem Ziel das Unternehmen wieder in den positiven Bereich zu führen, wurde konsequent das Instrument der Planungsrechnung angewendet. Dieses Instrument, das bis zum Jahre 2019 fortgeschrie-

ben wurde, muss auch zukünftig die Richtlinie für das weitere Handeln im Unternehmen bilden und wird weiter präzisiert und aktualisiert.

Auch das am 9. September 2010 beschlossene weinbauliche Konzept, als ein weiteres Handlungsinstrument, wurde schrittweise weiter umgesetzt und fortlaufend aktualisiert. In den Aufsichtsratssitzungen wurde zu dessen aktuellen Stand berichtet. Regelmäßig wurde dieses Konzept auch in Ortsbegehungen durch den Geschäftsführer, Kellermeister und externen Berater überprüft. Das Konzept bildet auch weiterhin die Grundlage für alle weinbaulichen Umgestaltungen und Investitionen.

Gegenüber 2012 stieg die Kostenstruktur im Materialeinkauf auf 91T€ (Vorjahr: 67T€). Dies resultierte vorwiegend aus mehr Materialeinkauf für Aufwendungen im Bereich Dünger und Pflanzenschutz (+ 7T€), Flaschenfüllen (+ 15T€) sowie Weinbergsmaterial (+ 4T€).

Auf Grund der Umsetzung des Weinbaukonzeptes und Gehaltssteigerungen zur Abwicklung des steigenden Umsatzes (45%) stiegen zwangsläufig auch die Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr um 5% auf 206T€.

Im Jahr 2013 lag der Zukauf von Waren und Trauben bei 110T€ (Vorjahr: 99T€), davon betrug der Zukauf der Trauben 16T€, Eigenmarken 71T€ und Sekt/Brände 23T€.

Die Werbe und Reisekosten sanken im Verhältnis zum Umsatz 2012 von 3,8% auf 2,7%, bleiben damit trotz der Umsatzsteigerung gleich zum Vorjahr (19T€). Üblicherweise plant man dafür pro Jahr ca. 8 – 10% ein.

Die Steigerungen der Kosten der Warenabgabe um 4T€ sowie der Fremdleistungen um TEUR 14 resultieren ausschließlich aus der Umsatzsteigerung.

Der Zinsaufwand sank geringfügig aufgrund des vorherrschenden Zinsniveaus, trotz des gestiegenen Zinsaufwandes (+ 2,5T€; 29,6T€ für 2013) für Gesellschafterdarlehen.

Die Gesellschaft weist im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 91T€ (Vorjahr 166T€) aus.

Trotz des um 45% gesteigerten Umsatzes gelang der Durchbruch zur dauerhaft stabilen Liquidität im Jahr 2013 noch nicht. Dies wurde neben den planmäßigen umfangreichen Investitionen im weinbaulichen Bereich zusätzlich durch erhebliche Traubenverluste erschwert. So konnte die geplante Ertragsmenge von 52TL nicht erreicht werden. Aufgrund der sehr schlechten ganzjährigen Witterungsbedingungen lag der Ertrag nur bei 22TL.

Dennoch konnte durch die konsequente Einhaltung des Wirtschaftsplans, bei weiterer Kostenminimierung sowie durch die deutliche Steigerung des geplanten Umsatzes der geplante Jahresfehlbetrag von 106T€ auf 91T€ gesenkt werden. Damit liegt er um 75T€ besser als im Jahr 2012 (166T€).

2. Außenwirtschaft

Witterungsverlauf 2013:

Der Winter 2012/13 war sehr schneereich und kalt mit Frost bis Anfang April, aber ohne extreme Frostperioden mit Temperaturen unter – 20 °C. Somit gab es keine Winterfrostschäden, auch Spätfrostschäden waren nicht zu verzeichnen. Es erfolgte ein sehr später aber guter Austrieb im Mai. Im Juni war die Witterung sehr kühl und nass. Diese hemmte die Rebenentwicklung und führte zu Gescheinsbotrytisbefall und der Verrieselung der Blüte, was zu Ertragseinbußen von bis zu 50% führte. Positiv war aber die dadurch hervorgerufene Wasserversorgung der Böden, was zu einem sehr guten vegetativen Wachstum, gerade in den Junganlagen in der ersten Julihälfte führ-

te. Die Trockenheit Ende Juli/Anfang August von mehreren Wochen, bremste das Wachstum erneut. Die Junganlagen mussten in dieser Zeit sogar gewässert werden um sie zu erhalten. Ab August war die Witterung sehr durchwachsen warm feucht bis kühl feucht. Somit kam es sehr zeitig zu einem starken Beerenbotrytisbefall. Auch das Wetter während der Lese war sehr unbeständig. Die spätreifenden Sorten erreichten nicht ihre physiologische Reife. Somit kam es zu einem qualitativ und quantitativ schlechteren Ernteergebnis als geplant.

Pflanzenschutz 2013:

Der beschriebene Witterungsverlauf 2013, sorgte für große Herausforderungen im ökologischen Pflanzenschutz. Der beschriebene Gescheinsbotrytisbefall und der spätere Beerenbotrytisbefall sind im ökologischen Weinbau nicht direkt bekämpfbar. Der Befall wurde zwar frühzeitig erkannt und Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt, aber die Ergebnisse waren unbefriedigend. Auch der Befallsdruck durch Echten und Falschen Mehltau war sehr hoch. Somit konnten die Rebanlagen nicht zu 100% gesund erhalten werden, es gelang aber durch sehr häufigen Pflanzenschutz und erhöhten Verbrauch an Kupferspritzmitteln, einen wirtschaftlichen Schaden durch diese Pilzkrankheiten zu verhindern.

Erstellung Neuanlagen und Bodenabdeckung der Rebanlagen Paulsberg unterer Teil:

Im Jahr 2013 sind neue Flächen hinzugekommen.

So wurden 0,22ha auf dem Grundhof, von Herrn Dr. Stephan Cramer, gepachtet und 0,1ha Rebfläche zusätzlich auf dem Weinberg Bennoschlösschen, die von Herrn Jens Börner zugepachtet wurde, gepflanzt.

Im Frühjahr 2013 wurden diese neuen Flächen, sowie 0,08ha auf dem Krapenberg neu bepflanzt. Die Anwuchsergebnisse waren recht gut. Die Erstellung der Neuanlagen konnte mit dem Bau der Drahtanlagen zum Jahresende 2013 abgeschlossen werden.

Im unteren Teil des Paulsberges wurde 2013 eine Bodenabdeckung mit Heu vorgenommen, da die Ergebnisse und Erfahrungen mit Bodenabdeckung aus 2012, die im oberen Teil vorgenommen wurden, sehr positiv waren. Hauptgrund dafür war aber auch die Erfahrung, dass es in dieser Anlage sehr schnell zum Trockenstress kommt. Des Weiteren ist die Belastung mit Bodenschadstoffen auf dieser Fläche sehr hoch, durch die Bodenabdeckung ist mehr Wasser im Boden vorhanden, somit wird die Konzentration dieser Schadstoffe in der Bodenlösung verringert, was wiederum das Wachstum der Reben sichtbar verbessert.

Deshalb wurde in die Planung eine Wiederholung dieser Maßnahme aller 3–4 Jahre auf allen Flächen aufgenommen, auch wenn es aufgrund von fehlender Technik zum Ausbringen von Heu, zu einem höheren Arbeitsaufwand und damit höheren Personalkosten kommt.

3. Kellerwirtschaft

Die qualitativ gute Ernte, wenn auch mit geringerem Ertrag als geplant, konnte ohne erhöhten Aufwand verarbeitet werden. Durch die Umsetzung des kurzfristigen Kellerkonzeptes, dem daraus resultierenden Einsatz der neu gekauften Gär- und Ausbautanks, der damit einher gehenden Erweiterung der Kellerkapazität und aufgrund des geringeren Ertrages, gab es keine Probleme bei der Verarbeitung des Traubengutes. Mit dem Umzug des Kelterhauses, des Gärkellers und der Weinbaubüros (Mai 2014) wird der Platzmangel beim Ausbau und der Lagerung der Weine behoben sein. Eine Ausweitung ist in dem für 5 Jahre gemieteten Standort (mit 5 Jahren Option) dann jederzeit möglich, d.h. eine Erweiterung der Lagerkapazität, bei Notwendigkeit, von jetzt 55TL auf bis zu 100TL.

Zurzeit wird ein Konzept für den Umzug in die Mieträume erarbeitet. Die Erarbeitung muss unter Beachtung der logistischen Gegebenheiten, den Anforderungen an den Einsatz moderner Kellertechnik sowie der effektiven Nutzung des Tankraumes erfolgen, um somit den zukünftigen Vollertrag von ca. 90t Trauben (entspricht ca. 67,5hl) im Jahr verarbeiten, auszubauen, abzufüllen und lagern zu können, ohne dabei bereits den etwaigen Zukauf von Traubengut bereits berücksichtigt zu haben. Die voraussichtliche Gesamtertragsmenge mit geplantem Zukauf liegt daher bei ca. 80hl.

Die Abfüllung und Ausstattung des 2013er Jahrganges erfolgte im April wieder mit einem Lohnfüllunternehmen.

Die steigende Qualität der Weine zeigte sich vor allem in den Prämierungen des Jahres 2013.

So konnten mit dem 2012er Jahrgang bei der Gebietsweinprämierung im Sommer 2013 drei Bronzemedailen, drei Silbermedailen und eine Goldmedaille erreicht werden.

Erstmals stellte die Hoflößnitz ihre Weine zur DLG Bundesweinprämierung an und erzielte zwei Goldmedailen. Damit ist dies das beste Ergebnis in der Geschichte der Hoflößnitz.

Auch der „Gault Millau“ zeichnete die Weine der Hoflößnitz im Jahr 2013 wieder mit einer Traube in seinem internationalen Weinführer aus.

4. Weinbauentwicklung

Der Witterungsverlauf in 2014 ist bisher unkritisch. Die kurzen aber nicht heftigen Frostperioden haben nach jetzigem Kenntnistand zu keinen Frostschäden geführt. Auch die Junganlagen weisen noch keine Frostschäden auf. Da aber nach der letztjährigen Erfahrung wieder verstärkt mit Spätfrösten zu rechnen ist, wurde überall, wo es möglich war, eine Frostrute stehen gelassen.

Somit könnte nach jetzigem Stand auf den Ertragsanlagen um die Hoflößnitz, dem Paulsberg, der Friedensburg und dem Bennoschlösschen ein guter Jahrgang eingefahren werden.

Die Erreichung eines geplanten Ertrages von 40.000 bis 45.000hl für das Jahr 2014 scheint möglich.

Die Schwerpunkte für das Jahr 2014 sind weiterhin die Pflege, der Aufbau aller Jungfeldanlagen sowie die endgültige Fertigstellung der Anlagen auf dem Paulsberg oben und unten, sowie die weitere Verbesserung der bestehenden Ertragsanlagen, vor allem die Bodenversorgung und das gepflegte Aussehen der Weinberge sowie das Offenhalten des Unterstockbereiches.

Ziel sollte es zudem sein, eine weitere Verbesserung der technischen Ausstattung des Weinbaubetriebes zu erreichen, um den Mechanisierungsgrad zu erhöhen und um mit den vorhandenen Arbeitskräften alle notwendigen, aufwändigen und umfangreichen Arbeiten im Weinbau termingerecht und in ausreichender Qualität durchzuführen.

Für die zukünftige Vermarktung, der auf dem Paulsberg neu angepflanzten pilzwiderstandsfähigen Rebsorten sowie für die anderen Rebsorten des Weingutes, wird eine Vermarktungsstrategie mit Marketingkonzept und Definition für die weitere zukünftige Ausrichtung des Weingutes erarbeitet.

5. Wirtschaftliche Lage und Finanzlage

Mit der Bereitstellung eines Kredites in Höhe von 130T€ aus dem zugesagten Kreditrahmen durch die Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BGR) wurde die laufende Liquidität gesichert.

Gleichzeitig konnten durch die Bereitstellung dieses Kredites weitere wesentliche und zwingend notwendige Investitionen im Weinbau (Rebanlagen 45T€, Weinbergmaschinen 3T€, Palettenregal 1T€) und im Bereich Vermarktung (das Schloss Hoflößnitz als Weinstand und Sechseckstand 7T€) getätigt werden.

Der neue hochwertigere und effizientere Traktor, der im Jahre 2010 angeschafft und bei Beibehaltung der alten Kostenstruktur über die AGCO GmbH finanziert wurde, ist planmäßig weiter getilgt worden. Die Restsumme beläuft sich noch auf 29T€, während der Buchwert bei 39T€ steht.

Im Geschäftsjahr 2013 betragen die Investitionen in das Anlagevermögen insgesamt 57T€

Durch die Neuaufrebuung und der sich daraus ergebenden, zurzeit noch kleinen Ertragsfläche bzw. des daraus resultierenden geringeren Ertrages bei höheren notwendigen Kosten (Investition in die Zukunft), ergeben sich Herstellungskosten, die weiterhin noch oberhalb eines möglichen Verkaufspreises liegen. Um eine reelle Verlustzuweisung für das Jahr 2013 zu erzielen, war es notwendig die vorhandenen unfertigen Erzeugnisse aus 2013 nach den am Markt erzielbaren Verkaufspreisen retrograd in der Bilanz zu bewerten.

Der Bestand an unfertigen Erzeugnissen verringerte sich um 23T€ auf 143T€ zum Bilanzstichtag (Vorjahr 166T€).

Der Bestand der Vorräte insgesamt erhöhte sich um 5T€ auf 282T€ (Vorjahr 277T€).

In Anbetracht der angespannten Liquiditätsslage konnten nur eingeschränkte Mittel für Werbung und Vermarktung eingesetzt werden (2013 = 2,7% des Gesamtumsatzes).

Durch den Jahresfehlbetrag in Höhe von 91T€ ergibt sich zum Bilanzstichtag ein „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ in Höhe von 667T€. Dieser ist durch den qualifizierten Rangrücktritt der Gesellschafterin mit vertraglicher Vereinbarung vom 28. Dezember 2012 in Höhe von 500T€ und den der BGR vom 16. März 2011 und Neufassung vom 12. Dezember 2012 erteilten Rangrücktritt in Höhe der derzeitigen ausgezahlten Darlehenssumme von 390T€ abgedeckt.

Bei der Bilanzierung und Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden wird von einer positiven Fortführungsprognose (going concern) gemäß § 252 Abs. 1 Nr. 2 HGB ausgegangen.

Aufgrund der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft und der sich daraus bedingenden notwendigen Maßnahmen zur Umstrukturierung wurde auf der Grundlage des weinbaulichen Konzeptes durch die Gesellschaft die mittelfristige Planung vom 23. September 2010 präzisiert (Gremienbestätigung am 08. Juni 2012). Diese Planung, die neben einem Erfolgsplan auch eine mittelfristige Finanzplanung bis zum Jahr 2019 enthält, wurde durch die Geschäftsführung und der Gesellschafterin der positiven Entwicklung der Gesellschaft angepasst.

Ausweislich dieser Unternehmensplanung werden für das Geschäftsjahr 2014 weitere Verluste in Höhe von 55T€ entstehen.

Der „Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag“ erhöht sich damit bis zum 31. Dezember 2014 auf 722T€. Diese Verluste stehen im Wesentlichen mit der geplanten Umstrukturierung der Gesellschaft im Zusammenhang. Dabei wurde und wird vor allem in den Weinbergen eine umfassende Neuanlage erfolgen. Erträge daraus sind jedoch erst im dritten Jahr nach der Pflanzung zu erzielen. Ab dem Geschäftsjahr 2017 wird entsprechend der vorliegenden Planung ein Jahresüberschuss in Höhe von 16T€ erwirtschaftet werden. In den weiteren Folgejahren 2018: 27T€ und 2019: 35T€

Die BGR hat sich verpflichtet, die Finanzierung der Gesellschaft durch Ausreichung weiterer Darlehen entsprechend dem im Rahmen der Unternehmensplanung ermittelten Finanzbedarfes sicherzustellen. Für diese durch die BGR auszureichenden Darlehen wird ebenfalls ein qualifizierter Rangrücktritt erklärt. Bis zum Stichtag wurden 390T€ von der BGR in Anrechnung auf den Darlehensrahmen bereits ausgezahlt. Mit Neufassung der ursprünglichen Darlehensvereinbarung zum 16.03.2011 vom 12.12.2012 und Wirkung zum 01.01.2013 wird der Gesellschaft ab dem 01.01.2012 ein Darlehensrahmen von 564T€ zur Verfügung gestellt. Dazu wurde ein qualifizierter Rangrücktritt erklärt.

Diese finanziellen Mittel sind durch die Gesellschaft in Abhängigkeit von der Liquiditätssituation, unter Berücksichtigung der aktuellen betriebswirtschaftlichen Daten und des Wirtschaftsplanes jeweils jährlich abrufbar.

Gemäß Stadtratsbeschluss vom 16. Februar 2011, modifiziert mittels Beschluss vom 18.07.2012, wurden 25% der Anteile an der Gesellschaft, die bisher vollständig durch die Große Kreisstadt Radebeul gehalten wurden, an die BGR übertragen. Diese Übertragung wurde am 18.01.2013 im Handelsregister eingetragen.

Auf der Gesellschafterversammlung vom 21.12.2012 wurde die Änderung des Gesellschaftervertrages hinsichtlich der Firmierung, des Geschäftszweckes und des gezeichneten Kapitals beschlossen. Mit Eintragung in das Handelsregister zum 18.01.2013 wurde die Änderung rechtswirksam.

6. Angaben nach § 99 Absatz 2 SächsGemO

Im Geschäftsjahr fanden drei planmäßige Aufsichtsratssitzungen und zwei Gesellschafterversammlungen statt, in welchen die Geschäftsführung über die laufenden Geschäfte berichtete. Diese Berichterstattung erfolgte quartalsweise und schriftlich an den Aufsichtsrat.

Der Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH ist auf Seite 71 dargestellt:

Im Geschäftsjahr waren neben dem Geschäftsführer durchschnittlich 6,5 Beschäftigte angestellt.

Kennzahlen zur Vermögens- und Finanzlage

Kennzahl	2013	2012	2011
Eigenkapitalquote (%) = Wirtschaftliches Eigenkapital ./ Gesamtkapital	-59,6	-51,2	-41,1
Fremdkapitalquote (%) = Fremdkapital ./ Gesamtkapital	159,6	151,2	141,1
Anlagendeckung I (%) = wirtschaftliches Eigenkapital ./ Anlagevermögen	-95,4	-81,5	-67,3
Liquidität 1. Grades (%) = flüssige Mittel ./ kurzfristiges Fremdkapital	22,8	20,5	18,3

Kennzahlen zur Ertragslage

Kennzahl	2013	2012	2011
Umsatzrentabilität (%) = Operatives Ergebnis ./ Umsatzerlöse	-9,5	-19,9	-25,8
Eigenkapitalrentabilität (%) = Jahresergebnis ./ durchschnittl. wirtschaftl. Eigenkapital	-16,6	-38,5	-34,3
Gesamtkapitalrentabilität (%) = Jahresergebnis vor Zinsen ./ durchschnittl. Gesamtkapital	-6,0	-14,3	-10,6

7. Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung

Risiken der zukünftigen Entwicklung bestehen insbesondere hinsichtlich von Witterungs- und sonstigen Umwelteinflüssen und den daraus resultierenden unsicheren Weinbergserträgen. Chancen der zukünftigen Entwicklung für die Gesellschaft werden vor allem in der Verbesserung der qualitativen Merkmale der Weine, der Steigerung des Ertrages, der weiteren Vermarktung der Weine und der damit verbundenen Schaffung neuer Absatzmärkte, der Weiterentwicklung und Stärkung der Eigenmarken bzw. Zukaufprodukte, der weiteren Entwicklung der Vermarktung des Gesamtkomplexes Hoflößnitz als Ganzes sowie dem weiteren Ausbau des Alleinstellungsmerkmals ökologisch produzierter Weine und den damit verbundenen Marktchancen gesehen.

Der langfristige Fortbestand der Gesellschaft ist davon abhängig, dass es gelingt, die der mittel-/langfristigen Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen und zu erreichen und damit zukünftig ausreichend Einnahmen zur Deckung aller Kosten zu erzielen. Insbesondere sind die geplanten Investitionen in die Weinberge, Weinkeller und der neuen Produktionsstätte entsprechend den der Planung zugrunde liegenden Annahmen umzusetzen, damit durch die Erzeugung und den Ausbau der Produkte die Grundlage für die geplanten Umsatzsteigerungen geschaffen werden kann. Ziel ist es, mit Fokus auf die Ertragslage, den Umsatz weiterhin konsequent zu steigern. Um zunehmend mehr Kunden zu erreichen, sollen die bereits in den letzten Jahren gewählten Vertriebswege zukünftig noch intensiver, unter Einsatz aller Marketinginstrumente, genutzt werden.

Zur langfristigen Sicherung der Gesellschaft ist es deshalb erforderlich, die jeweils aktuelle Entwicklung der Gesellschaft monatlich mit den im Wirtschaftsplan festgelegten Prämissen und Strategien zu vergleichen, zu ergänzen und zu aktualisieren, um die Liquidität entsprechend der mit der BGR geschlossenen Vereinbarung vom 16. März 2011 sicherzustellen und rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen bei Abweichungen bzw. ungeplanten Entwicklungen einleiten zu können. Entsprechend den Vorgaben des Gesellschafters erfolgt dazu auch eine monatliche Berichterstattung an den Gesellschafter, sowie eine quartalsweise Information an den Aufsichtsrat der Weingut Hoflößnitz GmbH.

Sollten die der Planung zugrunde liegenden Prämissen und Annahmen nicht erreicht werden, könnten weitere Mittel als die durch die abgeschlossene Vereinbarung mit der BGR zugesagten notwendig werden. Sollten diese finanziellen Mittel nicht oder nicht in der erforderlichen Höhe zur Verfügung gestellt werden, wäre die Unternehmensfortführung nicht gesichert.

8. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Bilanzstichtag

In der Sitzung des Aufsichtsrates der Weinguts GmbH am 11.03.2014 wurde das gastronomische Konzept für die Bewirtschaftung der Gastronomie auf der Hoflößnitz, durch die Weinguts GmbH, bestätigt.

Kernpunkt dieses Konzeptes ist die Bewirtschaftung der Gastronomie während der Bauphase des Pressenhauses ab 15.04.2014 bis zum 31.12.2015. Als Investition sind für den Beginn und die Umsetzung des Konzeptes 40T€ vorgesehen.

Ziel dieses Konzeptes ist es, den Charakter des Weingutes als Kulturgut herauszustellen, weitere Integrierung der Hoflößnitz in die historische Kulturlandschaft sowie in die sächsische Weinstraße um den Weingenuss zu fördern sowie das Gefühl von Tradition, Wohlbefinden und Gemütlichkeit zu vermitteln.

Mit der Sanierung des Pressenhauses, das bis zum August 2015 zur Tourismuszentrale sächsische Weinstraße mit Konzert- und Veranstaltungsraum umgebaut wird, macht ein Umzug der Weinproduktion in eine andere Produktionsstätte zwingend notwendig. Dieser Umzug wird bis zum Juni 2014 erfolgen. Gleichfalls wurde in der Aufsichtsratsitzung der Weinguts GmbH am 11.03.2014 die Variante 2 (Umzug in das Objekt An der Jägermühle) bestätigt und der Geschäftsführer beauftragt alle notwendigen Schritte zum Umzug zu unternehmen sowie den Pachtvertrag, mit einer Laufzeit von 5 Jahren und weiteren 5 Jahren Option inklusive einem Vorkaufsrecht für das Grundstück abzuschließen. Dieser Pachtvertrag wurde unter Beachtung der vom Aufsichtsrat bestätigten Eckpunkte, mit Wirkung vom 14.04.2014, abgeschlossen.

2014 beginnt die Weingut-GmbH, auf einer Fläche von 0,2ha in der Hoflößnitz, mit der Umsetzung des Forschungsprojektes „Erhalt genetischer Ressourcen durch innovative und nachhaltige Nutzung historischer Sorten in den Weinbaugebieten Saale-Unstrut und Sachsen“. Dieses Projekt entsteht mit der Hochschule Anhalt in Köthen, der Humboldt Universität Berlin, dem Bundesforschungsinstitut für Kulturpflanzen und dem Landesweingut Kloster Pforta GmbH. Träger ist die Stiftung Hoflößnitz.

Mit der Einstellung eines dritten Winzerlehrling 2014, engagiert sich das Weingut weiterhin aktiv in der Lehrausbildung, was sich auch in der Kooperation mit der LANU und der Betreuung des Burgberges Meißen und der darauf tätigen Schüler des St. Afra Gymnasium darstellt.

Weitere als die bereits dargestellten Vorgänge von besonderer Bedeutung, die sich auf die wirtschaftliche Situation der Gesellschaft auswirken würden, haben sich nach dem Bilanzstichtag nicht ergeben.

9. Ausblick auf die voraussichtliche Entwicklung des Weingutes Hoflößnitz

Mit der Erarbeitung des Gesamtstrukturkonzeptes sowie dessen Umsetzung unter Einbeziehung der Betriebszwecke der Stiftung Hoflößnitz und unter der Beachtung eines einheitlichen und koordinierten Auftrittes der Gesamtanlage wird sich die Hoflößnitz weiter entwickeln und festigen. Es muss gelingen, die Hoflößnitz weiter und noch besser als Zentrum der sächsischen Weinkulturlandschaft zu positionieren und das Weinbaumuseum als das Sächsische Weinbaumuseum zu platzieren.

Alle Teilbereiche der Hoflößnitz, wie Weingut, Stiftung, Sächsisches Weinbaumuseum, Gastronomie und Gästehaus müssen durch die Gäste der Hoflößnitz als geschlossene Einheit wahrgenommen werden. Als die MARKE Hoflößnitz!

Denn nur durch die Umsetzung des Gesamtkonzeptes für die Hoflößnitz im Zusammenspiel mit dem im Wirtschaftsplan entwickelten Unternehmenskonzept für die Gesellschaft sind die Grundlagen für eine effektive Arbeit zu schaffen. Die Weiterentwicklung der Mitarbeiter und deren effizienten Einsatz als notwendige Grundlagen sind geschaffen.

Mit einer weiteren sanften, aber zielgruppenorientierten Vermarktung der Anlage als Ganzes, sowie der Ausnutzung aller Geschäftsfelder und dem Verkauf von vorhandenem Wein ist nach unserer Überzeugung eine positive Entwicklung der Gesellschaft zu erreichen. Als grundlegende Voraussetzung ist die zügige und planmäßige Umsetzung des vom Stadtrat beschlossenen fortgeschriebenen Konzeptes des Gesamtkomplexes Hoflößnitz fortzusetzen.

Radebeul, den 17. April 2014

.....
Jörg Hahn
Geschäftsführer

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH



Firmensitz Harmoniestraße

6.7 Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH

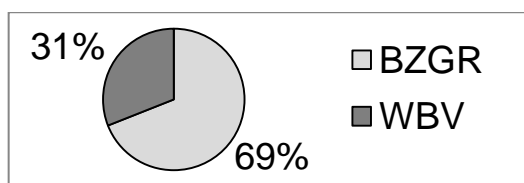
Beteiligungsübersicht

Anschrift: Harmoniestraße 13 Tel.: 0351/8 37 28 11
01445 Radebeul Fax: 0351/8 37 28 37

Gründungsjahr 1995 (HRB 13282)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	153.450	100,00
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH	105.850	68,98
WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH	47.600	31,02



Unternehmensgegenstand

Gegenstand des Unternehmens ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die in den Bereichen der Energie- und Wasserversorgung tätig sind; insbesondere an der Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul.

Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Stammkapital	Anteil	
	EUR	EUR	%
Stadtwerke Elbtal GmbH, Radebeul	6.785.000	3.460.350	51

Finanzbeziehungen

Im Geschäftsjahr 2013 fanden keine Finanzbeziehungen zwischen der Stadt und der Gesellschaft statt.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Die Gesellschaft hat mit der Stadtwerke Elbtal GmbH mit Wirkung ab dem 01.01.2001 einen Ergebnisabführungsvertrag - zuletzt geändert am 14.06.2010 - abgeschlossen. Sie erzielte im Geschäftsjahr 2013 Erträge aus diesem Gewinnabführungsvertrag i.H.v. 4.290 TEUR.

Des Weiteren hat die Gesellschaft mit der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH ab dem 01.01.2003 einen Ergebnisabführungsvertrag zur Abführung des gesamten Gewinns an die BZGR geschlossen. Für das Geschäftsjahr 2013 bestand eine Gewinnabführungsverpflichtung i.H.v. 3.408 TEUR.

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2013 sind die Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH und die WBV Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH.

Geschäftsführung

Geschäftsführer Herr Hans-Joachim Pilz (bis 31.07.2013), Frau Angela Sonchocky-Helldorf (ab 01.08.2013)

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

WIBERA Wirtschaftsberatung AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Ostra-Allee 11
01067 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Frau Brännler-Grötsch und Herr Preissner bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Die Gesellschaft beschäftigt keine eigenen Mitarbeiter.

Unternehmensdaten

	2011	2012	2013		Diff. Plan/Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
Aus der GuV	TEUR				
Sonstige betriebe Erträge	0	0	0	3	+3
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-39	-48	-41	-38	+3
Erträge aus Beteiligungen	4.650	4.422	4.442	4.290	-152
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen / Erträge	6	1	7	12	+5
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>4.617</u>	<u>4.375</u>	<u>4.408</u>	<u>4.268</u>	<u>-140</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-155	-167	-161	-135	+26
Ausgleichszahlungen an Minderheits- gesellschafter	-826	-896	-791	-725	+66
Aufgrund eines Ergebnisabführungsver- trages abgeführte Gewinne	-3.636	-3.183	-3.456	-3.408	+48
Jahresgewinn/Jahresverlust	0	0	0	0	0

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	-	-	-
Vermögensstruktur	%	53,26	54,01	55,91
Fremdkapitalquote	%	45,68	42,92	41,00
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote	%	54,32	57,08	59,00
Eigenkapitalreichweite		-	-	
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	-69,6	-199,6	-199,6
kurzfristige Liquidität	%	103,24	108,77	109,19
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	-	3,51	-
Gesamtkapitalrendite	%	0,65	0,71	0,60
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	-	-	-
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	-	-	-

Auszüge aus dem Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

A. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

1 Geschäftstätigkeit

Gegenstand des Unternehmens Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH (EBG) ist die Beteiligung an anderen Gesellschaften, die im Bereich der Energie- und Wasserversorgung tätig sind. So ist die EBG mit 51 % an der Stadtwerke Elbtal GmbH (SWE) mit Sitz in Radebeul beteiligt. Zwischen den Gesellschaften besteht ein Ergebnisabführungsvertrag.

2 Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes in Wiesbaden wuchs die deutsche Wirtschaft in 2013 um 0,4 %. Die Jahresteuersatzrate lag mit +1,5 % unter der des Vorjahres (+2,0 %). Der Preisanstieg begründet sich insbesondere in den steigenden Nahrungsmittel- und Energiepreisen. Die positive Entwicklung der deutschen Wirtschaft wirkte sich im vergangenen Jahr nicht erkennbar auf den Arbeitsmarkt aus. Die Arbeitslosenquote stieg sogar um 0,08 %. Jedoch hatte dies keinerlei Auswirkungen auf die privaten Konsumausgaben. Diese stiegen im Vergleich zum Vorjahr um 0,9 %.

Politisch gesehen steht der Energiesektor weiterhin im Vordergrund. Die Energieversorgung soll klima- und umweltverträglich, aber auch bezahlbar sein. Der weitere Ausbau der Erneuerbaren Energien lässt diese Forderungen jedoch in finanziellem Bezug nicht zu. Die EEG-Umlage führt zu weiteren Erhöhungen der Energiepreise für den Endverbraucher und macht Reformierungen unbedingt notwendig.

3 Branchensituation

Der starke Temperatureinfluss auf die Entwicklung des gesamten Energieverbrauchs führte in 2013 zu einem Anstieg des Erdgasverbrauchs in Deutschland in Höhe von 6,4 % gegenüber dem Vorjahr, jedoch sank im Gegensatz dazu der Stromverbrauch gemäß Pressedienst der AG Energiebilanzen um etwa 1 %.

Die Kosten des Umbaus der deutschen Energieversorgung sind 2013 weiter gestiegen. Durch den unveränderten Ausbau der erneuerbaren Energien ist die EEG-Umlage zum 1. Januar 2013 um 1,69 ct/kWh gestiegen. Aufgrund dessen musste die SWE den Strompreis im März/Juli 2013 erhöhen. Den Anstieg der EEG-Umlage zum 1. Januar 2014 um weitere 0,96 ct/kWh konnte die SWE dagegen infolge von Kostenreduzierungen in der Strombeschaffung und den Netzentgelten dahingehend kompensieren, dass keine Strompreisanpassungen notwendig waren.

4 Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf der EBG hängt maßgeblich von der Entwicklung der SWE ab. Deren Geschäftsverlauf ist gemäß dem vorliegenden Jahresabschluss zum 31. Dezember 2013 der SWE durch folgende Entwicklungen gekennzeichnet:

Stadtwerke Elbtal GmbH

Netzbetrieb (Strom und Erdgas)

Die SWE unterliegt der Regulierung der Netzentgelte Strom und Gas. Dabei endete die erste Regulierungsperiode für die Nutzungsentgelte Erdgas am 31. Dezember 2012 und für die Netzentgelte Strom am 31. Dezember 2013. Die zweite Periode der Anreizregulierung führt für die SWE zu einer Reduzierung der Nutzungsentgelte. So wurde das Ausgangsniveau im Ergebnis der Kostenprüfung reduziert, der Zeitraum für den Abbau der individuellen Ineffizienzen gekürzt sowie der Faktor für den sektoralen Produktivitätsfortschritt erhöht. Daraus resultiert ein Rückgang der Ergebnisse in den Netzsparten Strom und Erdgas.

Stromabsatz (Netz und Vertrieb)

Der Absatz der SWE im Stromnetz ist gegenüber dem Vorjahr um 3,5 GWh auf 245,8 GWh gesunken. Dies resultiert aus den konjunkturbedingten rückläufigen Absatz bei Industriekunden. Dagegen blieb der Absatz an Kleinkunden relativ konstant. Die Netznutzung durch fremde Händler hat sich um 31,9 GWh auf 136,0 GWh erhöht. Der Anstieg beruht vor allem auf einem Wechsel eines Großkunden in die Netznutzung. Damit sind auch die Stromlieferungen gegen über dem Vorjahr um 32,5 GWh auf 115,9 GWh gesunken.

Erdgasabsatz (Netz und Vertrieb)

Aufgrund der kälteren Witterung in den ersten Monaten des Jahres 2013 und steigender Anschlusszahlen im Gasnetz hat sich der Absatz im Gasnetz gegenüber dem Jahr 2012 um 5,2 GWh auf 478,5 GWh erhöht. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug im Jahr 2013 168,1 GWh (Vorjahr: 163,8 GWh). Die Gaslieferungen sind witterungsbedingt um 1,4 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 311,1 GWh gestiegen.

Umsatz

Die Umsatzerlöse der SWE reduzierten sich im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 172 T€ Dies resultiert hauptsächlich auf den preisbedingt verringerten Erlösen aus der Erdgassparte.

Umsatzerlöse* inT€	Strom	Gas	Sonstige	Gesamt
2013	30.596	15.903	795	47.294
2012	30.134	16.536	796	47.466

*Umsatzerlöse stromsteuer- und erdgassteuerbereinigt

Die Steigerung der Erlöse in der Stromsparte ist auf Preisanpassungen infolge der Erhöhung der Umlagen und Netzentgelte zurückzuführen.

Elbtal Beteiligungsgesellschaft mbH

Insgesamt führte die Geschäftsentwicklung der SWE dazu, dass sich die Erträge aus Gewinnabführungsvertrag, die die EBG erzielte, im Jahr 2013 gegenüber dem Vorjahr um 132 T€ auf 4.290 T€ reduzierten.

5 Finanzierungsmaßnahmen

Der im Jahr 2013 entstandene Finanzbedarf wurde aus eigenen Mitteln der EBG finanziert. Das noch am 1. Januar 2013 gegenüber der BGR bestehende Darlehen i. H. v. 15 T€ wurde am 31. Juli 2013 vollständig zurückgezahlt.

Da die EBG selbst keine operative Geschäftstätigkeit ausübt und die Betriebsführung durch die BGR stattfindet, werden keine Investitionen getätigt.

B. Darstellung der Lage des Unternehmens

1 Ertragslage

Im Jahr 2013 wird aufgrund des bestehenden Ergebnisabführungsvertrages mit der Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul, Radebeul, ein Jahresergebnis i. H. v. 0 T€ (Vorjahr: 130 T€) ausgewiesen. Der im Vorjahr ausgewiesenen Jahresüberschuss war gemäß dem Beschluss der Gesellschafterversammlung den Gewinnrücklagen zuzuführen.

Das Finanzergebnis i. H. v. 4.302 T€ (Vorjahr: 4.423 T€) setzt sich aus den Erträgen aus dem Ergebnisabführungsvertrag (inklusive Steuerumlagen) mit der SWE (2013: 4.290 T€, 2012: 4.422 T€), den Zinserträgen (2013: 51 T€, 2012: 47 T€) und den Zinsaufwendungen (2013: 39 T€, 2012: 46 T€) zusammen.

Die ausgewiesenen Ertragsteuern i. H. v. 135 T€ beziehen sich auf Ausgleichszahlungen an den Minderheitsgesellschafter.

Entsprechend Ergebnisabführungsvertrag beträgt die Gewinnabführung an die Gesellschafterin Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH (BZGR) 3.408 T€ (Vorjahr: 3.183 T€) und liegt damit über den Erwartungen. Die Minderheitsgesellschafterin Wohnbau- und Verwaltungs-GmbH Coswig (WBV) erhält eine Ausgleichzahlung i. H. v. 725 T€ (Vorjahr: 896 T€). Der Anstieg der Gewinnabführung (inklusive Steuerumlagen) bei gleichzeitigem Rückgang der Ausgleichzahlung an die Minderheitsgesellschafterin resultiert aus gestiegenen Steuerumlagen, die von der SWE erhoben und an die BZGR weitergeleitet werden.

2 Finanzlage

Die EBG weist aufgrund der erfolgten Rücklagendotierung eine stabile Finanzsituation für das Jahr 2013 aus. Der Finanzmittelbestand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 154 T€ auf 172 T€. Damit verfügte die Gesellschaft auch unterjährig über eigene liquide Mittel zur Deckung der laufenden Ausgaben. Die Zahlungsfähigkeit war jederzeit gewährleistet.

3 Vermögenslage

Die Bilanzsumme der EBG hat sich gegenüber dem Vorjahr von 6.488 T€ auf 6.450 T€ leicht verringert. Auf der Aktivseite haben sich die Finanzanlagen in Folge einer Einlage in die Kapitalrücklage der SWE um 102 T€ erhöht. Gleichzeitig hat sich das Umlaufvermögens wegen geringerer Ansprüche gegenüber der SWE aus dem Ergebnisabführungsvertrag (einschließlich Steuerumlagen) vermindert. Auf der Passivseite hat sich das Eigenkapitals um 102 T€ aufgrund von Einlagen der Gesellschafter in die Kapitalrücklage erhöht. Dem gegenüber sind die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern und verbundenen Unternehmen zurückgegangen.

Die Eigenkapitalquote erhöhte sich im Geschäftsjahr 2013 um 2 % auf 59 %.

C. Risikobericht und Prognosebericht

1 Risikobericht

Die EBG überwacht systematisch die für das Unternehmen relevanten Risiken. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Berichterstattung sowie den Planungs- und Controllingprozess gelegt.

Aufgrund dessen, dass die EBG keine eigene operative Geschäftstätigkeit ausübt, liegen die Risiken in der Entwicklung der SWE. Insbesondere wurden Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten der SWE identifiziert. Diese liegen in der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte, höherer Kosten für die EEG-Umlage und der Übernahme von Risiken in Bezugsverträgen mit Vorlieferanten. Neben den Beschaffungsrisiken bestehen auch Vertriebsrisiken. Diese wurden vor allem infolge des zunehmenden Wettbewerbsdrucks in sinkenden Vertriebsmargen gesehen.

Für die EBG ergibt sich daher das Risiko der Reduzierung der Beteiligungserträge aus dem Ergebnisabführungsvertrag. Dieses Risiko ist an sich nicht beeinflussbar, jedoch ermöglicht eine stete Überwachung eine bessere Reaktionsfähigkeit und Einschätzung der Situation.

Bestandsgefährdende Risiken wurden nicht festgestellt und sind derzeit auch nicht erkennbar.

2 Prognosebericht

Die Entwicklung der Beteiligungserträge hängt maßgeblich von der Ergebnisentwicklung der SWE ab. Gemäß der aktuellen Einschätzung der EBG für 2014 wird gegenüber dem Geschäftsjahr 2013 mit einem Rückgang der Beteiligungserträge (inklusive Steuerumlagen) zwischen 10 und 20 Prozent gerechnet.

Aufgrund gekürzter Netzentgelte, einem *sich* erhöhenden Wettbewerbsdruck und sinkender Vertriebsmargen ist auch für die nachfolgenden Jahre von einer Reduzierung der Ergebnisabführung der SWE auszugehen.

D. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

Radebeul, 25. April 2014

Angela Sonchocky-Helldorf
Geschäftsführerin

6 Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH



Firmensitz Neubrunnstraße

6.8 Stadtwerke Elbtal GmbH

Beteiligungsübersicht



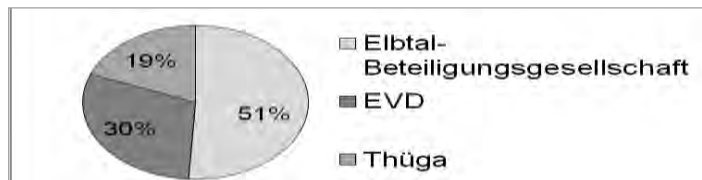
Anschrift: Neubrunnstraße 8
01445 Radebeul

Tel.: 03523/77026-0
Fax.: 03523/77026-1
E-Mail: service@stadtwerke-elbtal.de
Homepage: <http://www.stadtwerke-elbtal.de/>

Gründungsjahr 1994 (HRB 9902)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Stammkapital laut Satzung

	EUR	%
Stammkapital	6.785.000	100
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	3.460.350	51
EVD	2.035.500	30
Thüga	1.289.150	19



Unternehmensgegenstand

Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Stadtgebiete von Radebeul und Coswig mit Elektrizität, Fernwärme und Gas.

Dazu gehören insbesondere die Verteilung und der Vertrieb von Elektrizität, Fernwärme und Gas sowie der Bau und Betrieb der hierzu erforderlichen Anlagen.

Aufgabe der Gesellschaft ist auch die Realisierung eines umfassenden Dienstleistungsangebotes hierfür sowie die Dienstleistungen für Telekommunikation.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar und mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben und pachten, ferner Unternehmens- und Interessengemeinschaftsverträge schließen und Zweigniederlassungen errichten.

Finanzbeziehungen

Die Konzessionsabgabe Strom und Erdgas für das Jahr 2013 betrug 1.178,6 TEUR (Strom: 1.024,0 TEUR, Erdgas: 154,6 TEUR). Ein Abschlag auf die Konzessionsabgabe wurde bereits im Jahr 2013 gezahlt, der Restbetrag im Jahr 2014.

Es bestanden außerdem reguläre Liefer- bzw. Finanzbeziehungen.

Wesentliche Geschäfte mit nahestehenden Personen

Es gibt Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter und aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne, die auf dem abgeschlossenen Ergebnisabführungsvertrag mit der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft beruhen (insgesamt 4.790 TEUR).

Organe

- Gesellschafterversammlung
- Aufsichtsrat
- Geschäftsführung

Gesellschafter

Die Gesellschafter zum Bilanzstichtag 31.12.2013 sind die Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH, die EnergieVerbund Dresden GmbH und die Thüga Aktiengesellschaft.

Aufsichtsrat

Herr Bert Wendsche	Oberbürgermeister der Stadt Radebeul	Vorsitzender
Herr Dr. Reinhard Richter	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	stellv. Vorsitzender
Herr Dr. Anton Binder	Prokurist der Thüga Aktiengesellschaft	bis 31.12.2013
Frau Ursula Gefrerer	Prokuristin EnergieVerbund Dresden GmbH	
Matthias Haupt	Hauptabteilungsleiter der Thüga Aktiengesellschaft	ab 01.01.2014
Frau Kerstin Kramer	Kämmerin der Stadt Radebeul	
Herr Frank Neupold	Oberbürgermeister der Stadt Coswig	
Herr Hans-Joachim Pilz	Geschäftsführer der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft	bis 10.11.2013
Herr Thomas Schubert	Bürgermeister der Stadt Coswig	
Frau Angela Sonchocky-Helldorf	Geschäftsführerin der Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH	ab 11.11.2013
Herr Reiner Zieschank	Geschäftsführer EnergieVerbund Dresden GmbH	

Dem Aufsichtsrat wurden 12 TEUR vergütet.

Geschäftsführung

Kaufmännische Geschäftsführerin Frau Dipl.-Kffr. Annett Müller-Bühren
 Technischer Geschäftsführer Herr Dipl.-Ing. Olaf Terno

sonstige Angaben

Name des bestellten Abschlussprüfers

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Theresienstraße 29
01097 Dresden

Als Wirtschaftsprüfer wurden Herr Karmann und Herr Kahlert bestellt.

Anzahl der Arbeitnehmer

Infolge der technischen und kaufmännischen Betriebsführung durch die ENSO AG hat die Gesellschaft seit Juli 2007 keine eigenen Arbeitnehmer.

Unternehmensdaten

	2011	2012	2013		Diff. Plan/ Ist
	Ist	Ist	Plan	Ist	
Aus der GuV	TEUR				
Umsatzerlöse	49.639	47.851	48.542	47.432	-1.110
Sonstige betriebliche Erträge	394	1.521	120	1.345	+1.225
Materialaufwand	-34.569	-33.991	-34.775	-32.948	+1.827
Personalaufwand	0	0	0	0	0
Abschreibungen	-1.503	-1.499	-1.540	-1.507	+33
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-6.027	-5.962	-5.770	-7.161	-1.391
Zinsen u. ähnliche Aufwendungen/Erträge	-128	-81	-99	-88	+11
<u>Ergebnis d. gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</u>	<u>7.806</u>	<u>7.839</u>	<u>6.478</u>	<u>7.073</u>	<u>+595</u>
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-2.391	-1.963	-1.946	-2.281	-335
Sonstige Steuern	-4	-3	0	-3	-3
Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter	-2.657	-2.877	-2.221	-2.343	-122
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-2.754	-2.995	-2.312	-2.446	-134
Jahresgewinn/Jahresverlust	0	0	0	0	0

Die Umsatzerlöse wurden ohne Strom- und Erdgassteuer dargestellt.

		2011	2012	2013
Finanzkennzahlen				
<u>Vermögenssituation</u>				
Investitionsdeckung	%	84,07	93,89	86,85
Vermögensstruktur	%	68,73	72,56	75,65
Fremdkapitalquote	%	61,61	60,85	58,89
<u>Kapitalstruktur</u>				
Eigenkapitalquote	%	38,39	39,15	41,11
Eigenkapitalreichweite		-	-	-
<u>Liquidität</u>				
Effektivverschuldung	TEUR	9.062,3	9.479,4	9.481,2
kurzfristige Liquidität	%	75,15	60,75	55,75

		2011	2012	2013
<u>Rentabilität</u>				
Eigenkapitalrendite	%	-	-	-
Gesamtkapitalrendite	%	0,60	0,37	0,39
<u>Selbstfinanzierungskraft</u>				
Cash-flow	TEUR	1.503,4	1.499,5	1.506,6
<u>Sonstige</u>				
Personalaufwandsquote	%	-	-	-

Bei der Stadtwerke Elbtal GmbH gibt es Sonderposten für Baukostenzuschüsse und für Investitionszuschüsse, welche zu 70 % dem wirtschaftlichen Eigenkapital und zu 30 % dem langfristigen Fremdkapital hinzugerechnet wurden.

Lagebericht gemäß § 99 Abs. 2 Nr. 3 SächsGemO

I. Geschäftsmodell des Unternehmens

Unser Unternehmen ist ein vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen mit den Geschäftsfeldern Energieversorgung und -verteilung. Vertriebskunden versorgen wir hauptsächlich in den Städten Coswig und Radebeul mit Strom und Erdgas. Unser Strom- und Gasnetz erstreckt sich auf die Konzessionsgebiete der Städte Coswig und Radebeul.

Die Städte Radebeul und Coswig haben im Jahr 2010 die Konzessionsverträge mit der Stadtwerke Elbtal GmbH (kurz: „SWE“) für die Bereiche Strom und Gas neu abgeschlossen. Die Konzessionsverträge traten zum 1. Januar 2012 in Kraft und haben eine Laufzeit bis 31. Dezember 2031. Der Abschluss der Konzessionsverträge sichert die langfristige Durchführung des Netzbetriebes durch die Stadtwerke Elbtal in den Städten Radebeul und Coswig.

Die SWE ist ein kommunales Unternehmen, deren Gesellschafter zu 81 % sächsische Kommunen (Coswig, Dresden, Radebeul) über ihre Beteiligungsunternehmen sind. Das Unternehmen ist eng in die Zusammenarbeit der Unternehmen der EnergieVerbund Dresden GmbH (kurz: „EVD“) eingebunden. Daneben nutzen wir das Beratungsangebot der Thüga Aktiengesellschaft (kurz: „Thüga AG“), die zu 19 % an der SWE beteiligt ist.

Die ENSO Energie Sachsen Ost AG (kurz: „ENSO AG“) ist als Dienstleister sowohl für den technischen als auch den kaufmännischen Betrieb der SWE in den Sparten Strom und Erdgas tätig, die damit kein eigenes Personal beschäftigt. Die Nutzung der Kompetenz und der Synergien im Bereich der Betriebsführung als auch in der Zusammenarbeit mit der EVD und Thüga AG bildet ein stabiles Fundament für die künftigen Herausforderungen.

II. Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche, branchenbezogene Rahmenbedingungen

CDU/CSU und SPD haben sich auf eine gemeinsame Große Koalition geeinigt. Die konkrete Ausgestaltung der vereinbarten energiepolitischen Ziele: Klima- und Umweltverträglichkeit, Versorgungssicherheit und Bezahlbarkeit ist noch offen. Die Vorschläge von Energie- und Wirtschaftsminister Siegmund Gabriel zur Reform des EEG werden derzeit von den verschiedenen Interessensgruppen intensiv diskutiert.

Die Kosten des Umbaus der deutschen Energieversorgung sind 2013 weiter gestiegen. Durch den unveränderten Ausbau der erneuerbaren Energien ist die EEG-Umlage zum

1. Januar 2013 um 1,69 ct/ kWh gestiegen. Die Stadtwerke Elbtal waren gezwungen, die Erhöhung der Umlagen, staatlichen Abgaben und der Netzentgelte an ihre Kunden weiterzugeben, was im März/Juli 2013 zu einer Strompreiserhöhung führte. Die politisch motivierten Strompreissteigerungen und eine Anzahl von Ausnahmeregelungen führen zu deutlich steigenden Belastungen für Verbraucher und Mittelstand. Vor diesem Hintergrund sieht die neue Bundesregierung einen dringenden Reformbedarf des EEG. Der Koalitionsvertrag sieht deshalb eine Begrenzung für den Ausbau der erneuerbaren Energien (40 bis 45 % im Jahr 2025) vor. Eine konkrete jährliche Festlegung für den Ausbau im Rahmen einer synchronisierten Planung, die insbesondere für den Netzausbau erforderlich ist, fehlt bisher.

Den Anstieg der EEG-Umlage zum 1. Januar 2014 um weitere 0,96 ct/kWh auf 6,24 ct/kWh konnte die SWE durch Kostenreduzierungen in der Strombeschaffung und den Netzentgelten kompensieren, so dass keine Anpassung der Strompreise notwendig war.

Die Umsetzung der sich permanent ändernden Gesetze stellt hohe Anforderungen an die IT-Landschaft in den Versorgungsunternehmen. Die umfangreichen jährlichen Gesetzesnovellierungen und die halbjährlichen Formatanpassungen für den elektronischen Datenaustausch führen zu hohen IT-Kosten. 2013 hat die SWE die Arbeiten zur Einführung der neuen Strom- und Erdgasrechnung abgeschlossen sowie die Umstellung auf SEPA, das europaweit einheitliche Verfahren für den bargeldlosen Zahlungsverkehr, vorbereitet.

2. Geschäftsverlauf

Netzbetrieb (Strom und Erdgas)

Seit 2009 wurde die Regulierung der Netzentgelte Strom und Gas durch das System der Anreizregulierung ergänzt. Nunmehr geht die Anreizregulierung über in die 2. Periode mit Starttermin 2013 für die Netznutzungsentgelte Erdgas, 2014 für die Netznutzungsentgelte Strom.

Die SWE nimmt am regulären Verfahren der Anreizregulierung Netzentgelte Strom teil. Der individuelle Effizienzwert für die 1. Periode wurde im Rahmen des bundesweiten Effizienzvergleichs mit 100 Prozent festgestellt. Mit Bescheid vom 29. Januar 2009 legte das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) die Erlösobergrenzen für den Zeitraum 1. Januar 2009 bis 31. Dezember 2013 fest.

Bis zum heutigen Zeitpunkt liegt der SWE noch kein Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen ab dem 1. Januar 2014 für die 2. Periode der Anreizregulierung vor. Basis für die Berechnung der Netzentgelte 2014 war das vom Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (SMWA) mitgeteilte Ergebnis der Kostenprüfung, der durch die Bundesnetzagentur ermittelte Effizienzwert von 99 % sowie der Bonus aus dem Qualitätselement.

Die erste Regulierungsperiode für die Netznutzungsentgelte Erdgas endete am 31. Dezember 2012. Nach Abwägung der wirtschaftlichen Auswirkungen, die im Rahmen der Anreizregulierung zu erwarten sind, hat sich die SWE entschieden, bezüglich der Netznutzungsentgelte Erdgas auch weiterhin am vereinfachten Verfahren der Anreizregulierung ab 1. Januar 2013 teilzunehmen. Bis zum 31. Dezember 2012 lag der SWE noch kein Bescheid zur Festlegung der Erlösobergrenzen ab dem 1. Januar 2013 für die 2. Periode der Anreizregulierung vor. Basis für die Berechnung der Netzentgelte des Jahres 2013 war die vorläufige Mitteilung des SMWA zum Ausgangsniveau für die Festlegung der Erlösobergrenze. Am 17. Dezember 2013 wurde der Bescheid vom 6. März 2013 (Änderungsbescheid vom 29. Mai 2013) aufgehoben und an die aktuelle Rechtslage angepasst. Damit wurden die Erlösobergrenzen vom 1. Januar 2013 bis 31. Dezember 2017 neu festgelegt.

Die 2. Periode der Anreizregulierung führt für die SWE zu einer Reduzierung der Netzentgelte. So wurde das Ausgangsniveau im Ergebnis der Kostenprüfung reduziert, der Zeitraum für den Abbau der individuellen Ineffizienzen gekürzt sowie der Faktor für den sektoralen Produktivitätsfortschritt erhöht. Daraus resultiert ein Rückgang der Ergebnisse in den Netzsparten Strom und Erdgas.

Stromabsatz (Netz und Vertrieb)

Der Absatz im Stromnetz hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3,5 GWh auf 245,8 GWh reduziert, was aus dem konjunkturbedingt rückläufigen Absatz bei Industriekunden resultiert. Der Absatz an Kleinkunden blieb auf annähernd gleichem Niveau. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 136,0 GWh (Vorjahr: 104,1 GWh). Der Anstieg resultiert vor allem aus dem Wechsel eines Großkunden in die Netznutzung.

Damit sind auch die Stromlieferungen gegenüber dem Vorjahr um 32,5 GWh auf 115,9 GWh gesunken. SWE lieferte im Geschäftsjahr 2013 5,5 GWh (Vorjahr 2,9 GWh) an exterritoriale Kunden, um Kundenwechsel im eigenen Marktgebiet zu kompensieren.

Erdgasabsatz (Netz und Vertrieb)

Der Absatz im Gasnetz hat sich gegenüber Vorjahr um 5,2 GWh auf 478,5 GWh erhöht, wozu insbesondere der Absatz an Heizgaskunden im Standardlastprofil beigetragen hat (+21,6 GWh). Ursachen sind zum einen die kältere Witterung in den ersten Monaten des Jahres 2013 als auch die steigenden Anschlusszahlen im Gasnetz. Die Netznutzung durch fremde Händler betrug 168,1 GWh (Vorjahr: 163,8 GWh).

Die Gaslieferungen sind witterungsbedingt um 1,4 GWh gegenüber dem Vorjahr auf 311,1 GWh gestiegen.

Die Geschäftsleitung beurteilt den Geschäftsverlauf 2013 trotz der Verschärfung der regulatorischen Rahmenbedingungen im Netz und des intensiven Wettbewerbs im Vertrieb insgesamt als positiv.

3. Lage

a) Ertragslage

Das Unternehmen konnte im Geschäftsjahr 2013 eine gute wirtschaftliche Lage verzeichnen.

Der Stromumsatz stieg von 30.216 TEUR auf 30.737 TEUR im Jahr 2013. Basis für die Umsatzerhöhung der Stromsparte war die Preisanpassung 2013 als Reaktion auf die Erhöhung der Umlagen und Netzentgelte. Der Umsatz der Erdgassparte reduzierte sich preisbedingt von 16.840 TEUR auf 15.900 TEUR im Jahr 2013. Periodenfremde Umsatzerlöse haben die Erlöse aus Strom- und Gaslieferungen um 138 TEUR erhöht. Unsere Ertragslage hat sich im Strom- und Gasvertrieb verbessert, da wir durch die Umstellung der Beschaffungsmodelle eine Verbesserung der Einkaufskosten für Strom und Gas erzielen konnten und die Witterung zu einem Mengenanstieg im Gasabsatz führte.

Die sonstigen Umsatzerlöse, die vor allem aus der Auflösung von Baukostenzuschüssen und Montagen für Dritte resultieren, betragen wie im Vorjahr 795 TEUR. Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 1.345 TEUR (Vorjahr: 1.521 TEUR) und beinhalten im Wesentlichen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, dem Ausgleichsposten für den Verbrauch von Rückstellungen sowie Erträge aus Mahngebühren. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten mit 638 TEUR Auflösungen aus Risiken der rückwirkenden Abrechnung von Netzverlusten Gas aufgrund der aktuellen Abrechnungssystematik zur Verlustenergiebeschaffung durch den Marktgebiets-

verantwortlichen. Der Rückgang gegenüber dem Vorjahr resultiert aus geringeren Erträgen aus der Auflösung bzw. dem Verbrauch von Rückstellungen.

Der Materialaufwand beträgt 32.948 TEUR (Vorjahr 33.991 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betragen 7.161 TEUR (Vorjahr: 5.963 TEUR) und beinhalten u. a. die Kosten für die Betriebsführung, Konzessionsabgaben, Öffentlichkeitsarbeit und Forderungsausfälle. Der Anstieg gegenüber dem Vorjahr beruht auf höheren Aufwendungen für Betriebsführung, Datenverarbeitung und Zuführungen zu Rückstellungen.

Die Abschreibungen betragen 1.507 TEUR (Vorjahr: 1.499 TEUR).

Das Ergebnis vor Steuern -EBT- beträgt 7.070 TEUR im Geschäftsjahr 2013 (Vorjahr: 7.835 TEUR). Die Stadtwerke Elbtal konnten das EBT um 592 TEUR gegenüber der Planung steigern. Das witterungsbedingt angestiegene Vertriebsergebnis der Gassparte hat dazu hauptsächlich beigetragen.

Entsprechend des Ergebnisabführungsvertrags wird das Jahresergebnis in Höhe von 4.790 TEUR (Vorjahr: 5.872 TEUR) vollständig an die Gesellschafter ausgeschüttet. Der aufgrund des Ergebnisabführungsvertrags abgeführte Gewinn beträgt 2.446 TEUR (Vorjahr: 2.995 TEUR). Die Minderheitsgesellschafter erhalten Ausgleichszahlungen in Höhe von 2.344 TEUR (Vorjahr: 2.877 TEUR).

b) Finanzlage

Die SWE weist eine stabile Finanzsituation aus. Das Finanzmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, Verbindlichkeiten stets innerhalb der Zahlungsfristen zu begleichen und Forderungen innerhalb der Zahlungsziele zu vereinnahmen.

Die Liquidität der SWE war jederzeit gesichert. Die Bankverbindlichkeiten konnten planmäßig getilgt werden und betragen 450 TEUR (Vorjahr: 750 TEUR). Der Bestand an flüssigen Mitteln (Liquiditätsverrechnung mit der ENSO AG) hat sich auf 3.708 TEUR reduziert (Vorjahr: 4.711 TEUR).

Das Nettoumlaufvermögen in Höhe von -7.295 TEUR (Vorjahr: -7.198 TEUR) ist deutlich negativ, da langfristiges Anlagevermögen nicht vollständig langfristig finanziert ist. Jedoch war die Liquidität der SWE jederzeit gesichert.

Das Unternehmen verfügt gemäß der Vereinbarung über Finanzdienstleistungen mit der ENSO AG über eine Kreditlinie in Höhe von max. 1.000 TEUR (Vorjahr 1.000 TEUR), die zum Bilanzstichtag nicht in Anspruch genommen ist.

Die zur Analyse unserer Finanzlage für das Geschäftsjahr 2013 erstellte Kapitalflussrechnung zeigt die Zahlungsströme getrennt nach Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Unsere Darstellung entspricht den Empfehlungen des Deutschen Standardisierungsrates (DSR). Als Saldo der Kapitalflussrechnung ergibt sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes, der die flüssigen Mittel (Liquiditätsverrechnung mit der ENSO AG) enthält.

	<u>2013</u> <u>TEUR</u>	<u>2012</u> <u>TEUR</u>
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	6.008	6.393
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-1.039	-1.289
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	<u>-5.972</u>	<u>-5.711</u>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	-1.003	-607
Finanzmittelbestand 01.01.	<u>4.711</u>	<u>5.318</u>
Finanzmittelbestand 31.12.	<u><u>3.708</u></u>	<u><u>4.711</u></u>

c) Vermögenslage

Die Bilanzsumme der SWE hat sich von 28.375 TEUR auf 27.448 TEUR verringert, was aus der Reduzierung des Umlaufvermögens resultiert. Das Anlagevermögen erhöhte sich aufgrund des regen Baugeschehens von 20.588 TEUR auf 20.764 TEUR.

Die SWE hat im Geschäftsjahr 2013 Investitionen in Höhe von 1.735 TEUR zur Verbesserung der Versorgungssicherheit und zur Erweiterung von Kapazitäten von Industriegesetznehmern getätigt. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte ohne Fremdkapitalaufnahme aus der Innenfinanzierung des Unternehmens.

Der Schwerpunkt der Investitionen lag im Zusammenhang mit der Realisierung des Mittelspannungsnetzkonzeptes bei der Ertüchtigung bzw. Vorbereitung der avisierten 10-/20-kV-Netzumstellung im Bereich der Gewerbestandorte Radebeul Naundorf bzw. Coswig, Südstraße, einschließlich der Erneuerungen des Mittelspannungsleitungsbestandes aus dem Umspannwerk Coswig. Nach Möglichkeit wird die Verlegung von Kabelanlagen im Zuge von Straßenbauvorhaben vorgenommen. So wurden die Straßenbaumaßnahmen in Radebeul, Meißner Straße, in Coswig, Moritzburger Straße, sowie der weiter fortschreitende Neubau der S 84 in Radebeul bzw. Coswig auch 2013 genutzt. Aufgrund des durch die Deutsche Bahn AG andauernden Streckenausbaus mussten auch 2013 zahlreiche Um-/Mitverlegungsmaßnahmen durchgeführt werden. In Coswig, Ortsteil Brockwitz, wird die ab 2012 begonnene altersbedingte Ablösung einer Mittelspannungsfreileitung über eine Länge von weiteren 1,5 km als Kabelleitung fortgeführt. Im Gas wurden Erneuerungsmaßnahmen in Radebeul, Meißner Straße, Coswig, Moritzburger Straße, bzw. Radebeul, Pestalozzistraße, durchgeführt sowie die Wohnbauerschließungen in Coswig, Eugen-d'Albert-Straße, vorgenommen. Aufgrund des im Vorjahr diagnostizierten schlechten Zustandes der ND-Leitung in Radebeul, auf der Hermann-Ilgen-Straße, wurde deren Ersatzneubau 2013 nebst Hausanschlüssen vorfristig umgesetzt.

Im Rahmen der weiteren Fortführung von Wohngebieterschließungen bzw. Erschließung von Einzelstandorten von Klein- und Gewerbekunden wurde im Strom- und im Gasbereich eine Reihe an Neuanschlüssen realisiert.

Das Umlaufvermögen beträgt 6.684 TEUR (Vorjahr: 7.787 TEUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf die Verringerung des Bestandes an flüssigen Mitteln (Liquiditätsverrechnung mit der ENSO AG) zurückzuführen.

Das Eigenkapital beträgt 7.683 TEUR (Vorjahr: 7.483 TEUR) und hat sich gegenüber dem Vorjahr durch eine Zuführung zur Kapitalrücklage in Höhe von 200 TEUR erhöht. Die Eigenkapitalquote beträgt 28,0 % (Vorjahr: 26,4 %).

Die Rückstellungen haben sich gegenüber dem Vorjahr von 2.444 TEUR auf 2.484 TEUR nur geringfügig erhöht.

d) Tätigkeitsabschlüsse gemäß § 6b EnWG

Nach § 6b Abs. 3 EnWG müssen vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen Tätigkeitsabschlüsse erstellen, wie das erforderlich wäre, wenn diese Tätigkeiten von rechtlich selbständigen Unternehmen ausgeführt würden.

Die SWE erfüllen mit ihren Tätigkeitsabschlüssen 2013 die Berichtspflichten der EnWG-Novelle 2011: Es werden jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung, andere Tätigkeiten des Elektrizitäts- und Gassektors sowie für andere Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors geführt. Für die Sparten Elektrizitäts- und Gasversorgung werden eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung erstellt.

Der Umsatz der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung erhöhte sich auf 16.906 TEUR (Vorjahr: 15.447 TEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) reduzierte sich auf 2.382 TEUR (Vorjahr: 2.439 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Elektrizitätsverteilung beträgt 11.873 TEUR (Vorjahr: 12.041 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 9.546 TEUR (Vorjahr: 9.248 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 4.742 TEUR (Vorjahr: 5.123 TEUR).

Die Umsatzerlöse der Tätigkeit Gasverteilung vermindern sich auf 4.539 TEUR (Vorjahr: 5.549 TEUR). Das Ergebnis vor Steuern (EBT) beträgt 2.232 TEUR (Vorjahr: 2.459 TEUR). Die Bilanzsumme der Tätigkeit Gasverteilung beträgt 11.725 TEUR (Vorjahr: 11.646 TEUR) und ist auf der Aktivseite im Wesentlichen durch das Anlagevermögen bestimmt. Das Anlagevermögen beträgt 10.799 TEUR (Vorjahr: 10.963 TEUR). Die Verbindlichkeiten betragen 5.124 TEUR (Vorjahr: 4.536 TEUR).

4. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Für die interne Unternehmenssteuerung berücksichtigen wir als finanzielle Leistungsindikatoren die Kennzahlen Umsatzrentabilität und Cashflow. Die Umsatzrentabilität beträgt 10,1 % (Vorjahr 12,3 %). Die Cashflows sind bereits im Abschnitt Finanzlage unter Kapitalflussrechnung ausführlich dargestellt.

Als nicht finanzielle Leistungsindikatoren messen wir in unregelmäßigen Abständen die Kundenloyalität durch Umfragen bei den Strom- und Gaskunden. Im Ergebnis der Thüga-Frühwarnstudie, die wir im Dezember 2012 und Januar 2013 durchgeführt haben, konnten wir eine Erhöhung der Kundenloyalität bei den befragten Gaskunden gegenüber der letzten Befragung in 2010 feststellen.

III. Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von wesentlicher Bedeutung wären, sind nach dem 31. Dezember 2013 nicht eingetreten.

IV. Prognosebericht

Die SWE strebt für das Jahr 2014 eine Festigung seiner Marktstellung als städtisches Unternehmen an. Kundennähe, Partnerschaften vor Ort und wettbewerbsfähige Preise sollen die gute Marktstellung sichern und die Kundenloyalität weiter verbessern.

Die Gesellschaft ist der städtische Energiedienstleister mit hoher Präsenz vor Ort. Das ist ein Wettbewerbsvorteil, den es zu nutzen gilt. Präsenz zeigen vor Ort heißt, persönliche und kompetente Kundenberatung, zielgerichtetes Sponsoring und die Bildung von Partnerschaften vor Ort.

Bewährt haben sich die kostenlose Service-Hotline und die persönliche Betreuung der mittelständischen Unternehmen vor Ort durch einen Kundenberater. Im Jahr 2013 haben wir unseren Fokus verstärkt auf die Betreuung von mittelständischen Kunden,

kommunalen, wohnungswirtschaftlichen und sozialen Einrichtungen im eigenen Marktgebiet gelenkt.

Im Ergebnis einer Marktforschungsstudie wurde der Werbeauftritt der SWE überarbeitet, um die Wiedererkennbarkeit und die Sympathie für die Marke zu erhöhen. Die Überarbeitung des Webauftritts soll 2014 abgeschlossen werden. Ziel ist die Erhöhung von Komfort und Struktur in der Anwendung für die Kunden des Unternehmens.

Das Netzwerk mit unseren Energiepartnern, den Handwerkern des Sanitär-Heizung-Klima-Handwerks und den örtlichen Schornsteinfegern wurde 2013 weiter ausgebaut. Im Ergebnis konnten wir die Hausanschlüsse Erdgas erhöhen. Erfolgreich war auch die Fixpreisaktion Erdgas, mit der wir den Kunden bis 2015 stabile Preise anbieten können.

Wir nutzen dabei die Partner und guten Erfahrungen unseres Betriebsführers ENSO AG. Die Dienstleistungsangebote Thermografie und die Erstellung von Energieausweisen werden weiter fortgeführt. Ab 2014 wird das Angebot Contracting die Produktpalette der SWE ergänzen.

Die Höhe der Beschaffungskosten beeinflusst direkt und maßgeblich die preisliche Wettbewerbsfähigkeit und Rentabilität des Unternehmens. Der Wettbewerbsvorteil in der Strombeschaffung konnte durch die Bündelung des Einkaufs von ostsächsischen Stadtwerken in der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH erreicht werden. Die Partnerschaft gleichberechtigter Unternehmen ist ein Erfolgsmodell und wird auch in der Zukunft fortgesetzt. Um Risiken aus der Beschaffung zu reduzieren, wurde die Beschaffung stärker auf die einzelnen Kundengruppen fokussiert. 2012 wurde gemeinsam mit der Sächsischen Energiehandelsgesellschaft mbH und der ENSO AG die Gasbeschaffung neu ausgerichtet. Durch den strukturierten Einkauf sind die Stadtwerke Elbtal in der Lage, zeitnah, flexibel und auf die Bedürfnisse der Kundengruppen abgestimmt Gas zu beschaffen. Das Unternehmen hat sich zum Ziel gesetzt, den Weg der strukturierten Beschaffung im Strom und Gas zur Reduzierung der Einkaufskosten weiter konsequent umzusetzen.

Die Festlegungen der Bundesnetzagentur führen zu steigenden Kosten in der Informationsverarbeitung, so z. B. zu Mehrkosten aus der Umsetzung der Anforderungen aus dem EnWG 2012 oder der Einführung von SEPA im Jahr 2014. Gemeinsam mit unseren Partnern ENSO AG und ostsächsischen Stadtwerken setzen wir die veränderten Prozesse um.

Die SWE wird die Sicherheit der Strom- und Erdgasversorgung weiter auf dem hohen Niveau beibehalten und die notwendigen Investitionen durchführen. Durch eine enge Abstimmung der Bauvorhaben mit den Partnern in den Städten Radebeul und Coswig sollen die Investitionen gemeinsam geplant und durchgeführt werden, um Kosten zu sparen und damit auch für die kommende Periode der Anreizregulierung gerüstet zu sein.

Durch die Zusammenarbeit mit unserem Partner ENSO AG haben wir eine rationelle Betriebsführung – sowohl im Netzbetrieb als auch im Vertrieb – erreicht. Die langjährigen Partnerschaften des Unternehmens bilden ein stabiles Fundament, auf dem die künftige Zusammenarbeit weiter ausgebaut werden kann.

Das Unternehmen hat sich intensiv mit den veränderten unternehmerischen Rahmenbedingungen auseinander gesetzt und seine Bemühungen um höhere Effizienz verstärkt. Angesichts gekürzter Netzentgelte wird mittelfristig jedoch eine rückläufige Ergebnisentwicklung der Netzsparte von 39,5 % bzw. 41 % für die Geschäftsjahre 2014 und 2015 prognostiziert. Das Unternehmen hat das Ziel, einen Teil des Ergebnisrückgangs durch eine Verbesserung des Vertriebsergebnisses zu kompensieren. Wir sind überzeugt, die Herausforderungen der Zukunft durch eine professionelle Betriebsführung und die Einbindung in das Netzwerk der EVD und der Thüga AG gut zu meistern

und damit die geplante Ergebnisentwicklung der Geschäftsjahre 2014 (EBT 6.048 TEUR) und 2015 (EBT 5.637 TEUR) zu sichern.

V. Chancen- und Risikobericht

1. Risikobericht

Das Unternehmen überwacht systematisch die Chancen und Risiken, die sich aus veränderten Rahmenbedingungen ergeben. Durch ein systematisches Risiko-Management werden die Chancen und Risiken für die Entwicklung des Unternehmens identifiziert, analysiert sowie deren Bedeutung für das Unternehmen bewertet. Anschließend werden konkrete Maßnahmen zur Bewältigung erkannter Risiken festgelegt.

Die Überwachung der Risiken erfolgt neben dem Risikoreport über eine monatliche Auswertung der Plan-Ist-Werte des Erfolgsplanes sowie der Unternehmensliquidität.

Insbesondere haben wir Risiken auf den Beschaffungs- und Absatzmärkten identifiziert. Aufgrund der volatilen Entwicklung der Beschaffungsmärkte, höherer Kosten für die EEG-Umlage und der Übernahme von Risiken in den Bezugsverträgen mit den Vorlieferanten sind die Einschätzungen künftiger Entwicklungen der Rohstoffmärkte und die Weiterentwicklung der Beschaffungsstrategie von großer Bedeutung. Die Beschaffungskosten sind von wesentlicher Bedeutung für die Ertragslage des Unternehmens, da sie den größten Kostenanteil darstellen.

Neben Beschaffungsrisiken bestehen Vertriebsrisiken. Zunehmender Wettbewerbsdruck kann zu sinkenden Vertriebsmargen führen und damit das wirtschaftliche Ergebnis der SWE negativ beeinflussen. Da die Beschaffung für Kleinkunden längerfristig im Voraus beginnt, ergeben sich Risiken bzw. Chancen. Mengenveränderungen, die durch Kundenzuwächse oder -verluste verursacht werden, müssen am Spotmarkt ausgeglichen werden. Außerdem entstehen für diese Mengen Risiken bzw. Chancen aus Margenverlust oder -gewinn. Im Großkundenabsatz besteht ein Konjunkturrisiko, da es zu Abweichungen zwischen den im Wirtschaftsplan getroffenen Annahmen zum konjunkturellen Verlauf und der tatsächlichen Entwicklung kommen kann. Damit bestehen das Risiko und auch die Chance von entgangenen oder zusätzlichen Vertriebsmargen und andererseits im preiswirksamen Mengenausgleich dieser Positionen am Spotmarkt. Durch das Vertriebscontrolling sollen die Entwicklungen zeitnah erkannt, analysiert und gegengesteuert werden.

Soweit andere Marktrisiken bestehen, z. B. hinsichtlich der Wirksamkeit von in der Vergangenheit vorgenommenen Preiserhöhungen bzw. Beschaffungsrisiken, hat das Unternehmen für diese Vorsorge durch die Zuführung von Rückstellungen getroffen sowie die Preisklauseln entsprechend der geänderten Rechtslage angepasst, soweit das notwendig war.

Die technischen Risiken sind relativ gering, weil die SWE über keine eigenen Erzeugungsanlagen, sondern ausschließlich über Verteilnetze für Strom und Erdgas verfügt.

Bestandsgefährdende Risiken sind im Geschäftsjahr 2013 für das Unternehmen nicht entstanden und derzeit auch nicht erkennbar.

2. Chancenbericht

Auf der Beschaffungsseite Strom und Gas können wir durch die Umstellung auf Fonds- bzw. Tranchenmodelle sinkende Marktpreise ausnutzen und damit flexibler auf Veränderungen reagieren.

3. Gesamtaussage

Risiken der künftigen Entwicklung sehen wir in einem schwierigen Wettbewerbsumfeld und der Unberechenbarkeit politischer Entscheidungen der Energiepolitik, die Einfluss auf unser Geschäftsmodell haben. Vor dem Hintergrund unserer finanziellen Stabilität sehen wir uns durch unser Risikomanagement für die Bewältigung der künftigen Risiken gut gerüstet. Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden könnten, sind derzeit nicht erkennbar.

Radebeul, 26. März 2014

Dipl. Kffr. Annett Müller-Bühren
(Kaufmännische Geschäftsführerin)

Dipl. Ing. Olaf Terno
(Technischer Geschäftsführer)

Anlagen

1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen

Anlagen

1 Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen

Beteiligungsübersicht



Anschrift: Elbtalstraße 11
 01665 Diera-Zehren

Tel.: 03521/7 60 5 0
 Fax.: 03521/7 60 5 30
 E-Mail: mail@azv-meissen.de
 Homepage: <http://www.azv-meissen.de/>

Gründungsjahr 1991
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Zweckverband

Stammkapital

Gemäß der 2. Änderungssatzung zur Verbandssatzung vom 07.08.1998 wurde eine einmalige Kapitalumlage i.H.v. gesamt 110.000.000,00 DM (56.242.106,00 EUR) erhoben. Die Höhe der Kapitalumlage für die einzelnen Verbandsgemeinden wurde durch Beschluss der Verbandsversammlung vom 18.11.2002 festgesetzt.

Die Höhe der von der Großen Kreisstadt Radebeul eingezahlten Kapitalumlage beträgt 8.849.951,17 EUR (17.309.000,00 DM). Dies entspricht einem Anteil (Quote) von **15,74 %** an der Gesamtkapitalumlage. Von dem eingezahlten Betrag wurden entsprechend den Beschlüssen der Verbandsversammlung die für die Stadt Radebeul anteiligen Afa-Umlagen der Jahre 1997 bis 2001 (1.046.072,70 EUR) sowie der Anteil nach Quote aus dem fortgeschriebenen Verlustvortrag von 1.022.583,76 EUR verrechnet. Weiterhin erfolgten nachstehende Kapitalrückführungen an die Stadt:

- Jahr 2003 - 176.526,46 EUR	- Jahr 2009 - 169.864,51 EUR
- Jahr 2004 - 165.816,34 EUR	- Jahr 2010 - 166.104,22 EUR
- Jahr 2005 - 192.061,05 EUR	- Jahr 2011 - 164.750,58 EUR
- Jahr 2006 - 203.282,89 EUR	- Jahr 2012 - 158.958,26 EUR
- Jahr 2007 - 206.797,16 EUR	- Jahr 2013 - 157.683,32 EUR
- Jahr 2008 - 194.572,37 EUR	

Daraus ergibt sich für die Große Kreisstadt Radebeul ein Stand der Kapitaleinlage beim Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen zum 31.12.2013 i.H.v. **5.686.506,62²**.

Die Gesamtkapitalumlage zum 31.12.2013 betrug **35.719.575,13 €**

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat anstelle seiner Verbandsmitglieder die Aufgabe, das im Verbandsgebiet von den Verbandsgemeinden gesammelte und vom Zweckverband an den genehmigten Übergabepunkten übernommene Abwasser nach § 63 Abs. 1 Satz 1

² Bei der Stammeinlage des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen besteht eine Differenz zwischen der Gesamtkapitalumlage und der anteiligen Kapitalumlage der Großen Kreisstadt Radebeul zum 31.12.2013 bezogen auf den Anteil an der Gesamtkapitalumlage i.H.v. 15,74 %. Diese Differenz resultiert aus einer nicht vollständig geleisteten Einzahlung einer Gemeinde in die anfängliche Kapitalumlage im Jahr 1998.

und Abs. 3 SächsWG zu beseitigen. Er hat zur Durchführung dieser Aufgabe die zur Sicherstellung einer ordnungsgemäßen überörtlichen Entsorgung erforderlichen abwasserwirtschaftlichen Anlagen zu planen, zu errichten, zu betreiben, zu unterhalten, zu erneuern und zu erweitern. Darüber hinaus obliegt dem Zweckverband die Vornahme aller sonstigen Maßnahmen, die für die Erfüllung der Aufgabe der überörtlichen Abwasserbehandlung notwendig sind. Er darf für andere Gemeinden und für Gebiets- teile, die nicht zum Verbandsbereich gehören, Aufgaben der Abwasserbeseitigung übernehmen.

Beteiligungsgesellschaften

Unternehmen	Beteiligungs- quote %	Stammkapital EUR
Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	100	25.000

Finanzbeziehungen

Die Stadt Radebeul erhielt vom Zweckverband im Jahr 2013 eine Rückführung eingezahlter Kapitalumlage i.H.v. 157,7 TEUR.
Eine Aufwandsumlage 2013 wurde über die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH an den AZV i.H.v. 259,4 TEUR entrichtet.

Organe

- Verbandsversammlung
- Verbandsvorsitzender

Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2013)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Klipphausen	2
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Niederau	1
Große Kreisstadt Radebeul	4
Gemeinde Weinböhla	3
Gesamt	22

Verbandsvorsitzender

Reinhart Franke

Geschäftsführer

Hartmut Gottschling

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2013

2 Wirtschaftliche Lage des Verbands

2.1 Allgemeine Aussagen

Der Abwasserzweckverband ist im Haushaltsjahr 2013 sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht zu jedem Zeitpunkt in der Lage gewesen, die stetige Erfüllung seiner Aufgaben zu gewährleisten.

2.2 Ertragslage

Der Jahresverlust von 200.379,39 EUR ist deutlich höher als noch in der Planfortschreibung angenommen (Gewinn: 4.249,40 EUR). Dies liegt hauptsächlich im Hochwasserereignis im Juni 2013 begründet. Gegenüber der Planfortschreibung wurde ein um 204.628,79 EUR schlechteres Jahresergebnis erzielt.

Im ordentlichen Ergebnis sind die verminderten Erträge vorrangig auf die Auflösung der Sonderposten zurückzuführen, während bei den Aufwendungen geringere Abschreibungen angefallen sind. Dies resultiert aus Korrekturen im Bereich der Anlagenbuchhaltung, welche im Rahmen der Aufstellung der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 vorgenommen wurden.

Das negative Ergebnis ist insbesondere auf das Juni-Hochwasser 2013 zurückzuführen. Die Abweichung zum fortgeschriebenen Ansatz ist im Wesentlichen auf die Zuführung zur Rückstellung zur Beseitigung der Hochwasserschäden zurückzuführen. Demgegenüber steht die Aktivierung der Ansprüche gegenüber den Versicherungen.

Entwicklung und Abdeckung der Fehlbeträge

Der Abwasserzweckverband schloss das Haushaltsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von 200.379,39 EUR ab. Der Fehlbetrag des Sonderergebnisses wird auf neue Rechnung vorgetragen. Vom Fehlbetrag des ordentlichen Ergebnisses wird ein Betrag von 18.765,04 EUR mit dem Basiskapital verrechnet (betrifft die zahlungsunwirksamen Erträge und Aufwendungen) und der Betrag von 1.634,15 EUR wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.3 Finanzlage

Der Verband verfügte über ausreichend Liquidität, um seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Zum 31. Dezember 2013 betragen die liquiden Mittel 499.412,46 EUR. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

Die Abweichungen bei den Auszahlungen für Sach- und Dienstleistungen und den sonstigen haushaltswirksamen Auszahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit resultieren aus einer abweichenden Kontoanordnung der Auszahlungen im Bereich der Hochwasserschäden. Hierbei handelt es sich um Auszahlungen zur Unterhaltung der Grundstücke und baulichen Anlagen.

Der Saldo der Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit verbessert sich gegenüber der Haushaltsplanung. Er beläuft sich auf 1.320.547,51 EUR.

Im Haushaltsjahr wurden Investitionen in Höhe von 216,26 EUR für Grundstückskäufe getätigt.

Gegenüber dem Nachtragsplan wurden geringere Investitionen getätigt, da die Leitungsrechte durch die Verbandsmitglieder unentgeltlich übertragen wurden. Der Zahlungsmittelsaldo aus Investitionstätigkeit beträgt -216,26 EUR.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf -270.000,00 EUR und umfasst ausschließlich die Tilgung des Darlehens. Kreditaufnahmen erfolgten im Haushaltsjahr nicht.

Verschuldung

Die Verschuldung konnte durch die planmäßige Tilgung des Darlehens weiter abgebaut werden.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 um 1.686.048,02 EUR (2,07 %) vermindert.

Aktiva

Das Vermögen des Verbandes besteht im Wesentlichen aus den immateriellen Vermögensgegenständen und dem Sachanlagevermögen. Dies umfasst Software, Leitungsrechte an fremden Grundstücken sowie Anlagen der Abwasserbeseitigung. Gegenüber der Eröffnungsbilanz hat sich das Anlagevermögen um planmäßige Abschreibungen vermindert.

Darüber hinaus hält der Verband eine 100%ige Beteiligung an der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH. Diese wird gegenüber der Eröffnungsbilanz unverändert ausgewiesen.

Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen.

Die Forderungen in Höhe von 443.114,00 EUR umfassen Schadensersatzansprüche gegenüber der Versicherung für das Hochwasser 2013 mit 443.000,00 EUR und nicht beglichene Weiterberechnungen der Leitungsrechte an die Verbandsmitglieder von 114,00 EUR.

Weiterer Bestandteil des Umlaufvermögens zum 31. Dezember 2013 ist das Guthaben bei der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von 499.412,46 EUR. Der im Vergleich zum 1. Januar 2013 höhere Bestand an liquiden Mitteln spiegelt die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr 2013 wider.

Passiva

Die Kapitalposition des Abwasserzweckverbandes hat sich von 44.720.900,55 EUR auf 43.522.904,57 EUR verringert. Die Kapitalposition hat einen Anteil von 54,51 % an der Bilanzsumme.

Bestandteil der Kapitalposition ist die zweckgebundene und sonstige Rücklage. Diese beinhaltet die Kapitalumlage der Verbandsmitglieder zur Finanzierung der Investitionen sowie die Dienstbarkeiten, welche durch die Verbandsmitglieder eingebracht wurden. Die Kapitalumlage wurde in Höhe des geplanten Finanzierungsmittelüberschusses im Finanzhaushalt an die Verbandsmitglieder zurückgeführt.

Die Veränderung der Kapitalposition resultiert aus den Jahresfehlbeträgen, der Verrechnung mit dem Basiskapital und der Rückzahlung der Kapitalumlage an die Verbandsmitglieder sowie dem Zugang der Leitungsrechte.

Des Weiteren werden Sonderposten für empfangene Investitionszuwendungen ausgewiesen. Diese betragen zum 31. Dezember 2013 28.697.407,92 EUR und haben sich im Haushaltsjahr um die planmäßige Auflösung vermindert.

Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen umfassen das Investitionsdarlehen bei der Deutschen Kreditbank AG. Dieses wurde im Haushaltsjahr planmäßig getilgt.

Rückstellungen werden für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 und zur Beseitigung der Hochwasserschäden gebildet.

Personal

Eigenes Personal beschäftigt der Abwasserzweckverband nicht.

Produkt 53. 80.01 – Schlüsselprodukt

Die im Vorbericht erläuterten Ziele sind durch Kennzahlen untersetzt. Der Kostendeckungsgrad von 100,00 % wurde nicht vollumfänglich erreicht. Der Kostendeckungsgrad im ordentlichen Ergebnis beträgt im Haushaltsjahr 2013 99,18 %. Die Sitzungen wurden wie geplant durchgeführt.

4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, über die wegen ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage zu berichten ist.

5 Angaben über den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

Die operative Geschäftstätigkeit ist auf die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH übertragen. Dieser obliegen auch entsprechend dem Betreiber- und Betriebsführungsvertrag die Durchführung der planmäßigen Investitions- und Erhaltungsmaßnahmen.

6 Erreichung der wesentlichen Ziele

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen hat folgende Aufgaben:

- die Verwaltung der in seinem Vermögen befindlichen Anlagen
- die Sicherstellung des Kapitaldienstes für die bestehenden Darlehensverbindlichkeiten und
- die Wahrnehmung der Aufgaben als alleiniger Gesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Die Aufgaben der Geschäftsführung werden in Personalunion durch den Geschäftsführer der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH umgesetzt. Eigenes Personal beschäftigt der Abwasserzweckverband nicht.

7 Prognosebericht und Risikoeinschätzung

Für den Abwasserzweckverband werden bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2017 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus. Als alleiniger Gesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig.

Weiterhin ist die dingliche Sicherung noch nicht für alle Verbandsleitungen einschließlich der dazugehörigen Gebäude und Pumpstationen abgeschlossen. Gemeinsam mit den Städten und Gemeinden wird weiterhin an der Erledigung dieser Aufgabestellung gearbeitet, um daraus resultierende Risiken auszuschließen.

8 Haushaltsstrukturkonzept

Ein Haushaltsstrukturkonzept muss nicht erstellt werden.

Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes

Der Beteiligungsbericht des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen für das Wirtschaftsjahr 2013 ist als Anlage beigefügt.



**Abwasserzweckverband
Gemeinschaftskläranlage Meißen**

**Bericht
über wirtschaftliche Betätigung 2013
(Beteiligungsbericht 2013)**

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
Beteiligungen des AZV GKA Meißen – Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht - Graphische Darstellung	7
Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	
Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	
1.1 Beteiligungsübersicht	9
1.2 Finanzbeziehungen	9
1.3 Organe der Gesellschaft	10
1.4 Sonstige Angaben	10
1.5 Jahresabschluss 2013	11
1.6 Lagebericht 2013	13

Vorwort

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit seinen zehnten Beteiligungsbericht seit dem Geschäftsjahr 2004 vor.

Damit kommt er seiner Verpflichtung nach, die Entscheidungsträger in der Politik, die Verwaltung und die interessierte Öffentlichkeit über seine wirtschaftliche Betätigung zu informieren.

Seit dem Jahr 2003 ist der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen Alleingesellschafter der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, welcher er auch ab 2004 die satzungsgemäße Aufgabe der operativen Abwasserentsorgung zur Erfüllung übertragen hat.

Die außergewöhnliche Situation während des Juni-Hochwassers der Elbe 2013 mit der präventiven Sicherung der Anlagen im Rahmen des Möglichen sowie die zügige Wiederaufnahme des Betriebes und damit verbunden die Gewährleistung der Entsorgungssicherheit für die Verbandskommunen hat gezeigt, dass auch ein privatwirtschaftlich organisiertes Unternehmen die öffentliche Aufgabe pflichtbewusst und auf höchstem Niveau erfüllen kann.

Der Beteiligungsbericht 2013 stellt die inhaltliche Fortschreibung des Vorjahresberichtes dar, mit dem Zweck einer einheitlichen und anschaulichen Darstellung der wirtschaftlichen Betätigung des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen.

Das Zahlenwerk zeigt die wesentlichen Daten aus dem bestätigten Jahresabschluss 2013. Zu Vergleichszwecken werden die Ergebnisse der Jahresabschlüsse 2012 und 2011 mit aufgeführt. Dies schließt die Darstellung von aussagefähigen Kennzahlen über die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit ein. Somit bietet der Beteiligungsbericht ein hohes Maß an Transparenz.

An dieser Stelle sei besonders allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie der Geschäftsführung der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH für die geleistete Arbeit und die außerordentliche Einsatzbereitschaft gedankt.



Reinhart Franke
Verbandsvorsitzender

Beteiligungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen – Lagebericht

Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen legt hiermit den Beteiligungsbericht 2013 vor. Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Verband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen ist zum Zeitpunkt 31. Dezember 2013 an einem Unternehmen in privater Rechtsform, der 100%igen Tochtergesellschaft Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH, unmittelbar beteiligt und hat diesem Unternehmen die Aufgabe der operativen Abwasserbeseitigung zur Erfüllung übertragen.

Der vorliegende Bericht soll einen Überblick über die wirtschaftliche Tätigkeit der Beteiligungsgesellschaft geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei wird das Unternehmen hinsichtlich seines Gegenstandes beschrieben und es werden wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung.

Die geprüften und testierten Jahresabschlüsse 2011, 2012 und 2013 der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH mit dem jeweiligen Lagebericht und dem dazugehörigen Prüfbericht bilden die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2013

Am 16. Dezember 2003 wurde die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH als Eigengesellschaft des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen gegründet. Ziel dieser wirtschaftlichen Betätigung ist es, die Möglichkeit des Umsatzsteuerausweises in der Abwasserentsorgung zum Vorsteuerabzug für gewerbliche Kunden nutzbar zu machen, eine Entgeltstabilität zur Sicherung der Gebühren in den Mitgliedsgemeinden und die Steigerung der Attraktivität der Region als Wirtschaftsstandort zu erreichen.

Die Abwasserentsorgungsgesellschaft nahm ihre wirtschaftliche Tätigkeit am 01. Januar 2004 auf. Grundlage hierfür bildeten der Abschluss des Betreiber- und Betriebsführungsvertrages zur Übertragung der Aufgabenerfüllung der überörtlichen Abwasserentsorgung der Verbandsmitglieder auf die GmbH, die Überleitung des dazu erforderlichen betriebsnotwendigen beweglichen Anlagevermögens sowie die zwischen der Abwasserentsorgungsgesellschaft und den Mitgliedskommunen des Abwasserzweckverbandes abgeschlossenen Abwasserentsorgungsverträge.

Die Gesellschaft konnte im Geschäftsjahr 2013 die Hauptaufgabe ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit, die Sicherstellung der kontinuierlichen und ordnungsgemäßen Abwasserentsorgung für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, erfüllen.

Eine wesentliche Herausforderung des Jahres 2013 war das Juni-Hochwasser der Elbe und die damit verbundenen Auswirkungen hinsichtlich der Sicherung der Kläranlage und elbnahen Pumpwerke, der Aufnahme eines Notbetriebes sowie der Wiederherstellung der betroffenen Anlagen.

Bei der Entwicklung der Umsatzerlöse ergab sich für das Jahr 2013 eine Erhöhung der Einnahmen um 164 TEUR gegenüber dem Vorjahr. Dies resultiert aus der Steigerung der Schmutz- und Fremd-/Regenwassermengen sowie aus der planmäßigen Anhebung des Schmutzwasserentgeltes um 0,02 EUR/m³.

Das Geschäftsjahr 2013 wurde von der Gesellschaft mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 122 TEUR (Vorjahr 286 TEUR) abgeschlossen.

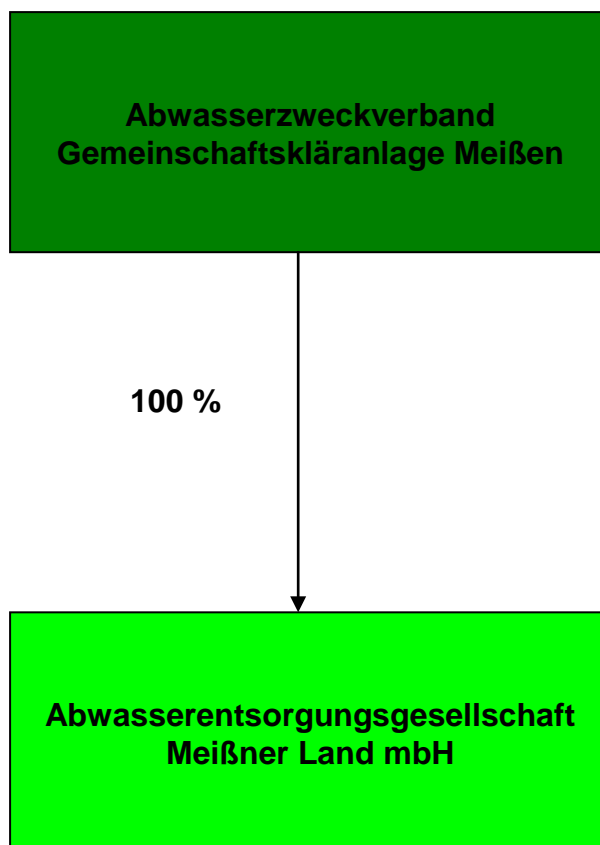
Ausblick

Auch künftig bleibt die Gewährleistung der kontinuierlichen Entsorgungssicherheit für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, auch im Hinblick auf immer wieder eintretende außergewöhnliche Witterungsereignisse, die vorrangige Aufgabe der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Auch in den kommenden Geschäftsjahren wird die erforderliche Erhöhung des Entsorgungsentgeltes für Schmutzwasser um jährlich 0,02 EUR/m³ aufgrund der prognostizierten Kostensteigerungen und zur Sicherung einer angemessenen Eigenkapitalverzinsung erfolgen.

Im Rahmen der Investitionstätigkeit ist es vorgesehen, die Realisierung der Maßnahme zum Bau der Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Naundorf nach Wölkisch in der Gemeinde Diera-Zehren infolge des Auslaufens der wasserechtlichen Genehmigung für die Kläranlage Naundorf bereits im Zeitraum 2014-2015 zu realisieren.

Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2013)



Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH

1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH
Anschrift:	Elbtalstrae 11, 01665 Diera-Zehren
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 22492
Gesellschaftsvertrag:	16. Dezember 2003
Stammkapital:	EUR 25.000,00
Gesellschafter und Anteile:	Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen EUR 25.000,00 (100 %)

Gegenstand des Unternehmens:	<p>Gegenstand der Gesellschaft ist die Planung, der Bau, der Betrieb und die Verwaltung von Einrichtungen der Abwasserbeseitigung sowie die Beteiligung an Unternehmen der Wasser- und Abwasserwirtschaft; die Ableitung und Behandlung von Abwasser sowie alle mit der Abwasserbeseitigung im Zusammenhang stehenden Dienstleistungen.</p> <p>Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, durch die der Gesellschaftszweck unmittelbar oder mittelbar gefördert werden kann. Sie kann sich zur Erfüllung ihrer Aufgaben anderer Unternehmen bedienen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe erwerben und pachten, ferner Interessengemeinschaften eingehen und Zweigniederlassungen errichten.</p>
------------------------------	--

1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH an den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Sonstiges	0
Leistungen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen an die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
bernommene Bürgschaften	0
Sonstige Leistungen	0

1.3 Organe der Gesellschaft**Gesellschafter-
versammlung:**

Im Berichtsjahr wurde der Alleingesellschafter Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Reinhart Franke,
Bürgermeister Weinböhla als Vertreter des
Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen und
dessen Verbandsvorsitzender

als Beisitzer
Herr Steffen Sang
Bürgermeister Niederau

Herr Gerold Mann
Bürgermeister Klipphausen

Aufsichtsrat:

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr folgende Mitglieder an:

Vorsitzender: Herr Bert Wendsche
Oberbürgermeister Radebeul

Stellvertretender
Vorsitzender: Herr Reinhart Franke
Bürgermeister Weinböhla

weitere Mitglieder: Herr Olaf Raschke
Oberbürgermeister Meißen
Herr Gerold Mann
Bürgermeister Klipphausen
Herr Frank Neupold
Oberbürgermeister Coswig

Geschäftsführer:

Herr Dipl.-Ing. Hartmut Gottschling

1.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: 7 davon 1 Geschäftsführer
(durchschnittlich) 6 Arbeitnehmer

1.5 Jahresabschluss 2013

Bestellter Abschlussprüfer: Schneider + Partner GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft,
Steuerberatungsgesellschaft, Dresden

Bilanz	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
	IST	IST	IST
Anlagevermögen	3.493	3.619	3.626
Umlaufvermögen	2.162	1.624	1.598
Rechnungsabgrenzungsposten	6	3	5
Bilanzsumme Aktiva	5.661	5.246	5.229
Eigenkapital	3.446	3.323	3.037
Sonderposten für Investitionszuschüsse	1.384	1.421	870
Rückstellungen	401	200	1.093
Verbindlichkeiten	430	302	229
Bilanzsumme Passiva	5.661	5.246	5.229

Gewinn und Verlustrechnung	2013 (TEUR)	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
	PLAN	IST	IST	IST
Umsatzerlöse	2.660	2.932	2.768	2.928
Sonstige betriebliche Erträge	96	72	125	70
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.739	1.593	1.546	1.630
Personalaufwand	322	323	306	307
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	199	186	178	158
Sonstige betriebliche Aufwendungen	453	676	455	465
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5	8	7	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	4	7
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)	48	234	411	435
Jahresüberschuss / -fehlbetrag (-)	31	122	286	392

Bilanz- und Leistungskennzahlen			
	2013 IST	2012 IST	2011 IST
<u>Vermögenslage</u>			
Anlagevermögen (TEUR)	3.493	3.620	3.626
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	5.661	5.246	5.229
Anlagenintensität (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	61,7 %	69,1 %	69,3 %
<u>Finanzlage</u>			
Eigenkapital im engeren Sinne (TEUR)	3.446	3.323	3.037
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zum Gesamtkapital)	60,9 %	63,3 %	58,1 %
Fremdkapital ohne SoPo (TEUR)	831	502	1.321
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zum Gesamtkapital)	14,7 %	9,6 %	25,3 %
Fremdkapital (TEUR)	1.246	927	1.582
Liquide Mittel	1.675	1.238	1.185
Effektivverschuldung (TEUR) (Fremdkapital ./ Liquid Mittel)	-429	-311	397
Abschreibungen (TEUR)	199	178	158
Neuinvestitionen (TEUR)	223	170	227
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	89,2 %	104,7 %	69,6 %
Umlaufvermögen (TEUR)	2.162	1.624	1.598
Kurzfristiges Fremdkapital (TEUR)	831	502	1.321
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigem Fremdkapital)	260,2 %	323,7 %	120,9 %
<u>Ertragslage</u>			
Jahresüberschuss (TEUR)	122	286	392
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	3,5 %	8,6 %	12,9 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss vor Zinsen zum Ge- samtkapital)	2,2 %	5,5 %	7,5 %

1.6 Lagebericht 2013

1. Wirtschaftliche Entwicklung

Auch im Geschäftsjahr 2013 wurde die Aufgabe der Ableitung und Reinigung des anfallenden Abwassers für die Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen ordnungsgemäß erfüllt.

Die wirtschaftliche Tätigkeit der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH im Jahr 2013 war vor allem von den Auswirkungen des Juni-Hochwassers der Elbe geprägt. In der Zeit vom 05.06. bis 10.06.2013 konnte die Kläranlage auf Grund der Überflutung nicht betrieben werden. Das Personal musste zum eigenen Schutz am 05.06.2013 die Anlage verlassen und konnte diese erst mit dem Rückgang des Hochwassers am 08.06.2013 wieder betreten.

Mit Zuschaltung der Stromversorgung durch die ENSO am 10.06.2013 wurden umgehend Maßnahmen zur Aufnahme eines Notbetriebes der Kläranlage (mechanische Reinigung) eingeleitet.

Seitens des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, dem Eigentümer der Anlagen, wurden für die Instandsetzung bzw. Erneuerung der entstandenen Schäden sowohl Versicherungsgelder als auch Fördermittel beantragt. Die Koordination und Umsetzung der Instandsetzungsaufgaben wird durch die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH durchgeführt.

Am 26.06.2013 konnte die Gemeinschaftskläranlage ihren regulären Betrieb wieder aufnehmen und damit auch die entsprechend der wasserrechtlichen Genehmigung vorgegebenen Grenzwerte einhalten.

Die Höhe der gereinigten Gesamtabwassermenge lag im Jahr 2013 bei 6.775.716 m³. Davon wurden 6.772.784 m³ (Schmutz-, Fremd- und Regenwasser, Fäkalien sowie Abwasser aus abflusslosen Gruben) von den Verbandskommunen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen der Kläranlage zur Behandlung zugeführt.

Im Rahmen der Endabrechnung für die Verbandskommunen wurden für den Zeitraum Mai und Juni 2013 infolge des Ausfalls der Messstellen und der Übertragungstechnik Ersatzwerte für die Messmengen zugrunde gelegt.

Der Anteil Schmutzwasser, welcher auf der Grundlage des Trinkwasserverbrauchs von den Kommunen gemeldet wurde, blieb nahezu konstant und belief sich im Jahr 2013 auf 2.974,0 Tm³ (Vj. 2.972,5 Tm³).

In der folgenden Tabelle sind die eingeleiteten kanalgebundenen Schmutzwassermengen der Jahre 2012 und 2013 gegenübergestellt.

Kommune	Schmutzwassermengen		Vergleich	
	IST 2013 in Tm ³	IST 2012 in Tm ³	IST 2012 zu IST 2013 in Tm ³	IST 2012 zu IST 2013 in %
Meißen	1.071,1	1.101,3	-30,2	-2,8
Coswig	713,2	720,9	-7,7	-1,1
Radebeul	539,1	551,7	-12,6	-2,3
Weinböhl	308,8	302,5	+6,3	+2,1
Niederau	160,0	123,7	+36,3	+29,3
Diera-Zehren	67,4	70,1	-2,7	-3,9
Klipphausen	86,9	79,0	+7,9	+10,0
Klipphausen (ehem. Triebischtal)	27,5	23,3	+4,2	+18,0
Gesamt	2.974,0	2.972,5	+1,5	+0,1

Erweiterungsinvestitionen führte die Gesellschaft nicht durch, sondern legte ihr Hauptaugenmerk vorwiegend auf bestandserhaltende Ersatzinvestitionen und ereignisbedingt auf die Behebung der durch das Junihochwasser entstandenen Schäden an den technischen Anlagen des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen.

Im Geschäftsjahr 2013 sind auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen 236 t (Vj. 213 t) Sand, 169 t (Vj. 159 t) Rechengut sowie 4.821 t (Vj. 5.052 t) entwässertes Klärschlamm mit einem durchschnittlichen Trockensubstanzgehalt von 26 % angefallen.

Der entwässerte Klärschlamm wurde, wie in den Jahren zuvor, zur stofflichen Verwertung der Recycling Borna GmbH zugeführt. Gemäß den vorliegenden Untersuchungsergebnissen wurden die Grenzwerte gemäß Klärschlammverordnung jederzeit eingehalten.

Die energetische Nutzung des anfallenden Faulgases wurde auf der Gemeinschaftskläranlage Meißen im Geschäftsjahr erfolgreich fortgesetzt. So wurden insgesamt 1.370.334 kWh (Vj. 1.657.674 kWh) durch die Ersatzstromanlage erzeugt und für den Eigenbedarf eingesetzt. Die Reduzierung der zur Verfügung stehenden Strommenge erklärt sich aus der Unterbrechung der Schlammfäulung infolge des Junihochwassers.

Somit wurden im Jahr 2013 ca. 44,6 % (VJ. 53,0 %) des Gesamtstrombedarfes der Kläranlage über die Eigenstromerzeugung abgedeckt.

Im Geschäftsjahr 2013 beschäftigte die Gesellschaft unverändert 6 Mitarbeiter und 1 Geschäftsführer.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, Coswig, realisierte alle kaufmännischen Aufgaben der Gesellschaft auf der Grundlage des abgeschlossenen Betriebsführungsvertrages.

2. Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Zugänge zum Anlagevermögen der Gesellschaft sind im Jahr 2013 durch Eigenmittel finanziert worden. Die Eigenkapitalquote betrug im Geschäftsjahr 78,0 % (Vj. 82,3 %).

Die Rückstellung für die Abwasserabgabe hat sich von 170,0 TEUR auf 375,0 TEUR erhöht.

Finanzlage

Nach wie vor gibt es keine Entscheidung bezüglich der umsatzsteuerlichen Auswirkungen durch Weiterleitung von Fördermitteln des Abwasserzweckverbandes an die Abwasserentsorgungsgesellschaft.

Die Zahlungsverpflichtungen der Gesellschaft im Geschäftsjahr konnten jederzeit erfüllt werden.

Für das Geschäftsjahr haben sich die folgenden Cash-Flows ergeben:

	2013	2012
	TEUR	TEUR
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.238	1.185
Cash-Flow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	660	216
Cash-Flow aus der Investitionstätigkeit	- 223	- 163
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.675	1.238

Ertragslage

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Umsatzerlöse durch die Reinigung von Abwasser der Kommunen des Abwasserzweckverbandes in Höhe von 2.877,0 TEUR (Vj. 2.723,8 TEUR) erzielt.

Diese Steigerung gegenüber dem Jahr 2012 ergibt sich im Wesentlichen aus den gestiegenen Mengen Fremd- und Regenwasser und der planmäßigen Anpassung des Schmutzwasserentgeltes um 0,02 EUR auf 0,68 EUR in 2013.

Umsatzerlöse	IST 2013 in TEUR	IST 2012 in TEUR	Vergleich in TEUR	Vergleich in %
Umsatzerlöse Abwasser				
Schmutzwasser	2.022,3	1.961,8	+ 60,5	+ 3,1
Fremd-/Regenwasser (Grundpreis)	276,5	276,5	0,0	0,0
Fremd-/Regenwasser (Arbeitspreis)	529,6	430,8	+ 98,8	+ 23,0
Fäkalien	37,7	43,4	- 5,7	- 13,1
Abwasser aus abflusslosen Gruben	10,9	11,3	- 0,4	- 3,5
<i>Summe</i>	<i>2.877,0</i>	<i>2.723,8</i>	<i>+153,2</i>	<i>+ 5,6</i>
Übrige Umsatzerlöse				
Schmutzwasser (Sonstige)	15,0	14,3	+ 0,7	+ 4,9
Fremdeinspülung	31,6	21,3	+10,3	+ 48,3
Betriebsführung	6,8	6,8	0,0	0,0
Durchleitung	1,6	1,5	+ 0,1	+ 6,7
<i>Summe</i>	<i>55,0</i>	<i>43,9</i>	<i>+ 11,1</i>	<i>+ 25,2</i>
Gesamt	2.932,0	2.767,7	- 164,3	+ 5,9

Der Materialaufwand betrug 1.592,8 TEUR (Vj. 1.546,4 TEUR). Dies ist eine Steigerung um 3 %.

Im Wesentlichen ist diese Kostensteigerung auf die höheren Aufwendungen im Einkauf von Strom aus dem öffentlichen Netz (ca. 124,3 TEUR) und im Einkauf von Chemikalien und Einsatzstoffen (ca. 3,6 TEUR) zurückzuführen.

Den höheren Aufwendungen für Strom und Chemikalien standen Kostenreduzierungen im der Instandhaltung (Wartungskosten) in Höhe von 40,3 TEUR entgegen, welche durch die Schadensbeseitigung der Hochwasserschäden nicht planmäßig realisiert werden konnten.

Durch die Unterbrechung der Schlammfäulung infolge des Juni-Hochwassers reduzierte sich ebenfalls der Aufwand für die Klärschlamm Entsorgung gegenüber 2012 um 11,0 TEUR.

Die Kosten für Personalaufwendungen einschließlich der sozialen Abgaben beliefen sich auf 323,4 TEUR (Vj. 306,0 TEUR). Die Steigerung im Vergleich zum Vorjahr ist auf Vergütungsanpassungen sowie die Zahlung von Sonderleistungen infolge des Juni-Hochwassers zurückzuführen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen beliefen sich im Jahr 2013 auf 675,6 TEUR (Vj. 455,4 TEUR). Die Kostensteigerung ist im Wesentlichen in den Positionen Abwasserabgabe (35,0 TEUR; davon 15,0 TEUR periodenfremd), Rechts- und Beratungskosten (8,1 TEUR), Verluste aus Anlagenabgängen (TEUR 163) und Zuführung zur Einzelwertberichtigung auf Forderungen (7,7 TEUR) begründet.

Die durch das Hochwasser der Elbe entstandenen Aufwendungen hinsichtlich der Sicherung der Anlagen sowie deren Instandsetzung werden in Höhe von 367 TEUR in den außerordentlichen Aufwendungen ausgewiesen. Davon wurden 303 TEUR an den Eigentümer der Anlagen, den Zweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, Diera-Zehren, weiterberechnet, so dass im Geschäftsjahr ein negatives außerordentliches Ergebnis von 64 TEUR zu verzeichnen ist.

Im Ergebnis dieser Kosten- und Erlösentwicklung schließt die Gesellschaft das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 122,4 TEUR ab.

Insgesamt hat sich die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Jahr 2013 positiv für das Unternehmen entwickelt.

Im Zeitpunkt der Lageberichterstattung ergeben sich gegenüber dem Jahr 2013 keine wesentlichen Veränderungen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft.

3. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft und Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Risiken

Risiken für die Gesellschaft bestehen auch weiterhin in der nur schwer prognostizierbaren Entwicklung der Abwassermengen in den Verbandskommunen, die mit der wirtschaftlichen und demografischen Situation in der Region korrespondieren.

Auch die nicht kalkulierbaren meteorologischen Einflüsse, wie Starkregenereignisse und plötzliche Schneeschmelze, stellen ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft dar.

In der Planung 2014 und im Ausblick auf 2015 ist lediglich nur eine Mindestmenge Fremd- und Regenwasser in Höhe von 1.989 Tm³ unterstellt worden, die aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre als sicher prognostiziert werden kann.

Des Weiteren bleibt abzuwarten, ob die gegenwärtige Sicht des Finanzamtes zur Weiterleitung von Fördermitteln als steuerpflichtiges Entgelt aufrechterhalten bleibt und sich somit endgültige Umsatzsteuernachzahlungen für die Gesellschaft ergeben. Zur Vermeidung von Nachzahlungszinsen hat die Gesellschaft die entsprechenden Umsatzsteuerbeträge aber bereits an das Finanzamt gezahlt.

Ausblick

Für das Geschäftsjahr 2014 wurde der Schmutzwasserpreis der Gesellschaft nach Beschluss des Aufsichtsrates und der Verbandsversammlung um 0,02 EUR/m³ angehoben und beträgt somit 0,70 EUR/m³. Der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2014 weist einen Jahresüberschuss von 66 TEUR aus.

Hauptaufgabe der Gesellschaft im Jahr 2014 ist es nach wie vor, alle anfallenden Abwassermengen der Städte und Gemeinden des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen zu übernehmen, zu reinigen und die gesetzlich festgelegten Grenzwerte bei der Einleitung des gereinigten Abwassers in die Elbe einzuhalten.

Des Weiteren ist vorgesehen, die im Wirtschaftsplan enthaltene Investition Bau der Abwasserdruckleitung von der Kläranlage Naundorf zum Ortsteil Wölkisch der Gemeinde Dieratzehren infolge des Auslaufens der wasserrechtlichen Genehmigung der Kläranlage Naundorf zum 31.12.2015 bereits schon im Jahr 2014 zu beginnen und 2015 abzuschließen.

4. Nachtragsbericht

Ereignisse von besonderer Bedeutung nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Anlagen

2 Wasserverband Brockwitz-Rödern

Anlagen

2 Wasserverband Brockwitz-Rödern

Beteiligungsübersicht

Anschrift: Dresdner Straße 35
 01640 Coswig
 Tel.: 03523/94 30
Fax.: 03523/94 34 8
E-Mail: post.wasser-br-gmbh@t-online.de

Gründungsjahr 1992 (Gründungsbeschluss)
Wirtschaftsjahr Kalenderjahr
Rechtsform Zweckverband
Stammkapital kein Stammkapital nach § 12 Abs. 2 SächsEigBG festgelegt

Gegenstand des Zweckverbandes

Der Zweckverband hat im Rahmen seiner Leistungsfähigkeit anstelle seiner Mitglieder die Pflicht, seinen Verbandsmitgliedern bis zu den vereinbarten Übergabestellen das von ihnen für die öffentliche Wasserversorgung der Bevölkerung benötigte Trinkwasser bereitzustellen. Der Zweckverband hat die Aufgabe, das notwendige Trinkwasser zu gewinnen, aufzubereiten, zu speichern, ggf. zu beziehen und bis an die Übergabestellen seiner Mitglieder heran zu verteilen.

Beteiligungsgesellschaften

	Beteiligungs- quote	Stammkapital %
Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (unmittelbar)	51,0	25.000
Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH (mittelbar)	30,6	25.000

Finanzbeziehungen

Die Aufwandsumlage 2013 wurde über die Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH an den Wasserverband i.H.v. 7,0 TEUR entrichtet.

Es bestanden außerdem reguläre Finanzbeziehungen.

Organe

- Verbandsversammlung
- Vorstandsvorsitzender

Verbandsmitglieder (Stand 31.12.2013)

Name	Stimmen in der Verbandsversammlung
Große Kreisstadt Coswig	5
Gemeinde Diera-Zehren	1
Gemeinde Ebersbach	1
Gemeinde Klipphausen	2
Große Kreisstadt Meißen	6
Gemeinde Moritzburg	2
Gemeinde Niederau	1
Große Kreisstadt Radebeul	7
Stadt Radeburg	2
Gemeinde Weinböhla	3
Gesamt	30

Verbandsvorsitzender

Olaf Raschke

Geschäftsführer

Hartmut Gottschling

Auszüge aus dem Rechenschaftsbericht zum Jahresabschluss zum 31.12.2013

2 Wirtschaftliche Lage des Verbandes

2.1 Allgemeine Aussagen

Der Wasserverband ist im Haushaltsjahr 2013 sowohl in finanzieller als auch in personeller Hinsicht zu jedem Zeitpunkt in der Lage gewesen, die stetige Erfüllung seiner Aufgaben zu gewährleisten.

2.2 Ertragslage

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern konnte grundsätzlich einen positiven Jahresverlauf 2013 verzeichnen.

Der Wasserverband weist in seiner Ergebnisrechnung einen Fehlbetrag in Höhe von 361,90 EUR aus. Hierbei standen den Gesamterträgen in Höhe von 67.969,62 EUR Aufwendungen in Höhe von 68.331,52 EUR entgegen. Die Gesamtaufwendungen wurden folglich zu 99,5 % durch Erträge gedeckt.

Der Jahresverlust von 361,90 EUR lag allerdings deutlich niedriger als noch in der Planfortschreibung angenommen (- 1.150,25 EUR). Gegenüber der Planfortschreibung wurde ein um 788,35 EUR besseres Jahresergebnis erzielt.

Die hauptsächliche Ursache für die positive Veränderung gegenüber dem Planansatz sind geringere sonstige ordentliche Aufwendungen.

Die sonstigen ordentlichen Aufwendungen sind maßgeblich für die Verbesserung des Jahresergebnisses gegenüber der Haushaltsplanung.

Entwicklung und Abdeckung der Fehlbeträge

Der Wasserverband schloss das Haushaltsjahr 2013 mit einem Jahresfehlbetrag von 361,90 EUR ab. Der Fehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

2.3 Finanzlage

Der Verband verfügte über ausreichend Liquidität, um seinen Zahlungsverpflichtungen jederzeit nachzukommen. Zum 31. Dezember 2013 betragen die liquiden Mittel 30.080,03 EUR. Kassenkredite mussten nicht in Anspruch genommen werden.

Der Saldo der Zahlungen aus laufender Verwaltungstätigkeit verbessert sich gegenüber der Haushaltsplanung. Aufgrund der bilanziellen Umgliederung der Ausleihung zu den Forderungen aus Transferzahlungen ist auch der Tilgungsanteil der Schuldendiensthilfen unter der laufenden Verwaltungstätigkeit darzustellen. Darüber hinaus bestand zum 31. Dezember 2012 eine offene Rate der Zins- und Tilgungszahlungen des Darlehens bei der Sparkasse Meißen, welche die Zinsauszahlungen gegenüber der Planfortschreibung erhöht.

Der Zahlungsmittelsaldo aus Finanzierungstätigkeit beträgt durch die Tilgung des Darlehens -27.000,00 EUR. Kreditaufnahmen erfolgten im Haushaltsjahr nicht.

Verschuldung

Die Verschuldung konnte durch die planmäßige Tilgung des Darlehens weiter abgebaut werden.

2.4 Vermögenslage

Die Bilanzsumme zum 31. Dezember 2013 hat sich gegenüber der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2013 um - 43.528,79 EUR (0,4 %) vermindert.

Aktiva

Das Anlagevermögen beschränkt sich auf die Beteiligung an der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH und ist gegenüber der Eröffnungsbilanz unverändert ausgewiesen. Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht vorzunehmen. Die Ausleihung ist zum 31. Dezember 2013 unter den Forderungen aus Transferleistungen ausgewiesen.

Die Forderungen umfassen die Schuldendiensthilfen für das bei der Sparkasse Meißen bestehende Darlehen gegenüber der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH. Die Höhe der Forderungen aus Transferleistungen entspricht dem Darlehenstands zum 31. Dezember 2013.

Weiterer Bestandteil des Umlaufvermögens zum 31. Dezember 2013 ist das Guthaben bei der Deutschen Kreditbank AG in Höhe von 30.080,03 EUR. Die im Vergleich zum 1. Januar 2013 verminderten liquiden Mittel spiegeln die Veränderung des Finanzmittelbestandes im Haushaltsjahr 2013 wider.

Passiva

Die Kapitalposition des Wasserverbandes hat sich von 9.554.485,55 EUR auf 9.554.123,65 EUR verringert. Dies entspricht einem Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von 88,63 %. Auf der Passivseite dominiert weiterhin das Investitionsdarlehen bei der Sparkasse Meißen mit 1.220.465,86 EUR und bestimmt damit 11,32 % der Bilanzsumme. Rückstellungen werden für die Prüfung des Jahresabschlusses 2013 gebildet.

Die Verbindlichkeiten aus Kreditaufnahmen konnten auf einen Betrag von 1.220.465,86 EUR verringert werden.

3 Kennzahlen und Ziele

Personal

Eigenes Personal beschäftigt der Wasserverband seit dem 01. Juni 2001 nicht mehr.

Produkt 53.30.01 – Schlüsselprodukt

Die im Vorbericht erläuterten Ziele sind durch Kennzahlen untersetzt. Der Kostendeckungsgrad von 100,00 % wurde nicht vollumfänglich erreicht. Der Kostendeckungsgrad beträgt im Haushaltsjahr 2013 99,47%. Die Sitzungen wurden wie geplant durchgeführt.

4 Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Haushaltsjahres

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Vorgänge eingetreten, über die wegen Ihrer Bedeutung für die Entwicklung der Vermögens-, Schulden-, Ertrags- und Finanzlage zu berichten ist.

5 Erreichung der wesentlichen Ziele

Aufgabe des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern ist die Verantwortung als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (51 % der Gesellschaftsanteile Wasserverband und 49 % der Gesellschaftsanteile der DREWAG).

Die notwendigen abzusichernden Geschäfte für den Verband werden durch den Geschäftsführer Herrn Hartmut Gottschling in Personalunion wahrgenommen. Personalaufwendungen für dessen Tätigkeit entstehen dem Verband nicht.

6 Angaben über den Stand der kommunalen Aufgabenerfüllung

Die eigentliche Erfüllung der Aufgaben ist auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH übertragen. Aus diesem Grund finden auch keine Investitionen oder Instandhaltungsmaßnahmen des Verbandes statt.

7 Haushaltsstrukturkonzept

Ein Haushaltsstrukturkonzept muss nicht erstellt werden.

8 Gliederung der Teilhaushalte

Die Gliederung der Teilhaushalte erfolgte nach den vorgegebenen Produktbereichen.

9 Prognosebericht und Risikoeinschätzung

Für den Wasserverband Brockwitz-Rödern werden wesentliche Chancen und bestandsgefährdende Risiken für die zukünftige Entwicklung nicht gesehen.

Die Geschäftsführung geht auch für die Folgejahre bis 2017 von einem ausgeglichenen wirtschaftlichen Ergebnis des Verbandes aus. Als Hauptgesellschafter der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist er direkt vom wirtschaftlichen Erfolg der Gesellschaft abhängig. Hierbei besteht das Risiko in der Wasserabsatzentwicklung, da der Wasserpreis bis 2021 fest vereinbart ist.

Durch die Vereinbarung mit der Gesellschaft, dass sämtliche Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen bei der Sparkasse Meißen übernommen werden, ist die finanzielle Leistungsfähigkeit des Verbandes gegenüber der Sparkasse Meißen gesichert.

Risiken, dass die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH dieser Vereinbarung nicht nachkommen kann, sind derzeit nicht erkennbar.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss in Höhe von 800,9 TEUR, welcher zur weiteren Tilgung des bestehenden Verlustvortrages der Gesellschaft verwendet wird. Auch für die Jahre 2014 bis 2017 geht die GmbH von einer weiteren positiven Entwicklung der Jahresergebnisse aus.

Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern

Der Beteiligungsbericht des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern für das Wirtschaftsjahr 2013 ist ebenfalls in der Anlage zu finden.

**Wasserverband
Brockwitz-Rödern**



**Bericht
über wirtschaftliche Betätigung 2013**

(Beteiligungsbericht 2013)

<u>Inhaltsverzeichnis</u>	Seite
Vorwort	3
Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern - Lagebericht	4
Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung	7
Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform	
1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
1.1 Beteiligungsübersicht	9
1.2 Finanzbeziehungen	10
1.3 Organe der Gesellschaft	10
1.4 Sonstige Angaben	11
1.5 Jahresabschluss 2013	12
1.6 Lagebericht 2013	14
2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
2.1 Beteiligungsübersicht	20
2.2 Finanzbeziehungen	20
2.3 Organe der Gesellschaft	21
2.4 Sonstige Angaben	21
2.5 Jahresabschluss 2013	21
2.6 Lagebericht 2013	23

Vorwort

Der Wasserverband Brockwitz-Rödern legt hiermit den Beteiligungsbericht für das Jahr 2013 vor und informiert so die Verbandsversammlung, die Verwaltung sowie die interessierte Öffentlichkeit über seine wirtschaftlichen Betätigungen.

Veränderungen im Beteiligungsportfolio gab es im Jahr 2013 nicht. Zur Erfüllung seiner öffentlichen Aufgaben bedient sich der Wasserverband Brockwitz-Rödern seit dem Jahr 2001 der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH, an welcher er als Mehrheitsgesellschafter direkt beteiligt ist.


Weiterhin besteht ein mittelbares Beteiligungsverhältnis an der Dienstleistungsgesellschaft Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH.

Der Wasserverband sieht sich verpflichtet, bei seinen Beteiligungsunternehmen eine gute, das heißt verantwortungsvolle Unternehmensführung zu gewährleisten, die sich sowohl am wirtschaftlichen Erfolg der Unternehmen selbst als auch an der pflichtgemäßen Erfüllung der öffentlichen Aufgaben orientiert.

Wie bereits in den Vorjahren, konnten die Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern auch in 2013 ihre erfolgreiche Tätigkeit fortsetzen. Die Unternehmensentwicklungen und -ergebnisse bestätigen, dass der eingeschlagene Weg der Beteiligungspolitik richtig war.

Der Beteiligungsbericht 2013 enthält die wesentlichen Unternehmensdaten in einer standardisierten und bewährten Form. Er soll einen schnellen sowie umfassenden Einblick in die wirtschaftliche und finanzielle Situation der Unternehmen ermöglichen. Grundlage für die Berichterstellung sind die testierten Jahresabschlüsse der Gesellschaften.

Den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie den Geschäftsführungen der Beteiligungsunternehmen des Wasserverbandes danke ich für ihre engagierte Arbeit und hoffe weiterhin auf eine gute Zusammenarbeit.


Olaf Raschke
Verbandsvorsitzender

Beteiligungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern – Lagebericht

Zielsetzung und Grundlagen des Beteiligungsberichtes

Mit der Offenlegung der wirtschaftlichen Aktivitäten will der Wasserverband den Informationsbedürfnissen der Verbandsversammlung, der Verwaltung und der interessierten Öffentlichkeit entgegenkommen.

Der vorliegende Beteiligungsbericht soll einen Überblick über die Unternehmen des Verbandes geben, insbesondere über deren Entwicklung in der jährlichen Fortschreibung.

Dabei werden die einzelnen Unternehmen hinsichtlich ihres Unternehmenszweckes beschrieben und wichtige Unternehmenskennziffern als Leistungsparameter dargestellt. Des Weiteren enthält dieser Bericht die namentliche Aufstellung der Geschäftsführung, des Aufsichtsrates und der Vertreter in der Gesellschafterversammlung des jeweiligen Unternehmens.

Besonderes Augenmerk wird hierbei auf die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH gelegt, welcher die originäre Verbandsaufgabe des Wasserverbandes zur Erfüllung übertragen wurde.

Weiterhin werden Aussagen zur Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH getroffen, an welcher der Wasserverband über die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH mittelbar beteiligt ist.

Die Rechnungsdaten der bestätigten Jahresabschlüsse 2013, 2012 und 2011 mit den entsprechenden Lageberichten und den dazugehörigen Prüfberichten bildeten die Grundlage für die Ausarbeitung dieses Beteiligungsberichtes.

Maßgebliche Entwicklungen und Entscheidungen im Jahr 2013

Mit Gründung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH und der Beteiligung der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH als strategischer Partner zu 49 % wurden im Jahr 2001 die Strukturveränderungen zur Konsolidierung des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern abgeschlossen. Auf der Grundlage des geschlossenen Betreibervertrages wurde der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH die Aufgabenerfüllung der überörtlichen Trinkwasserversorgung übertragen.

Wie in den vorangegangenen Jahren wurde auch im Berichtsjahr 2013 die Hauptaufgabe der Gesellschaft, die kontinuierliche und qualitätsgerechte Wasserlieferung an die Mitgliedsgemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und an ihre sonstigen Vertragspartner, jederzeit vollumfänglich erfüllt.

Zum 01.01.2012 wurde der seit 2009 geltende Wasserpreis gemäß der Entscheidung der Gesellschafter von netto 0,84 EUR/m³ auf 0,94 EUR/m³ angehoben. Diese Anpassung stellt eine Maßnahme zur Sicherung der künftigen Leistungsfähigkeit der Gesellschaft dar und ist u. a. Bestandteil einer im Jahr 2008 abgeschlossenen und notariell beurkundeten Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 801 ab (im Vorjahr TEUR 1.021). Grund für das im Vergleich zum Vorjahr verminderte Ergebnis ist der geringere Wasserabsatz an die Verbandsmitglieder des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

Im Geschäftsjahr 2013 erbrachte die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH wiederum neben dem Kerngeschäft Betriebsführungsleistungen im kaufmännischen Bereich, welche sich erlössteigernd auswirkten. Dieses zusätzliche Geschäftsfeld soll auch weiterhin beibehalten werden.

Im Investitionsbereich erfolgten im Wesentlichen Maßnahmen zur Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen des Wasserwerkes Rödern, Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem sowie Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes. Weiterhin wurden die Leistungen zur dinglichen Sicherung des Leitungsbestandes entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen weiter fortgeführt.

Zum 01.05.2002 erfolgte die Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zu 60 % an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH als mittelbare Beteiligung des Wasserverbandes.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH wurde am 01.08.2000 unter dem Namen M+D Kommunalservice GmbH als zunächst rein privatrechtliches Unternehmen gegründet.

Hauptaufgabe dieses Unternehmens ist die Erledigung von technischen Dienstleistungen im kommunalen Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich. Diese Leistungen werden zur Erfüllung öffentlicher Aufgaben im Zuständigkeitsbereich der jeweiligen Kommune erbracht.

Zielsetzung der Beteiligung der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist es, das Dienstleistungsangebot zu erweitern sowie vor allem für die Verbandsmitglieder im Bereich Trinkwasser durch die Verantwortung in „einer Hand“ und damit verbunden durch bessere Einflussnahmemöglichkeiten eine durchgängig qualitativ hochwertige Versorgung, begonnen bei der Aufbereitung bis zur Abnahme durch den Endverbraucher, zu gewährleisten.

Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH spiegelt sich in der anhaltend stabilen Lage der Gesellschaft wider, welche auch auf gezieltes Kostencontrolling zurückzuführen ist.

Es konnte wiederum eine Steigerung der Umsatzerlöse im Vergleich zum Vorjahr erzielt werden. Ausschlaggebend hierfür waren die positiven Entwicklungen im Auftragsgeschäft des Jahres 2013.

Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH schloss das Geschäftsjahr 2013 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von TEUR 70 ab.

Ausblick

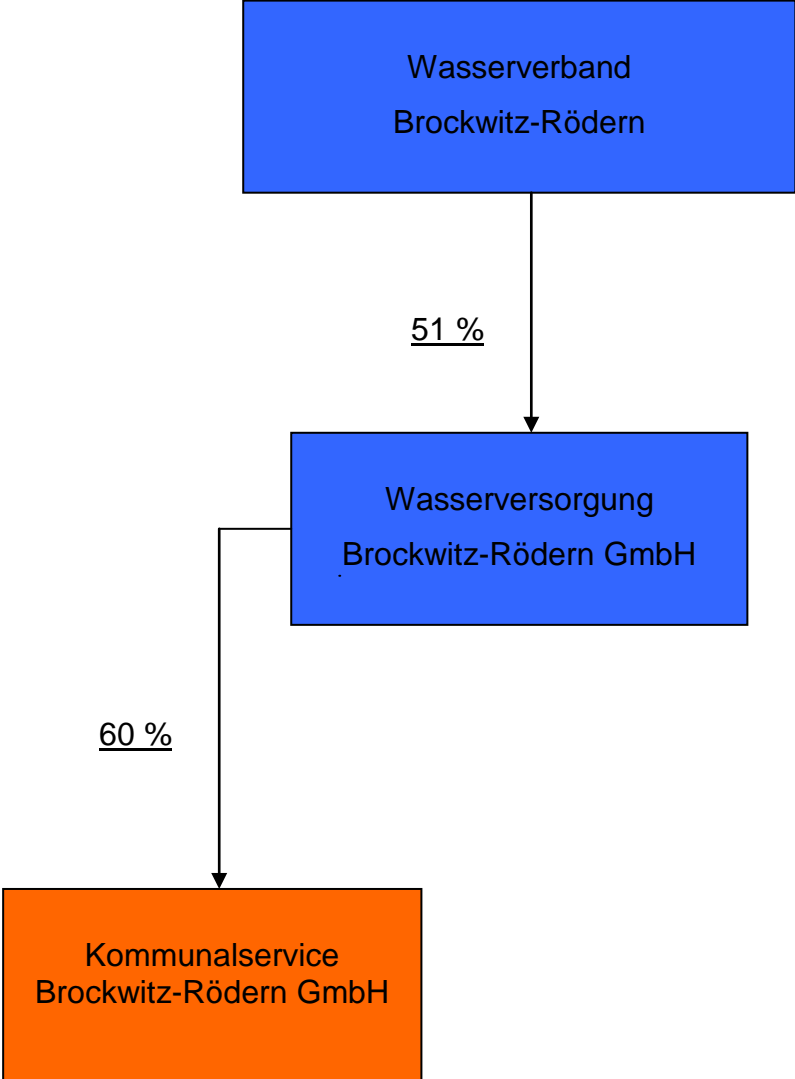
Die wirtschaftliche Situation der Beteiligungsgesellschaften des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern ist als gefestigt und stabil zu bewerten. Die erlöswirksamen Verträge sind langfristige gebunden. Derzeit bestehen für die Gesellschaften keine bestandsgefährdenden Risiken.

Für die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH bleiben nach wie vor die jeweiligen Witterungsbedingungen sowie die wirtschaftlichen und demographischen Entwicklungen in der Region maßgebliche Faktoren, die sich auf den Wasserabsatz und damit auf das Betriebsergebnis direkt auswirken.

Der Schwerpunkt bei der künftigen Investitionstätigkeit wird in der bautechnischen und technologischen Ertüchtigung und Erhaltung der bestehenden Versorgungsanlagen liegen.

Zielstellung der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH bleibt weiter, die Dienstleistungsaufgaben auf dem Sektor der Trinkwasserver- und Abwasserentsorgung auszubauen.

Beteiligungsübersicht – Graphische Darstellung (Stand 31.12.2013)



Einzeldarstellung der Unternehmen in Privatrechtsform

- 1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH**
- 2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH**

1. Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

1.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 19084
Gesellschaftsvertrag:	26. Oktober 2000 mit Nachtrag vom 04. September 2001
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter und Anteile:	Wasserverband Brockwitz-Rödern 12.750 EUR (51 % der Gesellschaftsanteile) DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH 12.250 EUR (49 % der Gesellschaftsanteile)

Gegenstand des Unternehmens: Gegenstand der Gesellschaft ist die Versorgung der Verbandsgemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern mit Trinkwasser. Die Gesellschaft errichtet, betreibt, unterhält und erweitert im Bedarfsfall Anlagen zur Wassergewinnung, -aufbereitung, -speicherung und Hauptverteilung.

Weiterer Unternehmenszweck sind die Erzeugung, der Ankauf und der Verkauf von Wasser, der Erwerb, die Pachtung und die Verpachtung von Grundstücken und Anlagen sowie die Errichtung und der Betrieb von Anlagen, die zur Erreichung der vorgenannten Zwecke geeignet oder bestimmt sind.

Die Gesellschaft ist zu allen Maßnahmen und Geschäften berechtigt, die der Erreichung oder Förderung des Gesellschaftszweckes unmittelbar oder mittelbar dienen. Sie kann sich hierbei anderer Unternehmen bedienen, sich an ihnen beteiligen oder solche Unternehmen sowie Hilfs- und Nebenbetriebe errichten, erwerben oder pachten. Sie darf Zweigniederlassungen gründen.

1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Sonstiges (Schuldendienst der GmbH an den Verband zur Zins- u. Tilgungsleistung für Verbindlichkeiten des Verbandes)	67,8
Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

1.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-
versammlung:

Im Berichtsjahr 2013 wurden die Gesellschafter in der Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Olaf Raschke
Oberbürgermeister Große Kreisstadt Meißen
als Vertreter des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern
und dessen Verbandsvorsitzender

Herr Reiner Zieschank
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
als Vertreter der DREWAG

Herr Dr. Reinhard Richter
Geschäftsführer der DREWAG Stadtwerke Dresden GmbH
als Vertreter der DREWAG

Beisitzer für den Wasserverband Brockwitz-Rödern:

Herr Steffen Sang, Bürgermeister Niederau
Frau Margot Fehrmann, Bürgermeisterin Ebersbach

1.5 Jahresabschluss 2013

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz	PLAN			
	2013 (TEUR)	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Anlagevermögen	19.667	19.738	20.359	21.102
Umlaufvermögen	668	502	712	581
Rechnungsabgrenzungsposten	16	5	3	9
Bilanzsumme Aktiva	20.351	20.245	21.074	21.692
Eigenkapital	5.337	5.044	4.537	3.516
Sonderposten für Investitionen	1.847	1.830	1.929	2.012
Rückstellungen	528	70	116	422
Verbindlichkeiten	12.639	13.301	14.492	15.742
Bilanzsumme Passiva	20.351	20.245	21.074	21.692

Gewinn und Verlustrechnung	PLAN			
	2013 (TEUR)	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Umsatzerlöse	5.445	5.519	5.560	4.848
Andere aktivierte Eigenleistungen	4	0	1	5
Sonstige betriebliche Erträge	397	197	408	419
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.974	2.925	2.910	2.952
Personalaufwand	820	847	804	813
Abschreibungen	883	889	882	872
Sonstige betriebliche Aufwendungen	308	294	297	302
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	0	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	43	0	45	121
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)	818	760	1.031	212
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	801	709	1.021	158

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2013	2013	2012	2011
	IST	Plan	IST	IST
Abschreibungen (TEUR)	883	889	882	872
Neuinvestitionen (TEUR)	203	335	139	272
Investitionsdeckung (Abschreibungen zu Neuinvestitionen)	435,0 %	265,4 %	634,5 %	320,6 %
Anlagevermögen (TEUR)	19.667	19.738	20.359	21.102
Gesamtkapital/Bilanzsumme (TEUR)	20.351	20.245	21.074	21.692
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	96,6 %	97,5 %	96,6 %	97,3 %
Fremdkapital (TEUR)	15.014	15.201	16.537	18.177
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	73,7 %	75,1 %	78,5 %	83,8 %
Eigenkapital (TEUR)	5.337	5.044	4.537	3.316
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	26,2 %	24,9 %	21,5 %	16,2 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	12.639	13.301	14.492	15.742
Umlaufvermögen (TEUR)	668	502	712	581
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	11.971	12.799	13.780	15.161
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	1.894	1.438	1.637	1.717
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	35,3 %	34,9 %	43,5 %	33,9 %
Jahresüberschuss/-fehlbetrag (-) (TEUR)	801	709	1.021	158
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	15,0 %	14,1 %	22,5 %	4,5 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	4,1 %	3,5 %	5,1 %	1,3 %
verkaufte TW-Menge (Tm³)	6.063,0	5.750,0	6.063,0	5.891,0

1.6 Lagebericht 2013

1 Geschäft und Rahmenbedingungen

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH (nachfolgend Gesellschaft genannt) hat ihre Hauptaufgabe für eine vertragsgemäße Wasserlieferung an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und weiterer Abnehmer jederzeit erfüllt. Dabei sind die außerplanmäßigen Wasserlieferungen während des Junihochwassers in den Dresdner Nordraum und in das Versorgungsgebiet Riesa/Großenhain besonders hervorzuheben. Mit diesen Wasserlieferungen ist es gelungen, vom Hochwasser betroffene Anlagen der DREWAG NETZ GmbH und der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH zu ersetzen und somit eine uneingeschränkte Versorgung mit Trink- und Brauchwasser sicher zu stellen.

Der Wasserabgabepreis für die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern beläuft sich seit dem 1. Januar 2012 auf EUR 0,94 je m³ (netto) und steht mit dem bereits im Jahr 2008 aktualisierten Wasserabgabeverträgen im Einklang. Der Wasserabgabepreis sichert eine beständige Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung der Gesellschaft entsprechend den von den Gesellschaften festgeschriebenen Vorgaben.

Die Gesellschaft hat auch im Geschäftsjahr 2013 die ihr durch Dritte übertragenen kaufmännischen Dienstleistungen zuverlässig erfüllt. Die Ertragslage bei kaufmännischen Dienstleistungen für Dritte ist stabil geblieben. Dieses Geschäftsfeld ist durch die Gesellschaft auch weiterhin zu behaupten. Andere Geschäftsfelder mit signifikantem Erlöszuwachs erschließen sich durch die Gesellschaft nicht.

Im Jahr 2008 sind Maßnahmen zur Sicherung der Leistungsfähigkeit der Gesellschaft beschlossen worden. Diese Maßnahmen wurden durch die beiden Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern und DREWAG – Stadtwerke Dresden GmbH (nachfolgend DREWAG genannt) in einer Zusatzvereinbarung zum Konsortialvertrag notariell festgeschrieben. Damit liegen für die Geschäftsführung bis zum Jahr 2021 verbindliche Regelungen der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Gesellschaft vor.

Die Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH ist Gesellschafterin der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH mit Sitz in Coswig; sie hält einen Anteil von 60 % der Geschäftsanteile bei einem Stammkapital von EUR 25.000,00. Die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH erfüllt zuverlässig die ihr von Städten und Gemeinden vor allem aus dem Landkreis Meißen übertragenen Leistungen und hat somit die Geschäftsentwicklung weiter stabilisiert.

2 Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 2013 einen Jahresüberschuss von TEUR 801 (Vorjahr TEUR 1.021).

Die gegenüber dem Vorjahr eingetretene Ergebnisminderung begründet sich vor allem aus einem gegenüber dem Vorjahr geringeren Wasserabsatz an die Städte und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

An die im Wasserverband Brockwitz-Rödern zusammengeschlossenen Städte und Gemeinden wurden insgesamt 5.473 Tm³ Trinkwasser geliefert (Vorjahr 5.684 Tm³). Dieser Wasserabsatz entspricht annähernd dem Planansatz 2013 (5.460 Tm³). Erheblichen Einfluss auf den Absatz hatte die insgesamt sehr regenreiche Witterung. Daraus wird in dem mehr landwirtschaftlich genutzten Absatzgebiet die große Abhängigkeit des Wasserabsatzes zu den Witterungsbedingungen - vor allem in der Frühjahrs- und Sommerperiode - deutlich.

Die Weiterverteilung an andere Abnehmer außerhalb des Verbandsgebietes konnte gegenüber dem Vorjahr (379 Tm³) mit 535 Tm³ erhöht werden. Die Weiterverteilung betrifft im Wesentlichen Wasserlieferungen an die DREWAG für die Trinkwasserversorgung des Dresdner Nordraumes (409 Tm³), an die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH (60 Tm³) und an den Wasserzweckverband Meißner Hochland (56 Tm³). Allerdings war die Wasserlieferung an die DREWAG vor allem durch Kapazitätsausfälle von DREWAG-Anlagen geprägt.

Das Wasseraufkommen teilt sich in die durch die DREWAG gelieferte Trinkwassermenge in Höhe von 4.375 Tm³ (Vorjahr 4.346 Tm³) und dem Eigenaufkommen der Gesellschaft in Höhe von 1.660 Tm³ (Vorjahr 1.770 Tm³) auf. Das Eigenaufkommen der Gesellschaft wurde ausschließlich durch das Wasserwerk Rödern realisiert. Der Wasserbezug durch den Wasserzweckverband Freiberg in Höhe von 7 Tm³ (im Vorjahr gleiche Menge) vervollständigt das Jahresaufkommen 2013.

Wasserabsatz und Wasseraufkommen haben sich folgendermaßen entwickelt (%-Angaben im Rundungsbereich):

Entwicklung des Wasserabsatzes

Städte und Gemeinden	Wasserabsatz in Tm ³			Vergleich in %	
	Ist 2012	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2013 zu Ist 2013	Ist 2013 zu Plan 2013
Coswig	892,3	880,0	849,2	-4,8	-3,5
Diera-Zehren	142,0	130,0	125,7	-11,5	-3,3
Ebersbach	124,6	120,0	121,7	-2,3	+1,4
Klipphausen	91,2	80,0	100,6	+10,3	+25,8
Meißen	1.287,7	1.300,0	1.256,9	-2,4	-3,3
Moritzburg	431,4	400,0	429,2	0	+7,3
Niederau	156,7	150,0	155,8	0	+3,9
Radebeul	1.614,6	1.500,0	1.527,0	-5,4	+1,8
Radeburg	390,5	330,0	368,5	-5,6	+11,7
Klipphausen (OT Triebischtal)	136,0	130,0	129,0	-5,1	0
Weinböhlen	417,0	440,0	409,3	-1,8	-7,0
Zwischensumme	5.684,0	5.460,0	5.472,9	-3,7	0
WV Riesa-Großenhain	51,0	20,0	60,5	+18,6	+202,5
Eigenbetrieb BH	7,8	10,0	8,5	+9,0	-15,0
ZV MHL	59,1	60,0	56,5	-4,4	-5,8
DREWAG	261,1	200,0	409,4	+56,8	+104,7
Gesamtsumme	6.063,0	5.750,0	6.007,8	0	+4,5

Entwicklung des Wasseraufkommens

Kapazitäten	Wasseraufkommen in Tm ³			Vergleich in %	
	Ist 2012	Plan 2013	Ist 2013	Ist 2013 zu Ist 2012	Ist 2013 zu Plan 2013
DREWAG Bezug	4.346,4	4.500,0	4.375,4*	0	-2,8
ZVW Freiberg Bezug	7,1	9,0	7,4	+4,2	-17,8
WW Rödern	1.770,3	1.295,8	1.660,4	-6,2	+28,1
Gesamt	6.132,8	5.804,8	6.043,2	-1,3	+4,1

* wegen hochwasserbedingten Ausfall der DREWAG-Verrechnungsmessstelle liegen für den Ist-Bezug Oktober bis Dezember 2013 eigene Messwerte zugrunde

Die Bilanz der Gesellschaft bildet die für ein Unternehmen der Wasserversorgung typische Struktur ab.

Die Bilanzsumme der Gesellschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr um TEUR 723 auf TEUR 20.351 vermindert.

Die Aktivseite ist im Wesentlichen durch das Anlagevermögen in Höhe von TEUR 19.667 geprägt. Den im Jahr 2013 erfolgten Abgängen und Abschreibungen von insgesamt TEUR 895 stehen Zugänge in Höhe von TEUR 203 gegenüber. Das Anlagevermögen hat sich somit um TEUR 692 verringert. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind im Wesentlichen durch Forderungen aus Wasserlieferungen geprägt und befinden sich annähernd auf Vorjahresniveau.

Auf der Passivseite hat sich wegen des im Jahr 2013 erzielten Jahresüberschusses von TEUR 801 das Eigenkapital auf TEUR 5.338 (Vorjahr TEUR 4.537) erhöht. Fördermittel und Zuschüsse Dritter zuzüglich Baukostenzuschüsse sind im Jahr 2013 nicht an die Gesellschaft geflossen. Die Sonderposten haben sich insgesamt um TEUR 82 vermindert. Am Bilanzstichtag belaufen sich die Rückstellungen auf insgesamt TEUR 528 (Vorjahr TEUR 116). Diese Rückstellungen sind vor allem durch ausstehende Rechnungen aus Wasserbezug von der DREWAG für die Monate Oktober bis Dezember geprägt. Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern wurden um TEUR 1.824 vermindert. Darunter fallen im Wesentlichen mit TEUR 1.670 die anteilige Tilgung des von der DREWAG gewährten Gesellschafterdarlehens und mit TEUR 27 die Tilgung des vom Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern durchgereichten Darlehens. Die konsequente Entschuldungsstrategie der Gesellschaft konnte somit fortgesetzt werden.

Dem Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von TEUR 1.806 stehen Mittelabflüsse aus der Investitionstätigkeit von TEUR 191 und aus der Finanzierungstätigkeit von TEUR 1.697 gegenüber. Insgesamt hat sich der Liquiditätsstand um TEUR 82 auf TEUR 168 vermindert.

Die Liquiditätssteuerung ist an der mit den Gesellschaftern DREWAG und Wasserverband Brockwitz-Rödern getroffenen Regelung gebunden, wonach freie Liquidität zur Tilgung der gewährten Gesellschafterdarlehen einzusetzen ist.

3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2013 wurden Anschaffungen und Investitionen in Höhe von insgesamt TEUR 203 realisiert. Diese entfallen im Wesentlichen auf die Ertüchtigung der Wasserfassungsanlagen für das Wasserwerk Rödern, auf Ersatzmaßnahmen im Wasserverteilungssystem, auf Maßnahmen zur Qualitätssicherung und des Anlagenschutzes sowie auf die im Zusammenhang mit den Bestimmungen des Grundbuchbereinigungsgesetzes (GBBerG) stehenden Kosten zur Eintragung von Dienstbarkeiten zur dinglichen Sicherung von im Besitz der Gesellschaft befindlichen Trinkwasserleitungen.

4 Chancen und Risikobericht

Die Geschäftsabläufe der Gesellschaft basieren vor allem auf dem bestehenden Konsortialvertrag und dem Gesellschaftervertrag sowie dem

- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Darlehensvertrag,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Finanzierungsvertrag für Zins- und Tilgungsleistungen bei dem im Verband verbliebenen Darlehen,
- zwischen dem Wasserverband Brockwitz-Rödern und der Gesellschaft abgeschlossenen Betreibervertrag,
- zwischen der DREWAG und der Gesellschaft abgeschlossenen Wasserliefervertrag,
- mit jeder Kommune des Versorgungsgebietes abgeschlossenen Wasserliefervertrag.

Für die Gesellschaft wurden die im Jahr 2007 beauftragten gutachterlichen Empfehlungen über die wirtschaftliche Weiterentwicklung der Gesellschaft für den Zeitraum bis 2021 umgesetzt und am 2. Juni 2008 mit einer Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 geschlossenen Konsortialvertrages notariell beurkundet. Kernpunkte der darin getroffenen Regelungen sind die Anpassung der Wasserlieferpreise mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern, die Beibehaltung des Wasserwerkes Rödern mit einer Kapazität von täglich 3.550 m³ im Grundlastbetrieb (Regelbetrieb), der Erwerb der Hauptverteilungsleitung Radebeul und die Möglichkeit im Falle einer durch Preisanpassungen nicht mehr gedeckten und zu vertretenden Kostenentwicklung, Preiserhöhungen gegenüber den Kommunen des Versorgungsgebietes durchzuführen. Außerdem bekräftigen die Gesellschafter ihr gemeinsames Ziel einer bis zum 31. Dezember 2021 vollständigen Entschuldung der Gesellschaft.

Überdies hat die Gesellschaft Planungssicherheit für die künftige Bewirtschaftung der Eigenversorgungsanlage Wasserwerk Rödern erhalten. Die zuständige Behörde ist der Antragstellung über die weitere Wassernutzung durch die Wasserfassung Rödern gefolgt und hat die dafür erforderliche Genehmigung erteilt. Aufgrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption wird künftig nur noch das Wasserwerk Rödern als Eigenerzeugungsanlage der Gesellschaft benötigt. Alle anderen seit 2001 (Wasserwerk Coswig I) oder zu einem späteren Zeitpunkt (Wasserwerk Meißen-Siebeneichen) in Reserve gestellten Trinkwassergewinnungs- und -aufbereitungsanlagen wurden seit der Außerbetriebnahme nicht mehr reaktiviert und werden vor dem Hintergrund der aktuellen Trinkwasserversorgungskonzeption in Zukunft auch nicht mehr benötigt.

Mit der erteilten wasserrechtlichen Genehmigung einerseits und dem mit der DREWAG seit dem Jahr 2001 bestehenden Wasserbezugsvertrag andererseits sind nach heutigem Stand keine technischen Risiken für eine vertragsgemäße Wasserlieferung durch die Gesellschaft erkennbar.

Für die Gesellschaft bestehen derzeit keine bestandsgefährdenden Risiken. An dieser Einschätzung hält die Geschäftsführung auch vor dem Hintergrund der im Jahr 2009 getroffenen Entscheidung des Bundesgerichtshofes (BGH) über Wasserpreise sowie einer vertraglichen Änderung der Wasserlieferung an die Gemeinde Ebersbach für die Ortsteile Bieberach, Ebersbach, Naunhof und Rödern fest. Dieser Änderung liegt der Eintritt der Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH in den Wasserlieferungsvertrag vom 07.12.2000/06.02.2001 aufgrund der Ausgliederung des Regiebetriebes „Trinkwasserversorgung“ der Gemeinde Ebersbach zur Aufnahme auf die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH nach § 168 UmwG im Wege der Gesamtrechtsnachfolge zugrunde. Die Ausgliederung des Regiebetriebes „Trinkwasserversorgung“ der Gemeinde Ebersbach wurde seitens des Rechts- und Kommunalamtes im Landratsamt Meißen als für die Gemeinde Ebersbach zuständige Rechtsaufsichtsbehörde zugestimmt.

Demnach ist seit dem 1. August 2013 die Wasserversorgung Riesa/Großenhain GmbH Empfängerin der Wasserlieferung. Die für die Erlösentwicklung maßgebenden Wasserlieferungs- und Dienstleistungsverträge sind mit einer langen Laufzeit gebunden worden. Die Entwicklung der Wasserpreise wurde mit den Mitgliedern des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern langfristig bis zum 31. Dezember 2021 vereinbart.

Außerdem ist die Gesellschaft durch das vom Gesellschafter DREWAG gewährte Gesellschafterdarlehen mit einer Kreditlinie von bis zu Mio EUR 17,5 jederzeit zahlungsfähig.

Die unterjährige Geschäftsentwicklung bildet die Gesellschaft zeitnah im SAP-Buchungssystem ab. Auf dieser Grundlage basiert ein monatliches Controlling des Geschäftsganges. Außerdem nimmt die Gesellschaft in regelmäßigen Abständen eine Risikoabschätzung vor. Damit können Risiken der unterjährigen Geschäftsentwicklung rechtzeitig festgestellt und geeignete Gegenmaßnahmen entwickelt werden.

Maßgeblich für das Betriebsergebnis bleibt das Risiko der Wasserabsatzentwicklung, die in dem Versorgungsgebiet vor allem auch durch die Witterungslage in der Vegetationsperiode geprägt ist. Für die Wasserabsatzentwicklung der kommenden Jahre können keine schlüssigen Prognosen erstellt werden. Auch die von den Städten und Gemeinden des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern im Betrachtungszeitraum bis zum Jahr 2020 eingeschätzte Bevölkerungs- und Wasserbedarfsentwicklung gibt keine Hinweise auf einen signifikanten Zuwachs des Wasserabsatzes.

Besondere Beachtung findet künftig die technische Entwicklung des betriebsnotwendigen Anlagenbestandes entsprechend den mit der Trinkwasserverordnung (TVO) verbundenen Anforderungen. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen mit der in der Zusatzvereinbarung des am 14. Mai 2001 abgeschlossenen Konsortialvertrages aufgenommenen Regelung des Wasserbezuges von der DREWAG im engen Zusammenhang. Dabei wird die Erhaltungsstrategie für das Wasserwerk Rödern einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Wie in den Vorjahren, wurde auch für 2013 keine bilanzielle Vorsorge für ggf. anstehende Entschädigungsleistungen für grunddienstrechtliche Angelegenheiten getroffen. Aufgrund der bisherigen Erkenntnisse schätzt die Geschäftsführung das Risiko von entstehenden Zahlungsverpflichtungen als gering ein.

Das Personalentwicklungskonzept sieht keinen Zuwachs des Personalbestandes vor. Die Gesellschaft greift für bestimmte Leistungen des Anlagenbetriebes und der Anlageninstandhaltung bereits auf fremde Dienstleistungen zurück.

5 Prognosebericht

Mit den für die Gesellschaft geltenden Geschäftsgrundlagen sowie aus den abgeschlossenen Vereinbarungen – insbesondere zur Wasserlieferung und zum Wasserbezug – erwartet die Geschäftsführung für 2014 und die Folgejahre bis 2017 eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese Einschätzung trifft auch auf die Einhaltung der Verpflichtungen zur Tilgung des von der DREWAG bereitgestellten Gesellschafterdarlehens sowie auf die zu erfüllenden Zins- und Tilgungsleistungen für das Darlehen beim Gesellschafter Wasserverband Brockwitz-Rödern zu.

Dem Einspruch über die Prüfungsfeststellung aus der im Dezember 2011 vorgenommenen Betriebsprüfung zur umsatzsteuerlichen Behandlung der an die Gesellschaft ausgezahlten Fördermittel wurde noch nicht abgeholfen. Dieser Sachverhalt ist Gegenstand anhängiger Verfahren anderer Wasserversorgungs- bzw. Abwasserentsorgungsunternehmen. Die Entscheidung ist offen. Für die Gesellschaft bestehen keine finanziellen Risiken. Die aus der Prüfungsfeststellung entstandene Zahlungsaufforderung wurde bereits erfüllt.

Die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Geschäftsjahres 2014 orientiert sich vor allem auf dem seit 1. Januar 2012 wirksamen Wasserabgabepreis, auf die Beibehaltung von Dienstleistungen gegenüber von anderen Dritten sowie auf die Einhaltung der im Konsortialvertrag aufgenommenen Regelungen Fremdbezug und Eigenaufkommen von Trinkwasser.

Der Wirtschaftsplan enthält für das Geschäftsjahr 2014 Umsatzerlöse von ca. EUR 5,5 Mio und ein Jahresergebnis von ca. TEUR 758.

Auf Grund der für die wirtschaftliche Stärkung weitestgehend abgeschlossenen Maßnahmen richtet die Gesellschaft ihre Anstrengungen künftig auf die bautechnische und technologische Ertüchtigung der betriebsnotwendigen Anlagen. Hierbei sind vor allem die Ertüchtigung von bautechnischen und technologischen Anlagen der Wasserfassung und des Wasserwerkes Rödern sowie die Rekonstruktion von sanierungsbedürftigen Wasserspeicher- und Förderanlagen (Hochbehälter und Pumpwerke) hervorzuheben. Die damit verbundenen Maßnahmen stehen im Einklang mit der geltenden Wasserversorgungskonzeption der Gesellschaft sowie den in den wasserrechtlichen Genehmigungen enthaltenen Bedingungen.

Die Personalplanung der Gesellschaft geht auch im Jahr 2014 unverändert von zwölf aktiven Beschäftigungsverhältnissen zuzüglich zwei Geschäftsführer aus. Die Beschäftigungsverhältnisse sichern auch die mit der Gesellschaft vereinbarten kaufmännischen Dienstleistungen für den Wasserverband Brockwitz-Rödern, den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen, die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH und die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH.

Für die Beteiligungsgesellschaft Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH ist das Controllingsystem beizubehalten. Diese Gesellschaft verzeichnet in den Geschäftsbereichen Betriebsführung und Instandhaltung/Neubauleistungen stabile Geschäftsabläufe. Nach heutiger Einschätzung liegen keine Hinweise auf eine risikobehaftete Beteiligung vor. Die Beteiligungsgesellschaft erwirtschaftet ihre Ergebnisse auch künftig überwiegend im unterjährigen Auftragsgeschäft für die Mitglieder des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern.

6 Nachtragsbericht

Auf Grund des hochwasserbedingten Ausfalls der DREWAG-Verrechnungsmessstelle für die DREWAG-Wasserlieferung wurde für die Monate ab Oktober 2013 bis zur Wiederherstellung des vertragsgemäßen Zustandes mit Datum vom 31.01./06.02.2014 eine Regelung vereinbart, wonach für die Verrechnung eigene Messstellen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH zugrunde gelegt werden.

2. Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

2.1 Beteiligungsübersicht

Name:	Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH
Anschrift:	Dresdner Straße 35, 01640 Coswig Tel.: 03523/77 41 20 Fax.: 03523/77 41 19
Rechtsform:	Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Handelsregister:	Amtsgericht Dresden; Nr.: HRB 18848
Gesellschaftsvertrag:	01. August 2000 mit Nachtrag vom 05. Juni 2002
Stammkapital:	25.000,00 EUR
Gesellschafter:	Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH 15.000 EUR (60 % der Gesellschaftsanteile) Rolf Dietz 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile) Stephan Meng 5.000 EUR (20 % der Gesellschaftsanteile)

Gegenstand des Unternehmens: Das Betätigungsfeld der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH umfasst hauptsächlich Dienstleistungsaufgaben im Trinkwasserver- und Abwasserentsorgungsbereich, die Planung, den Bau und den Betrieb von Anlagen der Wasserver- und Abwasserentsorgung für Dritte einschließlich der Übernahme aller damit verbundenen Nebenarbeiten, kommunale Beratung zur Wasserver- und Abwasserentsorgung sowie die Übernahme weiterer Tätigkeiten aus dem kommunalen Aufgabenbereich.

2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen der Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH an den Wasserverband Brockwitz-Rödern	in TEUR
Gewinnabführungen	0
Leistungen des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern an die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
Übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.3 Organe der Gesellschaft

Gesellschafter-
versammlung: Im Berichtsjahr wurden die Gesellschafter in der
Gesellschafterversammlung wie folgt vertreten:

Herr Hartmut Gottschling
Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Gunter Menzel,
Geschäftsführer Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Rolf Dietz,
Geschäftsführer Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

Herr Stephan Meng,
Prokurist Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH

Geschäftsführer: Herr Hartmut Gottschling, Dipl.-Ingenieur
Herr Rolf Dietz, Wassermeister

Prokurist: Herr Stephan Meng, Dipl.-Betriebswirt

2.4 Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter: 15 davon 2 Geschäftsführer
(durchschnittlich) 13 Arbeitnehmer

2.5 Jahresabschluss 2013

Bestellter Abschlussprüfer: Dr. Zielfleisch & Partner,
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Steuerberatungsgesellschaft

Bilanz	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Anlagevermögen	92	109	70
Umlaufvermögen	682	468	478
Rechnungsabgrenzungsposten	6	11	16
Bilanzsumme Aktiva	780	588	564
Eigenkapital	435	366	344
Rückstellungen	88	87	78
Verbindlichkeiten	257	135	142
Bilanzsumme Passiva	588	588	564

Gewinn und Verlustrechnung	2013 (TEUR)	2012 (TEUR)	2011 (TEUR)
Umsatzerlöse	1.998	1.833	1.683
Erhöhung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	61	5	0
sonstige betriebliche Erträge	24	30	49
Materialaufwand u. Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.079	904	759
Personalaufwand	542	530	503
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	29	29	25
Sonstige betriebliche Aufwendungen	327	364	357
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	1	1
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	1	1
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (vor Steuern)	106	41	88
Jahresüberschuss / -fehlbetrag	70	23	59

Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2013 IST	2012 IST	2011 IST
Anlagevermögen (TEUR)	92	109	70
Bilanzsumme/Gesamtkapital (TEUR)	780	588	564
Vermögensstruktur (Anlagevermögen zum Gesamtkapital)	11,8 %	18,6 %	12,5 %
Fremdkapital (TEUR)	345	222	220
Fremdkapitalquote (Fremdkapital zur Bilanzsumme)	44,2 %	37,8 %	39,1 %
Eigenkapital (TEUR)	435	366	344
Eigenkapitalquote (Eigenkapital zur Bilanzsumme)	55,8 %	62,2 %	60,9 %
Verbindlichkeiten (TEUR)	257	135	142
Umlaufvermögen (TEUR)	682	468	478
Effektivverschuldung (TEUR) (Verbindlichkeiten ./ Umlaufvermögen)	-425	-333	-336
Kurzfristige Verbindlichkeiten (TEUR)	257	135	142
Kurzfristige Liquidität (Umlaufvermögen zu kurzfristigen Verbindlichkeiten)	265,0 %	347,4 %	337,1 %
Jahresüberschuss (TEUR)	70	23	59
Eigenkapitalrendite (Jahresüberschuss zum Eigenkapital)	16,1 %	6,3 %	17,2 %
Gesamtkapitalrendite (Jahresüberschuss + Fremdkapitalzinsen zum Gesamtkapital)	9,0 %	3,9 %	10,5 %
Umsatzerlöse (TEUR)	1.998	1.833	1.683
Mitarbeiterzahl	15	15	15
Pro-Kopf-Umsatz (TEUR)	133	122	112

2.6 Lagebericht 2013

I. Darstellung des Geschäftsverlaufs

Geschäftsergebnis

Im Geschäftsjahr 2013 konnte die Kommunalservice Brockwitz-Rödern GmbH auch unter den außergewöhnlichen Bedingungen des Juni-Hochwassers die Aufgaben als Dienstleister zuverlässig gegenüber den Städten und Gemeinden erfüllen. Vor allem hatte die Bewältigung der Hochwasserschäden erhebliche Auswirkungen auf die Entwicklung der Umsatzerlöse im Bereich des Auftragsgeschäftes. Waren es im Jahr 2012 Erlöse von 1.410.396,51 EUR, beliefen sich diese im Jahr 2013 auf 1.593.999,36 EUR. Dies ist eine Steigerung von 13 % (183.602,85 EUR).

Die Gesamtumsatzerlöse im Jahr 2013 betragen 1.998.124,81 EUR (Vorjahr 1.833.426,87 EUR).

Infolge dieser Entwicklung konnte die Gesellschaft einen Jahresüberschuss in Höhe von 70.168,79 EUR (Vorjahr 22.978,25 EUR) erzielen.

Umsatzentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Geschäftsbereich Betriebsführung betragen im Berichtsjahr 404.125,45 EUR und fielen damit im Vergleich zu 2012 um 18.904,91 EUR niedriger aus.

Ursache dafür war im Wesentlichen die Beendigung des Betriebsführungsvertrages mit der Gemeinde Moritzburg zum 31.12.2012.

Die im Auftragsgeschäft erzielten Umsätze in Höhe von 1.593.999,36 EUR sind u. a. auf die Beseitigung von Hochwasserschäden bei den Vertragspartnern der Gesellschaft zurückzuführen.

So wurden umfangreiche Instandsetzungsmaßnahmen für die Gemeinde Klipphausen, die Stadt Radeburg sowie den Abwasserzweckverband Gemeinschaftskläranlage Meißen und die Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißen Land mbH durchgeführt.

In den Gemeinden Weinböhlen und Klipphausen wurden neue Trinkwasserleitungen verlegt.

Personalentwicklung

Im Jahr 2013 beschäftigte die Gesellschaft unverändert 13 Arbeitnehmer und 2 Geschäftsführer.

Die Aufwendungen für Löhne und Gehälter einschließlich Sozialabgaben betragen 541.769,18 EUR.

Aufwandsentwicklung

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe betragen 397.903,04 EUR. Das ist eine Steigerung gegenüber dem Vorjahr von 78.771,58 EUR. Diese Erhöhung ist im Wesentlichen auch der Beseitigung von Hochwasserschäden geschuldet. So wurden für den Bezug für Direktmaterial zur Reparatur von Elektroanlagen 154.192,85 EUR (Vorjahr 54.424,00 EUR) aufgewendet.

Für Kraftstoffe und Fahrzeugöle fielen Kosten von 58.313,92 EUR an. Die Reduzierung gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 5.813,09 EUR ist auf die gesunkenen Mineralölpreise zurückzuführen.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen betragen 680.846,31 EUR und erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 95.515,35 EUR.

So wurden für Fremdleistungen Hoch- und Tiefbau 301.024,05 EUR (Vorjahr 208.562,17 EUR) benötigt.

Eine wesentliche Aufwandsposition stellen die Deponiekosten für die Klärschlamm Entsorgung im Auftrag der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH in Höhe von 100.472,53 EUR dar.

Die kaufmännische Betriebsführung wurde im Jahr 2013 vertragsgemäß von der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH durchgeführt. Für die Inanspruchnahme dieser Leistung fielen Kosten in Höhe von 54.000,00 EUR an.

Die Aufwendungen für die Unterhaltung des Fuhrparks belaufen sich im Geschäftsjahr auf 46.525,35 EUR.

II. Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Durch das bereits seit Jahren bestehende Kostencontrolling seitens der Geschäftsführung konnte die Liquiditätslage der Gesellschaft auch im Geschäftsjahr 2013 gesichert werden.

Zum 31.12.2013 betrug der Kassenbestand der Gesellschaft 268.922,26 EUR. Somit kann eingeschätzt werden, dass die finanzielle Lage der Gesellschaft stabil ist.

Kredite wurden im Geschäftsjahr nicht aufgenommen und sind in den kommenden Jahren auch nicht vorgesehen.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung gegenüber der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH beliefen sich zum 31.12.2013 auf 1.374,92 EUR.

Das Eigenkapital der Gesellschaft hat sich um den Jahresüberschuss 2013 von 70.168,79 EUR erhöht und beträgt zum Stichtag 435.442,45 EUR.

	Anfangsbestand 01.01.2013	Zugänge	Entnahmen	Endbestand 31.12.2013
	EUR	EUR	EUR	EUR
gez. Kapital	25.000,00	0,00	0,00	25.000,00
Ergebnisvortrag	318.095,41	22.978,25	-800,00	340.273,66
Gewinn/Verlust	22.978,25	70.168,79	-22.978,25	70.168,79
Summe	366.073,66	93.147,04	-23.778,25	435.442,45

Wesentliche betriebswirtschaftliche Kennzahlen:

	2013	2012
Anlagenintensität in %	11,86	18,60
Eigenkapitalanteil in %	55,82	62,24
Eigenkapitalrendite in %	16,11	6,28
Gesamtkapitalrendite in %	8,99	3,93
kurzfristige Liquidität in %	264,98	347,36

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken

Nach dem Gemeindegemeinschaftszusammenschluss der ehemals selbstständigen Gemeinden Klipphausen und Triebischtal wurde der Gemeinde Klipphausen ein neuer Betriebsführungsvertrag angeboten.

Die Entscheidung der Gemeinde steht noch aus.

Bestandsgefährdende Vorgänge für die Gesellschaft gab es im Geschäftsjahr 2013 nicht.

Ein nicht unerhebliches Risiko für die Gesellschaft bleibt auch im Jahr 2014 das Auftragsgeschäft, da dieses im Wesentlichen von den finanziellen Möglichkeiten und technischen Erfordernissen in den Trink- und Abwasserbereichen in den betreuten Städten und Gemeinden abhängig ist.

Demgegenüber erwirtschaftet die Gesellschaft auch künftig gesicherte Erlöse im unterjährigen Auftragsgeschäft bei Betrieb und der Instandhaltung der wasserwirtschaftlichen Anlagen der Wasserversorgung Brockwitz-Rödern GmbH sowie der Abwasserentsorgungsgesellschaft Meißner Land mbH.

Zusätzliche Risiken bestehen in den stetig steigenden Beschaffungskosten für Material, Roh-, Betriebs- und Hilfsstoffe sowie in der sinkenden Zahlungsmoral im Privatkundenbereich.

Gerichtsverfahren wurden im Geschäftsjahr 2013 nicht geführt.

Unter Zugrundelegung der bestehenden Verträge erwartet die Geschäftsführung für die kommenden Jahre eine erfolgreiche Fortsetzung der wirtschaftlichen Entwicklung.

Ausblick

Die Gesellschaft wird sich auch im Jahr 2014 weiter darauf konzentrieren, ihr Dienstleistungsangebot sowohl in der Betriebsführung als auch im Auftragsgeschäft weiter auszubauen.

Anlagen

3 KISA –Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Verbandsvorsitzender

Dr. Hans-Christian Rickauer

Geschäftsführer

Martin Schmeling

Kernaussagen des Lageberichts 2013 gem. Prüfungsbericht

Geschäftsergebnis

Die KISA befand sich auch 2013 unverändert in einer sehr schwierigen wirtschaftlichen Situation.

Im Geschäftsjahr 2013 entstand erneut ein Fehlbetrag von 1.663 T€.

II. Darstellung der Lage

Ertrags-, Kapital- und Vermögenslage

Ertragslage

Trotz der Steigerung der Gesamtleistung gegenüber dem Vorjahr um knapp 2 % auf 16.204 T€ ist es nicht gelungen, den Planansatz zu erreichen. Durch den fast vollständigen Verzicht auf die weitere Aktivierung von Eigenleistungen lag die realisierte Gesamtleistung um 1,3 Mio. € unter dem Planwert. Eigenleistungen wurden für 2013 nur für das vom Freistaat geförderte Projekt mobiler Bürgerservice gebildet.

Gleichzeitig war der Materialaufwand fast unverändert, obwohl wir ursprünglich mit einem deutlichen Rückgang der Aufwendungen gerechnet haben. Aus dieser unerwarteten Entwicklung resultiert eine Ergebnisverschlechterung von gut 1,8 Mio. €.

Nach der 2012 erstmals gebildeten Pensionsrückstellung sind die Personalkosten 2013 trotz der tariflich vereinbarten Lohnsteigerungen insgesamt zurückgegangen.

Trotz der gegenüber dem sehr schlechten Vorjahresergebnis eingetretenen leichten Verbesserung ist das Jahresergebnis absolut unbefriedigend und enttäuschend. Des Weiteren hat sich die Planung erneut als zu optimistisch herausgestellt. Hier werden wir in der Zukunft erheblich vorsichtigere Maßstäbe anlegen.

Vermögensstruktur

Das Anlagevermögen ist durch Investitionen in Sachanlagen leicht gestiegen, während die immateriellen Vermögensgegenstände durch planmäßige Abschreibungen zurückgegangen sind.

Das Umlaufvermögen hat sich gegenüber dem Vorjahr kaum verändert. Ursache hierfür war in erster Linie die Tatsache, dass ein Großprojekt für einen Kunden nicht wie geplant abgeschlossen werden konnte. Die für dieses Projekt aktivierten Vorräte sind daher nach wie vor sehr hoch.

Die bereits im Vorjahr schlechte Vermögenslage hat sich durch das erneut sehr unbefriedigende Jahresergebnis weiter verschlechtert. Bedingt durch den entstandenen Verlust ist das nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf 5,7 Mio. € angestiegen.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur ist sehr schlecht. Durch die in den Jahren 2012 und 2013 entstandenen sehr hohen Verluste belief sich am Jahresende 2013 der nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag auf rund 5,7 Mio. €.

Die Finanzierung dieses negativen Eigenkapitals erfolgte überwiegend durch Lieferanten- und Kassenkredite. Aber auch die erhaltenen Anzahlungen sind erneut gestiegen. Diese beziehen sich auf ein Großprojekt mit einem Kunden, das im Jahr 2014 abgeschlossen werden soll.

Die Investitionen in das Sachanlagevermögen wurden erstmals durch ein langfristiges Bankdarlehen finanziert.

Cash-Flow-Rechnung

Die Liquidität war das ganze Geschäftsjahr über stark angespannt. Um die Zahlungsfähigkeit der KISA zu erhalten, wurde zu dem bestehenden Kassenkredit im 4. Quartal 2014, durch einen Nachtragshaushalt für das Wirtschaftsjahr 2013, ein Überbrückungskredit aufgenommen.

III. Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweisen auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Unternehmensrisiko

Die Entwicklung der letzten Jahre hat gezeigt, dass das vorhandene Risikomanagementsystem unzureichend war.

Um den Verband zu konsolidieren wurde eine Unternehmensberatungsgesellschaft beauftragt, gemeinsam mit der Geschäftsleitung ein Sanierungskonzept zu erstellen.

Gleichzeitig wurde die Stelle Innenrevision/Controlling neu besetzt, um zukünftig eine schnellere und bessere Übersicht über die laufende Geschäftsentwicklung zu erhalten.

Außerdem wurde *zum* Jahresanfang 2014 ein externer Berater mit der Neuorganisation der Verwaltung beauftragt.

Die Konsolidierungsmaßnahmen werden in enger Abstimmung mit dem Sächsischen Staatsministerium des Inneren als Rechtsaufsichtsbehörde erarbeitet und umgesetzt.

Sofern die in diesem Konzept getroffenen Annahmen zur künftigen Umsatz- und Ertragsentwicklung eintreten und die dafür notwendigen Preiserhöhungen vom Verwaltungsrat beschlossen werden wird sich die Liquiditäts- und Ertragslage in den nächsten Jahren verbessern.

Der inzwischen aufgelaufene sehr hohe nicht durch Eigenkapital gedeckte Fehlbetrag lässt sich in kurz- bis mittelfristig aber nur durch die Erhebung von Umlagen in nennenswertem Umfang abbauen. Nach § 12 Abs. 3 der am 1. Januar 2014 in Kraft getretenen neuen „Verordnung des Sächsischen Staatsministerium des Innern über kommunale Eigenbetriebe im Freistaat Sachsen (SächsEigBVO) ist dafür eine Frist von bis zu drei Jahren vorgesehen.

Diese Frist kann nur mit Zustimmung der Rechtsaufsichtsbehörde verlängert werden, wenn ein Ausgleich absehbar ist. Andernfalls ist nach § 12 Abs. 4 der SächsEigBVO ein Ausgleich durch Haushaltsmittel der Gemeinde vorzunehmen.

Für den Zweckverband KISA bedeutet dies konkret die Erhebung von Umlagen an die Mitglieder zum Abbau des bestehenden nicht durch Eigenkapital gedeckten Fehlbetrages sowie aller weiterer laufenden Verluste bis spätestens Ende 2017.

Aufbauend auf dem bestehenden Risikomanagementsystem sowie dem Sanierungskonzept ergeben sich für unseren Verband folgende Risiken und Chancen.

Risiken können sich insbesondere ergeben aus:

- der sinkenden Bevölkerung und dadurch weiter schrumpfenden Kommunen und Landkreisen bzw. Wegfall von Mitgliedern durch Eingemeindungen;
- der fehlenden oder nur eingeschränkten Akzeptanz der notwendigen Erhöhung der Preise für unsere Dienstleistungen bei unseren Kunden und Mitgliedern;
- Schwierigkeiten bei der Findung von qualifiziertem Personal, insbesondere im Rahmen der Zusammenlegung der Geschäftsstellen bis Ende 2018;
- erhöhte Anforderungen an den Datenschutz sowie die weltweit steigende Computerkriminalität;
- mangelnder Bereitschaft der Verbandsmitglieder, die notwendigen Umlagen zu beschließen und zu zahlen;
- mangelnder Bereitschaft der Kreditinstitute, die notwendigen Kassen- /Liquiditätskredite zur Verfügung zu stellen;
- der starken Marktposition unserer Lieferanten und der damit verbundenen schwierigen Lage für künftige Preisverhandlungen.

Chancen haben wir in der Zukunft durch:

- hoch motivierte, gut ausgebildete Mitarbeiter;
- eine große Zahl solventer Kunden und Mitglieder;
- gute Marktstellung mit hohem Bekanntheitsgrad;
- die wachsende Bedeutung der EDV in allen Geschäftsbereichen und Lebenslagen;
- unser Produktportfolio, das eine umfassende EDV-Betreuung gerade kleiner und mittlerer Kommunen ermöglicht;
- die Rechtsform als Körperschaft des öffentlichen Rechts sowie die hohe Zahl der solventen Eigentümer (Mitglieder);
- die grundsätzliche Bereitschaft der Mitglieder, die notwendigen Veränderungen mit zu tragen und umzusetzen.

Dabei wird sich unsere Geschäftstätigkeit unverändert auf die Bereitstellung von EDV-Dienstleistungen und Programmen für den kommunalen Bereich in Sachsen konzentrieren.

Wesentliche Investitionen über die normale Fortentwicklung der bestehenden Anwendungen hinaus sind dafür in absehbarer Zeit nicht erforderlich oder geplant.

Eine Ausweitung der Geschäftstätigkeit in andere Bereiche, wie z. B. die Eigenentwicklung von Programmen oder der Betrieb eines eigenen Rechenzentrums ist nicht vorgesehen.

Die Entwicklung des Verbandes wird in der Zukunft ganz wesentlich davon abhängen, ob unserer Mitglieder und Kunden bereit sind, kostendeckende Preise *für* unsere Dienstleistungen zu zahlen. Dafür müssen wir unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ständig fortbilden und schulen, damit eine den Anforderungen des Marktes entsprechende Arbeitsqualität gewährleistet werden kann.

Die Liquidität des Verbandes kann in den nächsten Jahren nur durch die Erhebung *von* Umlagen in erheblicher Höhe sowie Kassenkredite gewährleistet werden.

Mittelfristig muss der Verband mit ausreichend Eigenkapital ausgestattet werden.

IV. Sonstige Angaben

Nachtragsbericht

Die Verbandsversammlung hat am 2. April 2014 die Eckpunkte des Sanierungskonzeptes bestätigt. Dieses sieht die Erhebung von Umlagen in den Jahren 2015 bis 2017 sowie die Anpassung der Preise für die angebotenen Dienstleistungen auf ein kostendeckendes Niveau vor.

Das Sanierungskonzept wurde dem Sächsischen Staatsministerium des Inneren als Rechtsaufsichtsbehörde am 28. April 2014 übergeben.

Bis zur nächsten Verbandsversammlung am 1. Oktober 2014 soll auf Basis des Sanierungskonzeptes ein Haushaltsstrukturkonzept erstellt werden. Darin soll der Abbau des negativen Eigenkapitals bis Ende 2017, insbesondere durch die Erhebung von Umlagen, festgeschrieben werden.

Dieses Haushaltsstrukturkonzept bildet die Grundlage der Wirtschaftspläne der Jahre 2014 und 2015, die ebenfalls am 1. Oktober 2014 beschlossen werden sollen.

Prognosebericht

Für die Zukunft muss die Ertragskraft der KISA deutlich verbessert werden, um zu einer nachhaltigen und stabilen Geschäftsentwicklung zu kommen. Die dafür notwendigen Maßnahmen sind in dem erstellten Sanierungskonzept aufgezeigt. Die Umsetzung/Realisierung dieser Vorschläge wird voraussichtlich mehrere Jahre in Anspruch nehmen.

Außerdem muss der Verband mit einem angemessenen Eigenkapital ausgestattet, damit die in den letzten Jahren aufgetretenen Liquiditätsprobleme vermieden werden.

Wesentlichen Anteil an der erfolgreichen Konsolidierung *und* Neuausrichtung unseres Verbandes haben auch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die in engem Kontakt mit unseren Mitgliedern und Kunden stehen. Hier ist es unser Anspruch, die Kundenzufriedenheit vom bereits erreichten Niveau aus weiter zu erhöhen *und* zu verbessern. Gleichzeitig wird der Bereich Controlling/Innenrevision aufgewertet um zukünftig Fehlentwicklungen sowohl im operativen als auch betriebswirtschaftlichen Bereich frühzeitig zu erkennen und zu verhindern.

Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Der Beteiligungsbericht der KISA - Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen für das Wirtschaftsjahr 2013 ist als Anlage beigefügt.

KISA



Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen

Beteiligungsbericht

der Kommunalen Informationsverarbeitung
Sachsen
(KISA)

für das Berichtsjahr 2013

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
1.1	Vorwort	3
1.2	Organigramm über die Beteiligungen von KISA	4
1.3	Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen	5
2.	Die Unternehmen	7
2.1	Kommunale Datennetz GmbH	7
2.1.1	Beteiligungsübersicht	7
2.1.2	Finanzbeziehungen	7
2.1.3	Organe	8
2.1.4	Sonstige Angaben	8
2.1.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen	9
2.1.6	Lagebericht der KDN Kommunale DatenNetz GmbH für das Geschäftsjahr 2013	10
2.2	SASKIA Informations-Systeme GmbH	23
2.2.1	Beteiligungsübersicht	23
2.2.2	Finanzbeziehungen	23
2.2.3	Organe	24
2.2.4	Sonstige Angaben	24
2.2.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen	25
2.2.6	Lagebericht der Saskia Informations-Systeme GmbH für das Geschäftsjahr 2013	26
2.3	Lecos GmbH	32
2.3.1	Beteiligungsübersicht	32
2.3.2	Finanzbeziehungen	32
2.3.3	Organe	33
2.3.4	Sonstige Angaben	33
2.3.5	Bilanz- und Leistungskennzahlen	34
2.2.6	Lagebericht der Lecos GmbH für das Geschäftsjahr 2013	35
2.4	ProVitako eG	47
2.4.1	Beteiligungsübersicht	47
2.4.2	Finanzbeziehungen	47
2.4.3	Organe	48
2.4.4	Bilanz- und Leistungskennzahlen	49
2.4.5	Lagebericht ProVitako e.G. für das Geschäftsjahr 2013	50
	Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile	51

1. Einleitung

1.1 Vorwort

Der Beteiligungsbericht ist am Ende eines Geschäftsjahres gemäß § 99 der sächsischen Gemeindeordnung (SächsGemO) aufzustellen. Inhalte sind unter anderem die Lageberichte 2013 der Unternehmen, an denen KISA beteiligt ist, Informationen über diese Unternehmen und die Angabe wichtiger Finanzkennzahlen. Der Beteiligungsbericht wird den Mitgliedern des Zweckverbandes jährlich vorgelegt.

Ziel des Beteiligungsberichtes ist zum einen die Darstellung der Finanzbeziehungen des Zweckverbandes zu beteiligten Unternehmen und zum anderen der Ausweis der Anteile der Mitglieder am Zweckverband. Zusammenfassend soll der Bericht für Interessierte ein Bild über die Lage im Unternehmensverbund ergeben.

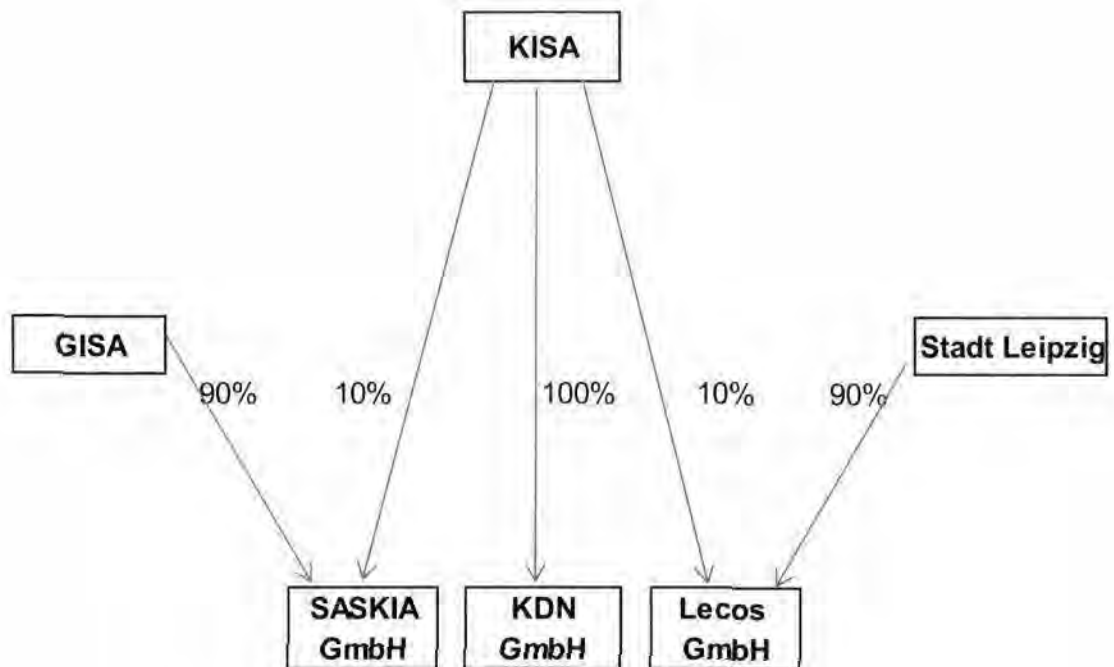
Leipzig, am 04.11.2014



Andreas Bitter

Stellv. Geschäftsführer

1.2 Organigramm über die Beteiligungen von KISA



KISA hat im Jahr 2012 10 Geschäftsanteile/Genossenschaftsanteile der ProVitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister eG. erworben.

1.3 Entwicklung ausgewählter Finanzkennzahlen der Beteiligungen

	KISA			KDN GmbH		
	2011 €	2012 €	2013 €	2011 €	2012 €	2013 €
Bilanzkennzahlen						
Anlagevermögen	4.685.230	3.414.081	3.547.759	484.430	211.371	4.952
Umlaufvermögen	9.021.702	9.787.534	9.427.447	851.725	632.835	1.050.745
Rechnungsabgrenz. Nicht d.Eigenkapital ged.Fehlbetrag	262.121	245.281	112.546	721	105	231
Summe Aktiva	13.969.054	17.476.424	18.780.756	1.336.876	844.311	1.055.928
Eigenkapital+						
Sonderposten	645.909	100.000	165.000	544.430	271.371	64.952
Rückstellungen	283.421	2.159.348	1.623.564	7.599	7.051	7.482
Verbindlichkeiten	12.781.958	15.062.707	16.912.718	784.546	565.889	983.494
Rechnungsabgrenz.	257.767	154.369	79.474	-	-	-
Summe Passiva	13.969.054	17.476.424	18.780.756	1.336.876	844.311	1.055.928
Gewinn-und Verlustrech.						
Umsatz	13.868.901	15.120.517	16.273.156	847.760	914.233	781.972
Sonstige Erträge	633.001	796.035	- 68.432	2.347.915	2.348.954	2.293.455
Materialaufwand	9.309.098	9.765.083	9.630.551	2.751.460	2.801.252	2.657.276
Personalaufwand	5.240.627	6.184.601	5.699.194	113.501	128.367	161.091
Abschreibungen	613.783	1.700.932	823.474	274.140	274.439	206.670
Sonst.Aufwand	2.063.950	2.789.717	1.451.174	58.654	61.216	49.811
Zinsen / Steuern	133.798	101.657	263.806	- 2.080	- 2.086	580
Ergebnis	- 243.478	- 4.625.437	- 1.663.476	-	0	0
	Saskia GmbH			Lecos GmbH		
	2011 €	2012 €	2013 €	2011 €	2012 €	2013 €
Bilanzkennzahlen						
Anlagevermögen	470.689	457.671	368.946	6.784.197	6.346.090	6.413.810
Umlaufvermögen	944.173	881.693	1.060.356	3.344.515	2.104.160	3.293.547
Rechnungsabgrenz.	58.366	48.318	10.285	391.596	301.204	991.220
Summe Aktiva	1.473.229	1.387.682	1.439.587	10.520.307	8.751.453	10.698.577
Eigenkapital+Sonder posten	595.593	637.785	680.800	1.618.577	1.568.950	1.834.160
Rückstellungen	234.646	292.038	383.021	3.447.091	2.856.970	3.209.649
Verbindlichkeiten	621.464	454.642	371.797	4.130.181	4.325.533	5.654.768
Rechnungsabgrenz.	21.526	3.217	3.969	1.324.458	-	-
Summe Passiva	1.473.229	1.387.682	1.439.587	10.520.307	8.751.453	10.698.577
Gewinn-und Verlustrech.						
Umsatz	4.424.868	4.301.707	4.542.711	19.907.687	19.598.349	20.431.353
Sonstige Erträge	267.290	217.188	103.787	1.151.994	1.178.189	1.539.621
Materialaufwand	1.060.193	911.127	872.832	2.153.847	1.675.058	2.072.823
Personalaufwand	2.452.987	2.336.237	2.380.543	9.221.802	9.972.287	10.253.270
Abschreibungen	88.251	137.540	136.046	3.024.421	3.345.102	3.285.620
Sonst.Aufwand	822.739	793.866	877.948	6.277.635	5.619.426	5.993.434
Zinsen / Steuern	6.458	14.170	15.196	158.065	125.091	93.367
Ergebnis	181.442	223.634	266.649	177.372	- 44.688	272.460

ProVitako eG	2012	2013
	€	€
Bilanzkennzahlen		
Anlagevermögen	-	4.752
Umlaufvermögen	181.549	292.415
Rechnungsabgrenz.	-	-
<u>Summe Aktiva</u>	<u>181.549</u>	<u>297.167</u>
Eigenkapital+		
Sonderposten	124.964	230.647
Rückstellungen	35.833	48.003
Verbindlichkeiten	20.752	18.987
Rechnungsabgrenz.	-	-
Differenz	-	470
<u>Summe Passiva</u>	<u>181.549</u>	<u>297.167</u>
Gewinn-und Verlustrech.		
Umsatz	90.993	192.548
Sonstige Erträge	608	-
Materialaufwand	-	-
Personalaufwand	-	20.116
Abschreibungen	-	3.579
Sonst.Aufwand	52.033	60.479
Zinsen / Steuern	10.443	32.691
Einstellung in Rücklage		15.136
<u>Ergebnis</u>	<u>29.125</u>	<u>60.547</u>

2. Die Unternehmen

2.1 Kommunale Datennetz GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Kommunalen Datennetz GmbH (KDN GmbH) mit Sitz in Dresden (HRB 20074).

2.1.1 Beteiligungsübersicht

Name: KDN - Kommunale DatenNetz GmbH
Anschrift: Käthe-Kollwitz-Ufer 88
01309 Dresden
Telefon: 0351 3156952
Telefax: 0351 3156966
Internet: www.kdn-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
Stammkapital: 60.000,00 EUR
Anteil KISA: 60.000,00 EUR (100,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Die Geschäftstätigkeit der Gesellschaft umfasst die Bereitstellung und den Betrieb eines Datennetzes für den kommunalen Bedarf sowie die Entwicklung, die Bereitstellung und den Vertrieb von über dieses Datennetz abzurufenden Netzdiensten und den Betrieb der diesen Zwecken dienenden Anlagen.

2.1.2 Finanzbeziehungen

Leistungen KDN GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an KDN GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.1.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft: Herr Frank Schlosser.

Gesellschafterversammlung: Oberbürgermeister Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Dr. Hans-Christian Rickauer, Vorsitzender

Herr Dr. Christoph Scheurer, 1. Stellvertreter

Herr Mischa Woitscheck, 2. Stellvertreter

Herr Martin Schmeling

Herr Wolfgang Klinger

Herr Ralf Rother

2.1.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Dr. Plöger Wirtschaftsprüfer /
Steuerberater

Anzahl Mitarbeiter: 4 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.1.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013	
	Ist €	Ist €	Ist €	Plan
Umsatz	847.760	914.233	781.972	727.846
Personalkosten	113.501	128.367	160.748	159.500
Jahresergebnis	-	-	-	-
Eigenkapital	60.000	60.000	60.000	60.000
Bilanzsumme	1.336.000	844.311	1.055.930	662.053
Umlaufvermögen	851.725	632.835	1.050.745	657.193
Verbindlichkeiten	784.848	565.889	983.494	591.323
Anlagevermögen	484.430	211.371	4.954	4.230
Zugang Investitionen	-	1.383	2.400	1.500
Abschreibungen	274.140	274.439	208.817	207.000
Fremdkapitalzinsen	-	-	-	-
Fremdkapital		572.940	990.976	
Mitarbeiter	3	3	3	3

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Abw.
Vermögenssituation					
Vermögensstruktur	36%	25%	0%	1%	73%
Fremdkapitalquote	59%	67%	93%	89%	104%
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	4%	7%	6%	9%	63%
Fremdkapitalquote		68%	94%		
Liquidität					
Liquidität	109%	112%	107%	111%	96%
<i>Effektivverschuldung</i>	keine	keine	keine	keine	
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	282.587 €	304.744 €	260.657 €	242.615 €	107%

2.1.6 Lagebericht der KDN Kommunale DatenNetz GmbH für das Geschäftsjahr 2013

A. Die KDN Kommunale DatenNetz GmbH (KDN GmbH) im Rahmen der allgemeinen Konjunkturlage

Trotz steigender Steuereinnahmen in Sachsen geht die Einnahmesituation zwischen Freistaat und Kommunen immer weiter auseinander. Während der Freistaat in den vergangenen beiden Jahren Haushaltsüberschüsse erwirtschaftet hat, gehen nach Angaben des Sächsischen Städte- und Gemeindetages (SSG) die Überschüsse der Kommunalhaushalte seit 2008 stetig zurück, bis auf ein Defizit von 41 Mio. EUR im Jahr 2012. Für 2013 deuten die bislang bekannten Daten auf ein ähnliches Missverhältnis hin, wenngleich sich die kommunale Finanzsituation etwas entspannt hat. Daher fordert der SSG eine gerechtere Verteilung der Einnahmen innerhalb des Freistaates Sachsen zwischen Land und Kommunen. Die Kommunen sind auf eine stärkere Unterstützung durch den Freistaat angewiesen.

An konkreten Beispielen werden vom SSG u. a. steigende Ausgaben für Kinderbetreuung ohne entsprechende Kompensation durch den Freistaat genannt, des Weiteren steigen die Ausgaben für die Jugendhilfe, Asylbewerberleistungen und die Eingliederungshilfe für Behinderte.

Diese Entwicklung spiegelte sich in den vergangenen beiden Jahren in deutlich zurückgegangenen Investitionen und einer Stagnation des Entschuldungsprozesses wider.

Weitere Belastungen kommen auf die sächsischen Kommunen auf Grund des aktuellen Tarifabschlusses zu. Nach ersten Schätzungen des SSG kommen durch den Tarifabschluss auf die sächsischen Kommunen Mehrbelastungen von rund 225 Mio. Euro über die Tariflaufzeit von 24 Monaten zu. Allein für das laufende Jahr ist mit über 70 Mio. Euro Mehrkosten zu rechnen.

Jedoch sind zur Aufgabenerfüllung für die Kommunen sichere und leistungsfähige IT-Infrastrukturen und Vernetzung wichtiger denn je. Im Rahmen des Projektes SVN 2.0/KDN III werden entsprechende Anforderungen zu berücksichtigen sein. Auf Grund der spezifischen Ausrichtung der KDN GmbH als IT-Dienstleister, ganz speziell für sächsische Kommunen, wird die KDN GmbH die Kommunen hierbei maßgeblich unterstützen und den Verbreitungsgrad ihrer Lösungen weiter erhöhen.

B. Geschäftsverlauf in 2013

I. Neues Basismengengerüst im KDN II

In der Aufsichtsratssitzung am 5. Juni 2012 wurde Einvernehmen bezüglich des geänderten Mengengerüsts in der Verlängerungsphase des KDN II erzielt.

Es werden die Bandbreiten für die Kommunen erhöht, die für die Erledigung ihrer neuen Aufgaben (Führung Personenstandsregister) mehr Bandbreite benötigen oder die bandbreitenmäßig noch unter der niedrigsten Definition der Bundesregierung zur Breitbandversorgung liegen. Es ist daher vorgesehen, die Bandbreite aller Städte und Gemeinden mit eigenem Standesamt jeweils um eine Stufe gemäß bisherigem Basismengengerüst zu erhöhen.

0,6 Mbit/s SDSL -> 1,3 Mbit/s SDSL

1,3 Mbit/s SDSL -> 1,8 Mbit/s SDSL

1,8 Mbit/s SDSL -> 2,3 Mbit/s SDSL

2,3 Mbit/s SDSL -> 2,5 Mbit/s FV (Festverbindung)

Zusätzlich sollen alle SDSL-Verbindungen mit 0,6 Mbit/s auch für Gemeinden ohne eigenes Standesamt auf die nächsthöhere Stufe (1,3 Mbit/s) angehoben werden, um allen Städten und Gemeinden in Sachsen eine Basisbandbreite zu bieten, die der niedrigsten Breitbanddefinition des Bundes (1 Mbit/s) entspricht.

Das neue Basismengengerüst ermöglicht die Aufgabenerledigung in akzeptabler Geschwindigkeit, beachtet die minimalste Breitbanddefinition des Bundes und ermöglicht eine Einsparung von FAG-Mitteln.

Seitens der kommunalen Spitzenverbände wurde der Gesellschaft die Zustimmung zum neuen Basismengengerüst mitgeteilt.

Am 28. September 2012 wurden durch das Staatsministerium der Justiz und für Europa (SMJ) und die KDN GmbH im FAG-Beirat die Ergebnisse der Verlängerungsverhandlungen, das

neue Basismengengerüst sowie der Finanzierungsbedarf der KDN GmbH während der verlängerten Vertragslaufzeit vorgestellt und vom FAG-Beirat zur Kenntnis genommen.

In der Sitzung am 7. Dezember 2012 wurde vom FAG-Beirat der Beschluss zur Finanzierung des KDN II in der Verlängerungsphase auf Basis des neuen Mengengerüsts gefasst.

Die KDN GmbH hat im Jahr 2013 das neue Basismengengerüst im Wesentlichen umgesetzt. Es wurden zunächst alle Bestandskunden angeschrieben, welchen im Rahmen des neuen Basismengengerüsts eine Bandbreitenerhöhung zusteht.

Dem Anschreiben lag ein Beauftragungsschreiben bei, mit folgenden wesentlichen Inhalten:

- Beauftragung der Bandbreitenerhöhung
- Aktualisierung der Nutzeranzahl
- Aktualisierung der Sicherheitserklärung
- Akzeptanz der überarbeiteten AGB

Die Bandbreitenerhöhungen konnten nicht am Stück durchgeführt werden. Die Beauftragung der CR (Change Request) bei T-Systems erfolgte in der Reihenfolge des Auftragseingangs. Es wurde festgestellt, dass bei ca. 25 % der Lokationen eine Aufrüstung im SDSL-Bereich technisch nicht möglich war. Mögliche Alternativen waren hier LAN-RAS oder Festverbindungen. Nach teilweise erfolgtem Breitbandausbau kann auch ADSL als Alternative herangezogen werden, wobei die KDN-Kunden auf die schlechteren Servicelevel hingewiesen wurden. Nichtsdestotrotz wurde von einer ganzen Reihe von Kommunen diese Alternative auf Grund des Bandbreitenbedarfs zu Lasten der Servicelevel genutzt.

Im nächsten Schritt werden dann alle Städte und Gemeinden angeschrieben, welche noch keinen KDN-II-Anschluss haben. Sie werden über die neue, ihnen zustehende Bandbreite informiert. Diesem Schreiben liegt ein kompletter KDN-Antrag bei.

Insgesamt wird für die Umsetzung des neuen Basismengengerüsts ein positives Fazit gezogen. Die Rückmeldungen der Kommunen und die Beauftragung, insbesondere der Bestandskunden auf das Anschreiben erfolgten in der Regel zeitnah.

Die Umsetzung der daraufhin gestellten CR bei T-Systems erfolgte im Normalfall zügig und im Rahmen der vereinbarten Servicelevel. In Einzelfällen wurden die Servicelevel nicht eingehalten und in diesem Fall, von der KDN GmbH die vertraglich vereinbarten Pönalen gezogen. Einige Probleme und Fehler traten bei Nichtverfügbarkeit der neuen Bandbreite auf. Lösungen wurden dann von der KDN GmbH, T-Systems und dem Endkunden gemeinsam herbeigeführt. Für die KDN GmbH stellte dies einen nicht unerheblichen Arbeitsaufwand dar.

Für kostenpflichtige Leistungen kommt die neue Preisliste mit den Verlängerungspreisen ab Januar 2013 zur Anwendung.

II. Finanzierung KDN II im Verlängerungszeitraum, Risiken-Betrachtung der Finanzierung

Wie im Vorjahr bestehen weiterhin Risiken aus der FAG-Finanzierung.

Gemäß Festlegung im FAG-Beirat Ende 2007 sollte die Höhe der Zuweisungen für das KDN II Ende 2008 geprüft werden. Bis Ende 2008 ergaben sich neue Sachverhalte, die eine Erhöhung der Zuweisungen für das KDN II notwendig machten. Dies waren:

- umsatzsteuerliche Behandlung der KDN GmbH gemäß verbindlicher Auskunft
- Erhöhung des FAG-finanzierten Basisanschlusses für Landkreise und kreisfreie Städte im Zuge der Verwaltungs- und Funktionalreform von 10 Mbit/s auf 20 Mbit/s
- absehbarer Eintritt des DSL-Risikos in nahezu voller geschätzter Höhe über die Laufzeit des KDN II, auch in der Verlängerungsphase

Die FAG-Verhandlungen zur Erhöhung der Zuweisungen wurden im Februar 2009 mit einem für die KDN GmbH akzeptablen Ergebnis abgeschlossen. Das DSL-Risiko wurde in der derzeit absehbaren Höhe über FAG-Zuweisungen gedeckt, ebenso die Finanzierung der Erhöhung der Bandbreite von Landkreisen und kreisfreien Städten.

Die Steigerung der Kosten des Budgets von P2P-Verbindungen auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wurde teils aus FAG-Mitteln, teils unter zweckgebundener Heranziehung von zusätzlichen Einnahmen der KDN GmbH aus dem Verkauf von P2P-Verbindungen gedeckt. Die Erhöhung der GmbH-Kosten auf Grund der umsatzsteuerlichen Behandlung wird ebenfalls aus FAG-Mitteln finanziert.

Mit dem neuen Basismengengerüst hat sich ein neuer Risikofaktor ergeben. Die Finanzierung des neuen Basismengengerüsts ist zwar mit Beschluss des FAG-Beirats vom 7. Dezember 2012 gesichert, allerdings wurde das neue Basismengengerüst auch auf Grund von Annahmen von Gemeindegemeinschaften erarbeitet, sodass weniger Basisanschlüsse enthalten sind als im bisherigen Mengengerüst (8,5 %). Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts ergeben, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindegemeinschaften nicht, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Sollten Gemeindegemeinschaften nicht im angenommenen Umfang erfolgen und die Anzahl von zu finanzierenden Basisanschlüssen nicht sinken, kann dies zu einer Überschreitung der FAG-Mittel führen. Allerdings wurden die Annahmen von der Gesellschaft mit gebotener *Vorsicht* getroffen.

Als weiterer Risikofaktor im Rahmen des neuen Basismengengerüsts hat sich die Nichtverfügbarkeit der zugestandenen Basisbandbreite bei SDSL-Anschlüssen und der daraus resultierenden Notwendigkeit von teureren Festverbindungen ergeben. Es ist derzeit bei aller gebotenen *Vorsicht* davon auszugehen, dass die Finanzierung im Rahmen des zugesagten Risikobudgets ausreicht. Die Nutzung von Alternativanschlüssen im ADSL- und LAN-RAS-Bereich trägt wesentlich dazu bei.

Im Rahmen der Finanzierung des Verlängerungszeitraums wurden finanzielle Mittel für Beratung durch externe Dritte bei Neuvergabe des Netzes in Höhe von 210 TEUR eingestellt und vom FAG-Beirat bewilligt. Das Risiko, dass die genannte Summe u. U. nicht ausreichend ist, konnte mit der vereinbarten Deckelung dieser Kosten auf 150 TEUR minimiert werden. Die für das Jahr 2013 geplanten Kosten für die Beratungsleistungen von 70 TEUR wurden auf Grund des späten Projektstarts beim Freistaat nicht ausgeschöpft und daher wurden diese Mittel in der mittelfristigen Finanzplanung in das Jahr 2016 vorgetragen.

III. Geschäftstätigkeit für Netzbetrieb KDN II

Seit Oktober 2009 befindet sich das KDN II im Regelbetrieb. Der Betrieb des KDN II wird als sicher und stabil eingeschätzt. Der Anschlussgrad bei den sächsischen Städten und Gemeinden wurde und wird sukzessive ausgebaut.

Ende des Jahres 2013 konnte folgender Beauftragungsstand im KDN II verzeichnet werden:

Gesamt	Selbstst.	Kostenfreie	Sn.-Anhalt	Kostenpfl. AS		
416	322	10	5	78	Stand	31.01.2013
422	321	10	5	86	Stand	31.05.2013
423	321	10	5	87	Stand	29.10.2013
442	325	10	7	100	Stand	31.12.2013

Die zeitweise rückläufige Zahl trotz mehrerer Neuanschlüsse basiert auf Zusammenschlüssen kleinerer Gemeinden bzw. der Eingemeindung durch größere Gemeinden. Dadurch werden die KDN-II-Anschlüsse der nicht mehr selbstständigen Verwaltungen kostenpflichtig und nicht in jedem Fall beibehalten.

Unabhängig davon gelang es auch im Jahr 2013 der KDN GmbH, eine größere Anzahl von Kunden von der technischen Notwendigkeit einer kostenpflichtigen Bandbreitenerhöhung oder, wenn dies technisch nicht mehr möglich war, einem Technologiewechsel z.B. von xDSL nach einer qualitativ höherwertigen Festverbindung zu überzeugen. Gleichzeitig wurde für mehrere Punkt-zu-Punkt-Verbindungen (kostenpflichtig) die Bandbreite erhöht.

Die Zahl der beauftragten Anschlüsse von Schulen hat sich erneut fast nicht verändert. Die T-Systems hat die Lokationen von 1.322 auf 1.302 korrigiert. Die Gründe für den Rückgang sind auch diesmal Stornierungen der Schulen. Aktuell wurden 1.298 Lokationen angeschlossen. 15 Schulen sind per LAN-RAS angeschlossen.

Die Akquise-Anstrengungen werden fortgesetzt, um eine Flächendeckung des KDN II bei den sächsischen Kommunen zu erreichen.

Die Nutzung des Zuganges zu den E-Government-Basiskomponenten ist stabil. Aktuell liegt hier die durchschnittliche Nutzung bei 0,2 % mit Spitzen bis 5,0 %. Diese Auslastung ist als absolut unkritisch zu bewerten.

Der zentrale Internet-Anschluss gemeinsam mit dem Freistaat Sachsen ist stabil. Die Statistik für Januar bis Dezember 2013 zeigt eine durchschnittliche Auslastung von 19,1 %, bei Spitzen bis 59,8 %. Die T-Systems hat auf den erhöhten Bandbreitenbedarf reagiert und die Bandbreite auf 622 MBit/s auf Basis eines entsprechenden Change Request (CR) vom Freistaat Sachsen erhöht.

Auf Grund einer personellen Veränderung hat die Gesellschaft einen neuen Netzwerkmanager ausgebildet, welcher gleichzeitig auch zum IT-Sicherheitsbeauftragten qualifiziert wurde. Eine weitere Folge der personellen Veränderung war die Bestellung von Herrn Rick Eylau zum Prokuristen der Gesellschaft.

Der Beratungsbedarf der sächsischen Kommunen hinsichtlich IT-Sicherheit ist weiterhin sehr hoch. Die Gesellschaft berät ihre Kunden aktiv dazu. Die KDN GmbH wird das Thema IT-Sicherheit in Zukunft weiter intensivieren, die Teilnehmer am KDN II sensibilisieren und, wo notwendig und gewünscht, Unterstützung anbieten. Gemeinsam mit dem Sächsischen Datenschutzbeauftragten und dem Gesellschafter Zweckverband KISA – Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA), Leipzig, wurde im Oktober wieder ein IT-Sicherheitstag durchgeführt, der bei den Kommunen auf regen Zuspruch stieß.

Die Zusammenarbeit der IT-Sicherheitsbeauftragten von KISA und KDN GmbH wird als sehr erfolgreich eingeschätzt. Gemeinsame Beratungen und Kundengespräche finden regelmäßig statt. Zur Vertretungsregelung sind klare Vereinbarungen getroffen.

Auf Grund dieser Fakten wird eingeschätzt, dass mit dem *KDN II* ein leistungsfähiges Netz mit attraktiven Diensten für sächsische Kommunen aufgebaut wurde. Mit der Verlängerung der Laufzeit bis 2017 und den bei den Verlängerungsverhandlungen erzielten Ergebnissen konnte mit dem neuen Basismengengerüst auf den erhöhten Vernetzungsbedarf reagiert werden. Die Anschlussmodule im *KDN II* bieten eine deutlich erhöhte Flexibilität für die Bedürfnisse der Kunden. Langfristig wird damit die Basis für eine flächendeckende kommunale IT-Infrastruktur geschaffen, die es den sächsischen Kommunen bei allen Sparzwängen ermöglicht, sich den zukünftigen Herausforderungen zu stellen.

Wesentlicher Teil der Geschäftstätigkeit waren im Jahr 2013 die Vorbereitungen für die Neuvergabe des Netzes ab 2017.

Die Arbeit in Projekten, wie der Aufstellung und dem Rollout des neuen Basismengengerüsts sowie die Vorbereitung der Neuvergabe, beanspruchte die personellen Ressourcen der Gesellschaft in höchstem Maße.

IV. Projekt SVN 2.0 / KDN III

In seiner Sitzung am 26. Februar 2013 beauftragte der Aufsichtsrat die Gesellschaft, in Bezug auf ein Nachfolgenetz zum KDN II mit der Evaluierung der Zielerreichung im KDN II und der Erarbeitung der Eckpunkte der kommunalen Anforderungen zum Nachfolgenetz zum KDN II (Arbeitstitel KDN III) in Zusammenarbeit mit der AG kommunale Anforderungen (SSG, SLKT, SAKD, KISA, KDN GmbH)

Die Ergebnisse dieser Arbeit sind in einen Projektvorschlag zum KDN III eingeflossen und vom Aufsichtsrat der Gesellschaft am 11. Juni 2013 beschlossen worden. Die Zustimmung der Kommunalen Spitzenverbände zum Projektvorschlag KDN III erfolgte ebenfalls.

Zusammengefasst wurden folgende Feststellungen getroffen:

Es wird eingeschätzt, dass die gesteckten Ziele im KDN II in der übergroßen Mehrheit erreicht wurden. Auf Basis vorstehender Einschätzungen wird empfohlen, beim Aufbau und Betrieb des Nachfolgenetzes wieder mit dem Freistaat zu kooperieren. Die Planung und Neuvergabe für das Nachfolgenetz des KDN II soll in einem gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen gemäß den Ausführungen im Projektvorschlag durchgeführt werden.

In seiner Sitzung am 11. Juni 2013 stimmte der Aufsichtsrat dem Projektvorschlag KDN III unter dem Vorbehalt der Zustimmung der kommunalen Spitzenverbände zu und beauftragte die KDN GmbH, sich in diesem Sinne am Projekt „Nachfolgenetz für das SVN/KDN II“ für die kommunale Seite zu beteiligen. Der Aufsichtsrat ist regelmäßig über den Projektfortschritt zu informieren.

In Bezug auf die Finanzierung der Beratungsleistungen für die von Freistaat und Kommunen gemeinsam genutzten Teile von SVN 2.0 und KDN III stimmten die Kommunalen Spitzenverbände einer kommunalen Beteiligung an der Finanzierung zu. Die Aufteilung der Kosten zwischen Freistaat und Kommunen soll anhand des derzeitigen Nutzungsvolumens SVN/KDN II berechnet werden. Die notwendigen Beratungskosten sind in den Wirtschaftsplan und die mittelfristige Finanzplanung der Gesellschaft eingestellt und vom FAG-Beirat zugesagt.

Die KDN GmbH ist im gemeinsamen Projekt mit dem Freistaat Sachsen im Projektkernteam und in mehreren Teilarbeitsgruppen vertreten. Des Weiteren erfolgt eine enge Abstimmung

über die o. a. AG Kommunale Anforderungen mit den kommunalen Spitzenverbänden, der SAKD und KISA.

Im Herbst 2013 wurde im Rahmen der Projektarbeit zum SVN 2.0/KDN III zunächst mit der Projektstrukturierung und mit der Ausschreibung der externen Beratungsleistungen technischer und juristischer Art begonnen.

V. Dienstleistungen für KISA

Für KISA wurden im Rahmen des bestehenden Dienstleistungsvertrags Leistungen in vereinbartem Umfang und vereinbarter Qualität erbracht.

C. Wichtige Bilanz- und Leistungskennzahlen

	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	
Bilanzsumme	1.336 TEUR	844 TEUR	1.056 TEUR	
Anlagevermögen	484 TEUR	211 TEUR	5 TEUR	
Anlagenquote	36,2 %	25,0 %	0,7 %	
Eigenkapital i. w. S. *)	399 TEUR	208 TEUR	60 TEUR	
Eigenkapitalquote	29,9 %	24,6 %	6,0 %	
Fremdkapital	938 TEUR	636 TEUR	991 TEUR	
Fremdkapitalquote	70,1 %	75,4 %	94,0 %	
	Ist 2011	Ist 2012	Ist 2013	Plan 2014
Umsatzerlöse	848 TEUR (100,0 %)	914 TEUR (100,0 %)	782 TEUR (100,0 %)	714 TEUR (100,0 %)
Fremdleistungen	2.752 TEUR (324,5 %)	2.801 TEUR (306,5 %)	2.657 TEUR (339,8 %)	3.149 TEUR (441,0%)
Personalaufwand	114 TEUR (13,4 %)	128 TEUR (14,0 %)	161 TEUR (20,6 %)	174 TEUR (24,4 %)
Liquidität 1. Grades	81,2 %	75,3 %	87,9 %	

*) Unter Berücksichtigung von 70% des Sonderpostens für Investitionszuschüsse (bis 2007: 60%)

D. Finanzierung

Die KDN GmbH kann ohne Zuwendungen aus dem FAG ihre wirtschaftliche Tätigkeit nicht entfalten. Im Wirtschaftsplan 2013 und in den angehängten Finanzplänen der Folgejahre sind geschätzte Größenordnungen angegeben. Im Ergebnis wurden die Zuwendungen nicht in der geplanten Höhe benötigt bzw. abgerufen. Die Einnahmen von den Kommunen betragen 781.972,47 EUR und sind höher als die geplanten Einnahmen von 727.845,72 EUR. Die notwendigen abgerufenen Zuwendungen zum kostendeckenden Betrieb im Geschäftsjahr 2013 beliefen sich auf 2.510.152,93 EUR. Das Geschäftsergebnis 2013 war ausgeglichen.

E. Ausblick auf die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2014 und Folgejahre

Das Jahr 2014 wird neben dem Netzbetrieb im Wesentlichen von der Arbeit im Projekt SVN 2.0/KDN III geprägt sein. Auf Grund von Gemeindezusammenschlüssen ist davon auszugehen, dass die Zahl von FAG-finanzierten Basisanschlüssen weniger stark steigen wird.

Die Beratungsleistungen der KDN GmbH für ihre Kunden hinsichtlich möglicher Anschlusslösungen und zur IT-Sicherheit werden fortgeführt.

Die Finanzierung der KDN GmbH wird für die Folgejahre auch weiterhin eine Mischfinanzierung sein. Der überwiegende Teil der Finanzmittel kommt aus der Förderung durch das Finanzausgleichsgesetz über den Zuwendungsgeber SAKD für den Basisanschluss der Kommunen. Darauf aufbauend werden Zusatzleistungen durch eigene Einnahmen von den Kommunen und kommunalen Einrichtungen finanziert. Hier wird zu beachten sein, dass sich die Preisreduzierungen des Dienstleisters T-Systems im Rahmen der Vertragsverlängerungen und der Preisüberprüfung 2013 auch auf die Marge der KDN GmbH auswirken werden und sich eine Anhebung der Basisbandbreiten im Rahmen eines eventuellen neuen Basismengengerüsts gleichfalls negativ auf die eigenen Einnahmen der Gesellschaft auswirken wird.

F. Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung

Die Risiken im Geschäftsjahr 2013 sind auf Grund der FAG-Finanzierung der Basisanschlüsse im Vergleich zum Vorjahr auf niedrigem Niveau gleich geblieben, auch wenn es keine Garan-

tie geben kann, dass die geplanten Neuanschlüsse und Bandbreitenerhöhungen tatsächlich realisiert werden können.

Als Risiko wird das sehr geringe Budget für die GmbH-Kosten selbst eingeschätzt, welches der Gesellschaft nur bedingt Spielräume hinsichtlich Investitionen und Qualifizierungsmaßnahmen für die Mitarbeiter sowie der Ausgestaltung des Geschäftsbetriebes lässt. Die hohen Tarifierhöhungen im TV-L werden sich in gestiegenen Personalkosten auswirken, welche durch eigene Einnahmen gegenfinanziert werden müssen, um den abgesteckten FAG-Bedarf nicht zu überschreiten.

Ein weiteres Risiko ist die relativ geringe personelle Ausstattung der GmbH, welche eine Kompensation längerer Ausfälle, sowohl im Tagesgeschäft als auch bei den vorgenannten Projekten sehr erschwert bzw. bei letztgenannten nahezu unmöglich macht. Im Tagesgeschäft kann durch Einsatz von Mitarbeitern von KISA gegen erhöhten finanziellen Aufwand Abhilfe geschaffen werden, im Projektgeschäft ist dies nicht möglich.

Durch die zukünftig in höherem Maße von Kommunen genutzten Dienste des DOI kann eine Erhöhung der Bandbreiten erforderlich sein, welche u. U. erhöhte Kosten verursacht. Hinsichtlich der Risikominimierung kommt der Gesellschaft der Umstand zu Gute, dass die gleiche Anschlussbandbreite bei DOI geringere Kosten verursacht als ursprünglich für TESTA geplant. Eine Steigerung der durch die Kommunen in Anspruch genommenen Bandbreiten ist bei der FAG-Finanzierung vorgesehen, es kann zum heutigen Zeitpunkt aber nicht verlässlich eingeschätzt werden, ob diese ausreichend sind.

Als weiteres Risiko wird die durch die Kommunen in Anspruch genommene Bandbreite des zentralen Internetübergangs des SVN eingeschätzt. FAG-Mittel sind vorgesehen, die Wahrscheinlichkeit ist aber hoch, dass die Bandbreite über die gesamte Laufzeit des KDN II nicht ausreichend sein wird, auch wenn im Jahr 2013 eine für die KDN GmbH kostenneutrale Erhöhung stattgefunden hat.

Den Risiken DOI und Internet wird zum einen durch entsprechende Vertragsgestaltung mit dem Freistaat entgegengewirkt, zum anderen sind im Bedarfsfall die bereitgestellten und in anderen Positionen teilweise nicht vollständig ausgeschöpften FAG-Mittel in diese Position umzuschichten.

Die Ausgestaltung der Finanzierung des P2P-Budgets der Landkreise über das FAG und eigene Einnahmen bergen als weiteres Risiko, dass u. U. eigene Einnahmen der KDN GmbH durch Kündigungen kostenpflichtiger P2P-Verbindungen verloren gehen. Diesem Risiko wurde durch eine entsprechende Vertragsgestaltung mit den Landkreisen entgegengewirkt.

Chancen werden durch die Erbringung von weiteren Beratungsleistungen, insbesondere im Bereich IT-Sicherheit und der optimalen Ausgestaltung des Kundenanschlusses an das KDN, gesehen sowie im Verkauf von Bandbreiten und Leistungen, die über den Basisanschluss hinausgehen.

Bund und Freistaat setzen mit ihren E-Government-Vorhaben sowie den E-Government-Gesetzen Impulse, für die eine gesicherte Vernetzung Voraussetzung ist und daher ein Anschluss an das KDN II eine notwendige Basis darstellt.

Auf der Grundlage der Zusatzleistungen ist davon auszugehen, dass sich die erlösorientierte Geschäftstätigkeit der KDN GmbH auf Grund der unter Ziffer [5] aufgeführten möglichen Preisreduzierungen und Verbesserungen der Basisbandbreiten auf hohem Niveau geringfügig negativ entwickeln wird. Für diesen Fall wird die Gesellschaft zu beachten haben, dass zusätzliche Aufwände von den verbleibenden Eigenerlösen finanziert werden können. Darüber hinaus ist zu beachten, dass die Gesellschaft auf Grund von zusätzlichen Aufgaben im Projekt SVN 2.0 / KDN III (Mitwirkung bei Anforderungsanalyse, Erstellung der Verdingungsunterlagen, Systemaufbau und Migration sowie dafür notwendige externe Beratungsleistungen) einen zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus dem FAG erwartet. Mittel in Höhe von 210 TEUR über die nächsten drei Jahre sind zwar im ersten Schritt bewilligt, es lässt sich aber nicht ausschließen, dass u. U. ein höherer Betrag für Beratungsleistungen oder für personelle Ressourcen benötigt wird.

Letztlich werden alle Risiken als beherrschbar und die künftige Geschäftstätigkeit der Kommunalen DatenNetz GmbH entsprechend dem Gesellschaftszweck als geordnet eingeschätzt.

G. Wesentliche Entwicklungen seit dem 31. Dezember 2013

Die Umsetzung des neuen Basismengengerüsts wurde fast vollständig abgeschlossen. Es hat sich im Laufe der Umsetzung des neuen Basismengengerüsts ergeben, dass auf Grund verschiedener Sachverhalte einige der geplanten Gemeindegemeinschaften nicht erfolgt

sind, dafür aber andere, in der ursprünglichen Planung nicht vorgesehene Zusammenschlüsse erfolgt sind. Daher müssen alle Lokationen nochmals einzeln geprüft werden.

Die Vergabeverfahren für die technischen und juristischen externen Beratungsleistungen sind abgeschlossen.

Mit der Erarbeitung der Anforderungen der Neuvergabe des Netzes wurde im Projekt begonnen. Es wurden erste Teilprojektgruppen gebildet. Neben dem Kernteam wirkt die KDN GmbH im Teilprojekt Datennetz und Basisdienste mit.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden die Ziele der Teilprojektgruppen definiert und die technischen Möglichkeiten des Marktes eruiert.

Zielstellung ist, bis Ende Oktober 2014 eine Entscheidungsvorlage für die Gremien zu erarbeiten. Bis dahin muss festgelegt werden, welche Funktionalitäten benötigt werden und ob ein Eigen- oder ein Fremdbetrieb geplant ist.

Am Zeitplan des Projektes hat sich gegenüber dem Stand von Dezember 2013 nichts geändert. Es wird am Zeitplan festgehalten, jedoch bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt darauf hingewiesen, dass es zu zeitlichen Problemen kommen kann, die ggf. eine Anpassung des Zeitplans erfordern.

Es erfolgt weiterhin eine enge Abstimmung mit den Kommunalen Spitzenverbänden und der SAKD zum neuen Netz.

2.2 SASKIA Informations-Systeme GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der SASKIA Informations-Systeme GmbH mit Sitz in Chemnitz (HRB 8137).

2.2.1 Beteiligungsübersicht

Name: SASKIA Informations-Systeme GmbH
Anschrift: An den Teichen 5
09224 Chemnitz
Telefon: 0371 8088 444
Telefax: 0371 8088 200
Internet: www.saskia.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen (KISA)
GISA GmbH
Stammkapital: 500.000,00 DM
Anteil KISA: 50.000,00 DM (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der SASKIA Informations-Systeme GmbH ist die Datenverarbeitung und alle damit verbundenen Dienstleistungen für Landkreise, Städte und Gemeinden sowie für durch diese getragene Verbände oder sonstige Vereinigungen.

2.2.2 Finanzbeziehungen

Leistungen SASKIA GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	27
Leistungen von KISA an SASKIA GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.2.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft waren:

Herr Gerd Fochtman

Herr Martin Schmeling

Herr Uwe Kielhorn

Gesellschafterversammlung:

GISA GmbH:

Herr Michael Krüger

Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen Oberbürgermeister Dr. Hans-Christian Rickauer

2.2.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr:

PriceWaterhouseCoopers AG

Anzahl Mitarbeiter:

53 Mitarbeiter

Beteiligungen:

keine Beteiligungen

2.2.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013	
	Ist €	Ist €	Ist €	Plan €
Umsatz	4.424.868	4.301.707	4.542.711	4.780.000
Personalkosten	2.452.987	2.336.237	2.380.543	2.425.000
Jahresergebnis	181.442	223.634	266.649	244.000
Eigenkapital	595.593	637.785	680.800	658.000
Bilanzsumme	1.473.229	1.387.682	1.439.587	1.434.000
Umlaufvermögen	944.173	881.693	1.060.356	1.004.000
Verbindlichkeiten	621.464	454.642	371.797	520.000
Anlagevermögen	470.689	457.671	368.946	398.000
Zugang Investitionen	421.342	124.535	47.324	80.000
Abschreibungen	88.251	137.540	136.046	145.000
Fremdkapitalzinsen	6.458	14.170	11.743	12.000
				-
Mitarbeiter	62	57	53	60

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013		
	Ist	Ist	Ist	Plan	Abw. %
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung	21%	110%	287%	181%	159%
Vermögensstruktur	32%	33%	26%	28%	92%
Fremdkapitalquote	42%	33%	26%	36%	71%
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	40%	46%	47%	46%	103%
Eigenkapitalreichweite	3,28	2,85	2,55	2,70	95%
Liquidität					
Liquidität	152%	194%	285%	193%	148%
Effektivverschuldung	keine	keine	keine	keine	
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	30%	35%	39%	37%	106%
Gesamtkapitalrendite	13%	17%	19%	18%	108%
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	71.369 €	75.469 €	85.712 €	79.667 €	108%
Arbeitsproduktivität	1,80	1,84	1,91	1,97	97%

2.2.6 Lagebericht der Saskia Informations-Systeme GmbH für das Geschäftsjahr 2013

A. Grundlagen

Entwicklung von Branche und Gesamtwirtschaft

Das Marktumfeld von SASKIA Informations-Systeme GmbH (nachfolgend SASKIA) war im abgelaufenen Geschäftsjahr im Finanzwesen, insbesondere in Sachsen, weiterhin geprägt von der Umstellung auf die Doppik, die ab 01.01.2013 weitestgehend eingeführt wurde. Damit einher gingen bei unseren Kunden Investitionen im Rahmen der technischen Erneuerung der IT-Systeme, die oftmals die Basis für die Umsetzung der technischen Anforderungen aus den neuen Softwarekomponenten war. Weitere notwendige Investitionen im Rahmen der Verwaltungsmodernisierung hielten sich 2013 verständlicherweise eher in Grenzen. Vielfach wurde in 2013 nur das Notwendigste erneuert und nicht zwingend notwendige Investitionen bzw. Softwareneuausrichtungen unterblieben. Wir gehen davon aus, dass sich das Investitionsklima in den Folgejahren verbessert. Das Unternehmen hat sich auf diese Entwicklung eingestellt und sowohl im Schwerpunktprodukt integrierte Finanzrechnung (IFR), aber auch in den anderen Fachverfahren Weiterentwicklungen durchgeführt, die weit über die gesetzlichen Anpassungen hinausgehen. In der Softwareentwicklung entstanden eine Vielzahl von modernen Zusatzmodulen für das doppelte Finanzwesen, die mit „OWI.mobil“ begonnene Mobillösung für Smartphone und Tablet PC wurde fortgesetzt und die medienbruchfreie Gestaltung von Arbeitsprozessen wurde verfeinert. Diese modernen Softwarelösungen sind geeignet im Rahmen der Modernisierung der Verwaltungen zur Effektivitätssteigerung und Kosteneffizienz beizutragen und damit kostenaufwendige Prozesse zu ersetzen bzw. zu ergänzen.

Nach wie vor sorgen die starken Veränderungen des Rechtsrahmens und die dementsprechende Weiterentwicklung der Produkte ebenfalls für eine sehr dynamische Entwicklung. Hemmend wirkte nach wie vor der chronische Mangel an Finanzmitteln in den Haushalten der Kommunen.

B. Wirtschaftliche Entwicklung

1. Leistungsbereiche, Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die SASKIA konnte im Geschäftsjahr 2013 Umsatzerlöse in Höhe von T€ 4.543 (Vorjahr T€ 4.302) verzeichnen, dies bedeutet eine Umsatzsteigerung um T€ 241. Gleichzeitig erfolgte eine moderate Kostensteigerung, so dass sich das Ergebnis vor Steuern um T€ 52 auf T€ 389 (Vorjahr T€ 337) verbessert hat.

Die Umsätze wurden im Wesentlichen durch Projekte, Schulung und Beratung, Handelsware, durch Wartungsverträge für Eigen- und Fremdsoftware, Rechenzentrumsleistungen und durch Verkauf eigener Software realisiert, wobei in einigen Bereichen eine deutliche Steigerung zu verzeichnen war. Positiv wirkte sich in 2013 die vertiefte Zusammenarbeit mit der KISA, insbesondere bei den Wartungsverträgen im Finanzwesen, aus. Die Projekte im Rahmen der Landkreisreformen, Neuverträge für Dienstleistungen und die Leistungen im Rahmen der Bundestagswahl führten ebenfalls zu einer positiven Umsatzentwicklung. Des Weiteren wurden im Geschäftsjahr 2013 die Wartungspreise um ca. 4,5% erhöht, was sich insbesondere im Bereich der eigenen Software widerspiegelt.

Der Schwerpunkt im Bereich Finanzwesen lag in 2013 in der Betreuung der IFR-Kunden, die das erste Jahr doppisch buchen. Gleichzeitig wurde die technische Anpassung an die geänderte Technologie durch den Bereich Systemtechnik bei diesen Kunden fortgesetzt. In Zusammenarbeit mit der KISA erfolgte im Rahmen der OKKSA-Zertifizierung die länderspezifische Anpassung des IFR für die Länder Freistaat Thüringen, Sachsen-Anhalt und Brandenburg. Des Weiteren wurden in 2013 weitestgehend die Voraussetzungen für den kamerale und doppischen SEPA-Zahlungsverkehr geschaffen.

In den übrigen Bereichen bewegten sich die Umsätze weitgehend auf Vorjahresniveau. Ungeachtet dessen waren auch in den Fachanwendungen „OWI“, „EWO“ und „GEWIK“ eine Vielzahl von Aufwendungen und Aktivitäten nötig, um Rechtsanpassungen und Modernisierungen der Programme vorzunehmen.

2. Ertragslage

Der Jahresüberschuss vor Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 389 (Vorjahr T€ 337). Dies entspricht einer Brutto-Umsatzrendite von etwa 9 % (Vorjahr 8 %). Der Jahresüberschuss nach Steuern beträgt im Geschäftsjahr T€ 267 (Vorjahr T€ 224). Dies entspricht einer Netto-Umsatzrendite von 5,9 % (Vorjahr 5,2 %). Zur Erläuterung der Renditekennziffern verweisen wir auf unsere Ausführungen unter Abschnitt A.

Für das Geschäftsjahr 2014 sind Umsatzerlöse vom T€ 4.580 und ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von T€ 367 geplant.

3. Vermögenslage

Der Buchwert des Anlagevermögens zum 31.12.2013 beträgt T€ 369 (Vorjahr T€ 458). Das Anlagevermögen ist vollständig durch Eigenkapital finanziert.

Die Gesellschaft verfügt zum Ende des Geschäftsjahres 2013 über ein Eigenkapital von T€ 681 (Vorjahr T€ 638). Dies sind 47 % (Vorjahr 46%) der Bilanzsumme.

4. Finanzlage

Die verfügbaren liquiden Mittel zum 31.12.2013 belaufen sich auf T€ 422 (Vorjahr T€ 465). Lang- und mittelfristige Verbindlichkeiten bestehen in Höhe von T€ 176 (Vorjahr T€ 233). Die kurzfristigen Verbindlichkeiten betragen T€ 196 (Vorjahr T€ 222), denen kurzfristige Forderungen von T€ 611 (Vorjahr T€ 398) gegenüberstehen. Die Liquidität war über das gesamte Geschäftsjahr gesichert.

Fremdkapitalaufnahmen waren im Geschäftsjahr 2013 nicht erforderlich. Die für die Investitionen notwendigen finanziellen Mittel sind durch die laufende Geschäftstätigkeit erwirtschaftet worden.

5. Wichtige Vorgänge des Geschäftsjahres

Die Schwerpunktaufgabe für 2013 lag im Bereich Finanzwesen in dem „Großprojekt Doppik“, in welchem wir vier Landkreise und 46 Verwaltungshaushalte als Neuanwender von IFR (doppisch) im ersten Jahr intensiv begleiteten und auch in den bereits vorher umgestellten 50 Haushalten eine qualifizierte Betreuung sicherstellten. Intern wurde diese anspruchsvolle Betreuungsleistung durch eine Neustrukturierung des Finanzteams unterstützt. Zeitgleich erfolgte insbesondere im Entwicklungsteam die länderspezifische Softwareanpassung für Brandenburg, Sachsen-Anhalt und den Freistaat Thüringen im Rahmen der „OKKSA-Zertifizierung“, die 2013 abgeschlossen wurde. Ein weiterer Schwerpunkt in der Softwareanpassung war die Herstellung eines SEPA-Umschlüsselungstools und die generelle Herstellung der SEPA-Fähigkeit, damit ab 2014 die entsprechenden Funktionalitäten zur Verfügung stehen. Des Weiteren wurden die Voraussetzungen zur Anbindung der ersten beiden DMS-Systeme (CC-DMS und VisKompakt) geschaffen. Auf die Weiterentwicklung und Schaffung von einer Vielzahl von neuen Softwaremodulen zur IFR, die sowohl bei unseren autonomen als auch bei den Rechenzentrumskunden der KISA zum Einsatz kommen können sowie auf die Projektschwerpunkte bei der Doppik-Einführung haben wir bereits unter Abschnitt B.1. ausführlich hingewiesen. Die zentralen vorgenannten Anpassungen und Änderungen wurden natürlich auch für unseren Schwerpunktkunden KISA bereitgestellt, der seinerseits die ca. 220 Zweckverbandskunden bei den Umstellungen im Finanzwesen begleitete. Im gemeinsamen Projektteam wurden notwendige Anpassungsarbeiten und Aufgaben vorbereitet und abgearbeitet.

Die dynamische Anpassung der rechtlichen Rahmenbedingungen schlug sich auch in der Entwicklung und Modernisierung der anderen SASKIA Fachanwendungen nieder. So lagen die Schwerpunkte im Einwohnerwesen (EWO) im laufenden Geschäftsjahr u.a. in der:

- Neuen XMeld- und neuen XAusländer-Version,
- Vorbereitung und Durchführung der Bundestagswahl mit Wahlschulungen, Wahlkartendruck im DLZ und elektronischer Wahlscheinbereitstellung,

Im Gewerbeverfahren (GEWIK) konzentrierten wir uns in 2013 u.a. auf den:

- Abschluss des Testbetriebes der elektronischen Datenübermittlung zwischen einer Kommune und der IHK Leipzig und die Überführung in reine elektronische Übermittlung;
- Ausbau mit weiteren IHK's;
- Fortsetzung DatML-Zertifizierung zur elektronischen Datenübermittlung an beteiligte Behörden (Verteiler).

Im Fachverfahren Ordnungswidrigkeiten (OWI) wurden im Geschäftsjahr ebenfalls gesetzliche Anpassungen und Erweiterungen durchgeführt, wie z.B. die Neuentwicklung des elektronischen Posteinganges, die elektronische Halteranfrage an das Kraftfahrtbundesamt, die SEPA-Umstellung und die Schaffung einer neuen VZR-Schnittstelle für das geänderte Punktesystem ab Mai 2014. Der im Finanzwesen in 2011 erfolgte Technologiewechsel zur Softwaremodernisierung wird auch im Bereich OWI in den Folgejahren nötig sein. Hier laufen entsprechende Vorbereitungen. Ein zentrales Thema im Bereich OWI war auch die Weiterentwicklung der mobilen Anwendung zur Erfassung von Ordnungswidrigkeiten im „ruhenden Verkehr“ und von „sonstigen Ordnungswidrigkeiten“ mit eigenen Tatarten und Tatbeständen. Die entsprechende App ist im Google Playstore für Android Geräte verfügbar und kam bereits bei mehreren Kunden zum Einsatz. In 2013 wurde darüber hinaus auch die Implementierung für Apple Geräte gestartet und somit die Voraussetzungen geschaffen, um zu Beginn des Folgejahres im Apple Appstore eingestellt zu werden.

Schwerpunkt im Bereich Systemtechnik waren 12 IT-Projekte, bei denen jeweils mehrere Server, Firewalls und Netzkomponenten in den Rechenzentren der Kunden erneuert wurden. Dazu wurde auch das Rechenzentrum der SASKIA modernisiert, um den erhöhten Anforderungen gerecht zu werden. Das Team Archikart führte bei mehreren Neukunden die Version 4 der Archikart-Software ein und migrierte erstmals bei einem Kunden von Version 3 auf 4. Kernthema im Bereich Personalabrechnung war die Einführung von

ELStAM (Elektronische LohnSteuerAbzugsMerkmale), welches auch als „elektronische Lohnsteuerkarte“ bezeichnet wird.

Im Geschäftsjahr 2013 feierte SASKIA ihr 20jähriges Firmenjubiläum. Die Festveranstaltung fand Ende August auf dem Firmengelände von SASKIA im Beisein von ca. 150 geladenen Gästen statt und zeigte die erfolgreiche Entwicklung seit 1993.

6. Finanzielle und nicht finanzielle Leistungsindikatoren

Im Geschäftsjahr wurden durchschnittlich 55 Arbeitnehmer beschäftigt, zum 31. Dezember 2013 waren es 53. Der Personalaufwand im Geschäftsjahr betrug T€ 2.381 und ist gegenüber dem Vorjahr angestiegen (Geschäftsjahr 2012: T€ 2.336). Die Entlohnung der Mitarbeiter erfolgt nach einzelvertraglichen Regelungen. Unterweisungen zum Arbeitsschutz erfolgten entsprechend den gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Vorschriften. Im Rahmen der Vorsorgeleistungen für die Mitarbeiter wurden neben den arbeitsmedizinischen Untersuchungen auch weitere Angebote bereitgestellt.

Kundennähe und Servicequalität als entscheidende Wettbewerbsvorteile sowie eine hohe Mitarbeiterzufriedenheit sind wesentliche Garanten für den wirtschaftlichen Erfolg der SASKIA. Deshalb haben die Belange der Kunden, Geschäftspartner und Mitarbeiter einen großen Stellenwert. Neben diesen nur unzureichend quantifizierbaren nichtfinanziellen Indikatoren wird SASKIA anhand wesentlicher Kennzahlen wie Umsatz (Umsatzerlöse 2013: T€ 4.543, Vorjahr T€ 4.302) und Ergebnis (Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit 2013: T€ 389; Vorjahr T€ 387) gesteuert.

C. Hinweise auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Zielstellung für die SASKIA ist, die Weiterentwicklung der Gesellschaft u.a. auch durch das Umfeld der Gesellschafter positiv zu beeinflussen. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der KISA und die gemeinsame Entwicklung im Finanz- und Gewerbeswesen haben dazu geführt, dass alle Altsysteme der KISA in diesen Segmenten durch SASKIA-Software abgelöst werden konnten und eine hohe Kundenzufriedenheit erreicht wurde.

Neue Chancen ergeben sich für SASKIA durch die im Markt mittlerweile bekannte Stabilität und Zuverlässigkeit der Finanzsoftware IFR. Viele Verwaltungen in Sachsen, die nicht mit dem IFR, sondern mit einem anderen Produkt in die Doppik gewechselt sind, konnten den Umstellungsprozess nur unter erheblichen Problemen durchführen. Die SASKIA-Bestandskunden haben mit der Software und dem Service sehr gute Erfahrungen gemacht und empfehlen das Unterneh-

men gerne weiter. Hier ergibt sich durch gezielte Akquise ein Marktpotenzial, mittelfristig Verwaltungen zum Umstieg auf IFR zu überzeugen.

SASKIA hat in enger Zusammenarbeit mit den Kunden innovative Lösungen entwickelt, die die Attraktivität der Produkte und damit die Kundenbindung sowie die Chancen der Neukundenakquise erhöhen. Die Anforderungen an die kommunale IT sind in den letzten Jahren erheblich gewachsen und werden auch zukünftig Triebfeder für ständige Veränderungen sein. Insbesondere die Umstellung auf eine papierlose und medienbruchfreie Gestaltung von Prozessabläufen sowie die Anbindung an die elektronische Akte werden von SASKIA als große Chance für die Weiterentwicklung des kommunalen Geschäftes gesehen.

Die SASKIA begegnet dem Fachkräftemangel im IT-Bereich mit intensiven Maßnahmen zur verstärkten Bindung der Mitarbeiter an das Unternehmen und mit neuen Wegen bei der Akquise von qualifizierten Fachkräften. Jedoch sind auch hier weitere Anstrengungen notwendig, um die Fluktuation gering zu halten und bei Personalbedarf leistungsfähige Mitarbeiter zu finden. Des Weiteren hat sich auch in 2013 der Trend fortgesetzt, dass die Aufwendungen für die Anpassung der Software an geänderte gesetzliche Bedingungen und der generelle Umstieg von Papierform auf elektronische Vorgänge weiter stark ansteigen. Dies birgt einerseits die bereits oben genannte Chance auf die Entwicklung und den Verkauf neuer Module innerhalb der Fachverfahren, wie z.B im Einwohnerfachverfahren und bei Ordnungswidrigkeiten. Andererseits muss beobachtet werden, inwiefern der derzeitige prozentuale Pflege- und Wartungsanteil noch ausreicht, um die darin enthaltenen Rechtsanpassungen in der Software umzusetzen.

Die Risikopolitik der SASKIA besteht darin, vorhandene Chancen optimal zu nutzen und die mit der Geschäftstätigkeit verbundenen Risiken nur einzugehen, wenn damit ein entsprechender Mehrwert geschaffen werden kann. Daher ist das Risikomanagement integraler Bestandteil unserer Geschäftsprozesse und Unternehmensentscheidungen.

E. Berichterstattung nach § 289 Abs. 2 Nr. 2 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2013 eingetreten sind, liegen nicht vor.

2.3 Lecos GmbH

Eine unmittelbare Beteiligung von KISA besteht an der Lecos GmbH mit Sitz in Leipzig (HRB 17608).

2.3.1 Beteiligungsübersicht

Name: Lecos GmbH
Anschrift: Prager Str. 8
04103 Leipzig
Telefon: 0341 2538 0
Telefax: 0341 2538 111
Internet: www.lecos-gmbh.de

Rechtsform: Gesellschaft mit beschränkter Haftung
Gesellschafter: Stadt Leipzig
Kommunale Informationsverarbeitung Sachsen - KISA
Stammkapital: 200.000,00 EUR
Anteil KISA: 20.000,00 EUR (10,00 %)

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung der Gesellschafter im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnik sowie Bürodienstleistungen.

2.3.2 Finanzbeziehungen

Leistungen Lecos GmbH an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an Lecos GmbH	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.3.3 Organe

Geschäftsführer der Gesellschaft Herr Peter Kühne.

Gesellschafterversammlung: Herr Burkhard Jung
 Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

Dem Aufsichtsrat gehörten im Berichtsjahr an:

Herr Andreas Müller, Vorsitzender
Herr Ingo Sasama, Stellvertreter
Frau Ute Köhler-Siegel
Frau Ines Hantschick
Herr Gerd Heinrich
Herr Ansbert Maciejewski
Herr Dr. Hans-Christian Rickauer

2.3.4 Sonstige Angaben

Abschlussprüfer im Berichtsjahr: Dr. Plöger Corporate Revision GmbH

Anzahl Mitarbeiter: 172 Mitarbeiter

Beteiligungen: keine Beteiligungen

2.3.5 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2011	2012	2013	
	Ist €	Ist €	Ist €	Plan €
Umsatz	19.908.000	19.598.349	20.431.353	20.320.000
Personalkosten	9.222.000	9.972.287	10.253.270	10.394.000
Jahresergebnis	177.372	44.688	272.460	33.000
Eigenkapital	1.603.296	1.558.608	1.831.068	1.639.000
Bilanzsumme	10.520.307	8.751.453	10.698.577	9.370.000
Umlaufvermögen	3.682.130	2.104.160	3.293.547	2.547.000
Verbindlichkeiten	4.130.181	4.325.310	5.654.768	4.528.000
Anlagevermögen	6.784.197	6.346.090	6.413.810	6.423.000
Zugang Investitionen	3.186.636	2.950.036	4.030.539	5.235.000
Abschreibungen	3.024.421	3.345.102	3.285.620	2.803.000
Fremdkapitalzinsen	158.065	125.091	96.644	80.000
Fremdkapital	3.395.281	1.960.342	2.283.392	3.203.000
Mitarbeiter	162	172	172	177

	31.12.2011	31.12.2012	31.12.2013		Abw. %
	Ist	Ist	Ist	Plan	
Vermögenssituation					
Investitionsdeckung	95%	113%	82%	54%	152%
Vermögensstruktur	64%	73%	60%	69%	87%
Fremdkapitalquote	32%	22%	21%	34%	62%
Kapitalstruktur					
Eigenkapitalquote	15%	18%	17%	17%	98%
Liquidität					
Effektivverschuldung	448.051	2.221.150	2.361.221	1.981.000	119%
Rentabilität					
Eigenkapitalrendite	11%	-3%	15%	2%	739%
Gesamtkapitalrendite	3%	1%	3%	1%	286%
Geschäftserfolg					
Pro-Kopf-Umsatz	122.889	113.944	118.787	114.802	103%
Arbeitsproduktivität	2,16	1,97	1,99	1,95	102%

2.2.6 Lagebericht der Lecos GmbH für das Geschäftsjahr 2013

1. Gesamtwirtschaftliche Entwicklung der IT-Branche

Die IT-Branche hat sich entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Konjunktur entwickelt, wobei vorwiegend Software und Service- und Beratungsleistungen den Verlauf bestimmten. Im Bereich der kommunalen IT führte die weiterhin schwierige *Haushaltssituation* der Kommunen zu einem erhöhten Kostendruck und darüber hinaus zu einer großen Nachfrage und Interesse an IT- und Beratungsleistungen, um durch deren Einsatz Verwaltungskosten zu optimieren sowie mit IT-Unterstützung die Aufgaben der Verwaltung für den Bürger mit mehr Serviceorientierung anzubieten.

2. Geschäftsverlauf

In den Jahren als Gesellschaft der Stadt Leipzig hat sich die Lecos gegenüber ihrem 90%-Gesellschafter und Kunden als IT-Volldienstleister erwiesen, der die besonderen Kundenwünsche der Kommune Leipzig berücksichtigt und hinsichtlich der Weiterentwicklung der IT-Strategie der Stadt Leipzig zukunftsweisend den Markt für den Auftraggeber beobachtet und auswertet. Durch die konsequente Umsetzung der Rollout-Vorgaben konnte beim größten Kunden der Lecos GmbH der sehr hohe Standardisierungsgrad in Hardware und Standardsoftware weiter ausgebaut werden. Ziel ist darüber hinaus die weitere Reduzierung von Insellösungen bei den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig sowie den Schulen. Das Geschäft mit dem zweiten Gesellschafter (10%) des Unternehmens, der KISA, konnte auch im Wirtschaftsjahr 2013 stark konsolidiert werden.

Wesentliche Ereignisse im Geschäftsjahr 2013

Für die Jahre 2013 bis 2015 besteht für die Lecos GmbH Vertragssicherheit mit ihrem größten Gesellschafter und Kunden. Eine Option für weitere *fünf Jahre wurde in dem Betriebsleistungs-Vertrag* inkludiert.

Mit der Strategie aus 2010 durch eine Beteiligung des Zweckverbandes KISA an der Lecos eine Umsatzstabilisierung zu erreichen und die Inhousefähigkeit zu festigen und zu erweitern, hat sich auch im Geschäftsjahr 2013 gezeigt, dass dieses Ziel für das abgelaufene Wirtschaftsjahr wesentlich zum geschäftlichen Erfolg des Unternehmens beigetragen hat.

Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Geschäftsjahr 2013 war die Weiterführung der IT-Leistungen für die Stadt Leipzig, vornehmlich bei der Anwendungs- und Verfahrensentwicklung, der Anwendungs-/Verfahrensbetreuung, der Beratung der Kunden ihre Organisation durch weitere IT-Nutzung als bisher zu optimieren, den Rechenzentrumsservices, Netzwerkstation-Management, Daten- und Sprachnetzleistungen sowie Benutzerunterstützung.

Besonders hervorzuheben ist dabei das Projekt Einführung eines Finanz-Cockpits bei der Stadt Leipzig, sowie die Produktivsetzung eines neuen Einwohnerverfahrens mit und für den Zweckverband KISA. Für den Gesellschafter KISA stand weiterhin die Untersetzung des im Jahr 2010 abgeschlossenen Rahmenvertrags sowie die detaillierte Umsetzung eines Betriebsmodells über alle von der Lecos GmbH für die KISA betriebenen Verfahren im Vordergrund. Darüber hinaus lag der Schwerpunkt für diesen Gesellschafter in der Bereitstellung des Rechenzentrumservice. Das Geschäft mit den Eigenbetrieben der Stadt Leipzig wurde deutlich ausgeweitet, hier ist insbesondere auf das Geschäft mit dem Gewandhaus Leipzig zu verweisen.

Die Auslastung war in allen Leistungsbereichen des Unternehmens überdurchschnittlich gut, was im erheblichen Ausbau der Integration von Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr zum Ausdruck kommt. Hier wurde vor allem die regionale Wirtschaft beteiligt.

Weitere Aktivitäten des Geschäftsjahres 2013:

- Es erfolgte die Ausweitung der Geschäftstätigkeit im Umfeld des Hauptgesellschafters bei den Eigenbetrieben. Hier sind vor allem das Gewandhaus und die Oper Leipzig zu nennen.
- Ein Finanz-Cockpit für die Kämmerei der Stadt Leipzig wurde bereitgestellt und etabliert.
- Der Betrieb des SAP für die Stadt Leipzig wurde weiter geführt.
- Einführung und Produktivsetzung des Wachalarms für die Branddirektion der Stadt Leipzig
- Mit dem Kunden KISA wurde die gemeinsame Implementierung einer neuen Einwohnere Software (MESO) für die Kunden der KISA nach dem Start in 2012 bis zur Produktivsetzung fortgeführt. Der Regelbetrieb für KISA und seine Kunden schloss sich an.
- Der Vertragsabschluss mit dem Gewandhaus Leipzig für die IT-Volldienstleistung durch die Lecos GmbH wurde vorbereitet.
- Die Dienstleistung für die Leipziger Schulen im Umfeld der Informationstechnik wurde weiter erheblich ausgebaut.
- Es erfolgte die Ausweitung der IT-Dienstleistung für die Kommune Tharandt in Sachsen, für die die Lecos GmbH inzwischen ebenfalls als IT-Volldienstleister agiert.
- Mit Beschaffung und Inbetriebnahme einer neuen Kuvertierstrecke sowie zweier neuer Druckstrecken konnte der Massendruck für die Kunden der Lecos ausgeweitet werden. Das durch die SEPA-Umstellung gegen Jahresende des Geschäftsjahres erheblich erhöhte Druckvolumen wäre unter den technischen Bedingungen der alten Drucktechnik nicht umsetzbar gewesen.-
- Im Jahr 2013 wurden neun Ausschreibungen durchgeführt, eine davon aufgehoben, und eine wird erst in 2014 bezuschlagt. Die aufgehobene Ausschreibung wurde, da keine Angebote vorlagen, mit einer freihändigen Vergabe zu Ende geführt. Die Ausschreibungen gliedern sich in drei europaweite Offene Verfahren, vier öffentliche Ausschreibungen und zwei Teilnehmerwettbewerbe mit anschließender beschränkter Ausschreibung.

- Zur Nutzung der Fachanwendung des Kindertagesstätten-Verwaltungs- und Reservierungssystems KIVAN konnten nahezu alle Kita-Träger gewonnen werden, sich an dem Reservierungssystem zu beteiligen. Die Software wurde im Geschäftsjahr weiter ausgebaut und u.a. auch in Magdeburg gemeinsam mit dem dortigen kommunalen Dienstleister KID Magdeburg an den Markt gebracht. Darüber hinaus wurde die Software deutschlandweit präsentiert und u.a. nach Pirna, Coswig und Monheim verkauft. Weitere Kunden konnten aufgrund des in 2013 erweiterten Marketings angesprochen werden. Darüber hinaus wurde in 2013 die Entscheidung gefällt, die Weiterentwicklung des Produktes zu KIVAN 2 zu forcieren, damit eine bundesweit einsetzbare Lösung entstehen kann.
- Die Facility-Management-Anwendung FAMOS-LE ist im Rahmen des Ausbaus des zentralen Gebäudemanagements in der Stadt Leipzig als strategisches Produkt positioniert und wird in mehreren Ämtern der Stadt Leipzig betrieben.
- Im Rechtsamt der Stadt Leipzig wurde ein Dokumenten-Management-System zum 31.12.2012 eingeführt. Das Amt hat ab Januar 2013 den Prozess der elektronischen Aktenverwaltung begonnen. Im 4. Quartal 2013 wurden mit dem Rechtsamt weitere Schritte für den Nutzungsausbau der Software im Amt diskutiert.
- Das Projekt RFID – eine Scanlösung zur Erfassung von Anlagegütern in der Stadt Leipzig wurde nach der Zuschlagserteilung im Jahr 2010 in 2011 in der Lecos aufgebaut, die Produktivsetzung erfolgte in 2012. Im ersten Quartal 2014 wird das letzte Modul (Inventur) produktiv gesetzt.
- Im Rahmen des neuen Rollouts für die Stadt Leipzig ab 2012 wurde mit dem Projekt „COPAL“ ein neues Betriebssystem ausgerollt. Die Verteilung des Open Office auf alle Clients in Ablösung der Microsoft-Software wurde im Rahmen den Rollouts begonnen.
- Mit dem Projekt LOMI (Office-Migration) wurde ein Kompetenzzentrum für Open Office für die Stadt Leipzig eingerichtet.
- Der Betrieb des Kommunalen Kernmelderegisters Sachsen wurde von Lecos durchgeführt.
- Unter dem Dach der Pro Vitako Marketing- und Dienstleistungsgesellschaft der Kommunalen IT-Dienstleister e.G. wurde die Beteiligung an einer kommunalen Cloud fortgeführt.
- Um die im Dezember 2010 für das Rechenzentrum der Lecos GmbH erhaltene TÜV-Zertifizierung, das Prädikat „TÜV-geprüftes Rechenzentrum – Hochverfügbar Stufe 3“, weiter auszubauen, wurde die ISO-27001/BSI-Zertifizierung in 2013 fortgeführt. Die Auditierung der Lecos GmbH wird im 4. Quartal 2014 stattfinden.
- Der Geschäftsführer Peter Kühne ist weiterhin Vorstandvorsitzender der Vitako. Die Aufgabe wird ehrenamtlich wahrgenommen.
- Seit vier Jahren gibt es mit der Gesellschaft für Organisation und Informationsverarbeitung Sachsen-Anhalt mbH (GISA) eine Zusammenarbeit auf dem Sektor Betrieb und Anwendungsbetreuung (SAP).

- Der in 2012 neu abgeschlossene ESSO-Vertrag mit der IBM wurde in 2013 konsolidiert, um neue Produkte angereichert (Cognos) und in Verhandlungen mit der IBM konnte darüber hinaus eine Gutschrift für die Lecos aufgrund fehlerhaft zugeordneter Produkte erzielt werden.
- Das Geschäftsjahr 2013 stand bei der Lecos intern im Zeichen einer stärkeren Ausrichtung an die steigenden Anforderungen der Kunden an den Dienstleister im Rahmen der Software-Entwicklung und -Beratung.
- In 2013 wurde das zentrale Controlling in der Lecos GmbH ausgeweitet und die Grundlage für eine neue Kostenrechnung auf Basis des ERP-Systems Navision gelegt.
- In 2013 hat die Lecos GmbH die Finanzierungsstrategie langfristiger Investitionen umgestellt. Ziel ist eine nachhaltige Steigerung der Eigenkapitalquote sowie eine Verteilung der Kostenbelastung durch hohe Erstinvestitionen. Damit wird einem Investitionsstau entgegengewirkt.

- Angaben gemäß § 289 Abs. 3 HGB zur:
 - Arbeitnehmerschaft: Die Auswahl der Arbeitnehmerschaft erfolgt entsprechend den fachlichen Anforderungen eines IT-Unternehmens. Die Arbeitszeitregelung wird von einer Gleitzeitregelung Montag bis Freitag von 6.00 – 20.00 Uhr geprägt. Die Struktur der Arbeitnehmerschaft stellt sich wie folgt dar:
 - Alter: unter 20 = 2%
 - Alter: 20 – 39 = 34%
 - Alter: 40 - 59 = 52%
 - Alter: 60 – 65 = 12%
 - Struktur des Personalaufwands: In der Lecos GmbH kommt neben dem TVÖD auch eine Lecos individuell rechtliche Regelung zur Anwendung. Die Gewinnbeteiligung der Mitarbeiter erfolgt mit einer variablen Vergütung, die aus einem Anteil für die persönliche Bewertung des Mitarbeiters sowie aus einem Anteil am Gesamt-Unternehmenserfolg besteht.
 - betrieblichen Sozialleistungen: Gemäß der gültigen Betriebsvereinbarungen werden u.a. ein Kindergartenzuschuss sowie auch ein Fahrkartenzuschuss für den ÖPNV gezahlt.
 - Aus- und Weiterbildung: Im Rahmen der jährlichen Wirtschaftsplanung findet eine entsprechende Budgetplanung für interne und externe fachliche Weiterbildungen mit dem Ziel der Erreichung von Zertifizierungsabschlüssen statt.

3. Lage der Gesellschaft

3.1. Ertragslage

Der Gesamtumsatz der Lecos betrug im Geschäftsjahr 2013 EUR 20,4 Mio. und lag damit um TEUR 833 über dem Niveau des Geschäftsjahres 2012 (EUR 19,6 Mio.). Diese Entwicklung führte neben der Steigerung der *Personal- und Energieaufwendungen* zu einem Jahresüberschuss von TEUR 272 (VJ 2012: Jahresfehlbetrag TEUR 45).

	2013	2012	Veränderung		Plan 2013	Abweichung
	TEUR	TEUR	TEUR	%	TEUR	TEUR
Umsatzerlöse	20.431	19.598	833	4,25	19.214	1.217
Erhöhung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	55	23	32	139,13	0	55
Sonstige betriebl. Erträge	1.485	1.178	307	26,06	50	1.435
Gesamtleistung	21.971	20.799	1.172	5,63	19.264	2.707
Materialaufwand	2.073	1.675	398	23,76	692	1.381
Personalaufwand	10.253	9.972	281	2,82	10.322	-69
Abschreibungen	3.286	3.345	-59	-1,76	2.919	367
Sonstige betriebl. Aufwendungen	5.993	5.619	374	6,66	5.136	857
Betriebsergebnis	366	188	178	94,68	195	171
Zinserträge	6	9	-3	-33,33	10	-4
Zinsaufwand	97	125	-28	-22,40	145	-48
Finanzergebnis	-91	-116	25	21,55	-135	44
Außerord. Ergebnis	0	0	0	0	0	0
Steuern	3	117	-114	-97,44	9	-6
Jahresüberschuss (+) / Jahresfehlbetrag (-)	272	-45	317	704,44	51	221

Die Zusammensetzung der Umsatzerlöse nach Bereichen stellt sich wie folgt dar:

- Rechenzentrumsdienstleistungen (20,89 % vom Jahresumsatz)
- Anwendungsentwicklungs-/betreuungsleistungen und Beratungsleistungen (14,87 % vom Jahresumsatz)
- Endbenutzerbetreuung (20,19 % vom Jahresumsatz)
- Basisinfrastruktur (30,01 % vom Jahresumsatz)
- Speicherkapazität, Applikationsserver (2,03 % vom Jahresumsatz)

- Lotus Notes/Mailuser (2,32 % vom Jahresumsatz)
- Fachanwendungen und Internet (3,68 % vom Jahresumsatz)
- Telekommunikation(6,01% vom Jahresumsatz).

Im Berichtsjahr konnte eine Stabilisierung der Umsatzerlöse durch Ausbau der Zusatzleistungen gegenüber der Stadt Leipzig und den Umsatz mit den Eigenbetrieben der Stadt verzeichnet werden. Damit konnten rückläufige Mengengerüste bei verschiedenen Leistungen gegenüber der Stadt Leipzig ausgeglichen werden. Aktuell beträgt der Anteil des Umsatzes mit der Stadt Leipzig am Gesamtumsatz ca. 84,8 % und 12,1 % mit der KISA. Die verbleibenden 3,1 % Umsatzanteile entfallen auf sonstige Kunden.

Im Materialaufwand werden vor allem Hardware und Telekommunikationsanlagen ausgewiesen, die sich aus Zusatzaufträgen ergeben und zum Weiterverkauf bestimmt sind. Den Hauptanteil hierbei haben TK-Anlagen und PC-Hardware für diverse Schulen und die Ausstattung der Städtischen Altenpflegeheime Leipzig gGmbH sowie die Versorgung mit Datenverarbeitungsmaterialien. Darüber hinaus sind vor allem auch die umsatzrelevanten Fremdleistungen zu benennen.

Die Steigerung der Personalaufwendungen ergibt sich im Wesentlichen aus der Tarifierhöhung des TVöD und Lecos Vergütungssystem.

Der sonstige betriebliche Aufwand enthält neben Aufwendungen für Leasing und Wartung für Hard- und Software, Leitungsmieten, Ausbildungs- und Reisekosten, Personaldienstleistungen und Raummieten. Hervorzuheben ist hier die überproportionale Steigerung für Fremdleistungen im Wirtschaftsjahr. Dieser Aufwand resultiert vor allem aus den Leistungen eines Freelancers für die Weiterentwicklung KIVAN II, Vorbereitungen ISO-Zertifizierung und Unterstützungen bei der Durchführung von Vergaben, hier vor allem aufgrund eines durch einen Bieteranspruch notwendigen Vergabennachprüfungsverfahrens. Das Verfahren vor der Landesdirektion wurde zugunsten der Lecos GmbH entschieden.

3.2. Investitionen

Die Bilanz zum 31. Dezember 2013 weist einen Anstieg des Anlagevermögens aus, im Wesentlichen geprägt durch das Investitionsverhalten des Unternehmens. Die Gesamtinvestitionen betrugen im Geschäftsjahr 2013 TEUR 4.030.

Schwerpunkte waren das Rollout der Arbeitsplatztechnik für die Stadt Leipzig, Investitionen für neue Aufträge sowie die Aktualisierung der Softwarelizenzen.

3.3 Vermögens- und Finanzlage

Eine stabile Liquidität konnte während des gesamten Geschäftsjahres durch Inanspruchnahme des Kontokorrent-Kredites gewährleistet werden, da hohe Forderungen gegen beide Gesellschafter der Lecos GmbH bestanden. Die offenen Forderungen wurden zum Ende des Monats Januar 2014 ausgeglichen. Der Forderungsbestand zum Stichtag ist auch gegenüber dem Gesellschafter Stadt Leipzig seit 2012 auf Grund der Umstellung auf die Doppik deutlich angestiegen.

Die Position der Rückstellungen ist geprägt durch die Aktualisierung von Rückstellungen für Personalaufwendungen, Lieferungen und Leistungen, Instandhaltungsverpflichtungen für das Mietobjekt, Zertifizierungsaufwendungen für ISO 27001 / BSI, Aufbewahrungspflichten, Vertragsrisiken und Garantie- und Gewährleistungsverpflichtungen.

Bei den Verbindlichkeiten ist stichtagsbedingt eine Erhöhung durch die Zunahme des Forderungsbestandes zu verzeichnen.

Vermögensstruktur

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Immaterielle Vermögensgegenstände	1.022	1.244	-222	-17,85
Sachanlagen	5.386	5.097	289	5,67
Finanzanlagen	5	5	0	0,00
Anlagevermögen	6.413	6.346	67	1,06
Vorräte	118	61	57	93,44
Forderungen	3.025	1.775	1.250	70,42
liquide Mittel	151	268	-117	-43,66
Umlaufvermögen	3.294	2.104	1.190	56,56
Rechnungsabgrenzungsposten	991	301	690	229,24
Bilanzsumme	10.698	8.751	1.947	22,25

Kapitalstruktur

	2013	2012	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Eigenkapital	1.831	1.559	272	17,45
Sonderposten	3	10	-7	-70,00
Rückstellungen	3.210	2.857	353	12,36
kurzfristige Verbindlichkeiten	3.374	2.375	999	42,06
langfristige Verbindlichkeiten	2.280	1.950	330	16,92
Verbindlichkeiten	5.654	4.325	1.329	30,73
Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0	0,00
Bilanzsumme	10.698	8.751	1.947	22,25

Kapitalflussrechnung

		2013 TEUR	2012 TEUR
1.		272	-45
2.	+ Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	3.285	3.345
3.	+/- Zunahme / Abnahme der Rückstellungen	353	-590
4.	+/- Zunahme / Auflösung des Sonderpostens	-7	-5
5.	+/- sonstige zahlungswirksame Aufwendungen / Erträge	0	0
6.	-/+ Gewinn / Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	90 ¹	35
7.	+ Abgang geleistete Anzahlungen	0	0
8.	-/+ Zunahme / Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferung und Leistung sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-1.996	-1.116
9.	+/- Zunahme / Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- und Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	1.246	-879
10.	= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	3.243	745
11.	- Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-3.480 ¹	-2.950
12.	+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens	37	8
13.	= Cashflow aus Investitionstätigkeit	-3.443	-2.942
14.	- Auszahlungen an Unternehmenseigner und Minderheitsgesellschafter	0	0
15.	+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Krediten	1.563	1.000
16.	- Auszahlungen aus der Tilgung von Krediten	-1.480	-1.250
17.	= Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	83	-250
18.	= Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-117	-2.447
19.	+ Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	268	2.715
20.	= Finanzmittelfonds am Ende der Periode	151	268

¹ Es wurden TEUR 550 für das Einwohnermeldeverfahren MESO aufgrund des Sale-and-Lease-Back Vertrages nicht im Cashflow dargestellt

4. Risikobericht

Das Risikomanagement der Gesellschaft stützt sich vor allem auf die Managementstruktur, das Planungssystem sowie die eingesetzten Berichts- und Informationssysteme. Die Ergebnisse und Maßnahmen des Risiko- und Schwachstellenmanagements aus den Berichts- und Informationssystemen liegen vor und finden Berücksichtigung in den wöchentlichen Management-Meetings.

Das Berichtswesen wird ergänzt durch eine ständige Überwachung aller Finanzströme. Mit Hilfe dieses Risikomanagementsystems werden die Risikobetrachtungen durchgeführt und Strategien zur Risikominimierung entwickelt. Besondere Aufmerksamkeit wird dabei durch eine tägliche Liquiditätsüberwachung gewährleistet. Dieses geschieht vor dem Hintergrund der unter 3.3 genannten teilweise hohen Forderungen gegen die Kunden der Lecos sowie die starke Liquiditätsbelastung durch die hohe Belastung bei den Personalkosten, hervorgerufen durch die Tarifierhöhung im TVÖD und Lecos Vergütungssystem.

In 2013 wurde die Lecos im Rahmen der Vorbereitung auf die Zertifizierung nach ISO 27001/ BSI einer großen Anzahl von Risiko-Interviews unterzogen. Diese bezogen sich u.a. auf die Risiken, resultierend aus möglichen Mängeln in der Organisation, den Prozessen, der Dokumentation sowie der technischen Leistungserbringung. Eine Überarbeitung findet ab 2013 durch die Vorbereitung auf die Zertifizierung statt und infolge der Zertifizierung dann jährlich.

In 2014 wurden die Gespräche mit der Beratungsgesellschaft für Beteiligungsverwaltung Leipzig mbH (bbvl) über eine mögliche Beauftragung für eine Revision durch die bbvl begonnen.

Der Aufsichtsrat wird über die Ergebnisse dieser Untersuchungen bei Bedarf zeitnah unterrichtet. Als Ergebnis dieser Risikoanalysen ergibt sich, dass wesentliche oder den Bestand des Unternehmens gefährdende Risiken derzeit nicht bestehen.

Angemessene, überschau- und beherrschbare Risiken werden bewusst getragen; dies gilt auch für Preis- und Ausfallrisiken, gegen die sich die Lecos – aufgrund ihrer Kundenstruktur – nicht zusätzlich absichert. Geschäftsüblichen Liquiditätsschwankungen begegnet die Gesellschaft mit der Inanspruchnahme von Kreditlinien. Unabhängig davon gewährleisten die Erlöse aus dem Betriebsleistungsvertrag mit der Stadt Leipzig eine kontinuierliche Liquiditätszufuhr.

Aus der Ende 2013 entstandenen wirtschaftlichen Krise beim Gesellschafter KISA können der Lecos GmbH in 2014 Risiken entstehen:

- Eine Zahlungsunfähigkeit des KISA würde zu Liquiditätsproblemen der Lecos GmbH führen, das Risiko ist aber aus heutiger Sicht aufgrund eines dem KISA bewilligten zusätzlichen Kassenkredits nicht wahrscheinlich.
- Die langfristige geplante Partnerschaft mit KISA ist möglicherweise nur eingeschränkt umsetzbar, damit verbundene Synergien für Lecos können sich verspäten. Durch die Unklarheit

bei der Platzierung gemeinsamer strategischer Produkte (Output, Kuvertierung, ePostbrief und Personalmanagement-Software) können Umsatzrückgänge in 2014 geschehen.

Darüber hinausgehende bestandsgefährdende Risiken werden nicht gesehen.

5. Umweltschutz und Nachhaltigkeit

Um sich den Anforderungen der Berücksichtigung der Gesetze zum Umweltschutz zu stellen, hat die Lecos sich im Rahmen des Wettbewerbs "Bundeshauptstadt im Klimaschutz 2010" der deutschen Umwelthilfe (DUH) beteiligt. Die Lecos hat 2010 einen Sonderpreis für ihr neues Primärrechenzentrum erhalten. Gewürdigt wurden damit die durch Modernisierung und Konsolidierung der Rechenzentrumstechnik erzielten Energieeinsparungen. Das systematische Vorgehen im Bereich der Klimatisierung wurde auch auf alle weiteren Bereiche der energierelevanten Wirkungskette übertragen. Von den Applikationen und dem Daten-Management über die IT-Hardware und Stromversorgung bis hin zur Kühlung und Gebäudeplanung sind Möglichkeiten zur Optimierung der Energieeffizienz gesucht und Einsparpotenziale konsequent umgesetzt worden.

Im Rahmen von Ausschreibungen wie auch bei sonstigen Investitionen für die IT sowie bei der Erneuerung des Fuhrparks berücksichtigt die Lecos GmbH die gesetzlich vorgesehenen und aktuellen Umweltschutzrichtlinien.

6. Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2013 ist weiterhin die Zahlung der Stadt Leipzig für das Projekt Wachalarm offen. Die Lecos besteht weiterhin darauf, dass die Investitionsgüter dieses Projekts im Anlagevermögen der Lecos verbleiben.

7. Voraussichtliche Entwicklung der Gesellschaft (Prognosebericht)

Die IT-Branche rechnet mit einer analogen Nachfrage für das Jahr 2014. An diesen Marktentwicklungen will die Lecos auch im Jahr 2014 angemessen partizipieren.

Konkretisiert ergeben sich für die Lecos nachstehende Ziele, deren sukzessive Umsetzung in der Wirtschaftsplanung 2014 ff. abgebildet ist:

- Absicherung der Grundversorgung der Stadt Leipzig,
- Konsequente Ausnutzung von Einkaufsvorteilen und Weitergabe an die Stadt Leipzig,

- Nutzung von kommunalen Umsätzen im Gesellschafterumfeld zur Gewinnung zusätzlicher Deckungsbeiträge,
- Absicherung der Zukunftsfähigkeit der Stadt Leipzig durch Weiterentwicklung der IT als Grundlage für Rationalisierungen, Prozessoptimierungen und e-Government,
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für die Entwicklung, Einführung und Betreuung kommunaler Anwendungen,
- Ausbau des Druckoutput-Volumens und Entwicklung der Lecos zu einem mitteleutschen Anbieter
- Entwicklung zu einem Kompetenzzentrum für Betriebsleistungen, Consulting für IT-Dienstleistungen und Servicemanagement in Sachsen,
- Vermarktung von Know-how im Bereich Anwendungsentwicklung,
- Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

Darüber hinaus werden Anstrengungen unternommen, im Jahr 2014 innerhalb des Gesellschafterumfeldes (Eigenbetriebe der Stadt Leipzig) die Zahl der Kunden zu erhöhen und das Portfolio für die Stadt Leipzig zu erweitern (e-Government und TK-Anlage, Facilitymanagement, Rechtsamtsoftware, Dokumentenmanagementsystem, KIVAN).

Für das Geschäftsjahr 2014 sind Neuinvestitionen in Höhe von EUR 5,2 Mio. und eine Darlehensaufnahme in Höhe von EUR 2,3 Mio. geplant.

Der Wirtschaftsplan der Lecos geht für 2014 von einem Umsatzvolumen von EUR 20,3 Mio. und einem positiven Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit von TEUR 115 aus.

2.4 ProVitako eG

KISA erwarb 2012 10 Anteile an der ProVitako eG.

2.4.1 Beteiligungsübersicht

Name: ProVitako Marketing-und Dienstleistungsgesellschaft der kommunalen IT-Dienstleister eG
Anschrift: Markgrafenstraße 22
10117 Berlin
Telefon: 030 2063156-0
Homepage: provitako.de

Rechtsform: Eingetragene Genossenschaft

Stammkapital: 130.500 EUR

Anteil KISA: 5.000 EUR

Unternehmensgegenstand:

Gegenstand der Gesellschaft ist die Unterstützung beim Einkauf von Investitionsgütern einschließlich Hard-und Software durch kooperatives Einkaufsmarketing für die Mitglieder.

2.4.2 Finanzbeziehungen

Leistungen ProVitako eG. an KISA	in T€
Gewinnabführungen	0
Leistungen von KISA an ProVitako eG.	
Verlustabdeckungen	0
Sonstige Zuschüsse	0
übernommene Bürgschaften	0
Sonstige Vergünstigungen	0

2.4.3 Organe

Organe: Aufsichtsrat
Generalversammlung

Geschäftsführer der Gesellschaft sind: Herr Karl-Josef Konopka
Frau Dr. Marianne Wulff

Mitglieder Aufsichtsrat, Generalversammlung:

Dieter Rehfeld	Vorsitzender	(seit 01.01.2013)
Reinhold Harnisch	Stellvertretender Vorsitzender	
Manfred Allgaier		
Andreas Reichel		(seit 22.11.2013)
Dr. Joachim Schiff		(seit 22.11.2013)

Sonstige Angaben:

Abschlussprüfer: Genossenschaftsverband e.V. Neu-Isenburg
Beteiligungen: keine

2.4.4 Bilanz- und Leistungskennzahlen

	2012	2013	
	Ist €	Ist €	Plan €
Umsatz	90.993	192.548	-
Personalkosten	-	20.116	-
Jahresergebnis	29.125	75.683	-
Eigenkapital	124.964	230.647	-
Bilanzsumme	181.549	297.636	-
Umlaufvermögen	181.549	292.415	-
Verbindlichkeiten	20.752	18.987	-
Anlagevermögen	-	4.752	-
Zugang Investitionen	-	8.331	-
Abschreibungen	-	3.579	-
Fremdkapitalzinsen	-	-	-
Fremdkapital	20.752	18.987	-
Mitarbeiter	0	0	-

	31.12.2012	31.12.2013		
	Ist	Ist	Plan	Abw. %
Vermögenssituation				
Investitionsdeckung		43%		
Vermögensstruktur	0%	2%		
Fremdkapitalquote	11%	6%		
Kapitalstruktur				
Eigenkapitalquote	69%	77%		
Liquidität				
Effektivverschuldung	keine	keine	0	
Rentabilität				
Eigenkapitalrendite	23%	33%		

2.4.5 Lagebericht ProVitako e.G. für das Geschäftsjahr 2013

Die weiterhin schlechte Haushaltssituation der Kommunen führte im Bereich der kommunalen IT zum einem wachsenden Interesse an Kooperationen und gemeinsamen Ausschreibungen mit dem Ziel, wirtschaftliche Synergieeffekte zu erzielen. Dies ließ sich in der Genossenschaft sowohl durch eine größere Beteiligung an den gemeinsamen Ausschreibungen, an der wachsenden Mitgliederzahl als auch an der verstärkten Abnahme aus bereits abgeschlossenen Rahmenverträgen erkennen. Hierdurch verbesserte sich die finanzielle Situation der ProVitako.

Anlage 1 - Mitglieder von KISA und ihre Anteile

	Mitglieder	Stimmen	Anteil KISA %	Anteil KDN GmbH in EUR	Anteil SASKIA GmbH in DM	Anteil LECOS GmbH in EUR
1	Landkreis Nordsachsen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
2	Landkreis Leipzig	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
3	Landkreis Meißen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
4	Landkreis Erzgebirgskreis	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
5	Landkreis Görlitz	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
6	Landkreis Vogtlandkreis	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
7	Landkreis Sächsische Schweiz - Osterzgebirge	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
8	Landkreis Zwickau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
9	Landkreis Dahme-Spreewald	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
10	Stadt Altenberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
11	Stadt Annaberg-Buchholz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
12	Stadt Aue	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
13	Stadt Augustusburg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
14	Stadt Bad Dübener	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
15	Stadt Bad Lausick	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
16	Stadt Bad Muskau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
17	Stadt Bad Schandau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
18	Stadt Bautzen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
19	Stadt Belgern-Schildau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
20	Stadt Bernstadt a. d. Eigen	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
21	Stadt Böhlen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
22	Stadt Borna	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
23	Stadt Brandis	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
24	Stadt Burgstädt	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
25	Stadt Chemnitz	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
26	Stadt Coswig	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
27	Stadt Crimmitschau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
28	Stadt Dahlen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
29	Stadt Delitzsch	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
30	Stadt Dippoldiswalde	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
31	Stadt Dohna	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
32	Stadt Döbeln (für Gemeinde Ebersbach)	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
33	Stadt Dommitzsch VG	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
34	Stadt Elterlein	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
35	Stadt Frankenberg/Sa.	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
36	Stadt Frauenstein	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
37	Stadt Freiberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
38	Stadt Freital	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

39	Stadt Frohburg (für Eulatal)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
40	Stadt Geyer	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
41	Stadt Glashütte	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
42	Stadt Glauchau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
43	Stadt Görlitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
44	Stadt Grimma	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
45	Stadt Gröditz	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
46	Stadt Groitzsch	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
47	Stadt Großenhain (für Wildenhain und Zabeltitz)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
48	Stadt Großröhrsdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
49	Stadt Großschirma	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
50	Stadt Hainichen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
51	Stadt Hartenstein	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
52	Stadt Hartha	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
53	Stadt Harzgerode	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
54	Stadt Heidenau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
55	Stadt Hohenstein-Ernstthal	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
56	Stadt Hohnstein	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
57	Stadt Hoyerswerda	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
58	Stadt Johannegeorgenstadt	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
59	Stadt Kirchberg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
60	Stadt Kitzscher	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
61	Stadt Klingenthal	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
62	Stadt Kohren-Sahlis	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
63	Stadt Königstein	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
64	Stadt Landsberg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
65	Stadt Lauter/Bernsbach	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
66	Stadt Leipzig	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
67	Stadt Leisnig	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
68	Stadt Limbach-Oberfrohna	30	1,38185168	829,11	353,26	276,37
69	Stadt Löbnitz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
70	Stadt Lommatzsch	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
71	Stadt Markneukirchen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
72	Stadt Markranstädt	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
73	Stadt Meißen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
74	Stadt Meerane	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
75	Stadt Mittweida	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
76	Stadt Mügeln	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
77	Stadt Naumburg	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
78	Stadt Naunhof	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
79	Stadt Neustadt	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
80	Stadt Niesky	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25

81	Stadt Nossen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
82	Stadt Oberlungwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
83	Stadt Oelsnitz/Erzgebirge	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
84	Stadt Ostritz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
85	Stadt Pausa-Mühltroff	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
86	Stadt Pegau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
87	Stadt Pirna	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
88	Stadt Plauen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
89	Stadt Pulsnitz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
90	Stadt Rabenau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
91	Große Kreisstadt Radeberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
92	Große Kreisstadt Radebeul	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
93	Stadt Radeburg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
94	Stadt Regis-Breitingen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
95	Stadt Reichenbach/O.L.	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
96	Stadt Reichenbach/ Vogtland	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
97	Große Kreisstadt Riesa	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
98	Stadt Rötha	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
99	Stadt Roßwein	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
100	Stadt Rothenburg/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
101	Stadt Sayda	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
102	Stadt Schkeuditz	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
103	Stadt Schöneck/Vogtland	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
104	Stadt Schwarzenberg/Erzgeb. (für Gemeinde Pöhla)	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
105	Stadt Stollberg/Erzgeb.	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
106	Stadt Stolpen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
107	Stadt Strehla	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
108	Stadt Taucha	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
109	Stadt Thalheim (Erzgebirge)	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
110	Stadt Tharandt	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
111	Stadt Torgau (für Pflückuff)	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
112	Stadt Trebsen/Mulde	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
113	Stadt Treuen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
114	Stadt Waldheim	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
115	Stadt Weißenberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
116	Stadt Weißwasser/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
117	Stadt Werdau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
118	Stadt Wildenfels	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
119	Stadt Wilkau-Haßlau	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
120	Stadt Wilsdruff	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
121	Stadt Wolkenstein	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
122	Stadt Wurzen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

123	Stadt Zittau (für Gemeinde Hirschfelde)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
124	Stadt Zschopau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
125	Stadt Zwenkau	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
126	Stadt Zwönitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
127	Schulverband Treuener Land	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
128	Gemeinde Amtsberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
129	Gemeinde Arnsdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
130	Gemeinde Auerbach/Erzgebirge	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
131	Gemeinde Bannewitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
132	Gemeinde Belgershain	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
133	Gemeinde Borsdorf	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
134	Gemeinde Borstendorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
135	Gemeinde Boxberg/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
136	Gemeinde Breitenbrunn/ Erzgebirge	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
137	Gemeinde Burkau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
138	Gemeinde Burkhardtsdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
139	Gemeinde Callenberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
140	Gemeinde Claußnitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
141	Gemeinde Crottendorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
142	Gemeinde Diera-Zehren	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
143	Gemeinde Doberschau-Gaußig	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
144	Gemeinde Dorfhain	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
145	Gemeinde Dürrröhrsdorf-Dittersbach	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
146	Gemeinde Ebersbach (01561)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
147	Gemeinde Elstertrebnitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
148	Gemeinde Eppendorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
149	Gemeinde Erlbach	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
150	Gemeinde Erlau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
151	Gemeinde Espenhain	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
152	Gemeinde Lossatal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
153	Gemeinde Frankenthal	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
154	Gemeinde Gablenz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
155	Gemeinde Glaubitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
156	Gemeinde Göda	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
157	Gemeinde Gohrisch	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
158	Gemeinde Großdubrau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
159	Gemeinde Großharthau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
160	Gemeinde Großpösna	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
161	Gemeinde Großpostwitz/O.L.	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
162	Gemeinde Großschönau	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
163	Gemeinde Hähnichen	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
164	Gemeinde Hainewalde	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21

165	Gemeinde Hartmannsdorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
166	Gemeinde Hartmannsdorf b. Kirchberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
167	Gemeinde Hartmannsdorf-Reichenau	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
168	Gemeinde Hirschstein	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
169	Gemeinde Hochkirch	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
170	Gemeinde Hohendubrau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
171	Gemeinde Kabelsketal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
172	Gemeinde Käbschütztal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
173	Gemeinde Klingenberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
174	Gemeinde Klipphausen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
175	Gemeinde Königswartha	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
176	Gemeinde Krauschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
177	Gemeinde Kreba-Neudorf	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
178	Gemeinde Kreischa	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
179	Gemeinde Krostitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
180	Gemeinde Kottmar	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
181	Gemeinde Kubschütz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
182	Gemeinde Langenbernsdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
183	Gemeinde Leubsdorf	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
184	Gemeinde Laußig	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
185	Gemeinde Leutersdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
186	Gemeinde Lichtenau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
187	Gemeinde Lichtentanne	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
188	Gemeinde Liebschützberg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
189	Gemeinde Löbnitz	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
190	Gemeinde Lohsa	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
191	Gemeinde Machern	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
192	Gemeinde Malschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
193	Gemeinde Markersdorf	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
194	Gemeinde Mildenau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
195	Gemeinde Mockrehna	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
196	Gemeinde Moritzburg	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
197	Gemeinde Mücka	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
198	Gemeinde Müglitztal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
199	Gemeinde Muldenhammer	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
200	Gemeinde Neschwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
201	Gemeinde Neuensalz	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
202	Gemeinde Neukirchen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
203	Gemeinde Neuhausen/ Erzgebirge	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
204	Gemeinde Neukieritzsch	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
205	Gemeinde Neustadt/Vogtland	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
206	Gemeinde Niederau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

207	Gemeinde Nünchritz	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
208	Gemeinde Obergurig	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
209	Gemeinde Oderwitz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
210	Gemeinde Ottendorf-Okrilla	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
211	Gemeinde Otterwisch	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
212	Gemeinde Petersberg (für Verwaltungsgemeinschaft Götschetal-Petersberg)	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
213	Gemeinde Pöhl	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
214	Gemeinde Priestewitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
215	Gemeinde Puschwitz	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
216	Gemeinde Quitzdorf am See	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
217	Gemeinde Rackwitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
218	Gemeinde Radibor	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
219	Gemeinde Rammenau	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
220	Gemeinde Rathen, Kurort	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
221	Gemeinde Reinhardtsdorf-Schöna	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
222	Gemeinde Reinsberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
223	Gemeinde Reinsdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
224	Gemeinde Reuth	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
225	Gemeinde Rietschen	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
226	Gemeinde Rosenbach (für Verwaltungsverband Rosenbach)	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
227	Gemeinde Rossau	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
228	Gemeinde Schleife	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
229	Gemeinde Schmiedeberg	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
230	Gemeinde Schmölln-Putzkau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
231	Gemeinde Schönau-Berzdorf a. d. Eigen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
232	Gemeinde Schönfeld	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
233	Gemeinde Schwepnitz	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
234	Gemeinde Sehmatal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
235	Gemeinde Steinberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
236	Gemeinde Steinigtwolmsdorf	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
237	Gemeinde Striegistal	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
238	Gemeinde Tannenberg	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
239	Gemeinde Taura	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
240	Gemeinde Tauscha	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
241	Gemeinde Theuma	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
242	Gemeinde Theutschentahl (für Verwaltungsgemeinschaft Würde/Salza)	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
243	Gemeinde Thendorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
244	Gemeinde Trossin	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
245	Gemeinde Wachau	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70

246	Gemeinde Waldhufen	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
247	Gemeinde Weinböhla	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
248	Gemeinde Weischlitz / Burgstein	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
249	Gemeinde Weißkeißel	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
250	Gemeinde Wernsdorf	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
251	Gemeinde Zeithain	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
252	Verwaltungsverband Diehsa	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
253	Verwaltungsverband Eilenburg-West	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
254	Verwaltungsverband Jägerswald	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
255	Verwaltungsverband Wiedemar	8	0,36849378	221,10	94,20	73,70
256	VVO Oberlausitz-Niederschlesien GmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
257	VVO Oberlausitz-Niederschlesien	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
258	Verband für ländliche Neuordnung in Sachsen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
259	Abwasserzweckverband „Oberer Schwarzer Schöps“ Reichenbach	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
260	Abwasserzweckverband „Einzugsgebiet der Talsperre Malter“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
261	Abwasserzweckverband Elbe-Floßkanal	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
262	Abwasserzweckverband Heidelbergbach	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
263	Abwasserzweckverband Leisnig	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
264	Abwasserzweckverband Oberer Lober	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
265	Abwasserzweckverband Schöpsaue in Rietschen	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
266	Abwasserzweckverband "Gemeinschaftskläranlage Kalkreuth"	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
267	Abwasserzweckverband „Untere Zschopau“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
268	Abwasserzweckverband "Unteres Pließnitztal-Gaule"	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
269	Abwasserzweckverband „Weiße Elster“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
270	Abwasserzweckverband „Wilde Sau“ Wilsdruff	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
271	Abwasserzweckverband Kleine Spree für Abwasserzweckverband Löbauer Wasser	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
272	Zweckverband Kommunales Forum Südraum Leipzig	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
273	Zweckverband RAVON	5	0,23030861	138,19	58,88	46,06
274	Zweckverband Regionaler Planungsverband Oberlausitz-Niederschlesien	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64

275	Trinkwasserzweckverband „Mildenau-Streckenwalde“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
276	Wasser- und Abwasserzweck- verband „Mittlere Wesenitz“ Stolpen	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
277	Zweckverband Abfallwirtschaft Oberes Elbtal Dresden	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
278	Zweckverband „Partenaue“	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
279	Zweckverband WALL	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
280	Zweckverband Planung und Erschließung Industriestandort Böhlen-Lippendorf	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
281	JuCo-Soziale Arbeit gGmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
282	Kommunaler Versorgungsver- band Sachsen	20	0,92123445	552,74	235,50	184,25
283	Kommunaler Sozialverband Sachsen	12	0,55274067	331,64	141,30	110,55
284	Kulturbetriebsgesellschaft Meißner Land mbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
285	Lecos GmbH	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
286	Stadtwerke Schkeuditz	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
287	Wasser Abwasser Betriebsge- sellschaft Coswig mbH	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
288	Stiftung lebendige Gemeinde Neukieritzsch	1	0,04606172	27,64	11,78	9,21
289	Gesellsch.f.soziale Betreuung Bona Vita	3	0,13818517	82,91	35,33	27,64
		2171	100,00	60.000	25.564	20.000

Quellen- und Literaturverzeichnis

- (1) Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) vom 03.03.2014 Rechtsbereinigt mit Stand vom 01.05.2014
- (2) Jahresbericht 2013 der Stiftung Weingutmuseum Hoflößnitz
- (3) Sachbericht der Karl-May-Museum gGmbH für das Geschäftsjahr 2013
- (4) Prüfungsberichte des Jahresabschlusses zum 31.12.2013 (30.04.2014) und Lageberichte für das Geschäftsjahr 2013 (2013/2014)

Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
Weingut Hoflößnitz GmbH
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
Stadtwerke Elbtal GmbH
Stiftung Hoflößnitz

- (5) Stadtratsbeschlüsse 2013/2014
- (6) Wirtschaftspläne bzw. Planzahlen für das Geschäftsjahr 2013 (2013/2014)

Eigenbetrieb Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul
Beteiligungsgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Wasserversorgung und Stadtentwässerung Radebeul GmbH
Besitzgesellschaft der Stadt Radebeul mbH
Stadtbäder und Freizeitanlagen Radebeul GmbH
Wirtschaftsförderung Region Meißen GmbH
Weingut Hoflößnitz GmbH
Elbtal-Beteiligungsgesellschaft mbH
Stadtwerke Elbtal GmbH

- (7) Rechenschaftsbericht zum 31.12.2013 des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern; Berichte des Wasserverbandes Brockwitz-Rödern und des Abwasserzweckverbandes Gemeinschaftskläranlage Meißen über deren wirtschaftliche Betätigung im Geschäftsjahr 2013